

Günter Einbeck
Norikerstr. 19
90402 Nürnberg
015119139259
aionik@web.de
www.aionik.de

9.1.2020

Gefahren von Kritischer Theorie, 1968ern, RAF ... Gründung eines linksgrünen journalistisch-politischen Kartells als politischen Arm der RAF

Version V 1.0

Inhaltsverzeichnis

- 1 Frankfurter Schule, Max Horkheimer und Kritische Theorie
- 2 Kritische Theorie und 1968er Revolutionen
- 3 Kritische Theorie und Umprogrammierung von Rechtsanwälten, Politikern ...
- 4 Gesellschaftstheorie und die großen britischen Philosophen
- 5 Gefahren der Kritischen Theorie: Einladungspolitik der Kanzlerin, innere Sicherheit und NGOs
- 6 Gefahren der Kritischen Theorie: Flüchtlingspolitik in Schweden und ihre Auswirkungen
- 7 Stimmen für und gegen die Kanzlerin Dr. Angela Merkel
- 8 Die Partei die Grünen
- 9 Falsche Forschungspolitik in Deutschland nach 1945

1 Frankfurter Schule, Max Horkheimer und Kritische Theorie

Nazi Nationalsozialist, Mitglied der Partei NSDAP

RAF Rote Armee Fraktion

Auf Befehl von Reichskanzler Adolf Hitler hatte das Deutsche Reich am 1.9.1939 Polen militärisch überfallen und versuchte dann, es sich einzuverleiben. Im Mai 1940 gab Heinrich Himmler eine Denkschrift heraus, die in der unsäglich nationalistisch-rassistischen Sprache der Nazis vorschrieb, wie mit den Polen umzugehen sei. Um 1941 schufen die Nationalsozialisten die Bezeichnung Zwangsgermanisierung und beschrieben damit ihr Vorgehen, „geeignete“ Polen zum Eintritt in die Wehrmacht zu gewinnen und gegen ihre eigene polnische Bevölkerung einzusetzen. Etwa drei Millionen Polen wurden in die Deutsche Volksliste aufgenommen. Zudem wurden Kinder aus Waisenhäusern verschleppt oder ihren Eltern weggenommen und in Deutschland und Österreich umerzogen.

Bis ins Jahr 2006 verwendeten Politiker der Partei Die Grünen den Begriff Zwangsgermanisierung, um

- ihre Haltung gegen eine verpflichtende Teilnahme von Migranten an Deutschkursen zu betonen und
- deren Befürworter zu diskreditieren.

Andere verwendete Begriffe waren Germanisierungspolitik und Assimilationszwang. Nach der Entscheidung der Grünen aus dem Jahr 2006, den Nationalen Integrationsplan zu erstellen, sprachen die Politikerin Renate Künast und Daniel Cohn-Bendit davon, dass diese Haltung ein Fehler gewesen sei.

Man muß sich nun vergegenwärtigen, daß im Jahr 2019 die Integrationspolitik der BRD zum Ziel hat, das Erlernen der deutschen Sprache als unbedingtes Muß von den Immigranten zu fordern. Die Partei die Grünen hat sich also bis 2006 **ganz offiziell** dafür eingesetzt, daß Immigranten nicht die deutsche Sprache lernen müssen und damit die **Entstehung von Parallelgesellschaften in Deutschland gefördert**, die sich an der nationalen Herkunft der Immigranten orientieren und von der übrigen deutschen Gesellschaft abschotten.

Die SPD gehört seit 2003 zu den Regierungsparteien – erst 2006 räumte Die Partei Die Grünen ein, daß ihre Einstellung, daß Migranten nicht die deutsche Sprache lernen müßten, ein Fehler gewesen sei. Viele Äußerungen und Aktionen der Politiker der Grünen lassen sich aber nach 2006 so deuten, daß sie inoffiziell weiterhin die Bildung von Parallelgesellschaften in Deutschland förderten.

Prüfen wir das bei Berlin nach mit seiner rot-rot-grünen Regierung. Derzeitiger Regierender Bürgermeister ist seit 2014 der SPD-Politiker Michael Müller, der einer Koalition aus SPD, Die Linke und Grünen vorsteht, die infolge der Wahl des Abgeordnetenhauses am 18. September 2016 gebildet wurde und ihre Arbeit am 8. Dezember 2016 aufnahm. Dem amtierenden Senat gehören neben Müller vier Senatoren der SPD, drei der Linken und drei den Grünen an:

- Gibt es nun also besonders in Berlin türkische, arabische, libanesische ... Parallelgesellschaften, Clan- und Bandenkriminalität ?
- Verdienen diese ihren Lebensunterhalt selber, werden sie vom Staat alimentiert, bilden sie verbrecherische Großfamilien und Clans ... ?

Nach dem Sammeln der Fakten ist ein Untersuchungsausschuß einzurichten, der die Frage zu klären hat, ob diese Förderung der Entstehung von Parallelgesellschaften dem Landesverrat als strafbare Handlung zuzurechnen ist.

Die Grünen förderten bis 2006 **offiziell** besonders die Entstehung türkischstämmiger Parallelgesellschaften in Deutschland und machten dadurch erst die türkische Regierung auf diese Möglichkeit zur Einflußnahme auf Gesellschaft und Politik in Deutschland aufmerksam: Der „Türkische (!) Elternbund Hamburg kritisierte 2013 die Fremdunterbringung von Kindern und Jugendlichen aus Migrantenfamilien bei deutschen Pflegefamilien im Rahmen einer Inobhutnahme durch das Jugendamt. Es gab dafür in der Türkei ein Echo in der Rhetorik der Grünen: Die türkische Regierung bezeichnete das als Zwangsgermanisierung. Der türkische Konsul Berati Alver appellierte in diesem Zusammenhang an türkische Eltern, sich selbst als Pflegefamilien anzubieten.

Das alles förderte die Entstehung türkischer Parallelgesellschaften in Deutschland, aber das war noch keine direkte Aufhetzung türkischstämmiger Menschen in Deutschland, die geschah z.B. im August 1987, als Soldaten der in Erlangen stationierten US-Armee mit Hilfe von schwerem militärischem Gerät der Army an genau 4 hohe Backstein-Schornsteine in Erlangen in großen schwarzen Druckbuchstaben schrieben: „Deutschland den Türken“. Unweit Erlangen hatte die US Army ein großes Trainingsgelände, auf dem auch Hügel waren. Auf einem errichteten die US-Soldaten eine Rampe, von der aus sie die von ihnen an den Schornsteinen angebrachte Schrift lesen konnten. Das geschah noch zu Zeiten des Kalten Krieges, 2 Jahre vor dem Fall der Mauer zwischen BRD und DDR.

Ähnliche Aktionen erfolgten um 1987/88 z.B. bei Kelheim, als an die Befreiungshalle in Kelheim geschrieben wurde: „Deutsche raus“.

Mitte 2015 überraschte die Kanzlerin die Weltöffentlichkeit, als sie dem Beispiel Schwedens folgte und die Grenzen Deutschlands für alle Flüchtlinge öffnete. U.a. wurde allen Syrern

unter Aussetzung aller sonst üblichen Prüfungen Asyl gewährt. Das setzte nicht nur die Druckerpressen in aller Welt für die Herstellung falscher syrischer Pässe in Gang, sondern ermunterte auch Menschen in allen Ländern und Staaten der Erde, nach Deutschland zu reisen und als Flüchtling um Asyl zu bitten.

Eine Absprache der Kanzlerin wegen ihrer Einladungspolitik ab 4.9.2015 mit den Regierungschefs anderer westlicher Länder war nicht erfolgt. Damit setzte sie sich am Deutschen Bundestag (Parlament) vorbei nicht nur über etliche EU-Verträge hinweg, sondern sie bewirkte dadurch auch, daß ihr die anderen Regierungschefs später die kalte Schulter zeigten, als sie darum bat, daß andere EU-Staaten mehr Flüchtlinge aufnehmen sollten. Die Folge der Einladungspolitik der Kanzlerin – die voll von den Parteien Die Grünen und Die Linke getragen wurde – war ein anschwellender Flüchtlingsstrom nach Deutschland, der sich bei 7000 Asylanten pro Tag einpendelte. Im Oktober 2015 kamen allein nach Deutschland knapp 180000 Flüchtlinge, und bis 31.12.2015 waren es um die 1 Million Flüchtlinge.

Es ist hier festzustellen, daß man bei der Kanzlerin Dr. Angela Merkel einen ähnlichen Stimmungsumschwung bemerken kann wie ehemals bei Familienminister Heiner Geißler Mitte 1980 unter der Regierung von Dr. Helmut Kohl. Das erinnert an die Umprogrammierung der Rechtsanwälte der im Gefängnis einsitzenden RAFler Andreas Baader, Ulrike Ensslin ... zu „Linksanwälten“, die in manchen Fällen sogar selber zu RAFlern wurden. Kann man Rechtsanwälte umprogrammieren, dann auch Journalisten und Politiker. Die Beherrschung der Dialektik der Kritischen Theorie der Frankfurter Schule spielt dabei die Schlüsselrolle mit besonderem Bezug auf folgende Werke:

- „Autorität und Familie“, 1936, von Max Horkheimer, Herbert Marcuse und anderen Mitgliedern der Frankfurter Schule,
- „Dialektik der Aufklärung“, verfaßt 1942-44 von Max Horkheimer und Theodor Wiesengrund-Adorno, und
- „Der eindimensionale Mensch“, 1964, Herbert Marcuse.

Die Kritische Theorie – insbesondere das Kapitel über Antisemitismus darin – ist eine Antwort auf

- das Buch von Adolf Hitler „Mein Kampf“.
- die Judenverunglimpfungen und -verfolgungen von 1933 bis 1945 im Dritten Reich,
- die ungeheuerlichen Kapitalverbrechen, begangen im Deutschen Reich im Auftrag von Adolf Hitler,
- die Kriegstreiberei von Adolf Hitler und die Terrorisierung der Staaten und Völker Europas in seinem Auftrag ...

Die Kritische Theorie ist aber auch eine Bedrohung der Staaten und Völker, die in Freiheit und Selbstbestimmung leben wollen, denn sie gibt ihren Lesern Verzweiflung, Zorn, Trauer, Haß ... derer ein, die im Dritten Reich dem Terror Adolf Hitlers ausgesetzt gewesen sind. Damit werden die ungeheuerlichen Gedanken und Taten im Umfeld von Adolf Hitler der damaligen Epoche in neuere Zeiten übertragen und können erneut durch Verblendung der Menschen vernichtend wirken. Man muß die Kritische Theorie studieren, aber man darf sich nicht zu Haß und Vernichtungswut auf alles Deutsche und Deutschland verleiten lassen, wie man das aber doch besonders bei den Mitgliedern der RAF gesehen hat.

Leider ist es auch heute noch so, daß die Kritische Theorie oftmals zur Durchsetzung nicht nur deutschenfeindlicher Ziele mißbraucht wird (Beispiel Schweden !).

Man sollte sich aber auch immer in Erinnerung rufen, wie sehr die Verfolgten unter Adolf Hitler gelitten haben, daß sie eine Aversion gegen alles Deutsche entwickelten und sogar ihre deutschen Namen ablegten. Beispiele:

- Theodor Ludwig Wiesengrund wählte im Exil in den USA den Namen Theodor L. Adorno.
- Marcel Reich nahm den Namen Marcel Reich-Ranitzky an.

Was Theodor Adorno so sehr betonte: Am meisten erschreckend war im Dritten Reich der Rückfall einer Kulturnation der Dichter und Denker auf die Stufe der schlimmsten Barbarei.

Die Mitglieder der Frankfurter Schule waren Max Horkheimer, Erich Fromm, Friedrich Pollock (Mitbegründer des Instituts), Theodor Wiesengrund (der zeitweilig mit Walter Benjamin zusammenarbeitete und sich später wegen seines Zorns auf das Deutsche Reich den Namen Adorno annahm), Otto Kirchheimer, Siegfried Kracauer, Leo Löwenthal, Herbert Marcuse, Franz Neumann und andere. Wilhelm Reich gehörte nicht dazu, verfolgte aber ähnliche Ziele, und zwar die Ermittlung der psychischen und gesellschaftlichen Ursachen für das Aufkommen der Nationalsozialisten.

Unter dem Eindruck der Machtergreifung von Hitler und dem Aufstieg der Nationalsozialisten wurden extreme Ansichten nicht nur von Horkheimer, Fromm, Marcuse und Reich geäußert, sondern auch von Karl Popper. Er hat 1945 in seinem Buch „Die offene Gesellschaft und ihre Feinde“ den Einfluß der Philosophen auf die Entwicklung der Politik diskutiert, und genau die Art und Weise, wie er das anstellt, zeigt den enormen psychischen Druck, dem sich viele Menschen durch Aufstieg, Terrorherrschaft, Kapitalverbrechen und Kriegshetze des Nationalsozialismus unter Adolf Hitler ausgesetzt sahen – sie verstiegen sich völlig in konfuse Ideen und das Irrationale. Popper wirft Platon vor, totalitäre Staaten befürwortet zu haben. Platon habe Mittelschulen und Universitäten erfunden, indem er das Grundprinzip des modernen „verheerenden“ Erziehungssystems erdachte. Ähnliche Kritik übt Popper auch an Aristoteles. Er gesteht zwar Platon und Aristoteles ihre überragenden Leistungen zu, aber man müsse die totalitären und antihumanitären Tendenzen in ihren Werken erkennen – geschrieben etwa 2300 Jahre nach der Zeit und Platon und Aristoteles, was das völlig Abstruse dieser Kritik kennzeichnet.

Die Kritische Theorie wurde in den 1930er und 1940er Jahren entwickelt und verbreitet meistens durch Leute mit jüdischer Abstammung, und z.T. galt das auch für manche der Hauptakteure der 1968er-Revolutionen einige Jahrzehnte später an, die in osteuropäischen Staaten darum oft als zionistische Revolutionen bezeichnet werden. Die Entwicklung der Kritischen Theorie fußte auf den Schriften von Karl Marx, Friedrich Engels und Sigmund Freud, und wurde deshalb in angelsächsischen Ländern als Freudomarxismus bezeichnet. Die Entwicklung der Kritischen Theorie selber aber erfolgte durch die Mitglieder der Frankfurter Schule:

- Karl Marx (1818-1883) hatte Eltern mit jüdischer Abstammung, aber er selber wurde zeitweilig als Antisemit bezeichnet.
- Sigmund Freud (1856-1939) stammte aus jüdischer Familie.
- Max Horkheimer (1895-1973) als Begründer von Kritischer Theorie und Frankfurter Schule stammte aus jüdischer Familie.
- Theodor W. Adorno (1903-1969), ehemaliger Familienname Wiesengrund, hatte einen jüdischen Vater und eine katholische Mutter.
- Herbert Marcuse (1898-1979) hatte einen jüdischen Vater.
- Wilhelm Reich stammte aus jüdischem Hause, ebenso wie Karl Popper und Ludwig Wittgenstein.

Auch Daniel Cohn-Bendit (geb. 1945) – Agitator der 1968er – hatte jüdische Eltern.

Man muß hier bedenken, daß etliche Nationen wie Frankreich, England, USA, Rußland ... in zwei Weltkriegen gegen das Deutsche Reich gekämpft hatten, und daß besonders die furchtbaren Kapitalverbrechen des Deutschen Reichs unter der Terrorherrschaft von Adolf Hitler von 1933-45 sehr viel Stoff für Wut und Rachedgedanken gegen die Deutschen abgaben, was die USA ab dem 8.5.1945 zur Democratic Reeducation der Deutschen veranlaßte.

Ferner waren Angst und Verzweiflung der aus dem Deutschen Reich geflohenen Juden sehr groß, weil sie einen Sieg des Deutschen Reiches befürchteten – auch als sie selber im Exil in den USA sich *vorläufig* geborgen fühlen. Das galt insbesondere für die Mitglieder der Frankfurter Schule. Nach der Kapitulation des Deutschen Reiches am 8.5.1945 schlugen Angst und Verzweiflung der Juden um in Haß und Wut auf alles Deutsche wegen der industriemäßigen Vernichtungsaktionen der europäischen Juden durch Adolf Hitler, **übrigens im Einklang mit den osteuropäischen Völkern** – meistens Slawen wie Polen, Tschechen, Russen ... – die unter der Terrorherrschaft Hitlers sehr gelitten hatten und nach dem Rückzug der Wehrmacht

- die nachrückende Rote Armee als Befreier begrüßten und
- die Deutschen in Richtung Westen vertrieb, wobei 14,5 Millionen Deutsche ihre Heimat in Osteuropa verloren.

Es ist die über viele Jahre währende Furcht der Juden vor den Nationalsozialisten gewesen, die Horkheimer und andere Mitglieder der Frankfurter Schule dazu veranlaßten,

- das Buch „Autorität und Familie“ bis 1936 und
- das Buch „Dialektik der Aufklärung“ 1942 bis 1944

zu schreiben.

Das Buch „Der Eindimensionale Mensch“, das Herbert Marcuse 1964 verfaßte, war eher ein Mißbrauch der Kritischen Theorie gegenüber seinem Gastland USA, das er zur Befriedigung seiner eigenen Eitelkeit und Herrschsucht geschrieben hatte (Adorno warf ihm faschistoide Tendenzen vor) – und genau das zeigt schon die Gefahren der Kritischen Theorie.

Es ist ganz offensichtlich, warum Karl Popper und Daniel Cohn-Bendit (beide mit jüdischen Wurzeln) so sehr die Offene Gesellschaft propagiert haben: Sie wollten den ideologisch-gesellschaftlichen Boden dafür bereiten, daß die Juden „in der Diaspora“ aufnahmefreundliche Wirtsländer und Wirtsvölker finden.

Viele der Vorstellungen über Offene Gesellschaft und Multikulti sind absolut rücksichtslos gegenüber den Aufnahmeländern (Wirtsländern), und dazu kommt noch der Haß auf alles Deutsche in der Kritischen Theorie.

Wenn man wissen will, was an diesen Ideologien Irrtümer sind, muß man nachprüfen, was an Vorstellungen

- **von Karl Popper über die Offene Gesellschaft und**
- **von Daniel Cohn-Bendit über Multikulturelles (Multikulti)**

in Israel, dem Judenstaat im Sinne von Theodor Herzl (1860-1904), realisiert worden ist.

Ist Israel eine Offene Gesellschaft ?

Sind die Juden in Israel „weltoffen“ – was von den Deutschen in Deutschland so sehr verlangt wird ?

Nein, denn Israel gehört zu den Staaten mit den schärfsten Einwanderungsgesetzen.

Die Einwanderungspolitik Schwedens unter seiner rotgrünen Regierung zeigt deutlich die große Gefahr, die für die Völker und Staaten mit der Kritischen Theorie verbunden sind.

Alle die Not, Angst und Verzweiflung der Juden vor und nach der Machtergreifung der Nationalsozialisten im Deutschen Reich fand Eingang in die Bücher der Frankfurter Schule – und lebte in den 1968er Revolutionen, RAF-Aktivitäten und Gründung der Partei die Grünen weiter. Schon früh wurden der Partei Die Grünen Technik- und Deutschenfeindlichkeit vorgeworfen.

Dringender Appell:

Es sollte jeder Deutsche so einsichtsvoll sein, daß er die Kapital- und Kriegsverbrechen der Nazis unter Adolf Hitler aus der Sicht der Juden, Polen, Tschechen, Russen ... sieht, und zu diesen Kapitalverbrechen gehören die industriemäßige Vernichtung der europäischen Juden, der Überfall auf Polen, Kriegserklärung und Krieg gegen die UdSSR ...

Es ist von jedem Deutschen und jeder deutschen Institution eine eindeutige und grundlegende Distanzierung vom Gedankengut der NSDAP und den Parolen der Nazis zu fordern, und Dankbarkeit gegenüber den Alliierten im 2. Weltkrieg ist auch angebracht, denn die haben das verbrecherische Nazi-Regime von Adolf Hitler gestürzt und die Gefangenen in den KZ's befreit, wobei Millionen von Soldaten gefallen sind.

Das Deutsche Reich ist durch die Alliierten vom Hitler-Terrorregime befreit worden.

Es sollte aber auch jeder Deutsche laufend gewärtig sein, daß die Kapitalverbrechen von Adolf Hitler, NSDAP, Drittem Reich oder Deutschen Reich von 1933 bis 1945 dazu instrumentalisiert werden, um Deutsche, Deutschtum, Deutschland ... zu schädigen und Haß und Gewalt jenes Zeitalters in unser Zeitalter oder nachfolgende Zeitalter zu tragen.

Albrecht Wellmer nennt „Die Dialektik der Aufklärung“ das schwärzeste Buch der Frankfurter Schule. Auch Jürgen Habermas, einer der philosophischen Nachfolger der von Horkheimer/Adorno begründeten Kritischen Theorie, bezeichnete das Buch „Die Dialektik der Aufklärung“ als das "schwärzeste Buch" der beiden Autoren, die darin permanent ihrem

Geschichts- und Kulturpessimismus Ausdruck geben, aber auch aller Wut und Verzweiflung der Juden weltweit über die Kapitalverbrechen der Hitler-Diktatur. Beide Autoren – Horkheimer und Adorno – weiten das aus zu einem hemmungslosen Kulturpessimismus, und zwar bewirkt dadurch, daß im Deutschen Reich beim „Volk der Dichter und Denker“ ein so ungeheurer Rückfall in die Barbarei möglich gewesen ist.

Im Philosophischen Diskurs der Moderne hält Jürgen Habermas 1985 Horkheimer und Adorno vor, sie hätten sich in der Problemlage Anfang der vierziger Jahre einer „hemmungslosen Vernunftskepsis überlassen, statt die Gründe zu erwägen, die an dieser Skepsis selber zweifeln lassen“. Aus der Sicht Habermas' übergehen sie die vernünftigen Gehalte der Aufklärung wie die Ausdifferenzierung von Recht, Moral und Wissenschaften und die Institutionalisierung der Demokratie. „Wie können die beiden Aufklärer, die sie immer noch sind, den vernünftigen Gehalt der kulturellen Moderne so unterschätzen, daß sie in allem nur eine Legierung von Vernunft und Herrschaft, Macht und Geltung wahrnehmen?“

Auch Thomas Mann, Nachbar von Horkheimer und Adorno in Los Angeles, nahm Anstoß an Adornos ins Uferlose tendierenden Kulturpessimismus, der sich auf das ganze Denken und Fühlen von Adorno erstreckte.

In den Büchern „Autorität und Familie“ und „Dialektik der Aufklärung“ sind Angst, Wut, Verzweiflung, Haß und Vernichtungswille der verfolgten Juden eingeflossen, ähnlich wie das in der Filmserie „Der Herr der Ringe“ der böse Zauberer Sauron mit seinem Zauberring macht, in den er bei seiner Herstellung alles Böse einfließen läßt.

Wenn also der Vernichtungswille des Anklägers gegen alles Deutsche zu deutlich wird, sollte man Muslime an die Eroberung von West- bis Ostafrika, Kleinasien und weite Gebiete in Asien bis Afghanistan hinein erinnern, in denen Ströme von Blut unschuldiger „Ungläubiger“ flossen, die Türken besonders als die Völkermorde an den Armeniern von 1875 bis 1915, die Spanier an die Ermordung und Versklavung bis zum Tod von vielen Millionen Indianern für die Arbeit in Silberbergwerken, die US-Bürger an Ermordung von vielen Millionen Indianern und Raub ihres Landes ... !

Und immer steht warnend im Hintergrund, daß Menschen, aufgehetzt durch die Schriften „Autorität und Familie“, „Dialektik der Aufklärung“ und „Der eindimensionale Mensch“ im blinden Haß auf alles Deutsche auch heute noch denken und handeln, und dabei ist immer zu beachten, daß der Freudomarxismus psychologisierend operiert, wobei er alle Tricks psychologischer Beeinflussung des Einzelnen und der Volksmassen per Programm zu beeinflussen sucht. Auf diese Weise kann man Vieles, was aus dieser Ecke an scheinbar menschenfreundlichen Forderungen und Aktionen kommt, in Wahrheit deutschenfeindlicher Absicht entspringt – und dabei kopieren die 1968er-Ideologen ebenfalls die Nazis:

Werner Heisenberg schreibt in seinen Büchern „Der Teil und das Ganze“ und „Schritte über Grenzen“ aus den 1950er Jahren nicht nur über physikalische Themen, sondern auch über seine Erfahrungen mit den Nazis. Er berichtet, daß um 1922 die sich entwickelnde NS-Partei dadurch Sympathien bei der notleidenden Bevölkerung zu erlangen suchte, indem sie Spendensammlungen für in Not geratene Arbeiter veranstaltete gemäß der Strategie, mit raffiniert vorgeschobener Menschenfreundlichkeit in Wahrheit Tod und Vernichtung bringen wollen. Kommt Ihnen das vielleicht bei irgendwelchen Aufrufen und Aktionen von politischen Parteien der Gegenwart, also unserer Zeit, irgendwie bekannt vor ?

Der Aufstieg der Nationalsozialisten und von Adolf Hitler im Deutschen Reich bewirkte, daß die ursprüngliche Idee von Max Horkheimer zur Entwicklung einer umfassenden, viele wissenschaftliche Disziplinen berücksichtigenden Gesellschaftstheorie immer mehr in den Hintergrund trat, besonders nach und durch Machtergreifung Hitlers 1933 und Aufstieg der Nationalsozialisten. Die umfassende Gesellschaftstheorie im Stil der großen britischen Philosophen Thomas Hobbes, John Locke und David Hume hat dann eher Jürgen Habermas unter möglichst modernen Aspekten zu leisten versucht. Er hatte übrigens selber vormals der Frankfurter Schule im Institut für Sozialforschung in Frankfurt angehört, trennte sich dann aber von Mitgliedern und Geist der Frankfurter Schule.

Es ist zu beachten, daß Max Horkheimer zu seiner Zeit bereits über die Arbeiten von Hobbes, Locke, Hume, Rousseau und Russell verfügte, und die haben wirklich staatswissenschaftliche Betrachtungen auf der Suche nach einer guten Gesellschaftstheorie angestellt. Hobbes und Locke arbeiteten viel mit der Idee des Gesellschaftsvertrags, was in

deutschen Landen kaum Widerhall gefunden hat und von den dort Herrschenden völlig ignoriert worden ist. Der Deutsche blieb Untertan und entwickelte sich nicht in Richtung Staatsbürger wie die Briten.

Die vor allem aus Juden bestehende Frankfurter Schule wollte nach der Machtergreifung von Adolf Hitler 1933 analysieren, was den Nationalsozialisten und Faschisten hervorbringt und warum sie so große Publikumserfolge haben. Viele Passagen zeigen, daß dieses Buch weniger sauber analysieren und mehr durch maßlose Überzeichnung und Verzerrung die deutsche Kleinfamilie zerstören sollte. Insbesondere sollte es dem „Heimchen“ am Herd seine Unterdrücktenrolle in der patriarchalisch organisierten Familie und Gesellschaft klarmachen – eine Folge davon war der hohe Anteil von jungen Frauen in der Rote Armee Fraktion (RAF) in den 1970er Jahren und permanent in der Partei Die Grünen nach ihrer Gründung 1980.

Das Buch „Autorität und Familie“ von 1936 wurde zu einer Psychowaffe im Psychokrieg der Frankfurter Schule im Kampf gegen den Aufstieg der Nationalsozialisten.

Das Buch „Dialektik der Aufklärung“ von 1942-44 wurde zur Psychowaffe im Psychokrieg gegen das Deutsche Reich und das Deutschtum.

So wie Gerhard Hauptmann in seinem Drama „Die Weber“ deren grauenvolle Situation um 1870 von England bis Schlesien beschrieben hat, wodurch man ein Verständnis davon erhält, was Karl Marx und Friedrich Engels angetrieben hat zu ihren Werken „Das Kapital“ und „Das kommunistische Manifest“, so sollte man sich die oftmals echt widerliche Vorgehensweise der Nationalsozialisten verdeutlichen etwa durch damalige Filme wie „Jud Süß“ und die Säuberung der wissenschaftlichen Institute und Akademien von Juden ab 1933, denen auch Albert Einstein zum Opfer fiel, und dann ab 1939 durch den Überfall auf Polen mit den Judenverfolgungen und -vernichtungen.

Albert Einstein war bereits um 1922 sehr berühmt und hatte einen außerordentlich guten Ruf bei angelsächsischen Wissenschaftlern. Weil aber alle Organisationen im Deutschen Reich von 1933-45 von den Nazis infiltriert worden waren, half das Einstein nicht viel: Die Bayerische Akademie der Wissenschaften mußte dem von Adolf Hitler ausgeübten Zwang folgen, Juden aus ihren Reihen zu entfernen, und so wurde auch Albert Einstein hinausgeschmissen.

Möglicherweise bewog das Sir Arthur Eddington in den frühen 1930er Jahren dazu, sein Interesse auf die in Vergessenheit geratene Allgemeine Relativitätstheorie zu richten.

Erst nach dem 2. Weltkrieg mit seinen um 56 Millionen Toten wußten die Deutschen, daß sie in ihrem Führer einem irren Kapitalverbrecher aufgesessen waren, und nun muß man sich vorstellen, was in Leuten vorgehen mußte, die so etwas in der Entwicklung vorhersehen – das war so etwa die gefühlsmäßige Situation der Mitglieder der Frankfurter Schule Mitte der 1930er Jahre.

Ab 1945 wendete sich das Blatt der psychologischen Kriegsführung gegen die deutsche Bevölkerung, die bis dahin von den Nazis bestimmt worden war: **In derselben widerlichen Weise**, in der Leute wie Hitler, Goebbels und Himmler Juden, deutsche Kriegsgegner und ausländische Mächte mit psychologischem Blendwerk überzogen und abscheulich gegen sie gehetzt hatten, geschah dasselbe kaum 2 Jahrzehnte später durch Leute, die im Geist von Kritischer Theorie, „Autorität und Familie“, „Dialektik der Aufklärung“ und „Der eindimensionale Mensch“ die junge Generation in Deutschland aufzuhetzen suchten, nicht nur gegen die „bösen Naziväter“, sondern oft auch gleich gegen alles Deutsche ...

Der Psycho-Nationalismus von Hitler, Goebbels, Himmler ... von 1933 bis 1945 wurde durch den – auf die Kritische Theorie gestützten – psychologisierenden Freudomarxismus ersetzt.

Die Nazis hatten die Psychomethode verwendet, durch Blendwerk die dümmsten und triebhaftesten Leute zu treuen Parteigängern heranzuziehen, und genau dieselbe Methode verwendeten nun die Lenker der 1968er, APO und Neuen Linken.

Man muß sich aber auch immer vergegenwärtigen, wie sehr viele Juden 1933-45 aus ihren angestammten Traditionen gerissen wurden. Beispiele sind Herbert Marcuse und Wilhelm Reich, die entgegen den Thora-Vorgaben niemals eine Ehe eingingen, und Theodor W. Adorno verzichtete trotz Ehe auf eigene Kinder. Viele Juden begannen, sich angesichts des Naziterrors über die Vorstellungen und etlichen Gebote in der Thora hinwegzusetzen.

Die Thora fordert eine streng patriarchalische Familien- und Gesellschaftsstruktur, die also ganz klar auf patriarchalische Autorität gegründet ist, mit der Ehefrau als Heimchen am Herd. **Die intakte deutsche Kleinfamilie war genau das, was Max Horkheimer und seine Kollegen mit dem Buch „Autorität und Familie“ verhindern wollten.**

Juden wie Leopold Infeld haben allerdings sehr genau die ins Brutale gehenden Erziehungsmethoden jüdischer Eltern beschrieben und diese waren den preußischen Erziehungsmethoden nicht sehr unähnlich.

Interessant bleibt, warum sich der junge Albert Einstein so vom preußischen Drill in den Schulen seiner Zeit abgestoßen fühlte und unbedingt Schweizer werden wollte. Was unterschied den Unterricht in den Schulen der Schweiz von dem Unterricht in den Schulen im Deutschen Reich ?

Als Karl Marx, Sigmund Freud, Max Horkheimer, Albert Einstein, Theodor W. Wiesengrund (Adorno), Ludwig Wittgenstein, Marcel Reich(-Ranitzki), Karl Popper ... aufwuchsen, geschah das meistens in jüdisch-assimilierten Ehen oder jüdisch-christlichen Mischehen.

Erst durch die Nazi-Herrschaft wurden viele Juden sich selber als Juden bewußt, weil sie als Juden eingestuft und diffamiert wurden. Also erst durch die Nazis wurde ihnen ihre jüdische Abstammung bewußt. Das hat Norbert Wiener (Erfinder der Kybernetik) ziemlich ähnlich beschrieben (siehe sein Buch Cybernetics von 1949).

Es gab in West- bis Osteuropa ab 1890 zunehmend zionistische Agitatoren, aber viele der Naturwissenschaftler des frühen 20. Jahrhunderts kamen aus assimilierten jüdischen Familien. Norbert Wiener z.B. wußte in seinen Knabenjahren überhaupt nicht, daß seine Familie jüdischen Glaubens war. Sein Vater schimpfte über die Juden wie andere Leute, und eines Tages erfuhr Norbert Wiener, daß seine Familie selber jüdisch war. Das war ein schlechtes Erlebnis für ihn !

Albert Einstein entstammte einer weithin assimilierten jüdischen Familie und erlebte im Alter von 12 Jahren einen jüdisch-religiösen Schub – zum Erstaunen seiner Eltern.

Es ist nun anzustreben, diesen Zustand der Integration bzw. Assimilation der Juden in Deutschland wieder zu erreichen. Niels Bohr (Dänemark), Albert Einstein (Deutschland), Max Born (Deutschland), Norbert Wiener (Deutschland), Steven Weinberg (USA) und Richard Feynman (USA) sind glanzvolle Forscher und Wissenschaftler gewesen und genau die Entwicklung in dieser Richtung ist nach Kräften offen zu halten.

Auch ist eine Versöhnung mit den slawischen Völkern anzustreben, insbesondere mit den Russen. Es ist zu fordern, daß die Regierung der BRD auf Rußland zugeht und ein ähnliches Zeichen in Wolgograd (Stalingrad) setzt wie

- Dr. Helmut Kohl und Francois Mitterand bei Verdun und
- Willy Brandt am Kriegerehrenmal in Warschau.

Ferner hat sich die BRD zu bemühen, **eine Aussöhnung zwischen USA und Rußland zu erreichen**. Die Kommunisten wollten zwar die Weltrevolution, aber der militärische Überfall vom Deutschen Reich auf Befehl Hitlers 1941 hat erst die ganze katastrophale Entwicklung in Gang gebracht. Ohne die Kriegserklärung Hitlers an die UdSSR 1941 hätte es nach 1945 den Kalten Krieg nicht gegeben und damit hätten sich auch nicht UdSSR und USA dermaßen ineinander verbissen.

Herbert Marcuse wurde kein Problem der Deutschen, sondern der US-Amerikanischen Eltern. Er war nach 1933 wie Horkheimer und Adorno in die USA geflohen, und das war nun sein Gastland, sein Fluchthafen. Er hatte Beiträge geschrieben für Horkheimers Buch „Autorität und Familie“ von 1936 und predigte ab Mitte der 1960er Jahre vor Studenten die Große Verweigerung und zerstörte damit Zehntausende von US-amerikanischen Familien. Er trieb durch seine unausgegorenen Vorstellungen von einer antiautoritären Erziehung zahlreiche Menschen seines Gastlandes, das ihn aufgenommen hatte und ihm Schutz gewährte, in Rauschgiftkonsum und frühen Tod. Mitglieder der Frankfurter Schule hatten Verfahren studiert zur Erziehung der Kinder zu mündigen, selbständigen und demokratischen Menschen – das sollte die antiautoritäre Erziehung sein, und die war von Grund auf neu zu planen gewesen, nach Theorie und geeigneten Schulen.

Max Horkheimer (1895-1973) gilt als Begründer von Kritischer Theorie und Frankfurter Schule, und die Vorbereitungen dazu geschahen schon vor der Machtergreifung von Adolf Hitler in Deutschland 1933. Von 1919 bis 1922 studierte er in München, Frankfurt am Main und Freiburg. 1922 wurde er in Frankfurt summa cum laude promoviert, 1925 habilitierte er sich dort. 1930 ernannte ihn die Johann Wolfgang Goethe-Universität in Frankfurt zum Ordinarius für Sozialphilosophie an der Philosophischen Fakultät. Im gleichen Jahr wurde er Direktor des 1924 gegründeten Instituts für Sozialforschung.

Max Horkheimer war der Hauptentwickler der Kritischen Theorie und der führende Kopf der Frankfurter Schule. Die Bezeichnung Kritische Theorie geht auf den Titel seines Aufsatzes Traditionelle und kritische Theorie von 1937 zurück. Wie Theodor Wiesengrund-Adorno, Sigmund Freud und Herbert Marcuse war er Kind einer Familie, in der mindestens ein Elternteil Jude war. Von 1919 bis 1922 studierte er in München, Frankfurt am Main und Freiburg. 1925 habilitierte er sich an der Johann Wolfgang Goethe-Universität in Frankfurt/Main.

Das Institut für Sozialforschung in Frankfurt wurde 1923 auf Anregung und durch die finanziellen Mittel von Felix Weil gegründet zur Forschung über Theorie und Geschichte des Sozialismus und sollte der Arbeiterbewegung einen institutionellen Rahmen geben. Sein erster Leiter war Carl Grünberg. Von 1919 bis 1922 studierte Max Horkheimer (1895-1973) in München, Frankfurt am Main und Freiburg. 1922 wurde er in Frankfurt summa cum laude promoviert, 1925 habilitierte er sich an der Johann Wolfgang Goethe-Universität in Frankfurt/Main. 1930 ernannte ihn die Johann Wolfgang Goethe-Universität in Frankfurt zum Ordinarius für Sozialphilosophie an der Philosophischen Fakultät. Im gleichen Jahr wurde er Direktor des 1924 gegründeten Instituts für Sozialforschung.

Max Horkheimer wurde kurz nach 1930 Ordinarius für Sozialphilosophie an der Philosophischen Fakultät und Nachfolger von Carl Grünberg als Leiter des Instituts für Sozialforschung, bis es 1933 von den Nazis verboten wurde und das Institut seinen Sitz nach Zwischenstationen in Genf und Paris in die Vereinigten Staaten verlegte (Institut für Sozialforschung an der Columbia University in New York).

Mit seinem neuen Forschungsprogramm wollte Horkheimer eine interdisziplinäre Theorie der Gesellschaft entwickeln, die den Zusammenhang zwischen dem wirtschaftlichen Leben der Gesellschaft, dem technologischen Fortschritt, der psychischen Entwicklung der Individuen und den Veränderungen in den Bereichen von Recht, Wissenschaft, Kultur und Kunst untersuchte, wobei Philosophen, Soziologen, Nationalökonomien, Historiker und Psychologen zusammen arbeiteten. Das war ein großartiges Ziel, initiiert vom Roten Terror Lenins und Stalins, scheiterte aber leider am Braunen Terror Hitlers.

Bereits 1929 hatte das spätere Sigmund-Freud-Institut mit seiner Forschungs- und Lehrtätigkeit in den Räumen des Instituts für Sozialforschung begonnen.

Horkheimer war Begründer und Herausgeber der Zeitschrift für Sozialforschung (1932–1939), fortgesetzt als Studies in Philosophy and Social Science (1940–1942) und Initiator der Studien über Autorität und Familie (erschieden 1936 in Paris).

Die Bezeichnung Kritische Theorie geht auf den Titel des Aufsatzes von Max Horkheimer „Traditionelle und kritische Theorie“ von 1937 zurück. Zu dieser Zeit lebte und arbeitete er bereits in den USA. Er gilt als Begründer von Kritischer Theorie und Frankfurter Schule, und die sorgfältigen Vorbereitungen dazu geschahen schon vor der Machtergreifung von Adolf Hitler in Deutschland 1933.

Wie Theodor Wiesengrund-Adorno, Sigmund Freud, Herbert Marcuse, Wilhelm Reich, Karl Popper, Walter Benjamin ... war Max Horkheimer Kind einer Familie, in der mindestens ein Elternteil Jude gewesen war.

Theodor W. Adorno (1903-1969), eigentlich Theodor Ludwig Wiesengrund, hatte zwar einen jüdischen Vater, aber er wurde katholisch getauft und empfing die Erstkommunion. Die Nazis machten ihm sein Judentum bewußt, was für viele jüdischstämmige Menschen im Herrschaftsbereich Hitlers oft gegolten hat. Ab 1943 nannte sich Theodor L. Wiesengrund in Apathie gegen das Deutsche und Deutschland allgemein Theodor Adorno.

Theodor Wiesengrund traf in Frankfurt am Main auf Walter Benjamin und Max Horkheimer. Wiesengrund war nicht nur an Philosophie und Psychologie interessiert, sondern er war auch ein begeisterter und sehr begabter Musiker, Komponist und Musikkritiker. Ab 1931 lehrte er

als Privatdozent an der Frankfurter Universität und 1931 begann auch seine Zusammenarbeit mit Horkheimer am Institut für Sozialforschung. Er erhielt 1933 ein Lehrverbot durch die Nationalsozialisten.

Wiesengrund zählte mit Max Horkheimer und Herbert Marcuse zu den Hauptvertretern der Kritischen Theorie der Frankfurter Schule. 1937 emigrierte er zuerst nach England und folgte dann dem Ruf von Max Horkheimer in die USA, offizieller Mitarbeiter in seinem neu aufgebauten Institut für Sozialforschung in New York zu werden, dem er 1938 folgte.

Das von Max Horkheimer und Wiesengrund-Adorno 1942-1944 im Exil verfaßte Buch „Dialektik der Aufklärung“ führte wie weitere Studien der Frankfurter Schule zu „Autorität und Familie“ zur Deutschen- und Technikfeindlichkeit der 1968er.

Im letzten Kapitel des Buchs „Dialektik der Aufklärung“ wird der Antisemitismus im Deutschen Reich angeprangert und das Deutsche Reich hart verurteilt. Von hier führt eine direkte Linie zu den Kaufhausbrandstiftungen von Gudrun Ensslin und Andreas Baader zu Ende der 1960er Jahre und zu Klaus Croissant (1931-2002), Rechtsanwalt, Wahlverteidiger von Andreas Baader und Ulrike Meinhof im Stammheim-Prozeß gegen die Anführer der RAF, mit seiner Anklage gegen Deutschland, daß es in Sicherheitsverwahrung genommen werden müsse.

Die Arbeiten zur Kritischen Theorie der Frankfurter Schule begann Max Horkheimer in der Absicht, eine interdisziplinäre Gesellschaftstheorie zu schreiben. Aber anstatt auf den Arbeiten von Hobbes, Locke, Hume und Rousseau aufzusetzen, wurde sie zu einer Anklageschrift gegen Deutschland und die Deutschen.

Wellen des Antisemitismus, von Osteuropa nach Westen vordringend

Im Deutschen Reich hatte es schon um 800 Wellen des Antisemitismus gegeben, was zum größten Teil durch Klerikale und Fürsten verursacht wurde, die

- die Erfahrung der Juden im Leben in Städten und ihre Mehrsprachigkeit und
- sie selber als Geldgeber nutzten.

Albertus Magnus, Erzbischof zu Köln, tendierte auch dazu, die jüdischen Traditionen herabzusetzen – obwohl er sogar die Fähigkeit gehabt hatte, selber eine neue Religion zu erschaffen. Dagegen predigte er im 13. Jahrhundert die Notwendigkeit der Kreuzzüge, obwohl diese angesichts der Maurenreiche in Spanien völlig sinnlos gewesen sind. Wie viele Klerikale seiner Zeit war er eben im religiösen Wahn gefangen.

In der Neuzeit kamen im 19. Jahrhundert in Osteuropa starke antisemitische Tendenzen auf, verstärkt als Reaktion auf zionistische Aktivisten wie Theodor Herzl, und breiteten sich nach Westen hin aus. Zu Anfang der 1920er Jahre suchte man im Deutschen Reich nach Schuldigen für die Katastrophe der Niederlage im 1. Weltkrieg und nicht nur die aufkommenden Nationalsozialisten wählten dafür u.a. die Juden aus.

Die Kritische Theorie ist stark geprägt von den Erfahrungen von Max Horkheimer mit zunehmendem Antisemitismus und jüdischem Zionismus, die sich auch ab 1922 im Bereich der Universitäten in Deutschland zeigten. Sie wandten sich wie die von Nazi-Hörigen unterwanderten Wissenschaftlichen Akademien gegen die Juden.

Die Goldenen Zwanziger Jahre der Atomphysik im 20. Jahrhundert waren also auch ein politischer Hexenkessel mit zunehmend antijüdischen Strömungen, vermutlich verstärkt durch zionistische Agitatoren in Nachfolge von Theodor Herzl. Das war schon vor Machtübernahme in Deutschland durch Adolf Hitler und seine NSDAP der Fall. Hitler führte dann seine Aktionen ab 1933 gegen die Juden in einem so ungeheuerlich verbrecherischen Ausmaß durch, daß man das im Ausland für Jahre nicht glauben wollte, wozu noch die Ablenkung kam durch die Säuberungsaktionen Stalins in der UdSSR in mehreren Wellen in den 1930er Jahren mit etwa 1,5 Millionen Opfern.

Aufstieg und Kapitalverbrechen von Adolf Hitler waren nur möglich gewesen, weil Kaiser Wilhelm II in der ihm eigenen Dummheit seinen sehr fähigen Reichskanzler Fürst Otto von Bismarck entlassen hatte. Dieser hatte „das Spiel mit den 5 Bällen“ sehr gut beherrscht.

Kaiser Wilhelm II hat aber nicht die Schuld am Ausbruch des 1. Weltkriegs, er war nur zu dämlich, um zu verstehen, daß er auf keinen Fall Frontbildungen und Achsenbildungen gegen das Deutsche Reich sowie Österreich-Ungarn zulassen durfte. Europa war um 1900

wie ein Hexenkessel von Staaten, die sich gegeneinander belauerten und gegenseitig für Feinde hielten. Der 1. Weltkrieg drohte, aber es war die große und entscheidende Frage, welche Allianzen vorliegen würden, wo die Frontlinien verlaufen würden ... Jeder Regierungschef stand vor der Aufgabe, auf jeden Fall zu verhindern, daß Anlaß dazu gegeben wurde, daß mehrere Staaten Allianzen gegen den eigenen Staat bildeten.

Kaiser Wilhelm II war zu unfähig, um zu verstehen, daß die Ermordung des österreichischen Thronfolgerpaares in Sarajewo 1914 nur dann militärisch gesühnt werden durfte und konnte, wenn in der Reaktion darauf nicht Rußland, England und Frankreich Front gegen das Deutsche Reich machten. Er hat nicht Schuld am Ausbruch des 1. Weltkriegs, sondern daran, daß nun entschieden wurde, daß das Deutsche Reich gegen eine Allianz von England, Frankreich, Rußland und später noch die USA zu kämpfen hatte. Diese militärische Frontbildung gegen das Deutsche Reich war erst möglich geworden durch persönliche Fehlentscheidungen von Kaiser Wilhelm II.

Erst die Niederlage des Deutschen Reiches, mit der Folge u.a. von

- Demütigung und Not der Deutschen,
- viel zu hohen Reparationsforderungen der alliierten Siegermächte und
- Landabtretungen

bereitete den Boden für das Emporkommen von den Nazis.

England, Frankreich und USA waren Demokratien und ihre Staatsstrukturen waren z.T. sehr beeinflusst von Thomas Hobbes (1588–1679), John Locke (1632-1704), David Hume (1711-1776) und dem Franzosen Jean-Jacques Rousseau (1712–1778). Diese Philosophen hatten die Fragen um Gesellschaftsvertrag und Staatsbürgertum gründlich diskutiert. Diese Entwicklung war an Deutschland und auch Rußland vorbeigegangen. Die Bürger dieser Staaten waren Untertanen, nicht mündige Staatsbürger.

Die großen britischen Philosophen waren von Roger Bacon und dann auch von Isaac Newton entscheidend beeinflusst worden, genau so wie auch Immanuel Kant, der bedeutende deutsche Philosoph in Königsberg.

Roger Bacon und Isaac Newton sorgten für eine eher kontinuierlich verlaufende Tradition zur naturwissenschaftlich orientierten Forschung unter Ablehnung des Idealismus.

Die großen britischen Philosophen sorgten für eine eher kontinuierlich verlaufende Tradition zur einer praxisorientierten Gesellschaftssicht, die sie auf das Naturrecht gründeten.

Leider gingen diese vor allem von angelsächsischen Denkern entwickelten Modelle vom Gesellschaftsvertrag an deutschen Landen fast unbemerkt vorbei. Kaiser, Könige, Fürsten und Pfaffen wollten Untertanen, keine Staatsbürger. Die Quittung dafür gab es für die Deutschen 1914-1918, 1939-1945 und mit den 1968ern.

Hobbes hatte vermutlich nie im Leben etwas von Isaac Newton gehört, aber John Locke war ein Zeitgenosse von ihm. Vermutlich lag es an dem bleibenden und prägenden Einfluß von Isaac Newton, daß in England Idealismus und Solipsismus ein Schattendasein führten, während der Idealismus in Preußen zur Staatsräson wurde und Georg Wilhelm Friedrich Hegel (1770-1831) der Staatsphilosoph.

Nach Immanuel Kant haben Leute wie Hegel, Fichte (1762-1814) und Schelling (1775-1854) in Deutschland ein Diktat der idealistischen Denkweise zementiert. Für Jahrhunderte galt in Deutschland, daß der Idealismus als bestimmende Philosophie und Denkrichtung verpflichtend sei. Alexander von Humboldt wohnte in Berlin neben dem Philosophen Fichte, aber zwischen ihnen gab es keine Diskussionen.

Als Hume und Locke ihre Gesellschaftstheorien entwickelten, gab es König- und Kaiserreiche von Spanien über Frankreich und Deutsches Reich nach Rußland, und auch bis England. Alle diese Völker bestanden zum größten Teil aus Untertanen, die ihren Herren (Fürsten, Pfaffen, Königen und Kaisern) zu Willen sein mußten, aber John Locke ging in die Richtung, die Entwicklung vom Untertan zum Staatsbürger einzuleiten und dem Herrscher (dem „Leviathan“) deutlich zu machen, was seine Pflichten und seine Grenzen sind. Die Briten haben in Roger Bacon, Thomas Hobbes, John Locke und Isaac Newton gewaltige Denker hervorgebracht.

Die Mitglieder der Frankfurter Schule (Max Horkheimer, Herbert Marcuse, Theodor Wiesengrund-Adorno, Erich Fromm u.a.) und Wilhelm Reich wollten die Ursachen für das

Aufkommen der Nationalsozialisten herausfinden und kamen zu erheblichen Fehlschlüssen (s.u.), und das sollte vorsichtig machen vor eigenen Fehlschlüssen.

Es sieht so aus, daß Idealismus und Solipsismus in deutschen Landen, in Preußen und dann im Deutschen Reich zu den beiden Weltkriegen ab 1900 geführt haben: Weder Kaiser Wilhelm II noch Adolf Hitler waren zu einem vernünftigen, pragmatischen Denken fähig, genausowenig wie etliche ihrer Nachfolger bei der Analyse der wahren Zusammenhänge um Kritische Theorie, 1968er, RAF und Umprogrammierung von Anwälten, Journalisten ...

Max Horkheimer hatte schon in den frühen 1930er Jahren die Idee, eine möglichst interdisziplinäre Gesellschaftstheorie zu entwickeln. Durch das Aufkommen der Nationalsozialisten ist er nicht nur von diesem Ziel abgelenkt worden, sondern er entwickelte eine echte **Technikphobie** und meinte zudem, daß **sich der Faschismus zwingend aus dem Kapitalismus ergibt** – eine sehr schlimme Vorstellung für jemanden, der vor den Nationalsozialisten in die USA als Mutterland des Kapitalismus flieht.

Theodor W. Adorno entwickelte eine echte **Konsumphobie**, die sich zur Abneigung gegen die Konsumtempel (Kaufhäuser) entwickelte. So hatte Adorno eine echte Aversion gegen Tonbandgeräte, Grammophone und Photoapparate. Thomas Mann, der in seiner Nähe wohnte, belächelte das, aber diese Ängste wurden um 25 Jahre später bei den 1968ern die Ursachen für das Legen von Kaufhausbränden schon im Jahr 1969, als sich die RAF heranzubildete.

Jürgen Habermas hat sehr viel erfolgreicher an einer Gesellschaftstheorie gearbeitet. Ferner machten alle Mitglieder der Frankfurter Schule den Fehler, die von Charcot und Freud an psychisch Kranken gewonnenen Ergebnisse zu kritiklos auf alle Menschen zu übertragen.

Weil Max Horkheimer von 1968ern und RAF in den Sog von deren deutschen- und technikfeindlichen Aktionen geraten ist, sind seine Beweggründe deutlich hervorzuheben.

Max Horkheimer, der tierfreundliche Sozialphilosoph im Stil von Albert Schweitzer und Arthur Schopenhauer und die dringende Notwendigkeit zu mehr Tierschutz

Horkheimer war ein guter Wissenschaftler, der große Werke plante, aber von Hitlers Kapitalverbrechen daran gehindert wurde, sie auszuführen. Sein Lebensweg hat gewisse Ähnlichkeiten mit dem von Alexander von Humboldt, der auch große Werke plante und oft von den Militärexzessen von Napoleon Bonaparte und seiner Geheimpolizei von 1793 bis 1815 in seiner Forschungsarbeit behindert wurde. Alexander von Humboldt konnte aber dennoch sein Lebenswerk in 5 Bänden KOSMOS schriftlich fixieren.

Es ist äußerst wichtig, daß Horkheimer zu Anfang seiner Arbeiten in den frühen 1930er Jahren sich sehr für den Tierschutz einsetzte, denn das beweist seine ehrlichen Absichten und damit seine Glaubwürdigkeit: Tiere zahlen weder Kirchensteuer noch eine Steuer an den Fiskus ... – wer sich für Tiere so einsetzt, der meint es ehrlich und muß unterstützt werden. Es gab das aufrichtige Bemühen von Max Horkheimer schon in den 1930er Jahren in Frankfurt zur Humanisierung der menschlichen Gesellschaften, zum Nutzen von Mensch und Tier gleichermaßen. Horkheimers frühe Intentionen lagen auf der Linie der großen Ethiker und Tierfreunde.

Max Horkheimer (1895-1973) hat sich ehrlich um die Not von Tier und Mensch gekümmert. Er hat kritisiert, dass die Natur, einschließlich der Tiere, „als ein bloßes Werkzeug des Menschen“ aufgefaßt werde und „Objekt totaler Ausbeutung“ ist. Er stellt einen Zusammenhang her zwischen

- der Unterdrückung der Natur (also Tiere und Pflanzen) durch den Menschen und
- der Herrschafts und Unterdrückungsformen unter den Menschen, also in ihrem Verhalten zueinander.

Die Anstrengungen des Menschen, die Natur zu unterjochen, und auch die Unterjochung des Menschen durch den Menschen sind beide Naturbeherrschung, die Menschenbeherrschung mit einbeschließen.

Horkheimer: „Der Mensch teilt im Prozeß seiner Emanzipation das Schicksal seiner übrigen Welt.“ Das zeigt in die neue Richtung, den Begriff sozial auch auf das Verhalten des Menschen gegenüber Tieren auszudehnen.

Damit erhebt sich Horkheimer (aus jüdischem Hause stammend) über Grundvorstellungen der Thora, die lehrt, daß der Mensch weit über den Tieren steht (Genesis).

Man kann sicher sagen, daß Max Horkheimer damit eine ähnliche fundamentale sozialrevolutionäre geistige Entwicklung angestoßen hat wie Karl Marx, Friedrich Engels und Sigmund Freud.

Horkheimer fängt seine Überlegungen mit einer Kritik an Mensch-Tier-Verhältnissen an. Schon in einem Aphorismus (Gleichnis) aus dem Jahr 1934, in welchem der „Gesellschaftsbau der Gegenwart“ metaphorisch als Wolkenkratzer dargestellt wird, schreibt Horkheimer, im Keller des Wolkenkratzers wäre „das unbeschreibliche, unausdenkliche Leiden der Tiere, die Tierhölle in der menschlichen Gesellschaft darzustellen“.

Die Naturbeherrschung des Menschen beschließt die Menschenbeherrschung ein.

Die Solidarität der Menschen zu Tieren ist „ein Teil der Solidarität des Lebens überhaupt“.

Der Fortschritt in der Verwirklichung der Solidarität mit dem Leben, also vor allem mit den Tieren und Pflanzen, wird auch den Sinn für diese stärken.

Horkheimer: „Die Tiere bedürfen der Menschen.“ Hier meint Horkheimer das so, daß die Tiere den Schutz des Menschen vor dem Menschen benötigen.

Die parallele Entwicklung zu Simon, dem Styliten, dem Heiligen Franciscus oder Franz von Assisi, Albert Schweitzer und Arthur Schopenhauer ist unverkennbar.

Zu unserer Zeit gilt ganz dringend, die Auslöschung der Tier- und Pflanzenwelt durch die Menschen zu verhindern.

Die Buddha-gestützten Religionen fordern eine rücksichtsvolle und pflegliche Behandlung der Tiere und Pflanzen durch die Menschen ein. Verstößt der Mensch dagegen, sammelt sich schlechtes Karma und gemäß dem Dharma erschwert sich der Weg seiner Seele ins Nirwana.

Die Thora-gestützten monotheistischen Religionen (jüdische, christliche und mohammedanische Religion) beinhalten als wesentliches Element in ihrem Kanon, daß gemäß der Genesis der Thora nicht nur die Menschen, sondern auch die Tiere und Pflanzen von Gott erschaffen worden sind. Dann vernichtet also der Mensch beim Auslöchen von Tier- und Pflanzenarten Werke Gottes, was sicher nicht zum Wohlgefallen Gottes geschieht und eine entsprechende Gegenmaßnahme von ihm wahrscheinlich machen würde – wenn es ihn gäbe. Gefordert werden

- Lebensrecht aller Geschöpfe, ganz unabhängig vom Menschen, und
- Wohnrecht aller Geschöpfe in Wohnungen, die für sie artgerecht sind, und
- die „freie, unberührte“ Natur ist die Summe der Wohnungen der Tiere unserer Begleitfauna, ihre Wohnungen sind Wälder, Wiesen, Bäche, Meere, Berge, Luftraum ...

Rassismus, Nationalismus, Hominismus, Anthropozentrismus ... – sie alle haben denselben Ursprung in der Psyche der Menschen

Es ist die atavistische Primitivität in der Psyche der Menschen, die bewirkt, daß sie aus hoministischem Irrsinn heraus Tiere und Wildnis vernichten, genauso, wie sie früher aus rassistischen und nationalistischen Gründen Menschen anderer Völker und Rassen vernichtet haben. Heute machen die Menschen im Verhalten gegenüber Tieren und Pflanzen, Tiergemeinschaften und Wäldern dieselben Fehler wie früher im Verhalten der Menschen zu anderen Menschen und Menschengruppen:

- Der rassistisch motivierte Mensch dünkt sich auf Grund seiner Rassezugehörigkeit Menschen anderer Rasse als überlegen und fügt ihnen aus diesem Grunde Böses zu.

- Der anthropozentrisch-hoministisch motivierte Mensch dünkt sich auf Grund seines Menschseins den Vertretern anderer Arten, insbesondere von Tieren und Pflanzen, als überlegen und fügt ihnen aus diesem Grunde Böses zu.

Weder der Rassismus unter Menschen und noch der Nationalismus sollen durch anthropozentrischen Hominismus ersetzt werden. Tierquälerei sowie Mißbrauch und Tötung von Tieren und Pflanzen sind somit nichts anderes als Ausdruck rechter Gewalt, als Ausdruck menschlichen Irreseins aufgrund anthropozentrisch-hoministischen Eigendünkels.

Die psychopathische Grundstruktur des menschlichen Gehirns wird im Zuge der fortschreitenden Globalisierung und Technisierung zur Hauptgefahr für alles Leben auf der

Erde, und sie wird Gefahr und Folgen des Einschlags großer Asteroiden auf der Erde bei weitem übertreffen. Der Mensch – und vor allem das Böse im Menschen und die Methoden zu seiner Eliminierung – muß nun zum Schutz des Lebens in den Mittelpunkt von Interesse und Forschung rücken.

Man muß also das Böse im Menschen studieren, das den Menschen zur Bestie werden läßt. Man muß die menschliche Bestie studieren und genau analysieren, was im Gehirn abläuft, wenn die innere Bestie den Menschen in ihrer Gewalt hat. Dann muß man genau die chemophysikalischen Prozesse im Gehirn des Menschen verfolgen und die Voraussetzungen für das Böse in der Veranlagung des Menschen, in seiner Hardware, erkennen und zu eliminieren suchen.

Es gibt fast unendlich viele Variationen von Verbrechen, also von verbrecherischen Handlungen von Menschen gegenüber Menschen oder Tieren, ausgelöst vom Bösen im Menschen, die auch heute noch jederzeit vorkommen und denen auch heute noch so viele Menschen und Tiere jederzeit zum Opfer fallen können – auch wir persönlich heute können jederzeit ein Opfer der Bestie im Menschen werden.

Es gibt fast unendlich viele Variationen von Verbrechen, also von verbrecherischen Handlungen von Menschen gegenüber Menschen oder Tieren, ausgelöst vom Bösen im Menschen, die auch heute noch jederzeit vorkommen und denen auch heute noch so viele Menschen und Tiere jederzeit zum Opfer fallen können – auch wir persönlich heute können jederzeit ein Opfer der Bestie im Menschen werden.

Es ist notwendig, die Menschen immer wieder an ihre eigene Rolle auch bei der Vernichtung der Tier- und Pflanzenwelt hinzuweisen. Das konnte recht gut durch die Tierschutzämter erfolgen, die in die Landratsämter einzugliedern sind, und auch durch eine „Straße der Tierrechte“ in jeder Stadt, wo man in dieser Straße z.B. eine Anzahl von Gedenktafeln errichtet an

- die vom Menschen ausgerotteten Tierarten wie Mammut, Moa, Ur, Dronte, Quagga, Stellersche Seekuh, Amerikanische Wandertaube ... ,
- Leerfischung und Verreckung der Meere,
- starke Kohlendioxidzunahme in der Atmosphäre durch den Menschen mit der Folge der Wüstenbildung,
- Zubetonierung der Landschaft und sonstige Zerstörung natürlicher Lebensräume,
- mit Erdöl verseuchte Meeresteile und Strände und durch Erdölschlamm massenhaft getötete Vögel und Meerestiere,
- in Labors grausam behandelte und irgendwann ebenso grausam getötete Versuchstiere,
- sonstwie mißhandelte, gequälte, mißbrauchte oder getötete Tiere,
- immer schneller ablaufende Vernichtung von Tier und Pflanzenarten ...

Das wäre etwa eine Via Dolorosa mit Dutzenden Stationen, wo man in diesem Fall nicht Leiden und Tod von Jesus Christus, sondern Leiden und Tod der Tier- und Pflanzenwelt durch Grausamkeit und Vernichtungswut, „Geschäftstüchtigkeit“ und Machtbesessenheit der Menschen anprangert und betrauert. Die Auslöschung einer Tierart ist ein Kapitalverbrechen. Es sind strenge Regeln aufzustellen und einzuhalten, die den Tieren und Pflanzen ein eigenständiges Lebensrecht gewähren und ein Recht auf evolutionäre Höherentwicklung. Wer eine Tierart auslöscht, verhindert ihre Höherentwicklung zu Intelligenten Wesen.

Die Menschen begehen in ungeheurer Anzahl und Intensität ihre Verbrechen – siehe die Ermordung von 35000 Elefanten und 1000 Nashörnern pro Jahr in Afrika durch die Menschen nebst der Vergiftung von Wasserlöchern, und zwar gegenwärtig, unter den Augen der UNO.

Beispiele für die Tötungsindustrie an Tieren:

- Vergiftung von Wasserlöchern in Afrika, um den an Gift gestorbenen Elefanten die Stoßzähne wegzunehmen.
- Ermordung von 35000 Elefanten und 1000 Nashörnern pro Jahr in Afrika durch Wilderer.
- Exorbitante Jagd auf den Ozeanen u.a. auf Thunfisch und Haie mit der Folge der extremen Dezimierung ihrer Bestände.

Auch in Deutschland werden laufend durch Zubetonieren der Landschaft Naturräume vernichtet, und immer neue, breitere Straßen und Eisenbahnlinien zerschneiden die Landschaft, die Wanderung der Tiere behindernd bis unmöglich machend. Das hat Massenvernichtung von Tieren und Artensterben auch in Deutschland zur Folge. In Deutschland finden Treibjagden statt auf Rehe, Hasen, Wildschweine ... und durch die Landwirtschaft gibt es ein schlimmes Insekten- und Vogelsterben.

Beispiel einer Jagd auf einen Löwen im Juli 2015 in Simbabwe durch einen Zahnarzt aus Minnesota, USA, der schon einmal wegen Wilderei verurteilt worden ist: Mit einem Kumpan hat der Zahnarzt im Hwange-Nationalpark in Simbabwe den beliebten Löwen Cecil aus dem Schutzgebiet gelockt, in dem das Erschießen der Tiere verboten ist. Sie banden an ihr Auto ein totes Wild und fuhren langsam aus dem Nationalpark heraus, wobei ihnen der Löwe folgte. Außerhalb hat der Zahnarzt zuerst versucht, den 13 Jahre alten Löwen mit schwarzer Mähne mit einer Armbrust zu erschießen, und dann tötete er ihn mit einem Gewehr.

The Big Five – Löwen, Nashörner, Elefanten, Giraffen und Flußpferde – werden in Afrika immer seltener, genauso wie in Deutschland Hasen, Reb-, Auerhühner ...

Um zu vernünftigen Geschöpfen zu werden, müssen die Menschen erst einmal lernen und anerkennen, daß Büsche, Bäume, Baumgruppen, Bäche, Wäldchen, Wiesen ... echte Wohnungen der Tiere sind, die genau so wenig beschädigt oder gar zerstört werden dürfen wie die Wohnungen der Menschen.

Weiterhin gilt, daß den Tieren in den Städten und sonstigen Siedlungen der Menschen maximale Lebensmöglichkeiten geboten werden müssen, weil der Mensch durch den Bau seiner Siedlungen, Städte, Fabriken, Straßen, Eisenbahnlinien, Flugplätze ... laufend große bis dahin naturbelassene Flächen verbraucht.

Den Tieren muß eine möglichst freie Wanderung über große Gebiete ermöglicht werden, trotz der Städte, Straßen, Eisenbahnlinien ..., und das erfordert den Bau von vielen breiten Wildtunneln und grünen Brücken.

Anfang Oktober 2013 meldeten die Medien, daß Wilderer in Simbabwe ein Wasserloch mit Zyankali vergiftet haben, wodurch mindestens 91 Elefanten einen qualvollen Tod gehabt haben. Natürlich haben noch Hunderte von Zebras und anderen Wildtieren davon getrunken und sind ebenfalls qualvoll verendet. Löwen, Geier und Hyänen, die von den vergifteten Tieren gefressen hatten, starben ebenfalls an Vergiftung. Diese unendlich schurkische Greuelthat verübten die afrikanischen Wilderer im Auftrag asiatischer Zwischenhändler, um an das Elfenbein der Elefanten zu kommen, das besonders in China sehr begehrt ist. Diese unendlich schurkische Greuelthat erinnert vor allem an die Kriege unter den Menschen, an Völkermorde, an Einsatz von Giftgas in den Städten als Massenvernichtungswaffe gegen Menschen, aber auch an die Ausrottung der Neandertaler durch den Menschen bis vor 30000 Jahren, die Ausrottung der Eiszeitgroßfauna bis vor 14000 Jahren.

Zu Tierschutz und Forschung: Deutschland zeichnet sich zwar durch ein hohes Maß an Verständnis für Tierschutz aus (man betrachte nur die erbärmliche Behandlung der Tiere in vielen südlichen und östlichen Ländern), aber es gibt auch Zustände, gegen die scharf zu protestieren ist, und das ist im Fall von

- Zerschneidung der Landschaft durch sehr breite Straßen und Eisenbahnlinien ohne Wildtunnel und grüne Brücken,
- viel zu starke Düngung der Felder, Intensivlandwirtschaft, zuviel Gebrauch von Pflanzengiften,
- rücksichtslos betriebene Landwirtschaft, die sich nicht um Brutverhältnisse z.B. von Vögeln, Hasen, Rehen ... kümmert,
- katastrophaler Artenschwund bei Insekten und Vögeln,
- Massentiertransporte von lebenden Rindern und Schweinen ins Ausland trotz des Wissens, was für ein oft grausames Schicksal die Tiere dort erwartet,
- überflüssige und grausame Tierexperimente, wobei man mit menschlichen Zellkulturen und Organoiden viel genauere und bessere Forschungsergebnisse erzielen würde ...

Noch in den frühen 1990er Jahren bestand als Kriegsfolge ein Aufholbedarf in der Feldforschung für Deutschland in Paläoanthropologie und Primatenforschung. Dann war es um so schwachsinniger und verbitternder, daß man anstatt humaner Studien in Verhaltensforschung so äußerst grausame Experimente mit Makaken machen wollte. Das wurde bis in den bayerischen Landtag hineingetragen und dieser gab seine Zustimmung.

In Anbetracht der Tatsache, daß in Deutschland soviel Aufholbedarf in der Forschung auf ganz anderen Gebieten besteht, wo man auf solche grausamen Tierversuche verzichten kann, war es eine riesige Schufftigkeit, diese grausamen Tierversuche an Makaken überhaupt in die engere Wahl zu fassen.

Die Forscher haben gegenüber der angelsächsischen Forschung einen solchen Rückstand - sollen sie sich aus diesem großen Gebiet das aussuchen, wo der Forscher keine Schuld auf sich und seine Gemeinschaft lädt !

Zu unserer Zeit gilt ganz dringend, die Auslöschung der Tier- und Pflanzenwelt durch die Menschen zu verhindern.

Die Buddha-gestützten Religionen fordern eine rücksichtsvolle und pflegliche Behandlung der Tiere und Pflanzen durch die Menschen ein. Verstößt der Mensch dagegen, sammelt sich schlechtes Karma und gemäß dem Dharma erschwert sich der Weg seiner Seele ins Nirwana.

Die Thora-gestützten monotheistischen Religionen (jüdische, christliche und mohammedanische Religion) beinhalten als wesentliches Element in ihrem Kanon, daß gemäß der Genesis der Thora nicht nur die Menschen, sondern auch die Tiere und Pflanzen von Gott erschaffen worden sind. Dann vernichtet also der Mensch beim Auslöchen von Tier- und Pflanzenarten Werke Gottes, was sicher nicht zum Wohlgefallen Gottes geschieht und eine entsprechende Gegenmaßnahme von ihm wahrscheinlich machen würde – wenn es ihn gäbe.

Albert Schweitzer (1875-1965) studierte zuerst Theologie und dann Medizin. Er wurde der weltberühmte Urwalddoktor von Lambarene. In seine Lebenszeit fallen 2 Weltkriege. In etlichen Büchern formulierte er seine Erkenntnisse. Albert Schweitzer war ein Genie der Ethik, so wie Galileo Galilei oder Isaac Newton Genies der Naturwissenschaften waren. Johannes Kepler und Albert Einstein hatten Veranlagungen zu beidem, und auch sind die "Harmonie der Welt" Keplers und die "Kosmische Religiosität" von Einstein sehr wesensverwandt (Basis: Heiligung des Lebens).

Im September 1915 fand Schweitzer einen Lösungsansatz bei einer Kahnfahrt den Ogowe-Fluß hinauf: "Die Ehrfurcht vor dem Leben". Hierbei ist nicht nur das Leben der Menschen gemeint, sondern alles Leben. Seine Gedanken formulierte er so:

"Gut ist, Leben zu erhalten, zu fördern und auf den höchsten Stand zu bringen, und böse ist, Leben zu vernichten, zu schädigen oder niederzuhalten. Ethisch ist der Mensch nur, wenn ihm das Leben als solches, das der Pflanze, des Tieres und des Menschen, heilig ist, und er sich dem Leben, das sich in Not befindet, helfend hingibt."

Die Ehrfurcht vor dem Leben enthält Welt- und Lebensbejahung, Ethik und Fortschrittswillen zur geistigen Höherentwicklung, der sich den Geboten der Ethik unterwirft. Mit der Ehrfurcht vor dem Leben ist nicht nur das Leben der Menschen gemeint, sondern im Sinne von Franz von Assisi alles Leben, also ganz im Sinne von Markus 16 (15-16) und der Praxis der christlichen Kirche ganz entgegengesetzt.

Die Ehrfurcht vor dem Leben gilt vor dem Leben des Menschen oder des Tieres. Auch hier zeigt sich die Bereitschaft, die Tiere zu Kameraden in Raum und Zeit zu erheben und den Begriff sozial auf sie auszudehnen.

Arthur Schopenhauer (1788-1860) ist als Tierfreund weniger bekannt. Er war Philosoph und Hochschullehrer und arbeitete in Richtung von Immanuel Kant. Den Dokortitel der Philosophie an der Universität Jena erhielt Schopenhauer 1813 (magna cum laude). Schopenhauer kannte Johann Wolfgang von Goethe, er bewunderte Goethe, lehnte aber dessen Farbenlehre ab. Er hielt sich da mehr an Isaac Newton. 1820 begann Schopenhauer die Lehrtätigkeit an der Berliner Universität. Es kam zum Streit mit Hegel, dessen

Philosophie Schopenhauer als Scharlatanerie ablehnte – eine willkommene Parallele zu Bertrand Russell, Ludwig Wittgenstein und Karl Popper mit ihrer Abneigung gegen die „Hegelei“. Schopenhauer verfaßte Polemiken gegen Hegel, Schelling und Fichte.

Die Studenten dieser Zeit bevorzugten aber Hegel, was eine eigenartige Parallele zu den WiSo-Studenten der 1960er Jahre hat, die Werke von Hegel, Theodor Wiesengrund-Adorno und Wilhelm Reich denen von Norbert Wiener und Karl Steinbuch über Kybernetik vorzogen. Das wirft ein eigenartiges Licht auf Jugendkultur, jugendliches Schwärmen und jugendliche Revolutionäre.

Schopenhauer begann konsequent, die Universitätsphilosophie zu verachten.

Richard Wagner ließ dem von ihm verehrten Schopenhauer seine Dichtung „Der Ring des Nibelungen“ überreichen. Die ihm erst spät angetragene Mitgliedschaft in der Königlichen Akademie der Wissenschaften in Berlin lehnte Schopenhauer ab.

Er hielt sich zeitlebens einen Pudel, dessen Name immer Atman war, nach dem Sanskrit-Wort für Atem, als Lebenshauch gemäß dem Dharma mit Weltseele und Nirwana verbunden. Wenn ein Hund starb, was etwa alle zehn Jahre vorkam, erwarb er jeweils einen ähnlich aussehenden Pudel.

Schopenhauer war der Meinung, dass jeder Hund gleichzeitig jeden anderen Hund enthalte, was er auch für den Menschen annahm. „Des Pudels Kern“ (Goethe) ging also nie verloren.

Dem jüdischen Glauben machte Schopenhauer den Vorwurf, unempfindsam gegenüber Tieren zu sein. Das war auch die Ursache für den Juden Max Horkheimer, sich über die Genesis zu erheben. Hier gibt es Ähnlichkeiten mit Bertrand Russell, der generell alle auf der Thora aufbauenden monotheistischen Religionen als geistige Relikte ansah, gegründet auf die Gewaltphantasien altorientalischer Gewaltherrscher. Tatsächlich haben die vielen verderbten Stellen in der Thora, die zur Zerstörung fremder Altäre aufrufen, zu massenhaftem Diebstahl und Mord, viele nüchtern denkende Menschen daran gehindert, die jüdischen Texte so zu lesen wie das Gilgamesch-Epos oder die Übersetzungen der Keilschrifttafeln aus den Ruinen von Babylon, Assur, Ninive ... In den Schriftrollen der Juden sind Gedanken und Vorstellungen vermutlich der Amoriter beschrieben, wie man das woanders nicht finden kann. Aus den Psalmen erkennt man, wie die Menschen damals fühlten und offensichtlich sind sie für viele Jahrhunderte in Kirchen und bei festlichen Anlässen von Christen vorgetragen worden. Ähnliches kann man durch das Studium der vedischen Texte erfahren, die zwar aus der Zeit ab 1500 v.Chr. stammen, aber erst um 300 v.Chr. schriftlich fixiert worden sind. Upanischaden und Pali-Kanon zeigen Entstehen und Wesen buddhistischen Denkens.

Schopenhauer war wie Thomas Hobbes der vernünftigen Ansicht, daß die Frage nach einer unabhängigen Außenwelt nicht beantwortbar und darum müßig ist. Da unser Gehirn unser Erkenntnisorgan ist, kann es sich selber nicht objektiv erkennen.

Schopenhauer sprach den Tieren Verstandeskräfte zu und meinte, daß die Vernunft das herausragende Merkmal des Menschen ist. Damit ist aber nicht ausgeschlossen, daß Schopenhauer den Tieren auch Ansätze zur Vernunft zubilligte.

Aussprüche Schopenhauers:

„Der Mensch kann zwar tun, was er will, aber er kann nicht wollen, was er will.“

„Verletze niemanden, vielmehr hilf allen, soweit du kannst.“

„Mitleid mit den Tieren hängt mit der Güte des Charakters so genau zusammen, daß man zuversichtlich behaupten darf, wer gegen Tiere grausam ist, könne kein guter Mensch sein.“

„Mögen alle lebenden Wesen von Schmerzen frei bleiben.“

„Jeder dumme Junge kann einen Käfer zertreten. Aber alle Professoren der Welt können keinen herstellen.“

Wenn man zufällig Jude oder Christ ist, dann erhebt man sich über alle Gebote, Lehren und Vorstellungen in den „Heiligen Texten“, die tierfeindlich sind, die den Menschen weit über die Tiere stellen, die den Tieren kein eigenständiges Lebensrecht zubilligen, die den Menschen die uneingeschränkte Macht über die Tiere und ihre rücksichtslose „Nutzung“ empfehlen ...

Tiere sind Kameraden der Menschen in Raum und Zeit (so etwa Charles Darwin).

Der Buddha hat Liebe und Fürsorge für die Tiere gepredigt. Ein Buddhist muß also nur seine heiligen Texte befolgen.

1945 schrieb Horkheimer einen Brief an einen US-Politiker, in dem er sich gegen Vivisektion aussprach: „Der Kampf für das Tier ist auch ein Kampf für den Menschen“.

Es ist notwendig, das Verhalten der Menschen gegenüber Tieren in einem Zivilisation-Leben-Vertrag so zu regeln wie das Verhalten der Regierenden und des Leviathan gegenüber den Menschen ihres Landes im Gesellschaftsvertrag von Hobbes und Locke.

Zivilisation-Leben-Vertrag

1. Menschen, Tieren und Pflanzen werden Grundrechte eingeräumt, die in den Verfassungen der Staaten verankert werden. Die Staaten werden als „Räume“ über diskontinuierlichen Mengen aufgefaßt, deren Elemente Menschen, Tiere und Pflanzen sind. Die Verfassung für einen Staat entspricht dabei der „Metrik“ über diesem „Raum“. In diesem „Raum“ sollen Menschen, Tiere und Pflanzen wie in einem Paradies harmonisch bei größter Wirkung auf die Ewigkeit zusammen leben.

Gesucht ist dann die beste Verfassung für einen Staat als optimale Metrik für das Paradies, das er abbilden soll. Dafür müssen den Elementen des Staates - den Geschöpfen beliebiger Art und Herkunft - gewisse Grundrechte in abgestufter Form zugesprochen werden:

- Menschen gelten als Bürger 1. Stufe mit herausragenden Bürgerrechten,
- höhere Tiere als Bürger 2. Stufe mit geringeren Rechten,
- niedrige Tiere als Bürger 3. Stufe,
- Pflanzen als Bürger 4. Stufe mit den geringsten Bürgerrechten.

2. Die Menschen erhalten für die Entwicklung ihrer Zivilisation das Recht zur Formung und Besiedlung geeigneter Welten wie Erde, Mond, Mars ..., Weltraumstationen ... unter der Bedingung der Paradiesformung für alle Geschöpfe. Die Vorzugsstellung der Menschen gründet sich also darauf, daß nur sie unter allen Geschöpfen in diesem Sonnensystem in der Lage sind, alte Lebensräume zu verbessern, zu erhalten und neue Lebensräume zu erschließen, in denen dann alle Geschöpfe leben können. Die Sonderrechte der Menschen und ihre Vorzugsstellung in diesem Sonnensystem sind also daran gebunden, daß sie die Paradiesformung der geeigneten Welten leisten.

3. Jeder Lebensraum, der natürlichen Tieren und Pflanzen weggenommen wird - egal ob in künstlich-technischen Lebensinseln im Weltraum oder etwa in Städten auf der Erde -, muß durch einen mindestens gleich großen und gleichwertigen Lebensraum ersetzt werden. Es ist immer nachzuprüfen, ob damit auch das Ziel erreicht wird, Tieren und Pflanzen einen hinreichend großen Lebensraum zu gewähren. Eine Verdrängung der Tiere und Pflanzen durch die Menschen muß vermieden, die Auslöschung von ihnen ganz und gar verboten werden.

4. Städte sind durch Grünflächen, kleine Wälder, Buschwald ... so aufzulockern, daß sie möglichst vielen Tieren und Pflanzen als Zuflucht und Lebensraum dienen können und sich in Richtung Paradies entwickeln, wo Menschen, Tiere und Pflanzen harmonisch zusammen leben zur Erfüllung der großen Ziele von Leben und Zivilisation. Ein Ziel ist darum die dauerhafte harmonische Integration einer möglichst arten- und individuenreichen Tier- und Pflanzenwelt in die Zivilisation der Menschheit.

Man kann metrische Richtwerte angeben: Wenn man durch eine Stadt geht, muß alle 200 m in jeder Richtung eine Grünfläche von 20 m Länge sein, alle 2 km eine Grünfläche von 200 m Länge mit Wasserstelle, alle 20 km eine Grünfläche mit Wald und Wasserstelle von 2 km Länge ... Weiterhin müssen alle Gebäude Vorgärten haben mit mindestens 5 m Breite. Besonders haben Städte beim Naturschutz die Funktion, Tieren und Pflanzen das Überwintern zu erleichtern.

5. Tierschutzgebiete (Sanctuaries) gelten als Wohnungen der Tiere und Pflanzen und dürfen von Menschen nur auf ganz bestimmten Routen durchquert werden. Die Wohnungen der

Tiere und sie selber stehen unter staatlichem Schutz, ebenso das Bewahren einer möglichst reichen Artenvielfalt bei möglichst großer Individuenzahl für möglichst große Zeiträume. Wenn der Mensch den Lebensraum von Tieren und Pflanzen betritt oder teilt, gelten die Gebote von Albert Schweitzer: „Leben ist heilig. Gut ist, Leben zu erhalten, schlecht ist, was das Leben schädigt.“

6. In allen vom Menschen gebauten Lebensinseln im Weltraum wie z.B. in RWS sind Tieren und Pflanzen angemessene Lebensräume und Lebensbedingungen zu gewährleisten. Die Konstruktion von Lebensräumen folgt dem Prinzip, viele Paradiese zu erschaffen, und in diesen werden die Supermaschinen der kommenden Superzivilisation harmonisch mit der Natur verbunden. Z.B. kann durch geschickte Integration von Biotech-Landschaften und Solarrobotfabriken ein Tierschutzgebiet diesen seinen Charakter beibehalten.

Die Menschen müssen also möglichst schnell lernen – genauso wie sie das sittlich-ethische Verhalten zu anderen Menschen lernen mußten –, in einem Paradies zu leben, also Bäume, Büsche, Wiesen, Bäche, Flüsse ... als Wohnungen von Tieren anzuerkennen, die man genauso wenig zerstören darf wie die Wohnungen von Menschen, und vor allem sind Lebensrecht und Leben der Tiere zu achten.

Es ist die atavistische Primitivität in der Psyche der Menschen, die bewirkt, daß Menschen aus hoministischem Irrsinn heraus Tiere und Wildnis vernichten, genauso, wie sie früher aus rassistischen Gründen Menschen anderer Völker und Rassen vernichtet haben.

Max Horkheimer als Sozialrevolutionär und in der Zwickmühle des Roten Terrors, befürwortet und eingeführt von Lenin

Über Max Horkheimer geht das Gerücht um, daß sein Interesse an Dialektik nur sehr mäßig gewesen ist – sehr lobenswert. Sie war für ihn eine Art von unangenehmer Notwendigkeit, weil er noch keine besseren Logik-Werkzeuge besaß. Man kann das vergleichen mit Marx und Engels, die ihren Dialektischen Materialismus so benannten, weil die Dialektik mit ihrem Gebot zum Denken in Gegensätzen und der Suche nach Synthese die gewünschte Dynamik bringen würde.

Kaum hatte Charles Darwin (1809-1882) sein Buch über die Evolution der Arten durch natürliche Selektion 1859 publiziert, schrieb Engels an Marx sinngemäß: „Diese Evolutionslehre ist genau das, was wir brauchen.“ 1871 erschien Darwins Buch über die Abstammung des Menschen.

Marx und Engels wandten sich ja auch wie Ludwig Feuerbach gegen die Hegel'sche These „Das Bewußtsein bestimmt das Sein.“ Sie drehten das um und sagten „Das Sein bestimmt das Bewußtsein“ und stellten damit nach eigenen Worten die Sache vom Kopf auf die Füße.

Max Horkheimer war nicht nur Sozialphilosoph, sondern auch Sozialrevolutionär, aber er hatte den Roten Terror, inszeniert von Lenin von 1917 bis 1922, vor Augen. Die ungeheuren Ausbrüche von Gewalt und Terror bei der kommunistischen Revolution in Rußland zeigten Horkheimer, daß Revolutionen sehr leicht zu einem brutalen Chaos führen. Er suchte einen neuen Weg, wobei er auf Sigmund Freud zurückgriff, um die Forderungen von Karl Marx und Friedrich Engels auf friedlichem Wege in die Praxis umzusetzen.

Er zog den Psychokrieg zur Durchsetzung marxistischer Ideen vor, und mit dem immer weiteren Aufstieg der Nationalsozialisten wurde dieser Psychokrieg zu einem psychologisch geführten Krieg gegen die deutsche Kleinfamilie als Basis der Nationalsozialisten und insbesondere gegen das Heimchen am Herd.

Wladimir Iljitsch Uljanow (1870-1924), auch Lenin genannt, führte mit Leonid Trotzki die Oktoberrevolution 1917 in Rußland bis 1922 durch, um die Vorstellungen von Marx und Engels in Rußland zu verwirklichen. Lenin war motiviert durch die Ermordung seines Bruders Alexandr um 1887 wegen eines geplanten Attentats auf den Zaren – der Zar selber soll ihn mit einer Pistole erschossen haben. Wegen Lenin kam es 1903 auf dem zweiten Parteitag (in London) zur Spaltung der Sozialdemokratischen Arbeiterpartei Rußlands (SDAPR). Lenin konnte seine Hauptforderungen in das Parteiprogramm und das Statut einbringen, wie „Diktatur des Proletariats“. Lenin nannte aufgrund der Abstimmungsmehrheit seine Gruppe

Bolschewiki (vom russischen Wort für „Mehrheit“) und die Gemäßigten Menschewiki („Minderheit“). Im April 1912 gab Lenin zum ersten Mal die Prawda heraus.

In der zweiten Aprilhälfte 1917 verlangte Lenin, die sozialistische Revolution so rasch wie nur möglich einzuleiten. Lenin stellte sich damit gegen die provisorische Regierung unter Kerenski. Lenin: „Entweder vollständiger Sieg der Militärdiktatur oder der Sieg für den bewaffneten Aufstand der Arbeiter.“ Er drängte somit auf einen bewaffneten Aufstand.

Ein Ziel war die Verteilung des Bodens an die Bauern und die Übernahme der Fabriken durch die Arbeiter. Die Partei etablierte unter Lenins Vorsitz den Rat der Volkskommissare als bolschewistische Regierung. Im Februar 1918 entstanden zu ihrer Unterstützung die Rote Armee unter der Führung von Leo Trotzki und die Geheimpolizei Tscheka unter Felix Dserschinski. 1919 wurde die „Kommunistische Internationale“ (Komintern) gegründet.

Lenin beauftragte 1918 den Journalisten Jurij Larin damit, eine zentrale Planungsinstanz für die Verstaatlichung der Industrie zu schaffen. Hieraus ging der Oberste Wirtschaftsrat hervor, der die Enteignung der privaten Unternehmen umsetzte, deren Eigentümer (wenn sie nicht bereits ins Ausland geflohen waren) in der Regel ihre Betriebe entschädigungslos abtreten mußten. Das Firmenvermögen wurde vom Staat eingezogen.

Auf der Ebene der Hochschulbildung öffnete Lenins Regierung den Zugang für ärmere Bevölkerungsschichten und schaffte das mehrgliedrige Schulsystem ab. 1919 wurden auch die Arbeiterfakultäten eingeführt, die auch Erwachsenen, denen ein Studium nicht möglich gewesen war, den Zugang zu universitärer Bildung öffneten.

Lenin ordnete als Staatschef den Roten Terror im Bürgerkrieg 9. August 1918 an: „Organisiert umgehend Massenterror, erschießt und deportiert die Hundertschaften von Prostituierten, die die Soldaten in Trunkenbolde verwandeln, genauso wie frühere Offiziere, etc.“ Am selben Tag ordnete er gegenüber den Behörden von Pensa die Einrichtung eines Konzentrationslagers an.

Lenins Pogrome gegen Kirchen ...: „Je mehr Vertreter des reaktionären Priesterstands und der reaktionären Bourgeoisie an die Wand gestellt werden, desto besser für uns ...“ Das führte zu staatlich gelenkten Pogromen gegen Gläubige, Priester und religiöse Einrichtungen. Über 14.000 orthodoxe Geistliche, Nonnen und Laien wurden dabei von staatlichen Organen erschossen. Auch die katholischen, jüdischen und muslimischen Minderheiten des Staates waren davon betroffen.

Lenin organisierte selber 1920 und 1921 Tscheka, Terror und Massenhinrichtungen.

Lenin startete 1921 eine Repressionswelle gegen führende Wissenschaftler, Künstler und Studenten mit Gefängnisstrafen und Erschießungen. Lenin: „Die intellektuellen Kräfte der Arbeiter und Bauern wachsen im Kampf gegen die Bourgeoisie und ihre Helfershelfer, die so genannten Intellektuellen, die Lakaien des Kapitals, die sich als Gehirn der Nation wännen. In Wirklichkeit sind sie doch nur der Unrat der Nation.“

Im Januar 1922 forderte aber Lenin von der kommunistischen Partei, „dass wir jeden Spezialisten, der gewissenhaft, mit Sachkenntnis und Hingabe arbeitet, auch wenn seine Ideologie dem Kommunismus völlig fremd ist, wie unseren Augapfel hüten.“

1922 wurde von den Bolschewiki die Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken UdSSR) gegründet.

Lenin am 4. Januar 1923: „Stalin ist zu grob, und dieser Fehler, der in unserer Mitte und im Verkehr zwischen uns Kommunisten erträglich ist, kann in der Funktion des Generalsekretärs nicht geduldet werden. Deshalb schlage ich den Genossen vor, sich zu überlegen, wie man Stalin ablösen könnte, und jemand anderen an diese Stelle zu setzen, der sich in jeder Hinsicht von dem Genossen Stalin nur durch einen Vorzug unterscheidet, nämlich dadurch, daß er toleranter, loyaler, höflicher und den Genossen gegenüber aufmerksamer, weniger launenhaft usw. ist ...“

Wolfgang Leonhard: Lenin hat zwischen 1920 und 1922 die Entwicklung der Partei zu einem „bürokratischen Machtapparat“ bremsen wollen und wiederholte Male die „mangelnde Durchführung des Demokratismus“ und die „bürokratischen Auswüchse“ innerhalb der Partei kritisiert. Er tadelte engstirnige Apparatschicks mit provinziellm Horizont, die in der Macht ihre Erfüllung sahen. Diese scharten sich um das Organisationsbüro und das Sekretariat der Parteiführung, wo Stalin, seit März Generalsekretär der Partei, residierte.

Lenin starb am 21. Januar 1924 im Alter von 53 Jahren. Nach Lenins Tod entbrannte ein Machtkampf in der KPdSU zwischen Anhängern des Lagers um Josef Stalin und der Linken Opposition um Leo Trotzki.

Lenin hat den Roten Terror im Bürgerkrieg uneingeschränkt bejaht und dessen Intensivierung wiederholt gegenüber auch parteiintern vorgebrachten Einwänden eingefordert. Vor allem zur Zeit des Bürgerkriegs fielen dem Roten Terror viele Millionen Menschen zum Opfer. Damit hat er Stalin in die Methoden grausamer Herrschaft eingeführt.

„Die Grundlagen des stalinistischen Systems wurden zum großen Teil schon unter Lenin gelegt.“ Lenin, Stalin, Mao Tse-tung und Pol Pot sind kommunistische Staatsverbrecher.

In den Säuberungswellen der 1930er Jahre ließ Stalin mit bis zu 1,5 Millionen Opfern unter der russischen Intelligentsia zuerst die gesamte revolutionäre Garde von 1917 wie z. B. Bucharin, Radek, Kamenew und Sinowjew demütigen und hinrichten.

Einer der letzten Sätze des todkranken Lenin deutet Reue über seine eigene Gewalttätigkeit an: „Man kann nicht so einfach das Alte ausreißen und etwas Neues beginnen.“

Lenin hat 1909 das Buch „Materialismus und Empirio-kritizismus“ geschrieben, was nur durch wenige Ausfälle wie z.B. gegen seinen Lehrer Plechanow in St. Petersburg auffällt.

Lenin gab folgende interessante Definitionen für Materialismus und Idealismus, viel besser als Hegel, Fichte, Schelling bis Adorno mit seiner Negativen Dialektik zusammen:

„Materialismus ist die Anerkennung der ‚Objekte an sich‘ oder der Objekte außerhalb des Geistes; die Ideen und Empfindungen sind Kopien oder Abbilder dieser Objekte. Die entgegengesetzte Lehre (Idealismus) sagt: die Objekte existieren nicht ‚außerhalb des Geistes‘; sie sind ‚Verbindungen von Empfindungen‘.“

Das Wort Empirio-kritizismus findet man u.a. bei Ernst W. Mach (1838-1916), einem führenden österreichischen Physiker und Philosophen des 19. Jahrhunderts.

Auf dem Weg zum Freudomarxismus

Max Horkheimer sah also: Lenin machte das, was Horkheimer erstrebte, allerdings sah er Zerstörungen, Gewalt und Roten Terror, von Lenin entfacht und von Stalin 10000fach verstärkt fortgesetzt. Darum suchte er Zuflucht bei Sigmund Freud und Jean-Martin Charcot, um eine Änderung der Gesellschaft in Richtung Marxismus auf psychischem Wege, also ohne jede Gewalt, zu erreichen.

Durch das Aufkommen der Nationalsozialisten unter Adolf Hitler und deren Kapitalverbrechen wurde dieses Projekt verbogen zu dem Ziel, die deutsche Kleinfamilie als Hort der Nationalsozialisten zu zerstören. Diese Tendenz zeigen beide Bücher „Autorität und Familie“ und „Dialektik der Aufklärung“. Zum großen Mißfallen von Adorno wandte Herbert Marcuse die Kritische Theorie auch auf die US-Familien an. Adorno bezeichnete Marcuse als einen verkappten Faschisten, dessen Judentum ihn davor bewahrte, ein richtiger Faschist zu werden.

Sigmund Freud (1856-1939) war der Begründer der Psychoanalyse. Von 1884 bis 1887 befasste sich Freud mit Studien an Kokain, das die körperliche Ausdauer von Männern steigern sollte. Während einer Studienreise nach Paris 1885 besuchte Freud die psychiatrische Klinik am Hôpital Salpêtrière, wo Jean-Martin Charcot wirkte, der die Hysterie bei jungen Frauen als echte Krankheit diagnostiziert hatte und Hypnose zur Heilung einsetzte – so seine Deutung. Freud wiederholte dessen Experimente und beendete das, als er festgestellt hatte, daß sich seine Patientinnen als Nebenwirkung der hypnotischen Trance in ihn verliebten. Hier gibt es also eine wichtige Verbindung zwischen Studien der Psychiatrie und an Rauschgiften.

1889 besuchte Freud Hippolyte Bernheim in Nancy, der Versuche mit der sogenannten posthypnotischen Suggestion durchführte. Aus diesen Versuchen schloß Freud, dass es ein Unbewußtes geben müsse, welches verantwortlich für einen Großteil menschlicher Handlungen sei. Von „Psychoanalyse“ sprach Sigmund Freud erstmals im Jahr 1896, und zwar als „dem etwas subtilen Ausforschungsverfahren von Josef Breuer“; diesem war es in der Behandlung von Bertha Pappenheim gelungen, deren Symptome aufzulösen, indem er Pappenheim die eigentlichen Traumatisierungen, die sich hinter ihren Symptomen

verbargen, aufspüren und aussprechen ließ. Es ging um die Benennung dessen, was sie tatsächlich an Verletzung, Kränkung, Ekel, Entwertung, Gewalt usw. erlebt hatte, jedoch aufgrund der „guten Erziehung“ nicht benennen durfte.

Freud stand als Atheist und Religionskritiker in einem zwiespältigen Verhältnis zur Religion seiner jüdischen Familie. Freud bezeichnet sich selbst als einen Feind der Religion „in jeder Form und Verdünnung“ und steht somit in der Tradition Ludwig Feuerbachs (dessen Thesen er als seine philosophische Grundlage ansieht) und Friedrich Nietzsches (dem er zugesteht, etliche Einsichten der Psychoanalyse intuitiv vorweggenommen zu haben). Auch Arthur Schopenhauers Schriften hatten großen Einfluss auf den jungen Freud.

Viele jüdische Gelehrte, die zum Atheismus gefunden hatten, betonten den großen gesellschaftlichen Nutzen der Gebote in der Thora.

Nicht zu diesen gehörten Wilhelm Reich mit seinen Orgasmusphantasien und Herbert Marcuse und Theodor Wiesengrund-Adorno mit ihren Aufrufen zur Zerstörung der Familien.

Freud publizierte Arbeiten zur Massenpsychologie und Ich-Analyse 1921.

Am 4. Juni 1938 emigrierte Freud mit seiner Familie über Paris nach London.

Nach gut einem Jahr im Exil ließ Freud seinem Leben durch seinen Hausarzt ein Ende setzen. Er war vom Krebs schwer gezeichnet, konnte kaum noch sprechen und verlangte von seinem Arzt Sterbehilfe. Am 23. September 1939 starb Freud infolge einer tödlichen Dosis Morphin.

Um zu klären, wie die menschliche Psyche funktioniert, entwickelte Freud eine damals ungewöhnliche Technik, bei der er die Träume seiner Patienten und deren Assoziationen dazu analysierte und hermeneutisch (textauslegend) deutete. Aus diesen Beobachtungen an Kranken (!) und seinen Interpretationen entwickelte er sein Modell einer dreiteiligen psychischen Struktur aller Menschen.

Seinem Vorschlag zufolge setzt sich die Struktur der Psyche eines Menschen aus drei Teilen (Instanzen) zusammen, dem Es, dem Ich und dem Über-Ich, was in ähnlicher Weise schon bei Immanuel Kant zu finden ist.

Er vertrat die Ansicht, dass der überwiegende Teil der menschlichen Entscheidungen „unbewußt“ und nur ein geringer Teil „bewußt“ motiviert ist.

Freud begründete mit der Psychoanalyse eine neue medizinische und psychologische Disziplin und stellte grundlegende therapeutische Vorgehensweisen vor, die auch heute noch in abgewandelter Form in der psychotherapeutischen Behandlung von Neurosen und Psychosen eingesetzt werden. Die Psychoanalyse wird von vielen Anhängern als eine umfassende Theorie betrachtet, die das komplexe menschliche Erleben und Handeln umfassend beschreiben und erklären kann.

Jean-Martin Charcot (1825-1893) gehört zu den bedeutendsten Ärzten in der Geschichte des Hôpital de la Salpêtrière. 1882 etablierte er dort die erste eigenständige neurologische Abteilung in Europa. Zusammen mit Guillaume-Benjamin Duchenne gilt er als Begründer der modernen Neurologie.

1872 wurde er ordentlicher Professor für pathologische Anatomie an der Universität Paris, wo er zahlreiche Arbeiten zur Anatomie und Pathologie des Nervensystems veröffentlichte. 1882 wurde für Charcot der weltweit erste Lehrstuhl für Krankheiten des Nervensystems am Hôpital de la Salpêtrière in Paris errichtet.

Kaum ein anderer Wissenschaftler des 19. Jahrhunderts hat die Entwicklung der Neurologie so nachhaltig beeinflusst wie Charcot. In der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts gelangen ihm bedeutende Erkenntnisse auf fast allen Gebieten der Neurologie. So beschrieb er als erster die amyotrophe Lateralsklerose und die neurogene Arthropathie. Außerdem grenzte er die Multiple Sklerose und die Parkinson-Krankheit als eigenständige Krankheitsbilder voneinander ab.

In seinen späteren Jahren führte Charcot vorwiegend psychopathologische Studien über die Hysterie durch. Seine Ergebnisse wurden zwar teilweise später revidiert, hatten aber großen Einfluss auf die Entwicklung der Psychiatrie und auf die Psychoanalyse seines Schülers Sigmund Freud. Es war Charcots klinischer Einsatz der Hypnose bei dem Versuch, eine organische Ursache für die Hysterie herauszufinden, die Freuds Interesse an den psychischen Ursachen der Neurosen weckte. Freud studierte ab August 1885 bei Charcot an

der Salpêtrière. Andere Forschungen Charcots zu veränderten Bewußtseinszuständen, die durch hypnotische Trance verursacht wurden, brachten weitere Disziplinen hervor.

Erst 1884 wurden seine Hypothesen in Frage gestellt. Es stellte sich heraus, dass Charcots Glaube, die Hypnose habe krankheitsbedingte Ursachen, daher rührte, dass er an der Salpêtrière zufällig überwiegend mit Hysterikern arbeitete.

Wilhelm Reich (1897-1957) stammte aus einer jüdischen Familie in Österreich. Seine Mutter verübte Suizid, als er vierzehn war; sein Vater wurde depressiv, erkrankte und starb 1914. Er wurde 1915 durch einrückende russische Truppen zur Flucht gezwungen. Wilhelm Reich ging anschließend nach Wien, studierte dort Rechtswissenschaften und Medizin, auch die Theorien von Sigmund Freud und dessen Psychoanalyse. 1922 promovierte er zum Doktor der Medizin.

Reich vertrat die Doktrin, dass jede psychische Erkrankung mit einer Störung der sexuellen Erlebnisfähigkeit einhergehe, worüber im Rahmen der Psychoanalyse bis dahin kaum geforscht worden war. Mit der Orgasmustheorie führte er ein Kriterium für psychische Gesundheit und somit auch als Therapieziel ein: die orgasmische Potenz.

Seit Mitte 1927 hatte Reich außerdem, parallel zu seiner Arbeit innerhalb der Psychoanalyse, eine Synthese von Marxismus und Psychoanalyse (siehe: Freudomarxismus) auf theoretischer wie praktischer Ebene versucht. Er war 1930 von Wien nach Berlin gegangen, wo er der KPD beitrug und 1931 den Deutschen Reichsverband für Proletarische Sexualpolitik gründete, kurz: die Sexpol.

Reich wandte mit seiner Arbeit Massenpsychologie des Faschismus seine klinischen Vorstellungen von der menschlichen Charakterstruktur auf den gesellschaftlich-politischen Bereich an. Es ist seine erste größere, aus psychoanalytisch-gesellschaftskritischer Sicht geschriebene Auseinandersetzung mit dem Faschismus bzw. dem Nationalsozialismus. Er analysiert darin grundlegende Zusammenhänge zwischen autoritärer Triebunterdrückung und faschistischer Ideologie und welche Rolle die autoritäre Familie und die Kirche dabei spielen. Reich vertrat die Ansicht, dass organisierte faschistische Bewegungen durch irrationale Charakterstrukturen des modernen Durchschnittsmenschen hervorgebracht würden, dessen primäre biologische Bedürfnisse und Antriebe seit Generationen unterdrückt worden seien: Die patriarchalische (Zwangs-)Familie als Keimzelle des Staates schaffe die Charaktere, die sich der repressiven Ordnung, trotz Not und Erniedrigung, unterwerfen.

Im August 1939, kurz vor Beginn des Krieges, übersiedelte Reich mitsamt seinem Labor nach New York, was nur möglich war, weil er einen Lehrauftrag an der New School for Social Research erhalten hatte.

Reich wurde in den USA 1956 zu einer zweijährigen Haftstrafe wegen „Mißachtung des Gerichts“ verurteilt. Reich trat die Strafe am 12. März 1957 an und starb während der Haft am 3. November 1957. Als Todesursache wurde Herzversagen angegeben.

Albert Einstein, der 1941 privat Reichs Messungen an einem Orgonakkumulator überprüfte, konnte Reichs Postulat einer noch unerforschten Energieart nicht bestätigen. Er gab Reich eine konventionelle Interpretation der beobachteten Phänomene und schrieb ihm: „Ich hoffe, dass dies Ihre Skepsis entwickeln wird, dass Sie sich nicht durch eine an sich verständliche Illusion trügen lassen.“

Reich wurde nach seinem Tod 1957 schnell vergessen, aber ein Jahrzehnt später wurde er zu einer Kultfigur der 1960er als Verkünder der sexuellen Revolution, bei der Orgasmus, Massenpsychologie des Faschismus und Charakteranalyse zusammenwuchsen.

Erich Fromm und seine vermeintliche Analyse der deutschen Kleinfamilie

Bei Wikipedia findet man für die Arbeit „Autorität und Familie“ von 1936 eine kurze und informative Darstellung. Die Schrift „Autorität und Familie“ zeigt den Einfluß von Erich Fromm, der zwar sicher eine ausgezeichnete Beobachtungsgabe gehabt hat, aber durch seine völlige Abstinenz von Mathematik, Natur- und Ingenieurwissenschaften und seinen Haß auf die aufkommenden Nazis einen viel zu engen Gesichtskreis hatte.

Fromm sagte selber, daß es ihm nur darum geht, die Ursachen und Zusammenhänge in Gefühlsleben und Triebstruktur zu analysieren. Er konzentrierte sich auf Fehlverhalten und

Wirren im Familienleben, ohne die herrlichen persönlichen Entwicklungen von Kindern zu großen Forschern, Denkern, „Genies“ ... im mindesten zu beachten.

Er überzeichnete Ödipus-Komplex und Eifersüchteleien zwischen kleinen Jungen und ihren Vätern, und zwar als Psychowaffe gegen deutsche Kleinfamilie, die er als Kampfobjekt ansah, und er überzeichnete die Unterdrückung der Frau als Psychowaffe gegen das Heimchen am Herd, das die Kinder in der Familie als Nachschub für die Nationalsozialisten gebärt.

Fromm wollte Streit in die patriarchalisch geordnete deutsche Familie und Gesellschaft bringen durch maßlose Übertreibung von Fehlern und extreme Verzerrung.

Das Buch „Autorität und Familie“ ist eine Waffe, der man mit der Genieforschung in Kap. 2 entgegentreten muß. In 3 Lebensläufen von Genies wird dargestellt, was Familien zu leisten vermögen, und das soll zusammen mit der Genieforschung in Kap. 19 den Leser gegen die Deutungsversuche von Erich Fromm ... immunisieren.

Auch Sigmund Freud hatte sich schon mit der Psychologie der Volksmassen beschäftigt, aber er machte Fehler bei seiner Arbeit, denn er übertrug die an psychisch Kranken gewonnenen Forschungsergebnisse auf alle Menschen, was ebenfalls in Hinsicht auf die Entwicklung von Menschen wie Leonardo da Vinci, Nikolaus Kopernikus, Johannes Kepler, Galileo Galilei, Isaac Newton, Carl Friedrich Gauß, Bernhard Riemann, Alexander von Humboldt, Niels Bohr, Albert Einstein, Marya Sklodowska-Curie, Emmy Noether, Norbert Wiener ... mehr als nur fraglich erscheint. Die in den Kapiteln 2 und 19 angegebenen Lebensläufe mit Jugenderinnerungen einiger Forscher soll das wieder korrigieren.

Auch bei Sigmund Freud muß man vermuten, daß seine Übertreibung und Verzerrung des Sexuellen ab 1914 nicht analysieren, sondern die deutschen Kleinfamilien zerstören sollte. Er erlebte den Aufstieg der Nationalsozialisten ab 1920 und starb Ende 1939 im Exil in London.

Man muß bedenken, daß die Arbeitsgruppe um Max Horkheimer zum größten Teil aus Juden bestand, deren Religion in der Thora eine streng patriarchalische Familien- und Gesellschaftsstruktur befiehlt. Es mußte also etwas geben, was diese Wissenschaftler aus ihrer religiösen Wohlfühlzone gekickt hat, und das war die Angst um die laufende Zunahme von Einfluß und Macht des Nationalsozialismus, besonders ab 1933, mit sich über 12 Jahre hinweg laufend steigenden Kapitalverbrechen.

Leopold Infeld hat in seinem Buch „Mein Leben mit Einstein“ in äußerst ehrlicher Weise die ins Brutale gehenden patriarchalischen Erziehungsmethoden in jüdischen Familien beschrieben. Die Frankfurter Schule studierte aber nicht „Autorität und Familie“ in jüdischen Familien, sondern zuerst in den Kleinfamilien der USA und des Deutschen Reiches, und mit dem Aufkommen der Nationalsozialisten suchte Erich Fromm eher nur noch in den deutschen Kleinfamilien nach den Ursachen der Erfolge des Aufstiegs der Nationalsozialisten.

Wegen dieser enormen Verengung auf die Angst-Phänomene Nationalsozialismus und Adolf Hitler schon bis 1936 ist die Forschungsrichtung bei „Autorität und Familie“ und „Kritische Theorie“ trotz aller sozialen Intelligenz ihrer Verfasser für eine breit angelegte Gesellschaftstheorie untauglich und wegen ihrer völligen Abstinenz von Mathematik, Natur-, Ingenieurwissenschaften, Genie-, Zivilisations- und Zukunftsforschung oftmals von Irrationalität geprägt. Horkheimer hat am Schluß von „Autorität und Familie“ zumindest versucht, Vergleiche mit der Biologie hinzuzuziehen.

Horkheimer und Erich Fromm nötigen den Leser zur Bewunderung für ihre klaren, tiefgründigen Analysen der menschlichen Psyche, aber gerade durch die bewußte Beschränkung auf das Irrational-Psychische, auf Trieb- und Gefühlsstruktur, war ihre Analyse viel zu einseitig und lief dann darauf hinaus, durch maßlose Verzerrung der Vorgänge in den deutschen Kleinfamilien die Frauen gegen die Männer aufzuhetzen und einen Keil zwischen Eltern und Kinder zu treiben.

Das fällt besonders auf in der Beschränkung auf die Analyse patriarchalischer Strukturen in ihrer Bedeutung für das Vordringen des Nationalsozialismus in deutschen Familien. Da ist also weitläufig vom Ödipus-Komplex bei Jungen die Rede, aber das Mutter-Tochter-Verhältnis wird gar nicht erwähnt. Die Erklärung dafür ist, daß die treibenden Kräfte im aufkommenden Nationalsozialismus von Männern ausgingen, und somit war für die

Frankfurter Schule die Trieb- und Gefühlsstruktur von Mädchen und Frauen dafür uninteressant. Die wurde dann erst interessant, wenn es darum ging, den Frauen ihre Unterdrückung klar zu machen und zum Kampf gegen die patriarchalische Familie und Gesellschaft zu trimmen (siehe die vielen Frauen bei der RAF).

Max Horkheimer hat mit seinen Studien über Autorität und Familie schon 1936 einen weiteren eigenen Weg beschritten. Auch Albert Einstein hatte seine liebe Not mit Autoritäten und autoritärer Erziehung, vor allem mit preußischem Drill. Er fühlte sich tatsächlich davon so abgestoßen, daß er sich für Jahre bemühte, die Schweizer Staatsangehörigkeit zu erhalten. Insofern sind Bücher von und über Albert Einstein mit besonderer Betonung auf seinen Jugendjahren eine sehr gute Quelle über Autorität und autoritäre Persönlichkeiten. Dabei muß betont werden, daß sich Albert Einstein keineswegs über seine Eltern beklagte, sondern nur über autoritäre Lehrer. Horkheimer sah in vielen Strömungen eine Ursache für das Aufkommen von Nationalsozialismus und Faschisten. So meinte er, daß sich der Faschismus als notwendige Folge aus dem Kapitalismus ergibt – und er emigrierte in die USA, das Mutterland des Kapitalismus. Man kann sich manche seiner Ängste vorstellen. Einstein sah das viel nüchterner: „Die Erfolge der Nationalsozialisten rührten von leeren Mägen her.“ Und über sich selber: „Zuerst habe ich Autoritäten gehaßt, und dann bin ich selber eine geworden.“

Das Institut für Sozialforschung bezug sich vor allem auf Kleinfamilien in Europa und USA. Ein autoritärer Vater wird vom Sohn so empfunden. Horkheimer verwendet auch das ungebräuchliche Wort "autoritativ", wenn der Vater vom Sohn die Anerkennung seine Autorität einfordert.

Gesellschaftliche Prozesse sind ökonomisch bestimmt, auch historisch und kulturell, und auch durch Formen von Gewalt und Zwang (Staatsgewalt, religiöse Moral, etc.) geprägt.

Horkheimer stellt fest, daß der Zwang und Gewalt in westlich orientierten Familien viel schwächer sind als in China und Indien. Menschen tendieren zum Verharren in der ihnen vertrauten Kultur, die ihnen durch Ein- und Unterordnung seelische Sicherheit gewährt:

Thomas Hobbes hat den Gesellschaftsvertrag beschrieben, der die Rechte der Menschen und des Herrschers, des „Leviathan“, aufführt. Hier wird der Grundstein zum Staatsbürger gelegt, für den Autorität einen überholten, atavistischen Einschlag hat.

Horkheimer sieht die Autorität zwar nicht überaltert, aber doch als hemmend: So wird Autorität zum „Inbegriff künstlich aufrechterhaltener, längst unwahr gewordener gesellschaftlicher Verhältnisse und Vorstellungen, die den wirklichen Interessen der Allgemeinheit zuwiderlaufen.“

Das bürgerliche Denken begann im Prozeß der Aufklärung als Kampf der Vernunft gegen Autorität und Tradition. Daneben gibt es den Zwang für die Menschen, ihren Lebensunterhalt verdienen zu müssen und dafür ihre Arbeitskraft verkaufen zu müssen, was meistens zur Unterwerfung einer Autorität führt, des Arbeitgebers.

„Die möglichst vollständige Anpassung des Subjekts an die verdinglichte Autorität der Ökonomie ist zugleich die Gestalt der Vernunft in der bürgerlichen Wirklichkeit.“

Diese Verhältnisse erscheinen den Menschen als natürlich, unausweichlich, ewig und selbstverständlich. Der aufstrebende Nationalsozialismus sei nur auf der Basis dieses Glaubens wirksam.

Das Verhältnis der Individuen zur Autorität ist bedingt durch das ständige Zusammenwirken von Institutionen zur Erzeugung und Festigung der ihnen entsprechenden Charaktertypen. Dazu existieren bewußte Maßnahmen von Kirche, Schule, Presse etc. Noch wichtiger ist aber der Einfluss des Alltags und einzelner Vorbildpersonen im öffentlichen und privaten Leben, also vom Bewußtsein nicht kontrollierte Prozesse.

Die Familie hat in dieser Hinsicht eine zentrale Stellung bei der Formung von Charakter, Wünschen, Fähigkeiten und Disziplin des Kindes.

Im Absolutismus herrschte das Konzept der Erziehung zum Gehorsam vor. Dies wandelte sich im Liberalismus zur Erziehung zur Einsicht in die Notwendigkeit des Gehorsams. Diese Vorbereitung auf das Sich-Einfügen in die sich zum Apersonalen wandelnde Autorität ist schon im Protestantismus zu sehen. Martin Luther propagierte das Hausherr-Konzept, nach dem patriarchalen Hausherrn wegen seiner Stärke Achtung entgegenzubringen sei. Dies

resultiert darin, dass das Kind lernt, Vorgegebenes nicht nur anzuerkennen, sondern zu lieben.

„In dieser familialen Situation, die für die Entwicklung des Kindes bestimmend ist, wird bereits die Autoritätsstruktur der Wirklichkeit außerhalb der Familie weitgehend vorweggenommen: die herrschenden Verschiedenheiten der Existenzbedingungen, die das Individuum in der Welt vorfindet, sind einfach hinzunehmen, es muß unter ihrer Voraussetzung seinen Weg machen und soll nicht daran rütteln. Tatsachen erkennen heißt, sie anerkennen. Von der Natur gesetzte Unterschiede sind von Gott gewollt, und in der bürgerlichen Gesellschaft erscheinen auch Reichtum und Armut als naturgegeben. Indem das Kind in der väterlichen Stärke ein sittliches Verhältnis respektiert und somit das, was es mit seinem Verstand existierend feststellt, mit seinem Herzen lieben lernt, erfährt es die erste Ausbildung für das bürgerliche Autoritätsverhältnis.“

Die Verhältnisse in der patriarchalen Kleinfamilie schaffen die Offenheit für verdinglichte Autorität (naturgegeben erscheinende Autorität als Selbstzweck). Die Autorität des Vaters wird zusätzlich dadurch gestützt, dass er in der Kleinfamilie die Rolle des Hauptverdieners, also Versorgers übernimmt.

„Die geistige Welt, in die das Kind in Folge dieser Abhängigkeit hineinwächst, wie auch die Phantasie, durch welche es die wirkliche beseelt, seine Träume und Wünsche, seine Vorstellungen und Urteile sind vom Gedanken an die Macht von Menschen über Menschen, des Oben und Unten, des Befehlens und Gehorchens beherrscht. Dieses Schema ist eine der Formen des Verstandes dieser Epoche, eine transzendente Funktion. Die Notwendigkeit einer auf natürlichen, zufälligen, irrationalen Prinzipien beruhenden Hierarchie und Spaltung der Menschheit wird dem Kinde so vertraut und selbstverständlich, daß es auch Erde und Universum, selbst das Jenseits nur unter diesem Aspekt zu erfahren vermag; jeder neue Eindruck ist bereits durch ihn präformiert. Die Ideologien von Leistung und Verdienst, Harmonie und Gerechtigkeit haben in diesem Weltbild daneben Platz, weil der Widerspruch durch die Verdinglichung der gesellschaftlichen Unterschiede nicht ins Bewußtsein tritt. Die Eigentumsverhältnisse gelten der Struktur nach als fest und ewig; als Gegenstände gesellschaftlicher Aktivität und Umwälzung treten sie gar nicht in Erscheinung.“ Effekte der modernen Autorität sind rationalisierte Unterordnung, Unselbständigkeit und Minderwertigkeitsgefühle, die verdrängt und sublimiert werden müssen. Unter dem Druck des Vaters muß das Kind dabei lernen, individuellen Mißerfolg nicht auf gesellschaftliche Ursachen, sondern individuelle religiöse Schuld oder mangelnde Begabung zurückzuführen. Fehler immer bei sich selbst zu suchen begünstigt Konservatismus und Opferbereitschaft für das falsche Ganze, Macht- und Führerkult. Horkheimer spricht gar vom Entstehen eines Unterwerfungstriebes. Einerseits könnte eine vernünftige Erziehung demgegenüber solidarische Arbeit und Erkenntnislust fördern. Andererseits ist das Verhältnis von Zwang und Milde in der Erziehung letztendlich unwesentlich, da bereits die Struktur der bürgerlichen Kleinfamilie den Unterwerfungstrieb erzeugt: sie stellt den Vater in die Machtposition, die sich auch in der Entscheidung für das Zuckerbrot und gegen die Peitsche ausdrückt. Der Sohn strebt dieses Vaterideal der Macht- und Versorgerposition an und reproduziert es dadurch.

Die monogame patriarchale Kleinfamilie beschränkt auch die Sinnlichkeit der Menschen: Die Sinnlichkeit der Eltern findet im Geheimen statt, die Kinder erlernen das Lustverbot. Die Familie setzt ihren Einfluss auf die Kinder fort, indem sie Einfluss auf die Heirat nehmen und mit Enterbung drohen kann. Gegenbilder zu diesem Verhältnis von Liebe, Heirat und Familie in der Literatur sind Don Juan, der gegen die bürgerliche Treue- und Zwangsmoral steht, und Romeo und Julia, die sich im Namen der Treue gegen ihre Familien stellen. Gesellschaftliche Institutionen und Autorität stehen in einem sich wechselseitig verstärkenden Verhältnis. Der Versuch, eine andere Erziehung und gesellschaftliche Strukturen zu etablieren ist zwar möglich, ist jedoch unter ökonomischen Druck mit zunehmenden Schwierigkeiten verbunden. Horkheimer sieht 1936 die Tendenz, dass die wirtschaftliche Krise und der Nationalsozialismus die Wichtigkeit bürgerlicher Institutionen im Allgemeinen mindern werden, der Staat mehr Autoritätsfunktionen selbst übernehmen wird, die Familie aber trotzdem bestehen bleibt.

Theodor W. Adorno, Max Horkheimer und Erich Fromm diskutierten in den frühen 1930er Jahren über den Einfluß von Autorität und Familie für die Erfolge des Nationalsozialismus, also ähnlich wie Wilhelm Reich das zu erforschen suchte mit seiner These von der Triebunterdrückung und sexuellen Befreiung. Nach 1933 mußte Horkheimer Deutschland verlassen. 1936 gab er in Paris seine Arbeiten über „Autorität und Familie“ heraus.

Es wurde schon betont, daß Charcot und Freud an Kranken ihre Erfahrungen machten und nicht an Leuten vom Schlage Isaac Newton oder Albert Einstein.

Die meisten Fehlschlüsse von Charcot und Freud beruhen darauf, daß sie ihre bei Kranken gemachten Erfahrungen kritiklos auf Gesunde und potentielle Genies – also beliebige Kinder – übertrugen und in ihrer Angst vor den Nationalsozialisten nicht wissenschaftlich analysieren, sondern wissenschaftlich gestützt die deutschen Kleinfamilien zerstören wollten.

Sigmund Freud:

„Der kleine Junge verliebt sich in seine Mutter und wird darum auf den Vater eifersüchtig. Der Vater wird sein gehaßter Rivale. Diese „ödüpale“ Wünsche sind unerfüllbar. Er muß sie aufgeben, und dieser Verzicht fällt ihm leichter, wenn er sich mit dem Vater „identifiziert“, dessen Gebote und Verbote zu seinen eigenen macht, wie später die Vorschriften von Erziehern, Lehrern, Vorbildern. Sie alle bilden sein Gewissen, sein „Über-Ich“. Das Über-Ich ist die verinnerlichte väterliche Autorität. Daß der Mensch später Autoritäten anerkennt, sich ihnen fügt, an sie glaubt, kommt daher, daß er die Normen seines Über-Ichs wiederum personifiziert. Alles in allem ist es die Familie, die die Bereitschaft bestimmt, Autoritäten zu suchen und anzuerkennen.“

Dazu kann man sagen, daß es vielleicht bei 1% der Jungen vorkommt, daß sie sich in ihre Mutter „verlieben“ und den Vater hassen, was man als triebhafte Irrung einstufen kann, aber der normale Junge in diesem Alter von 3 bis 6 Jahren rechnet sich eher einer ganz anderen Species zu als zu der seiner Eltern. Zu einer geschlechtlichen Liebe zu seiner Mutter ist er gar nicht fähig. Er wünscht sich ein Messer oder ein Fahrrad, aber nicht Sex mit seiner Mutter. Das kann jeder aus eigener Erfahrung bestätigen und auch nach dem Studium der Biographien bedeutender Forscher. Da erfährt man vor allem, daß erst das Alter von 12 Jahren bei Jungen irgendwie lebensbestimmende Wünsche öffnet, wie bei dem jungen Bernhard Riemann oder Albert Einstein.

Erich Fromm: „Je mehr ... die Widersprüche innerhalb der Gesellschaft anwachsen und je unlösbarer sie werden, je mehr Katastrophen wie Krieg und Arbeitslosigkeit als unabwendbare Schicksalsmächte das Leben des Individuums überschatten, desto stärker und allgemeiner wird die sadomasochistische Triebstruktur und damit die autoritäre Charakterstruktur, desto mehr wird die Hingabe an das Schicksal zur obersten Tugend und Lust.“

Oder: „Je schlechter die Zeiten, desto autoritärer die Menschen; je mehr sie zu leiden haben, desto lustvoller werden sie leiden.“

Man erkennt, daß unter dem Eindruck der Machtergreifung von Hitler und dem Aufstieg der Nationalsozialisten die wildesten Spekulationen von Fromm und Reich gemacht wurden, und Horkheimer konnte sich ihnen bei ihrer engen Zusammenarbeit nicht entziehen. Nach seiner Emigration in die USA arbeitete er weiter an dem Thema Autorität und Familie.

Machtergreifung Hitlers 1933 und Aufstieg der Nationalsozialisten lieferten für die frühe Frankfurter Schule die wesentlichen Themen, wobei die ursprüngliche Idee von Max Horkheimer zur Entwicklung einer umfassenden, viele wissenschaftliche Disziplinen berücksichtigenden Gesellschaftstheorie fast völlig hinten angestellt wurde. Das hat dann eher Jürgen Habermas unter möglichst modernen Aspekten zu leisten versucht.

Es ist zu beachten, daß Max Horkheimer zu seiner Zeit bereits über die Arbeiten von Hobbes, Locke, Hume, Rousseau und Russell verfügte, und die haben wirklich staatswissenschaftliche Betrachtungen auf der Suche nach einer guten Gesellschaftstheorie angestellt.

Es ging, zumal seit dem Triumph Hitlers, um eine speziellere Frage, nämlich: Was bringt den Faschisten hervor ? Woher rührt dessen „eigentümliche Mischung aus Aggressivität und hündischer Geducktheit“ (Joachim C. Fest) ? Was macht den Menschen, der nach oben katzbuckelt, liebdienernert und stumm gehorcht und der nach unten tritt ?

Wie könnte man ihn verhindern ? Eine Antwort darauf war die antiautoritäre Erziehung: ein alternatives Programm, aus der keine autoritären Persönlichkeiten, sondern mündige, selbständige, demokratische Menschen hervorgehen sollten.

Fromm hat eine eigenartig eingeschränkte Sichtweise auf das Verhältnis von Vater und Sohn, auf Ödipus-Komplex und seine Auswirkung auf das Erwachsenenalter ... und auch auf die Gesellschaft, aber er hat nicht erklärt, wie sich auf diese Weise ein Carl Friedrich Gauß, Isaac Newton (der übrigens vaterlos aufwuchs) oder Bernhard Riemann entwickeln konnte oder eine Marya Sklodowska-Curie oder Emmy Noether. Er hat vermutlich nie den „Ruf“ gehört, den Ruf der höchsten psychischen Zentren zur Erforschung der Natur, wie er den großen Genies der Naturwissenschaften eigen ist. Es sollte jeder die Biographien bedeutender Forscher besonders mit Kindheitserlebnissen und -entwicklungen lesen, und die sehen ganz anders aus als die von Erich Fromm geschilderten.

Zu Trieb- und Gefühlsleben kleiner Jungen kann man feststellen: Von der evolutionären Entwicklung der Hominiden her hat der Junge eine Neigung zu Jagd und körperlicher Auseinandersetzung mit anderen Jungen. Frühe Neigungen von Jungen kann man relativ leicht ermitteln, weil sie sich eher frei entfalten können. Manche Jungen fangen schon früh mit umfassendem Lernen und Forschen an, andere prügeln sich gerne, machen lieber Sport und erforschen die Gegend. **Träume kleiner Jungen vom Sex mit ihrer Mutter gehören in das Reich der Phantasie verschrobener Erwachsener.**

Frühe Neigungen von Mädchen sind schwerer zu ermitteln, weil die Gesellschaft und auch die eigene Familie Mädchen oft drangsalirt. Wollen oder müssen Mädchen mit Puppen spielen ? Machen wir also einen Umweg durch einen Ausflug in die Verhaltensforschung.

Bei den Gorillas, wo ein Männchen mit einem Harem lebt, verdrücken sich die geschlechtsreif werdenden Weibchen und schließen sich einer anderen Silberrückenfamilie an. Die Vermutung liegt nahe, daß dies geschieht, um Inzest zu verhindern.

Die gesellschaftlich schlimmen Folgen des Inzests waren den frühen Völkern bekannt. So gab es strenge Regeln für die Auswahl der Ehepartner – die einem anderen Clan angehören mußten. Über Millionen Jahre muß man bei den Hominiden beobachtet haben, daß Clans, die Inzest zulassen, viel eher degenerieren oder Krankheiten aufweisen als andere.

In jungen Mädchen hat sich darum der Trieb entwickelt, keine inzestösen Bindungen einzugehen. Der Mechanismus dafür war ganz einfach: Über die Millionen Jahre entwickeln sich die Clans am besten, in denen die jungen Mädchen dem Inzest aus dem Wege gehen.

Das trifft sich mit dem Spruch: „Es ist leichter, einen Sack Flöhe zu hüten als ein junges Mädchen.“ Das Mädchen, das gerne in die Disco geht und neue Freunde kennenlernen will, macht dann genau das, was die evolutionäre Entwicklung verlangt. Weil aber die Männer eine Ehefrau haben wollen, die keine Kuckuckskinder großzieht, ist das „flatterhafte“ Wesen der Mädchen und jungen Frauen den Männern ein Greuel – für sich selber aber nehmen sie sich oft das Recht zum Seitensprung in der Ehe.

Was wollen junge Mädchen ? Sie wollen junge Männer kennenlernen, und zwar möglichst viele, sie „studieren“ und wieder „ablegen“. Wollen oder müssen Mädchen mit Puppen spielen ? Haben Mädchen einen Jagd- oder Kampftrieb ? Hier ist zu beachten, daß vor 15000 Jahren die Frauen Familie und Stamm leiteten, weil wegen des Fehlens leistungsstarker Fernwaffen die jagenden Männer nicht alt wurden. Jahrtausende später gab es Pfeil und Bogen als Fernwaffen, und **die Amazonen** waren ausgezeichnete Jägerinnen und Kämpferinnen mit einer Gesellschaftsstruktur, die so ganz anders gewesen ist als bei den sich vor etwa 10000 Jahren heranbildenden patriarchalischen, männerdominierten Gesellschaften.

Bei Wikipedia gibt es Hinweise für die Arbeit „Autorität und Familie“ von 1936 in einer kurzen und informativen Darstellung.

Die Schrift „Autorität und Familie“ (Max Horkheimer, Erich Fromm, Herbert Marcuse u.a.) kann man aus dem Internet herunterladen.

Zu den bedauerlichen Fehlern von Horkheimer:

Es wurde schon betont, daß Charcot und Freud an Kranken ihre Erfahrungen machten und nicht an Leuten vom Schlage Isaac Newton oder Albert Einstein. Die meisten Fehlschlüsse von Charcot und Freud beruhen darauf, daß sie ihre bei Kranken gemachten Erfahrungen

kritiklos auf Gesunde übertragen. Bei seinen Studien über Autorität und Familie folgte ihnen darin Erich Fromm. Man erkennt, daß unter dem Eindruck der Machtergreifung von Hitler und dem Aufstieg der Nationalsozialisten die wildesten Spekulationen von Fromm und Reich gemacht wurden, und Horkheimer konnte sich ihnen bei ihrer engen Zusammenarbeit nicht entziehen. Nach seiner Emigration in die USA arbeitete er weiter an dem Thema Autorität und Familie.

Er war der Meinung, daß der Faschismus eine Folge des Kapitalismus sei – und er war vor den Nazis in die USA geflohen, das Heimatland des Kapitalismus: Seine Sorgen kann man sich vorstellen.

Ferner war seine Abstinenz von Mathematik, Technik und Naturwissenschaften sehr falsch und hinderlich – sie führte später beim Schreiben seines Buches „Dialektik der Aufklärung“ zur Technikfeindlichkeit, die sich auf die 1968er übertrug. Horkheimer und Adorno lehnten sogar die aufkommenden Geräte für Unterhaltung und Musikwiedergabe ab – Walter Benjamin dagegen nicht.

Horkheimer und Adorno sahen in der Konzentrierung auf Konsum eine Gefahr für den mündigen Bürger – eine Ansicht, die keine 3 Jahrzehnte später zu den Kaufhausbrandstiftungen der entstehenden RAF in Deutschland führte. Der starke Kulturpessimismus von Adorno reizte Thomas Mann zu beißender Kritik an Adorno.

Und nun zu den USA als das Gelobte Land der Immigranten:

Die Mitglieder der Frankfurter Schule im Exil in den USA erkannten nicht an, daß sie auf dem ureigenen Land der autochthonen indigenen Bevölkerung lebten. Sie kümmerten sich nicht um die Massaker an Indianern, nicht um ihre mutwillige Infizierung mit Blattern, gegen die sie keine Immunabwehr besaßen. Sie sahen nicht ein, daß Hunderttausenden von Indianern von immigrierenden Siedlern oder später vom US-Militär ein viel schlimmeres Schicksal bereitet wurde als es Walter Benjamin im Deutschen Reich gehabt hatte. Hier haben sie sich vermutlich wie die christlichen Eindringlinge auf die Thora gestützt, die sie so interpretierten, daß Gott ihnen in Amerika das Gelobte Land geschenkt habe. Es ist historisch bewiesen, daß überall in Amerika die christlichen Prediger von den Kanzeln ihrer Kirchen Haß auf Indianer und ihre Vertreibung predigten.

Die Ideologen der 1968er und sie selber haben den Deutschen vorgeworfen, den Mantel des Schweigens über die Kapital- und Kriegsverbrechen des Deutschen Reiches gelegt zu haben, daß die bösen Nazi-Väter gegenüber ihren Kindern darüber schweigen.

Was ist mit den Siedlern in Nordamerika, die den Indianern Leben und Land wegnahmen mit vielen Millionen Opfern unter der autochthonen indigenen Bevölkerung ? Bekennen sich diese gegenüber ihren Kindern zu bösen Siedlervätern, die an den Indianern einen Völkermord begingen ?

Walter Benjamin

Ziele und Werke von Max Horkheimer wurden stark beeinflusst von den Vorgängen im Deutschen Reich ab 1933, aber Albert Einstein hat seine Wut und Verachtung vor dem preußischen Drill schon in den 1890er Jahren empfunden. Der Autoritätsglaube war in deutschen Landen stark ausgeprägt gewesen – dafür hatten Fürsten und Pfaffen, Kaiser und Päpste gesorgt, aber auch Protestanten wie Martin Luther. Ein Opfer von Autorität und Staat war Walter B. S. Benjamin (1892-1940), liberaler Philosoph, Kulturkritiker, Kulturschöpfer und Übersetzer. Über Theodor W. Adorno wirkte er auf die Frankfurter Schule ein. Seine Familie gehörte dem assimilierten Judentum an wie bei vielen Juden dieser Zeit.

1912 begann Benjamin sein Studium der Philosophie, Germanistik und Kunstgeschichte. Der Selbstmord eines Freundes am 8. August 1914, begangen in der Angst vor der Einberufung in die Armee, hatte auf ihn ein prägendes Erlebnis. Er selber floh nach Bern, wo er an seiner Dissertation mit dem Titel Der Begriff der Kunstkritik in der deutschen Romantik bei Richard Hertz schrieb. 1919 erhielt er den Dokortitel mit summa cum laude.

Benjamin ging 1923/24 nach Frankfurt am Main, um sich dort zu habilitieren. Hier lernte er Theodor W. Adorno und Siegfried Kracauer kennen. Seine Habilitationsschrift Ursprung des deutschen Trauerspiels zog er 1925 zurück.

Ab 1924 entwickelte er Sympathien für den Kommunismus und fuhr deshalb im Winter 1926/27 nach Moskau. Zu Beginn der 1930er Jahre verfolgte Benjamin gemeinsam mit Bertolt Brecht publizistische Pläne und arbeitete für den Rundfunk.

Die Machtübernahme der Nationalsozialisten zwang Benjamin, im September 1933 nach Paris ins Exil zu gehen. Hier traf er auch Hannah Arendt, die den fast mittellosen Benjamin unterstützte. Finanzieren konnte sich Benjamin fast ausschließlich durch ein schmales Mitarbeitergehalt, das ihm das inzwischen nach New York emigrierte, von Max Horkheimer geleitete Institut für Sozialforschung überwies. In den Pariser Exiljahren arbeitete er den Aufsatz Das Kunstwerk im Zeitalter seiner technischen Reproduzierbarkeit, 1936 in der Zeitschrift für Sozialforschung veröffentlicht.

Nach einer kurzen Internierung in Frankreich plante er seine Flucht in die USA. Im spanischen Grenzort Portbou, wo er trotz erfolgter Grenzüberschreitung die Auslieferung an die Deutschen noch immer befürchtete, nahm er sich in der Nacht vom 26. auf den 27. September 1940 das Leben. Über Hannah Arendt und Freunde von Benjamin wurden vermutlich die Mitarbeiter der Frankfurter Schule in Kalifornien von seinem Tod unterrichtet.

Im Gegensatz zu den Hauptvertretern der Frankfurter Schule wie Horkheimer und Wiesengrund-Adorno interessierte sich Benjamin für Technik am Beispiel der sich entwickelnden Photoindustrie (sein 1931 erschienener Aufsatz Kleine Geschichte der Photographie). Er greift in den Diskurs darüber ein, ob Fotografie überhaupt Kunst sei. Benjamin möchte Fotografie als Kunst vor allem vor dem Hintergrund von Technik und ihrer Entwicklung verstehen. Er stellt die Eigenheiten der neuen Technik an frühesten Fotografien heraus. Diese besäßen einen magischen Wert, den ein gemaltes Bild nicht unbedingt erreichen könne. Auch wird in dem Aufsatz bereits der Begriff der Aura erläutert, der später im Kunstwerkaufsatz von Benjamin eine exponierte Rolle spielt. Benjamin wird heute zu den bedeutenden Fotografietheoretikern der Weimarer Republik gezählt.

Im krassen Gegensatz zu Horkheimer und Adorno befürwortet Benjamin die technischen Entwicklungen zur Musikkwiedergabe: „Kunstwerk im Zeitalter seiner technischen Reproduzierbarkeit“ 1935. Die unbegrenzte Vervielfältigung von Musik, Malerei, ja aller bildenden Künste befürwortet Benjamin, so etwa bei Schallplatten-, Radioaufnahmen oder Kunstdrucken.

T. Wiesengrund und W. Benjamin waren Menschen mit speziellen künstlerischen Begabungen, die man nur dann voll würdigen und nachvollziehen kann, wenn man selber über sie verfügt. Die Konzentrierung von Benjamin auf Trauerspiel, Aura und Magie in Photographie und Kunst sowie die hohe musikalische Begabung von Wiesengrund kennzeichnen sie als sehr empfindsame Menschen, deren tiefe Gefühle und Intentionen für Außenstehende kaum erfaßt werden können.

Benjamin schließt sich dennoch nicht der Klage in der Kritischen Theorie von Adorno und Horkheimer an, „dass die Massen Zerstreuung suchen, die Kunst aber vom Betrachter Sammlung“ verlangt. Durch Fotografie und Film wird laut Benjamin das Ende der traditionellen Kunst eingeläutet, ein Vorgang, in dem er das Wirken geschichtsbildender Kräfte am Werke sah.

Benjamin: „Solange es noch einen Bettler gibt, solange gibt es noch Mythos“.

Benjamin versuchte sich in den „Neuen Medien“ und hat sich an zahlreichen Rundfunksendungen beteiligt. Er gestaltete Sendungen für den Kinderfunk, die Bücherstunde sowie Erzählungen und Hörspiele.

Benjamin arbeitete als Übersetzer und verfaßte den „Die Aufgabe des Übersetzers“.

Jürgen Habermas anerkennt, daß Benjamin sich auf vielen Gebieten erfolgreich versucht hat, ohne ein einheitliches geistiges Gebäude zu zimmern.

1914 erlebte Walter Benjamin den Selbstmord seines Freundes auf der Flucht vor der Einberufung in das Militär und 1940 machte Benjamin Selbstmord auf der Flucht vor den Nazis. Benjamin: Philosophie hat den Blick auf die „Trümmer der Geschichte“ und die geschichtlichen Katastrophen zu lenken, auf all das, „was verraten, unterdrückt und vergessen“ worden ist. Benjamin fordert eine Kopernikanische Wende, die der jüdischen Lehre des „Eingedenkens“ zu ihrem Recht verhelfen würde.

Benjamins Nöte und Ängste unterschieden sich nicht von denen

- der Indianer, die unablässig von vordringenden Siedlern und US-Militär massakriert wurden, oder
- der Palästinenser in den Gaza-Kriegen, bei denen das israelische Militär US-amerikanische Bomben auf die Häuser der Feinde abwarf.

Die Juden waren Ziel des Hasses von Hitler und konzentrierten sich auf die Kapitalverbrechen der Nazis in diesem Zusammenhang, aber für die Nöte, Ängste, Leiden ... anderer Völker wie die der Indianer waren und sind sie blind. Thomas Mann war empört über die Barbarei der Deutschen 1933 bis 1945, aber daß er in Kalifornien auf dem Grund und Boden ausgelöschter Indianerpopulationen lebte, hat ihm weniger Gewissen gemacht.

Die Massaker von US-Amerikanern an Indianern, auf deren Grund und Boden er lebte, sind bewiesene Begebenheiten – und der Hehler ist nicht besser als der Stehler. Der Ignoranz gegenüber Leiden und Sterben der Indianer von Nord- bis Südamerika ist unter Angelsachsen und Spaniern sehr weit verbreitet.

Es ist entschieden abzulehnen, daß Rußland und Deutschland von 1945 bis heute die Verbrechen von Adolf Hitler und Stalin zum Vorwurf gemacht werden. Wie man so sagt, sie werden instrumentalisiert zu Haß auf Deutschen- und Russenphobie, und das im In- und Ausland, auch noch 7 Jahrzehnte nach dem 2. Weltkrieg.

Insbesondere sollten die USA daran denken, daß in Nordamerika ein furchtbarer Völkermord an den Indianern stattgefunden hat, zusammen mit dem größten Landraub der Geschichte durch „Christen“.

Napoleon Bonaparte hat ab 1793 über viele Jahre Europa mit Krieg überzogen, in der Türkei fielen die Armenier 1915 einem Völkermord zum Opfer, und zwar im Auftrag der Hohen Pforte, Mao Tse-tung und Pol-Pot dezimierten ihre eigene Bevölkerung ...

Sigmund Freud hat an psychisch Kranken gewonnene Forschungsergebnisse auf alle Menschen übertragen – wie paßt das zu Menschen wie Isaac Newton, Carl Friedrich Gauß, Bernhard Riemann, Alexander von Humboldt, Albert Einstein, Marya Sklodowska-Curie, Emmy Noether ... ?

Gerade „Genies“, gute Forscher, Wissenschaftler und Denker sind für die Gesellschaft äußerst wichtig und für Zivilisations- und Zukunftsforschung sehr interessant. Das Genie erschafft Neues und bedarf der Zivilisation zur Tradierung seiner Erfindungen. Die Gemeinde der Forscher über Raum und Zeit muß also hinreichend berücksichtigt werden und beginnt sicher nicht erst mit den großen griechischen Denkern wie Thales von Milet, Anaximenes, Pythagoras, Anaximandros, Eukleides, Aristoteles, Archimedes ..., die sich fortsetzte über Leonardo da Vinci, Nikolaus Kopernikus, Galileo Galilei, Isaac Newton, Carl Friedrich Gauß, Bernhard Riemann ...

Das Genie mit seiner Entwicklung in der Familie muß in einer Gesellschaftstheorie hinreichend berücksichtigt werden wegen des Zusammenhangs von Genieforschung mit Zivilisations- und Zukunftsforschung.

Es ist also empfehlenswert, die Gedankenwelt der großen Forscher und Genies den oftmals nurpersönlichen (Bezeichnung von Albert Einstein) Studien der Mitglieder der Frankfurter Schule korrigierend entgegenzustellen:

Als die größten mathematischen Genies der Menschen gelten Archimedes von Syrakus, Isaac Newton und Carl Friedrich Gauß:

Archimedes von Syrakus (287-212 v.Chr.) gilt als das große mathematische Genie der Antike, obwohl Hellas mit solchen durchdringenden geistigen Pionieren so reich ist und da also ein ziemlicher Wettbewerb besteht. An Archimedes rankte sich das Abendland mit seiner Befürwortung naturwissenschaftlich-technischer Forschung empor. Ein wahrhaftig großer Geist weist den Weg für Jahrtausende.

Isaac Newton (1643-1727 n.Chr.) stellte sich auf die Schultern der Riesen - also der geistigen Pioniere wie Johannes Kepler und Galileo Galilei - und schuf ganz aus sich selbst heraus die mathematische Physik, dabei Werkzeuge wie die Differential- und Integralrechnung (deren Bezeichnung kommt von einem anderen genialen Kopf, Gottfried Wilhelm Leibniz, der sie aus winzigsten Andeutungen Newtons nacherfunden hatte). Newton löste so praktisch im Nebengang das Problem des 17. Jahrhunderts, wie die Umlaufbahnen

von Massen um eine andere sehr große Masse als Folge der Gravitationskraft beschrieben werden kann.

Carl Friedrich Gauß (1777-1855 n.Chr.) – der Fürst der Mathematiker - gilt als das große mathematische Genie des 19. Jahrhunderts. Von seiner Zeit und mit seiner Wirkung angingen die anderthalb Jahrhunderte der großen französischen Mathematiker zu Ende und Deutschland gelangte an die Spitze der internationalen Forschung.

Es kann kein Zweifel sein, daß diese Menschen sehr viel höhere Geistesgaben besaßen als die normalen Menschen. Wer als natürlicher Mensch nicht mit den entsprechenden Geistesgaben geboren worden war, hatte nie die Möglichkeit, sich durch noch so viel geistiges Training und Lernen zu einem Archimedes, Gauß oder Newton zu entwickeln.

Völlig anders lagen die Verhältnisse bei Menschen, die ebenfalls zu den Genies der Menschheit gezählt werden, aber die eine eher durchschnittliche Veranlagung zur Geistigkeit besaßen und das Glück hatten, ihrer eher eingeschränkten genialen Intuition leidlich folgen zu können. Zu einem solchen Genie konnte sich fast jeder Mensch entwickeln - es bedurfte nur des Willens, der realen Möglichkeiten und auch des Glücks, die Mühen auf sich zu nehmen, um sich selber voll zur Entfaltung zu bringen. Solche Menschen waren Nikolaus Kopernikus, Johannes Kepler, Galileo Galilei, Alexander von Humboldt ...

Genie-, Zivilisations- und Zukunftsforschung sind untrennbar miteinander verknüpft, denn nur das Genie erschafft die geistigen Fundamente der Zivilisation, mit der die Probleme der Zukunft gemeistert werden können. Das Genie benötigt wegen seiner Sterblichkeit die Zivilisation, die die Erfindungen tradiert und nutzt, mit denen die Zukunft geformt wird.

Die Entwicklung der Wissenschaften, Ingenieurskünste, Technik, Zivilisation und Superzivilisation dient der Paradiesformung und -erhaltung gemäß dem Zivilisation-Leben-Vertrag. Wenn wir dabei von Leben reden, meinen wir meistens biologisches Leben, aber es mag auch technisches, kristallines ... Leben geben. Es mag sogar ganz unterschiedliche Formen oder Grundlegungen für biologisches Leben geben. Vor allem gilt es, das althergebrachte biologische Leben vor neuen synthetischen Lebensformen zu schützen, wenn auch sehr wahrscheinlich ist, daß ohne neue und höhere Formen von biologischem, technischem, kristallinem ... Leben das althergebrachte biologische Leben vor den vernichtenden Naturgewalten nicht geschützt werden kann. Das konventionelle biologische Leben, wie es uns heute in Pflanzen, Tieren und Menschen begegnet, muß sich mit synthetischen biologischen sowie technischen, kristallinen ... Lebensformen arrangieren, denn nur ein Verbund aller dieser Lebensformen vermag den vernichtenden Naturgewalten über große Zeiträume hin zu trotzen.

Man kann das mit der Entstehung des konventionellen biologischen Lebens bei der Zusammenführung von Nukleinsäuren, Proteinen, Polysacchariden und Lipiden in funktionierenden Zellen vor über 4 Milliarden Jahren auf der Erdoberfläche vergleichen: Erst durch die Zusammenführung dieser 4 Makromoleküle war die Entwicklung von dem biologischen Leben möglich, wie wir es kennen.

Die Entwicklung von Supermaschinen, Superzivilisation, Superintelligenzen ... erfolgt vor allem für eine möglichst umfassende und ewige Paradiesformung und -erhaltung mit Einhaltung der Regeln im Zivilisation-Leben-Vertrag.

Zu der Forschergemeinde zählen u.a. Adam Riese, Michael Stifel, Johannes Müller oder Regiomontanus, Nikolaus Kopernikus, Johannes Kepler, Wilhelm Schickardt, Nicodemus Mercator, Immanuel Kant, Gottfried W. Leibniz, Alexander von Humboldt, Carl Friedrich Gauß, Bernhard Riemann, Gustav Lejeune Dirichlet, Carl Gustav Jacobi, Wilhelm Olbers, Friedrich Wilhelm Bessel, Richard Dedekind, Wilhelm Herschel, Ferdinand Möbius, Ernst Schröder, Julius Plücker, Karl W.T. Weierstraß, Gottlieb Frege, Ernst Eduard Kummer, Alexander von Humboldt, Karl Ritter, Johann W. von Goethe, Friedrich Schiller, Karl W.T. Weierstraß, Georg Cantor, Gustav Kirchhoff, Stephan Boltzmann, Wilhelm Wien, Heinrich Schliemann, Ludwig Feuerbach, Karl Marx, Friedrich Engels, Heinrich Hertz, Felix Klein, David Hilbert, Emmy Noether, Ernst Haeckel, Hermann Weyl, Wilhelm Conrad Röntgen, Max Planck, Max (von) Laue, Fritz Haber, Adolf Harnack, Emil Fischer, Adolf Butenandt, Otto Hahn, Lise Meitner, Arnold Sommerfeld, Werner Heisenberg, Max von Laue, Walter Nernst,

Albert Einstein, Werner C. Heisenberg, Max Born, Pascual Jordan, Hermann Weyl, Hans Bethe, Alfred Wegener, Albert Schweitzer, Hermann Oberth, Wernher von Braun, Max Valier, Rudolf Nebel, Gustav H.R. von Königswald, Franz Weidenreich, Konrad Zuse, Norbert Wiener, Kurt Gödel, Albert Schweitzer, Konrad Lorenz, Bernhard Grzimek, Karl Steinbuch, Manfred Eigen ...

Unvergeßlich die genial-schöpferischen Beiträge von ausländischen Forschern in Deutschland wie Wolfgang Pauli (Schweizer) und Irenäus Eibl-Eibesfeldt (Österreicher). Ohne die großen österreichischen Forscher wie Ernst Mach und Erwin Schrödinger hätte es die moderne Physik kaum gegeben.

Ab 1945 haben vor allem angelsächsische und russische Forscher das Bild der abendländischen Spitzenforschung bestimmt. Eine wesentliche Ursache für den Absturz in der deutschen Spitzenforschung ab 1970 sind

- Verkaufen der besten Studenten und Graduierten durch Institutsleiter und Professoren nach USA und UK,
- „Entnazifizierungen“ im Stil von Säuberungen in deutschen Forschungsinstituten und
- die deutschen- und technikfeindlichen Aktionen der 1968er, ihrer Ideologen und Derivate.

Es ist nicht zuviel verlangt, die großartigen SF-Autoren wie Jules Verne, Konstantin E. Ziolkowski, Hermann Oberth, Herbert W. Franke, Hans Kneifel und besonders das Autorenkollektiv der Weltraumserie „Perry Rhodan – der Erbe des Universums“ ab 1961 mit Walter Ernsting alias Clark Darlton, William Voltz, Kurt Brand, Horst-Germann Ewers, Karl-Herbert Scheer, W.W. Shols ... zu dieser Forschergemeinde zu zählen, ebenfalls Isaac Asimov, Arthur C. Clarke und Gene Roddenberry. Sie sind alle eine große Familie in Raum und Zeit.

Nach Immanuel Kant haben Leute wie Hegel (1770-1831), Fichte (1762-1814) und Schelling (1775-1854) in Deutschland ein Diktat der idealistischen Denkweise zementiert. Für Jahrhunderte galt in Deutschland, daß der Idealismus als bestimmende Philosophie und Denkrichtung verpflichtend sei. Alexander von Humboldt wohnte in Berlin neben dem Philosophen Fichte, aber zwischen ihnen gab es keine Diskussionen.

2 Kritische Theorie und 1968er Revolutionen

Horkheimer gab 1936 eine erste Fassung von „Autorität und Familie“ heraus, auch mit Beiträgen von Erich Fromm, Herbert Marcuse u.a. (zur Analyse des Aufstiegs der Nationalsozialisten), und 1944 folgte „Dialektik der Aufklärung“ in Zusammenarbeit mit Theodor Wiesengrund-Adorno (unter dem Eindruck von Hitlers Kriegstreiberei und seiner Judenverfolgungen).

Herbert Marcuse publizierte sein Buch „Der eindimensionale Mensch“ erst 1964 und richtete mit seinem Aufruf zur Großen Verweigerung die schlimmsten Schäden in Zehntausenden von US-amerikanischen Familien an, weil er die jungen Menschen zum Widerstand gegen Eltern und „das System“, die Gesellschaft, den Staat ... aufforderte und viele seiner Anhänger im Rauschgiftkonsum versackten und einen frühen Tod fanden.

Die 1968er und ihre Unterstützer und Nachfolger haben bewußt und mit zerstörerischer Absicht Nöte, Schmerzen, Irrtümer ... der Menschen der 1. Hälfte des 20. Jahrhunderts in die nachfolgenden Zeitalter getragen.

Frankfurter Schule und Kritische Theorie standen am Anfang der 1968er-Revolution in Deutschland. In den USA hatten die anfänglichen Proteste bis 1967 Ursachen wie Rassendiskriminierung und Vietnamkrieg. Im Nachkriegsdeutschland verknüpfte Theodor Wiesengrund-Adorno die Kritische Theorie mit einer Abrechnung mit den „bösen Naziältern“ der deutschen Studenten. Adorno hat in Deutschland seine Studenten durch Inhalt und Vortragsart seiner Vorlesungen derartig aufgewühlt, daß sie seine Vorlesungen sehr störten, um ihn zum Mitmachen bei gesellschaftsverändernden gewaltsamen Aktionen zu bewegen.

Auch Herbert Marcuse mußte in den USA erleben, was dabei geschehen kann: Ein Student schoß ihn in den Arm.

Diese Vorkommnisse belegen, wie sehr die Studenten durch die Verfechter und Lehrer der Kritischen Theorie in USA und Deutschland aufgewühlt worden sind, und in Deutschland kam es in der Folge

- Ende 1969 zur Bildung der RAF und
- von 1978 bis 1980 gründeten die sogenannten 1968er die Partei Die Grünen.

Man muß versuchen, das gesellschaftliche Klima zu ermitteln, als Max Horkheimer in der Ausbildung war. Auf jeden Fall hat er die äußerst blutige Revolution in Rußland unter Führung von Lenin und seinem ganz bewußt durchgeführten Roten Terror von 1917 bis 1922 genau beobachtet.

Er glaubte, die Lösung gefunden zu haben in der Verbindung der marxistischen Theorie mit der Psychoanalyse von Sigmund Freud und der Psychologie der Massen durch geschickte Beeinflussung bis Gängelung „von den Leuten, auf die es ankommt“. Darum wurde die Kritische Theorie in den USA oft eher abfällig als Freudomarxismus bezeichnet.

Der 1895 geborene Max Horkheimer und Begründer der Kritischen Theorie in den 1930er Jahren war sicher rein motiviert von der Vorstellung zur Erleichterung des Lebens der Unterdrückten der Gesellschaft. Max Horkheimer war Jude, und die in Deutschland schon zu Anfang der 1920er Jahre einsetzende Agitation gegen Juden veranlaßte ihn zu Studien auf dem Gebiet des Faschismus, und als Hitler 1933 an die Macht gekommen war (zu dieser Zeit war Horkheimer schon 38 Jahre alt), siedelte er in die USA über.

Während Max Horkheimer als ernsthafter Forscher wie Karl Marx, Sigmund Freud, Albert Einstein, Norbert Wiener, Max Born, Niels Bohr ... einzustufen ist, sind bei Theodor Adorno und noch mehr bei Herbert Marcuse und Wilhelm Reich – alle Galionsfiguren der 1968er – große Zweifel angebracht. Zwar findet sich die Kritik am Mensch-Tier-Verhältnis, einschließlich Tierversuch, Zirkus, Zoo und Schlachthaus auch in der von Max Horkheimer und Theodor W. Adorno verfaßten Dialektik der Aufklärung (1942-1944), aber der Verdacht ist erst auszuräumen, daß es Adorno vor allem um eine Instrumentalisierung der Kritischen Theorie zum Aufruf an seine Studenten zum Protest gegen ihre bösen Nazi-Eltern ging.

Damit liegt nahe, daß der Jude Adorno sich als Haßprediger betätigte und seine Studenten zum Landfriedensbruch aufgerufen hat wie der Jude Herbert Marcuse in den USA, und im erheblichen Ausmaß auch die Schuld an der Entstehung der RAF in Deutschland trägt, unter dem Deckmantel der Reeducation und damit unter dem Schirm und mit Zustimmung der USA, die damit auch in die Haftung für die von der RAF angerichteten Schäden kommen.

Herbert Marcuse sollte daraufhin überprüft werden, ob und wie er in den USA als Haßprediger aufgetreten ist und mit der Kritischen Theorie seine Studenten zum Landfriedensbruch und zur Großen Verweigerung sowie zum Rauschgiftkonsum und zum Bruch mit ihren Eltern aufgehetzt hat.

Mit seinem Bekenntnis zu „Nur um der Hoffnungslosigkeit willen ist uns die Hoffnung gegeben“ (dieser furchtbare Satz stammt eigentlich von Walter Benjamin) hat Marcuse gezeigt, daß er im Prinzip nichts Großes vorzuzeigen hatte.

Interessant ist, daß Adorno ihn als einen verkappten Faschisten ansah, der nur durch sein Judentum davor bewahrt wurde, tatsächlich ein Faschist zu werden.

Auch Wilhelm Reich hat mit seinen Orgasmus-Phantasien die 1968er sehr beeindruckt. Die US-Justiz war das weniger: Reich starb in einem US-Gefängnis.

Angelsächsische Philosophen, die von Idealismus bis Solipsismus überhaupt nichts halten, stützen Karl Marx und Friedrich Engels in vielen ihrer Thesen, aber den sogenannten Freudomarxismus (Kritische Theorie, Frankfurter Schule) lehnen sie entschieden ab.

Besonders Horkheimer und Adorno malten sich in ihren Hoffnungen und Träumen eine harmonischere und gerechtere Gesellschaft aus, und in der Realität wurden sie immer mehr mit der nazistischen Barbarei konfrontiert. Die Emigration rettete ihnen ihr Leben, aber nicht jeder vermochte in der neuen Heimat zu alter Größe wiederfinden. Besonders hat man das bei Albert Einstein bemerkt. Er hat angeblich nie richtig Englisch gelernt, führte endlose Dispute mit Levi-Caviti oder Niels Bohr – aber seit 1933 kam nichts Brauchbares (also

Genial-Schöpferisches) mehr aus ihm heraus. Die Emigration mußte also die meisten im tiefsten Gemüt getroffen haben, und manche haben sich nicht davon erholt.

Das gilt vielleicht auch für Theodor Wiesengrund-Adorno, der nicht nur an der Philosophie interessiert war, sondern auch an der Musik und zwar mit erheblicher Begabung. Man könnte ihn demzufolge als einen sehr empfindsamen Menschen einstufen, der nicht nur nach Harmonien in der Musik, sondern auch in der Gesellschaft suchte, aber dann von der zunehmenden Barbarei in Deutschland sehr betroffen wurde.

Das muß man sich immer in Erinnerung rufen: Adorno war geschockt von dem Rückfall in die Barbarei im Deutschen Reich von 1933-45.

Anfang 1942 begannen Adorno und Horkheimer mit der Arbeit an dem Buch, das später den Titel *Dialektik der Aufklärung* tragen sollte (zuerst war Marcuse zur Mitarbeit vorgesehen). Angesichts des an den Juden und anderen Bevölkerungsgruppen verübten Massenmords legten die beiden Autoren eine Geschichtsphilosophie der Gesellschaft nach Auschwitz vor, die eine grundsätzliche Kritik der Aufklärung darstellte, deren Fortschrittsoptimismus obsolet geworden sei, sich also selber widerlegt hatte. Programmatisch heißt es gleich auf der ersten Seite, es gehe um „die Erkenntnis, warum die Menschheit, anstatt in einen wahrhaft menschlichen Zustand einzutreten, in eine neue Art von Barbarei versinkt“. Die Vernunftkritik erfolgte aus einer Sicht auf die Katastrophe des Nazismus von Hitler.

Adorno im Aufsatz „Kulturkritik und Gesellschaft“: „**Nach Auschwitz ein Gedicht zu schreiben, ist barbarisch**“. Er betonte oft das schmachvolle Versagen der Kultur angesichts des Holocausts. 1944 stieg Adorno in das gemeinsam von **University of Berkeley** und Institute of Social Research betriebene **Forschungsprojekt** zum **Antisemitismus** ein.

Dies sollte man verallgemeinern: Die Deutschen müssen sich daran messen lassen, inwieweit sie die furchtbaren Vorgänge

- *mit der industriemäßigen Ermordung von Juden in Auschwitz,*
- *dem militärischen Vernichtungskrieg in Stalingrad und*
- *den vielen für die Wiedereinführung von Freiheit und Demokratie in Europa am DDay gefallenen US-Soldaten bei Omaha Beach*

wirklich erfaßt und gewertet haben mit dem Ziehen von Lehren für die Zukunft.

Es ist wirklich Tatsache, daß die Deutschen von der Terrorherrschaft Hitlers durch Soldaten von England, Frankreich, Rußland und USA regelrecht befreit worden sind, und dabei haben Millionen von ausländischen Soldaten ihr Leben verloren.

Aber auch hier ist gleichzeitig vor dem Mißbrauch durch Instrumentalisierung dieser Ereignisse durch die leider sehr vielen Leute zu warnen, die die bekannten Vorwürfe gegen die Deutschen nur als Monstranz vor sich her schieben, um unter diesem Deckmantel eigene Kapitalverbrechen zu begehen.

Im Buch „*Dialektik der Aufklärung*“ von Horkheimer/Adorno von 1944 zeigt sich ein ganz gewaltiger Pessimismus: Kulturindustriekritik an der „ästhetischen Barbarei heute“. Die Produkte der Kulturindustrie treiben den Menschen das Verlangen nach Selbsterkenntnis und Selbstbestimmung aus. Kino, Radio, Fernsehen, Jazz, Magazine und der organisierte Sport werden als die Medien benannt, die für eine zunehmende „Uniformierung des individuellen Handelns, Denkens und Fühlens“ sorgen. Der Begriff „Industrie“ bezieht sich auf die Standardisierung der Produkte und die Rationalisierung der Verbreitungstechniken.

Adorno regte Thomas Mann mit seinen pessimistisch gehaltenen Schriften so auf, daß der ihn wohlmeinend-spöttisch zurechtwies. Aber woher dieser Pessimismus eigentlich kam, dürfte klar sein: Die aufgekommene mächtige Barbarei und das Exil.

Theodor Adorno und Herbert Marcuse haben sich im Exil beide an Max Horkheimer als dem führenden Geist angehängt. Marcuse hat in den 1960er Jahren in den USA seine Wut und Verzweiflung in die Hörsäle geschrien, und Theodor Adorno Mitte der 1960er Jahre in Deutschland.

Von dieser pessimistischen Haltung gegenüber der Kulturindustrie und der Verführung der Volksmassen durch die Konsumtempel wie Kaufhäuser führt über die Vorlesungen von Adorno über die Kritische Theorie in Frankfurt/Main ein gerader Weg zu Anschlägen auf Kaufhäuser mit Bränden durch die 1968er.

Was trieb viele Politiker der Partei Die Grünen an ? Beispiel Jürgen Trittin.

Vor der Wiedervereinigung meinte Trittin: „Lieber wolle er sich einen vaterlandslosen Gesellen schimpfen lassen, als für die deutsche Einheit eintreten.“

Nach der Wiedervereinigung wurden etliche dort untergetauchte RAFler festgenommen und abgeurteilt. Trittin meinte dazu, daß dabei nichts Rechtsstaatliches sei, sondern nur Rache, denn diese Leute hätten sich ja schon ins friedliche Leben zurückgezogen.

Der FDP unterstellte Trittin KZ-Wächter-Mentalität

Im Wahlkampf September 1998 ließ Trittin sich für ein Wahlplakat mit dem Kopf von Che Guevara ablichten.

Was trieb viele Mitglieder der RAF an ? Beispiel Susanne Albrecht.

Susanne Albrecht war die Tochter eines Bankiers. Bevor sie sich der RAF anschloß, sagte sie sinngemäß zu ihren Eltern: „Ihr hebt hier in unserem Garten ein Schwimmbad aus und in Ausschwitz tötet wir Millionen Menschen.“ Damit hat sie eine der treffendsten Beweggründe für die Deutschenfeindlichkeit gegeben, die den 1968ern schon früh vorgeworfen worden war. Auch Jürgen Trittin bezog sich darauf, daß er von seinem Vater zu einem Konzentrationslager geführt worden war und dieser ihm sagte: „Das haben wir Deutschen verbrochen.“

Gefahren für Deutschland durch verhetzte deutschenfeindliche Politiker

Jede Aufarbeitung der Geschichte muß sich den für Deutschland so verhängnisvollen Geschehnissen in der 1. Hälfte des 20. Jahrhunderts stellen, aber sie darf nicht dazu eingesetzt werden, um das Deutschtum zu vernichten – aber das ist geschehen.

Adolf Hitler kam 1933 an die Macht, weil Kaiser Wilhelm II politisch unfähig war. Als er den Reichskanzler Fürst Otto von Bismarck seines Amtes enthob, nahm er dem Deutschen Reich die politisch kunstvolle Führung. Die Niederlage Deutschlands im 1. Weltkrieg bereitete den Boden für die Strömungen, die die National-Sozialisten an die Macht brachten. Dadurch konnte Adolf Hitler ab 1933 die furchtbaren Verbrechen begehen und mit seinen Annektierungen und Überfällen auf Nachbarstaaten den 2. Weltkrieg auslösen und die militärische Katastrophe über Europa bringen.

Es waren die Regierenden, die Spitzenpolitiker, die Regierungsschefs, Kaiser und Reichskanzler, die das Deutsche Reich in 2 Weltkriegen zerstört haben – und halb Europa dazu. Es ist darum ganz wichtig, daß in Deutschland die nachfolgenden Generationen über die Gefahren aufgeklärt werden, die mit Untertanengeist der Einwohner verbunden sind.

Der Narr Kaiser Wilhelm II und der Kapitalverbrecher und Kriegstreiber Adolf Hitler haben riesiges Leid über Europa gebracht. Gemessen an dem von ihnen für das Deutsche Reich bewirkten Unheil und Schaden sind diese beiden Staatsführer die größten Landesverräter gewesen. Den Menschen muß deutlich vor Augen geführt werden, daß dem einzelnen Bürger letztlich die sittlich-ethische Kontrolle von dem unterliegt, was der Regierungschef macht und was in seinem Staat geschieht.

Joseph Martin Fischer (genannt Joschka Fischer)

1998 bis 2005 hatte Deutschland eine rot-grüne Regierung unter Kanzler Gerhard Schröder. Am 11.2.1999 machte der neue Außenminister der BRD, Joschka Fischer, seinen Antrittsbesuch in Israel und hielt dort in einer Universität einen Vortrag, in dem er - sich selbst den 1968ern zurechnend - die 1968er-Bewegung als Reaktion der aufgeweckten Jugend gegen die bösen nationalsozialistischen Eltern darstellte. Damit befürwortete ein gewichtiger Vertreter der Partei Die Grünen die Parolen der 1968er noch zur Regierungszeit von Rot-Grün.

So wurde z.B. während der rotgrünen Regierung 1998 bis 2005 vor allem die zivile Nutzung der Kernenergie hintertrieben – in den meisten anderen Staaten mit der entsprechenden Technologie wurde sie gefördert, wie in England, USA, Frankreich, Tschechien ... – und das Ausländerrecht wurde in Richtung Einladungspolitik getrimmt, ganz im Sinne der Parolen der 1968er.

Joseph Martin Fischer gab sein Debut einige Jahre später als Cohn-Bendit. Bis 1975 war Joschka Fischer Mitglied der linksradikalen und militanten Gruppe Revolutionärer Kampf. Er beteiligte sich an mehreren Straßenschlachten mit der Polizei („Putzgruppe“), in denen

Dutzende von Polizisten zum Teil schwer verletzt wurden. Ein Foto vom 7. April 1973 zeigt den mit einem schwarzen Motorradhelm verummten Fischer und Hans-Joachim Klein, später Mitglied der Revolutionären Zellen (RZ), wie sie gemeinsam auf einen Polizisten einschlagen. Als Außenminister gestand Fischer seine damalige Gewalttätigkeit ein, aber er beteuerte, niemals Molotowcocktails geworfen zu haben.

Hintergrund war eine vorläufige Festnahme Fischers 1976, bei einer Demonstration für die RAF-Terroristin Ulrike Meinhof, unter dem Verdacht, einen solchen Brandsatz während einer Demonstration aus Anlaß des Todes von Ulrike Meinhof am 10. Mai 1976 auf ein Polizeifahrzeug geworfen zu haben, wobei der Polizeiobermeister Jürgen Weber lebensgefährlich verletzt und dauerhaft entstellt worden war. Gegen Fischer wurde wegen Landfriedensbruchs, versuchten Mordes und der Bildung einer kriminellen Vereinigung ermittelt. Fischer wurde aus der Haft entlassen, weil sich der Verdacht gegen ihn nicht erhärten ließ. Bei der Planung der Demonstration war unter Beteiligung Fischers der Einsatz von Molotowcocktails diskutiert worden.

Sehr interessant und aufschlußreich: Nachermittlungen der Frankfurter Staatsanwaltschaft zu diesem Vorfall wurden 2001 durch den Umstand behindert, dass die Hessische Staatskanzlei unter SPD-Ministerpräsident Holger Börner von der Staatsschutzabteilung des Polizeipräsidiums Frankfurt alle Unterlagen über Fischer angefordert hatte, als dieser 1985 in Wiesbaden Umweltminister wurde, und seitdem über den Verbleib der Akten nichts bekannt war. Zur Information: von 1998 bis 2005 wurde Deutschland von einer rotgrünen Regierung unter Kanzler Schröder regiert.

In Frankfurt wohnte Joschka Fischer zeitweilig mit dem deutsch-französischen Studentenführer Daniel Cohn-Bendit in einer Wohngemeinschaft.

Fischer 1978 zur Ermordung von Hanns-Martin Schleyer, Siegfried Buback und Jürgen Ponot: „Bei den drei hohen Herren mag mir keine rechte Trauer aufkommen, das sag' ich ganz offen.“

Parolen der 1968er

„Die offene Gesellschaft“ und gesteuerte Masseneinwanderung

Theodor Adorno verbreitete am Institut für Sozialforschung in den frühen 1960er Jahren die Vorstellungen, die in „Dialektik der Aufklärung“ und „Autorität und Familie“ vertreten wurden. Dazu gehörten die Verurteilung der bösen Nazi-Väter, verstärkt durch Haß auf alles Deutsche, und Technikfeindlichkeit. Das wurde in den Parolen der 1968er zementiert:

- "Wir fordern freien Zuzug aller Ausländer nach Deutschland."

Antwort auf die Frage, was die Deutschen machen sollen, wenn nur 5% der Chinesen nach Deutschland wollen in der Flucht vor Restriktion und Verfolgung in China: "Die Deutschen können dann nach China gehen !"

- „Alle Wissenschaftler sind Fachidioten.“ Das war das Sinnbild der Technikfeindlichkeit der 1968er, was sich auch in der Forderung nach Ausstieg aus der Atomkernenergienutzung ausdrückte.

- "Nürnberg soll Freie Flüchtlingsstadt werden."

- "Deutschland ist Einwanderungsland und soll als solches offiziell auch gekennzeichnet werden."

- „Deutschland den Türken.“ Ende der 1980er Jahre war das in großen Buchstaben an 4 hohe Fabrikschornsteine geschrieben worden - in Sichtweite des größten US-Militärstützpunkts in Franken bei Erlangen.

- „Deutsche raus“ Das wurde zu dieser Zeit an die Wand der Deutschlandhalle Halle bei Kelheim geschrieben.

- "Alle Ausländer aus Nicht-EU-Staaten in Deutschland erhalten sofort eine Arbeitserlaubnis."

- „Nur Verrückte werden sich gegen den Zuzug von einigen Millionen Ausländern nach Deutschland wehren.“ Heiner Geißler, ehemaliger Generalsekretär der Kohlregierung 1983 bis 1998, entmachtet 1986 von Helmut Kohl, formulierte das 1999.

- „Wir fordern Rückkehr zum alten Asylrecht.“

- „Wir fordern doppelte Staatsbürgerschaft für Immigranten, die in Deutschland 5 Jahre gelebt haben, deutsche Sprachkenntnisse usw. sind dafür nicht erforderlich ...“

- „Der Gesetzgeber hat sehr wohl das Recht, die Zusammensetzung der Bevölkerung zu bestimmen.“ So ein ehemaliges Mitglied des Bundesverfassungsgerichts 1999.
- "Der Ausländerzuzug ist notwendig, um die Rentenzahlungen zu sichern."
- "Der starke Ausländerzuzug nach Deutschland bringt mittelfristig finanziellen Gewinn, auch wenn er kurzfristig Finanzmittel absorbiert."
- "Wenn Ausländer im Vertrauen auf die deutsche Rechtsordnung nach Deutschland als Asylanten usw. kommen, müssen sie korrekt versorgt werden."
- "Es wird die Rückkehr zum alten Asylrecht gefordert, ferner Einwanderungsgesetz und doppelte Staatsbürgerschaft."
- "Die reichen Industrienationen müssen aus eigenem Interesse in der Dritten Welt investieren, um dort den Leuten Arbeit zu geben, so daß sie nicht als Flüchtlinge bei der EU an die Tür klopfen."
- „Deutschland braucht eine jährliche Zuwanderung von 3,4 Millionen Menschen.“ Das kam aus New York von einer UNO-Behörde am 7.1.2000.

Das sind Beispiele für Parolen, die in der Nachkriegszeit in Deutschland durch Leute im Umfeld der 1968er lanciert wurden. Weil nach dem Ende des 2. Weltkriegs den Alliierten jeder Deutsche, der etwas auf sein Vaterland hielt, verdächtig war und als Nazi behandelt wurde, konnten sich im Nachkriegsdeutschland alle die Kräfte sammeln und auch institutionalisieren, die in einem Staat die Auflösung bewirken wollen. Diese Auflösungskräfte gibt es in allen Staaten, aber dort gibt es hinreichend viele Gegenkräfte, die aber in Deutschland durch den Zusammenbruch aller staatlicher Ordnung am Ende des 2. Weltkriegs zerstört wurden. Das wird ganz deutlich, wenn man die Äußerungen der Politiker und die Geschehnisse in Deutschland nach dem 2. Weltkrieg bis heute mit denen anderer Staaten vergleicht.

Beispiel: In den 1990er Jahren gab es bereits jährliche Zugangsraten in Deutschland von knapp 1 Million Asylanten. Nach England kamen gerade mal 40000. Dennoch klagten AI mit Sitz in London und gleichzeitig Kirchenorganisationen nur Deutschland an, sich gegenüber Flüchtlingen abzuschotten – von den geringen Zugangsraten an Asylanten nach England wurde kein Wort gesagt.

Offenbar waren also die 1968er zu Wortführern von deutschenfeindlichen Kräften umprogrammiert worden, und das war schon in wenigen Jahren geleistet worden.

Welche Rolle spielen seit 1968 die Initiatoren und Programmierer der 1968er-Bewegung in Deutschland ?

Deutschland war im Fadenkreuz extrem deutschenfeindlicher Mächte, die die Bevölkerung in Deutschland durch Immigranten aus aller Welt austauschen wollten, in Reaktion auf die Kapitalverbrechen der Nazis unter Adolf Hitler 1933-1945. Diese Absicht wurde verbrämt durch den Anspruch, durch die Aufnahme von Flüchtlingen aus aller Welt nur den christlichen Geboten und der Menschlichkeit zu folgen.

Gelebter Freudomarxismus

Die Entwickler der Kritischen Theorie (also vom Freudomarxismus) haben die Werkzeuge geschaffen (d.h. die Bücher „Autorität und Familie“ 1936, „Dialektik der Aufklärung“ 1942-44 und „Der eindimensionale Mensch“ 1964), daß die 1968er als ihre Anhänger und die Mitglieder der aus ihren Reihen entstehenden RAF eine Psychotechnik der Programmierung von Menschen verwenden können, mit Hilfe derer sie nicht nur auf Rechtsanwälte umprogrammieren und auf die Seite der RAF ziehen konnten, sondern vermutlich auch Journalisten, Klerikale, Politiker ...

Daraus mag sich ein linksgrünes Kartell entwickelt haben, das wesentlich dort über das Schicksal von Staaten und Völkern entscheidet, wo man den Freudomarxismus ernst nimmt. Dieses linksgüne Kartell könnte die Ursache für die Einladungspolitik zuerst in Schweden und ab August 2015 auch in Deutschland gewesen sein. Es brachte Schweden Absinken der Wirtschaftsleistung und schnelles Anwachsen der Kriminalität.

Aktuell gelebter Freudomarxismus

Das zeigt sich besonders in psychologisierenden Wort- und Namensschöpfungen oder in der psychologisierenden Beschreibung gesellschaftlicher Verhältnisse:

- Bei Antritt der rotgrünen Regierung 1998 wurde im Rahmen von volkspädagogischen Sprachregelungen in Deutschland der Begriff Volk durch den der *Wohnbevölkerung* ersetzt wurde.
- *Zentrum für politische Schönheit*
- In der rot-rot-grünen Senatskoalition wird immer wieder über die Phänomene "Clans" und "Ok" debattiert: So lehnt die Linke den Term "Clan-Kriminalität" ab, er diskriminiere komplette Großfamilien. In dem Bericht wird deshalb auch von "*Kriminalität durch Angehörige aus ethnisch abgeschotteten Subkulturen*" gesprochen, gemeint sei damit aber eigentlich nur "Clan-Kriminalität".

Die 1968er: Verblindet und aufgehetzt

Wilhelm Reich, Zeitgenosse von Sigmund Freud und ebenfalls Jude, begeisterte mit seinen Orgasmus-Thesen die 1968er, aber Freud lehnte die Thesen von W. Reich entschieden ab, und das gilt auch für die Regierungen des Judenstaates von Theodor Herzl, also von Israel. Die von Adorno aufgehetzten und verwirrten 1968er folgten begeistert Wilhelm Reich.

Grob kann man die 1968er Revolution in 2 Revolutionen einteilen:

- Zuerst das Aufbegehren der jungen Leute in den USA bis 1967 und 1989 die Einpeitschungsreden von Herbert Marcuse, der sich wie Theodor Adorno an Max Horkheimer angehängt hatte.
- Die anarchistischen Proteste in Frankreich vor allem zu Ostern 1968 mit eifrigem Zutun von Daniel Cohn-Bendit und die von Theodor W. Adorno aufgewühlten Studenten 1968/69 unter Beteiligung von Rudi Dutschke in Deutschland.

Im Gegensatz zu Max Horkheimer hat Theodor W. Adorno (auch Jude wie Marcuse und Daniel Cohn-Bendit) seine Studenten zum aktiven Protest gegen ihre bösen Nazi-Eltern aufgerufen, und die Folgen waren Gewaltausbrüche der Studenten bis hin zu Aktionen, die man eventuell nicht von Landfriedensbruch unterscheiden kann.

War also der Jude Theodor Adorno ein geistiger Brandstifter und Haßprediger, der aber von den Behörden nicht gestoppt worden ist, eben weil er Jude war und Reeducation in Deutschland betrieb, unter dem Schutz der USA ?

Der Jude Theodor Adorno steht im Verdacht, in Deutschland seine Aktionen aus revanchistischen Gründen durchgeführt zu haben. Darum ist es wichtig, die wirklich humanitären Vorstellungen und Ziele des Juden Max Horkheimer dagegen zu halten.

Die Vertreibung der Ostdeutschen in den alten Ostgebieten des Deutschen Reichs nach dem 2. Weltkrieg wird heute als Verbrechen eingestuft.

Hat Theodor Adorno in den 1960er Jahren bei seinen Vorlesungen in Frankfurt/Main eine Aufforderung zum Landfriedensbruch betrieben ? Wenn ja, wäre das eine Straftat gewesen, die zu ahnden gewesen wäre, ob er nun Jude gewesen war oder nicht.

In den sehr späten 1960er Jahren wurde Adorno tatsächlich öfters als geistiger Urheber der 1968er Studentenunruhen bezeichnet. Warum hat es gegen Theodor Adorno keine Anklage vor Gericht wegen Aufruf zum Landfriedensbruch gegeben ?

Warum haben die Polizisten es zugelassen, daß sie von Daniel Cohn-Bendit bei einer Durchsuchung von Seminarräumen 1969 in Frankfurt/Main nach verschwundenen Prüfungslisten angebrüllt wurden und er zum Widerstand gegen sie aufrief ?

Vermutung: Weil die Hauptakteure Juden waren. 24 Jahre nach dem verlorenen 2. Weltkrieg und dem Holocaust traute man sich nicht, gegen Juden vorzugehen.

Bei Jürgen Habermas hat man gesehen, daß die Professoren um 1969 genau wußten, was eigentlich ablief, während man den ruhigen Studenten einredete, daß dieses Aufbegehren der 1968er nur eine Sache unter Studenten sei – und das war grundfalsch. Die Ideologen der 1968er operierten genauso wie die Ideologen der Nationalsozialisten.

Es könnte sein, daß der Widerwille der deutschen Historiker, Staatsrechtler, Politiker, Journalisten ... sich mit den wahren Hintergründen der 1968er-Revolution oder der

„zionistischen Revolution“ zu befassen, genau daher kommt, daß die Hauptakteure Juden gewesen sind.

Eine wichtige Frage ist: Widmete sich Adorno nach seiner Rückkehr 1947 nach Deutschland im Auftrag der USA der demokratischen Erziehung der Deutschen ? Sicher ist, daß die USA die Mittel für den Wiederaufbau des Instituts für Sozialforschung in Frankfurt zur Verfügung gestellt haben. Nicht Horkheimer, sondern Adorno hetzte die Studenten mit Vorlesungen über die Kritische Theorie auf, zur Abrechnung mit ihren bösen Nazi-Eltern.

Jürgen Habermas: Adorno hat das Programm der amerikanischen Besatzungsmächte zur demokratischen Umerziehung der Deutschen im Rahmen der Democratic Reeducation ernst genommen (Demokratische Pädagogik).

Allerdings mit welchen Folgen und wer muß finanziell dafür einstehen ?

Entstehung von SDS-gesteuerter Revolution, Landfriedensbruch, Bildung der RAF mit Ermordungen von führenden Personen in Wirtschaft und Politik ... ?

Wer haftet für diese Folgen, die Kaufhausbrände, Banküberfälle, Anschläge auf US-Kasernen, Tötungen von Menschen ... ?

In den USA gab es erste Protestbewegungen gegen Rassendiskriminierung und Vietnam-Krieg schon 1967, und als diese Revolution 1968 auf Europa übergriff, wurde sie im Rahmen der Reeducation unter Schutz und Schirm der USA bewußt instrumentalisiert und gegen die Deutschen eingesetzt.

Jürgen Habermas (geb. 1929) hat in einem Vortrag über jüdische Remigranten über Adorno gesagt, daß der sich als Volkspädagoge betätigt habe, der das Programm der amerikanischen Besatzungsmächte zur demokratischen Umerziehung (**Reeducation**) der Deutschen ernst genommen habe (Demokratische Pädagogik).

Im Gegensatz zu Max Horkheimer hat Theodor W. Adorno (auch Jude wie Marcuse und Daniel Cohn-Bendit) seine Studenten zum aktiven Protest gegen ihre bösen Nazi-Eltern aufgerufen, und die Folgen waren Gewaltausbrüche der Studenten bis hin zu Aktionen, die man eventuell nicht von Landfriedensbruch unterscheiden kann.

War also der Jude Theodor Adorno ein geistiger Brandstifter und Haßprediger, der aber von den Behörden nicht gestoppt worden ist, eben weil er Jude war und Reeducation in Deutschland betrieb, unter dem Schutz der USA ?

Der Jude Theodor Adorno steht im Verdacht, in Deutschland seine Aktionen aus revanchistischen Gründen durchgeführt zu haben. Darum ist es wichtig, die wirklich humanitären Vorstellungen und Ziele des Juden Max Horkheimer dagegen zu halten.

Rudi Dutschke

Rudi Dutschke (1940-1979) organisierte Sit-ins mitten auf Straßenkreuzungen und andere bewußte Störungen der öffentlichen Ordnung, ganz im Sinn der Kritischen Theorie, dem System die Maske vom Gesicht zu reißen, indem man seine Schergen zur Gewaltausübung provoziert, und das müßten die Studenten tun, weil Arbeiter und Bauern durch ihre Einbindung in die Gesellschaft ein falsches Bewußtsein hätten und sich ihrer eigenen ausgewogenen Lage nicht klar waren. Die Studenten mußten also die Fackel der Revolution entzünden. Seine Begeisterung für die südamerikanischen Revolutionäre in Städten und Urwald war jedenfalls offensichtlich. Das ist sehr aufschlußreich: Diese Revolutionäre haben bis 2016 260000 Menschen getötet. Es heißt darum auch, daß Rudi Dutschkes Verhältnis zur aktiven Gewaltausübung durch Studenten ambivalent gewesen ist: heute so und morgen so.

Rudi Dutschke hat aber einen Teil der Lösung für das Problem von Max Horkheimer gefunden mit dem Langen Marsch durch die Institutionen. Dutschke bezog sich im Stil spätpubertärer Revoluzzer auf den Langen Marsch von Mao Tse-tung, der diesen 1924 in Yünnan begann und 1949 in Peking siegreich beendete, nach Ermordung von 24 Millionen Chinesen !

In Deutschland stand der Lange Marsch unter dem Siegel der Reeducation.

Nicht nur Rudi Dutschke stand vor dem Problem, daß wir es doch immer nur mit Menschen zu tun haben, die den Verlockungen von Reichtum, Macht ... erliegen. Das hat schon Lenin beklagt, der meinte, daß man nur erst einmal die Revolution anheizen müsse und daß dann

die Menschen von selber viel besser würden. Im Sowjetkommunismus haben jedenfalls Apparatschicks schon zu Lebzeiten von Lenin ihre neu gewonnene Macht mißbraucht – nun ja, Rudi Dutschke lehnte die UdSSR ab, aber wie wollte er die Fehler, die in Politbüros gemacht wurden, z.B. in einer Räterepublik verhindern ?

Daniel Cohn-Bendit

Daniel Cohn-Bendit gab sein Debut zu Gewalt und Terror in Nanterre und an der Sorbonne 1968 – siehe Wikipedia. Am 21. März 1968 demonstrierten Studenten von Nanterre gegen den Vietnamkrieg, um die dortige Tet-Offensive zu unterstützen. In den Osterunruhen errichteten sie Straßensperren, zündeten sie an, plünderten Geschäfte ...

Wie Rudi Dutschke und Rudolf Bahro war schon damals Cohn-Bendit ein Gegner des Kommunismus nach der Prägung von Lenin und Stalin.

Als am 2. Juni 1967 bei einer Berliner Demonstration gegen den Schah-Besuch der Student Benno Ohnesorg von einem Polizisten erschossen worden war, begann sich die APO zu radikalisieren. Unmittelbar nach dem Tod Ohnesorgs hatte Adorno vor Beginn seiner Ästhetik-Vorlesung seine „Sympathie für den Studenten“ ausgesprochen.

Der Student Ohnesorg war – wie sich viel später herausstellte – von dem Ostberliner Agenten Kurraß erschossen worden, der von Ostberlin in die Westberliner Polizei eingeschleust worden war.

Daniel Cohn-Bendit nach der Erschießung von Benno Ohnesorg in Berlin (2. Juni 1967): „Man soll nach diesem ersten Toten in Deutschland nicht glauben, dass das Gewaltpotential in anderen Ländern kleiner ist.“

Eine Massendemonstration von etwa 20.000 Studenten am 13. Mai 1968 löste die Pariser Polizei mit massivem Gewalteinsatz auf. Daraufhin riefen der Französische Studentenverband, ein großer Hochschullehrerverband und die Gewerkschaften aus Solidarität mit den Studenten einen Generalstreik aus. Dem folgten am 19. Mai fast alle Aufgerufenen, zwischen sieben und zehn Millionen Menschen in ganz Frankreich ...

Jürgen Habermas (geb. 1929) hat im Gegensatz zu Hegel, Fichte, Schelling und dem Freudomarxismus in den USA seit Ende der 1970er Jahre viel Zustimmung gefunden. Nach einer anfänglichen Zuneigung zu den Vorstellungen von SDS und seinen Anhängern (also den später so genannten 1968ern) warnte Habermas sie vor der „verhängnisvollen Strategie“, die „Polarisierung der Kräfte um jeden Preis“ zu suchen und sprach von der „Scheinrevolution und ihren Kindern“ und bezeichnete sie wegen ihrer Neigung zur Gewalt zeitweilig als Linksfaschisten. Er trennte sich von der hegelianischen Basis der Frankfurter Schule und verband den historischen Materialismus von Marx mit dem amerikanischen Pragmatismus, der Entwicklungstheorie von Piaget und Kohlberg und der Psychoanalyse von Freud.

Er wechselte 1971 nach Starnberg bei München, wo er bis 1981 gemeinsam mit Carl Friedrich von Weizsäcker das Max-Planck-Institut zur Erforschung der Lebensbedingungen der wissenschaftlich-technischen Welt leitete.

Der Schoß ist fruchtbar noch, aus dem das kroch

Seinen Weggang von Frankfurt 1971 kommentierte Habermas in einem Brief an Herbert Marcuse: „Irgendwie ist es ein ‚symbolischer Akt‘, der zum Ende der Frankfurter Schule gehört.“ Na, wenn er sich da mit dem Ende der Frankfurter Schule nur nicht gewaltig geirrt hat. Es sieht nämlich so aus, daß sogar auf der Ebene des EU-Parlaments für eine Neuauflage der 1968er-Revolution geworben wird. Man muß als EU-Bürger wirklich nicht glauben, daß Ehrungen für Daniel Cohn-Bendit vom EU-Parlament in den Jubiläumsjahren 2017 und 2018 für seine „Lebensleistung“ gewährt wurden, sondern es mag Leute geben, die das so interpretieren, und diese Ehrungen erfolgten:

- In Vorbereitung für eine Neuauflage der 1968er-Reeducation-Programme in Deutschland und der von Daniel Cohn-Bendit wesentlich mitbewirkten Krawalle von Studenten mit bürgerkriegsähnlichen Vorfällen bei Nanterre in Frankreich.
- Wegen seiner Fürsprache für Pädophilie, Rauschgiftgenuß ...

Wie weit reicht der Einfluß der 1968er ? Am 7.1.2000 machte eine UNO-Behörde in New York mit der Forderung der 1968er „Wir fordern den unbeschränkten Zuzug von Ausländern nach Deutschland“ Ernst und verkündete: „Deutschland braucht eine jährliche Zuwanderung von 3,4 Millionen Menschen.“

Man kann das als eine Forderung der UNO zur massenhaften Einreise von Ausländern nach Deutschland auffassen, die besonders in den Staaten wie Afghanistan und Irak, mit denen die USA danach Krieg führten, vor Ort in diesen Staaten von entsprechenden US-Institutionen propagiert wurde. Interessante Fragen:

- Gehören solche Untersuchungen und Publikationen zu den Aufgaben der UNO ?
- Wer in den entsprechenden UNOBehörden hatte entsprechende Interessen ?
- Gab es einen Zusammenhang mit der Tatsache, daß in Deutschland zu dieser Zeit Rot-Grün regierte ?

Der Einbürgerungseid auf die Verfassung in den USA:

Ich erkläre hiermit und beede es,

- daß ich absolut und vollständig jede Loyalität und Treuepflicht gegenüber jedem ausländischen Herrscher, Potentaten, Staat oder einer ausländischen Herrschaft aufkündige und aufgabe, deren Untertan oder Bürger ich bisher gewesen bin;
- daß ich für die Verfassung und die Gesetze der Vereinigten Staaten von Amerika aktiv eintreten und sie gegen alle Feinde im In und Ausland verteidigen werde;
- daß ich ihnen wahrhaftige Treue und Loyalität entgegenbringen werde ...

Die Aktionen des türkischen Präsidenten Erdogan werden von NATO und EU mit äußerstem Mißtrauen und großer Ablehnung betrachtet, aber warum ist Recep Tayyep Erdogan noch an der Macht ? Weil ihn über 60% der in Deutschland mit Doppelpaß lebenden Türken gewählt haben. Man muß sich ganz klar machen, daß alle diese von der Türkei heraufbeschworenen Rückfälle in den letzten Jahren in Denkweise von Osmanischem Reich, Hoher Pforte und Sultanen nur möglich gewesen sind, weil in Deutschland es eben nicht im Einbürgerungseid verlangt wird, fremden Potentaten ... abzuschwören.

Gibt man den Leuten mit Doppelpaß das Wahlrecht, muß das symmetrisch sein: Haben Türken das Wahlrecht für Türkei und Deutschland, müssen ganz automatisch genau so viele Deutsche das Wahlrecht für Türkei und Deutschland erhalten, und diese hätten bestimmt nicht Erdogan gewählt.

Wenn man bedenkt, daß in den USA jetzt vor dem Supreme Court die Frage der Zulässigkeit eines Doppelpasses behandelt worden ist, folgt daraus:

- Die Leichtsinnigkeit in Deutschland, den Doppelpaß für Millionen zu gewähren.
- Eine Unmenge an Rechtsstreitigkeiten in den USA im Umfeld von Einbürgerungseid und Gewährung des Doppelpasses.

Ab 2015 gab es mehrteilige Fernsehserien über die 1968er und die RAF, die letzte war 2018. Es gab darin nicht einen einzigen Hinweis auf diejenigen, die die Urheber der Studentenbewegung gewesen sind, und zwar Herbert Marcuse in den USA und Theodor W. Adorno in West-Deutschland, beide Juden, die ihre Studenten mit dem Geist der Kritischen Theorie so infizierten wie ehemals die Nazis die Jugend mit ihren Parolen von Herrenrasse, Bekämpfung der Juden ...

Beides war reine Hetz-Propaganda und beides verhetzte die Jugend, wobei aber doch ein Unterschied war:

- **In der NSPropaganda wurde den Jugendlichen ein größeres und schöneres Deutschland versprochen.**
- **In der 1968erPropaganda wurde den Jugendlichen verheißen, daß sie besonders intellektuell seien, wenn sie der Kritischen Theorie folgten.**

In beiden Fällen wirkte die Propaganda besonders anziehend auf die Dümmeren und Triebhaftesten:

- **Sage einem Dummkopf, daß er zur Herrenrasse gehört, und er wird dir nachlaufen.**
- **Sage einem Dummkopf, daß er ein Intellektueller ist, und er wird dir nachlaufen.**

Nach der Ausstrahlung der Fernsehserie über die 1968er und die RAF stieg die Zustimmung für die Partei Die Grünen in Umfragen abrupt auf über 20% - logisch, denn diese Fernsehserie hatte die spätpubertäre Revoluzzerphantasie gestärkt, die in jedem geistig etwas zurückgebliebenen jungen Menschen schlummern – was wieder an die raffinierte NS-Propaganda erinnert etwa mit

- „Wollt Ihr den Totalen Krieg?“ und
- einem johlenden „Ja!“ aus der Menge.

Vieles an den Verfahren zur Verbreitung der 1968er-Ideologie und 1968er-Bewegung erinnert an die Verfahren zur Verbreitung der NS-Ideologie und NS-Bewegung, vor allem mit der raffinierten psychosozialen Verbrämung, den Aufmärschen und dem Anstreben einer Bewegung der Volksmassen.

- Die deutsche 68er-Bewegung war eine Wiederholung der NS-Bewegung unter umgekehrtem Vorzeichen.

Parallelen zur NS-Bewegung: das Antibürgerliche, das Niederschreien Andersdenkender, der Antiliberalismus, der totalitäre Glaube an eine angeblich gute Sache, die scheinbare Hinwendung zum einfachen Volk, der Griff nach Kindern und Jugendlichen ...

Die moralischen Vorstellungen der 1968er sieht man an der Faszination der 1968er an den Orgasmus-Phantasie-Schriften von Wilhelm Reich und ihrem Spruch: „Wer zweimal mit derselben pennt, gehört schon zum Establishment“.

Die 1968er-Eltern überzogen ihren Nachwuchs mit linksfaschistoiden Sprüchen und Anordnungen, wobei sie immer Toleranz und Öko vorschoben. Wehe, der Nachwuchs wollte mal zu McDonalds gehen oder Auto-Poster im Zimmer haben oder US-amerikanische Fernsehserien anschauen. Die 1968er-Eltern folgten gegenüber ihrem Nachwuchs mit der Haltung: Bekämpfe den Feind im eigenen Haus! Diese Bewegung hat unserer Gesellschaft genauso geschadet, wie die anderen davor.

Ilka Schröder, beteiligt an der Gründung des bundesweiten Grün-Alternativen Jugendbündnisses, 1993 bis 2001 Mitglied der Partei Bündnis 90/Die Grünen ..., wurde 1999 Mitglied des Europäischen Parlaments (bis 2004). Vom 20. Juli 1999 bis 27. September 2001 war sie Mitglied der Fraktion Grüne/EFA.

Ilka Schröder machte im EP den Vorschlag, daß Schleusern Geld zu zahlen sei.

Im Jahre 2001 kam es zur Trennung von den Grünen, denen sie eine „Politik der Grenzabschottung gegenüber Flüchtlingen“ und den „Umbau der Bundeswehr in eine effektive Angriffstruppe“ vorwarf.

2004 bekräftigte sie zudem ihre konsequent europakritische Haltung mit einem abgewandelten Zitat von Karl Liebknecht: „Der Hauptfeind ist das eigene Land. Und auch das eigene Staatenbündnis“.

3 Kritische Theorie und Umprogrammierung von Rechtsanwälten, Politikern ...

RAF Rote Armee-Fraktion

Rudi Dutschke, Gründungsmitglied der Partei Die Grünen, am Grab von RAF-Terroristen Holger Meins: Der Kampf geht weiter, Holger!“

Es gibt ein Gesetz des Schweigens bei den RAF-Anwälten, die Omertà wie bei der Mafia. Schweigen können sie aber nur deshalb, weil der Staat – also Deutschland – von ihnen nicht einfordert, sich darüber genauestens auszulassen, wie sie von Andreas Baader und Ulrike Meinhof zu Rechtsbrechern gemacht worden sind.

Es ist auf die Fähigkeit der RAFler hinzuweisen, während ihrer eigenen Haft im Gefängnis ihre Rechtsanwälte umzuprogrammieren. Es ist zu bemängeln, daß dieser Umstand so wenig Beachtung gefunden hat. Es ist zu prüfen, ob diese Umprogrammierung auch bei Journalisten, Politikern, höheren Beamten ... stattgefunden hat.

Die Umprogrammierung eines regierenden Politikers würde in den meisten Fällen zu Landesverrat führen. Es sind Studien in dieser Richtung dringend durchzuführen.

Klaus Croissant (1931-2002), Rechtsanwalt, Wahlverteidiger von Andreas Baader und Ulrike Meinhof im Stammheim-Prozeß gegen die Anführer der RAF wurde ebenso wie die

Rechtsanwälte Hans-Christian Ströbele und Kurt Groenewold wegen Unterstützung einer terroristischen Vereinigung zu einer Freiheitsstrafe verurteilt: Für die Organisation des so genannten Info-Systems erhielt Klaus Croissant am 16. Februar 1979 eine Freiheitsstrafe von zweieinhalb Jahren, Kurt Groenewold eine Strafe von 2 Jahren, zur Bewährung ausgesetzt, und Hans-Christian Ströbele eine Bewährungsstrafe von 10 Monaten.

Danach saß Hans-Christian Ströbele nach Gründung der Partei der Grünen und ihrer Zusammenführung mit der Alternativen Liste für viele Jahre für sie im Bundestag.

Ein rechtskräftig verurteilter Anwalt der RAFler als MdB !

Zeitweise gab es mehr als ein Dutzend RAF-Anwälte, die zu politischen Unterstützern oder sogar zu Mittätern und RAF-Terroristen wurden – ein äußerst interessantes Phänomen bei der RAF, das zum größten Teil auf den Lehren des Freudomarxismus basiert.

Ab 1973 bauten Mitarbeiter der beiden wichtigsten RAF-Kanzleien in Stuttgart und Hamburg ein regelrechtes Netzwerk auf, das über die Anwälte der RAFler (z.T. in ihrer Unterwäsche) für Informationsaustausch besonders unter den Inhaftierten sorgte, aber auch für die Kommunikation von den Zentralen in die Gefängnisse und umgekehrt.

Klaus Croissant machte als einer der Verteidiger von Ulrike Meinhof und Andreas Baader seine Kanzlei zum Rekrutierungsbüro für die linksextremistische RAF und zur Nahtstelle von inhaftierten Terroristen und ihren Helfern draußen.

Croissants Stuttgarter Kanzlei war Anwerbezentrale für RAF-Nachwuchs: Mindestens fünf seiner ehemaligen Mitarbeiter beteiligten sich direkt an mörderischen Attentaten. Ein halbes Dutzend weitere gingen 1977 oder später in den Untergrund, um den "Kampf gegen den Staat" zu unterstützen.

Croissant zog auf die Seite der RAF:

- Elisabeth von Dyck, Angelika und Volker Speitel, Brigitte Mohnhaupt, Susanne Albrecht, Silke MaierWitt,
- Christof Wackernagel, Siegfried Hausner, Willy Peter Stoll, Baptist Ralf Friedrich, HansJoachim Klein.

Schon in den späten 1970er Jahren fiel auf, daß so viele Frauen sich auf die Seite der RAFler schlugen. Eine solche Entwicklung konnte man auch etliche Jahre später erkennen, als aus den Reihen der 1968er Institutionen entstanden waren wie die Partei Die Grünen 1980. Viele Frauen begannen für sich eine ganz andere Lebenshaltung zu entwickeln, als die patriarchalische Gesellschaft das ihnen vorschrieb. Viele Frauen wollten kein Heimchen am Herd sein und sich so entwickeln, wie sie das selber für gut fanden (siehe „Autorität und Familie“, 1936, gerichtet gegen die deutsche Kleinfamilie). Es war also in vieler Hinsicht ein Protest gegen das Patriarchat. Sie protestierten auch gegen den Volksbegriff – Sehnsucht nach dem Matriarchat und Auflösung des Volkes im Zeichen der Globalisierung.

Nicht umsonst nennt man die Kritische Theorie in den USA Freudomarxismus: Sigmund Freud und Charcot arbeiteten viel mit Suggestion bis Hypnose bei Frauen.

Mindestens ein RAF-Anwalt transportierte Waffen und Sprengstoff in den vermeintlichen Hochsicherheitstrakt des Gefängnisses Stammheim. Da Verteidiger-Akten vertraulich waren und nicht genau kontrolliert werden durften, waren sie ideale "Container" für alles, was sich darin verstecken ließ. Drei Pistolen und ein Radio gelangten auf diese Weise in die Stammheimer Zellen. Einige Verteidiger wuchsen in den aktiven Kern der Terrorgruppe hinein und standen sogar zeitweise an der Spitze ihrer informellen Hierarchie.

Baaders Wahlverteidiger Eberhard Becker tauchte im Herbst 1973 ab, obwohl er Frau und zwei kleine Kinder hatte. Schon nach wenigen Monaten wurde er in einer konspirativen Wohnung festgenommen, in der auch zahlreiche Waffen, Sprengstoff und Befreiungspläne für die inhaftierten Terroristen gefunden wurden. Becker bekam wegen Unterstützung der RAF viereinhalb Jahre Haft.

Siegfried Haag wurde unmittelbar nach seiner Zulassung als Rechtsanwalt 1973 bis 1975 Baaders Verteidiger: Er ging in den Untergrund, nachdem er Waffen für die Besetzung der deutschen Botschaft in Stockholm besorgt hatte und deshalb kurzzeitig festgenommen worden war. Seinen Schritt begründete er, ganz Rechtsanwalt, in einer Erklärung, in der es hieß: "In einem Staat, der Verteidiger mit dem gesamten Arsenal der psychologischen Kriegsführung durch die Massenmedien in Hetzkampagnen diffamiert", könne er nicht mehr länger als Anwalt arbeiten.

Fortan organisierte Haag die "zweite Generation" der RAF, baute eine komplett neue Struktur auf und bereitete die großen Anschläge des Jahrs 1977 vor.

"Das Strafverfahren ist insgesamt an Interessen der Machtinhaber ausgerichtet, die es als Mittel im Kampf um politische Macht betrachten, damit politisch unwillkommene Erscheinungen wie Mord, Geiselnahmen und andere Schwerstverbrechen im Namen einer rücksichtslosen Ideologie bekämpft werden können.

Croissant war Mitglied der West-Berliner Alternativen Liste und bemühte sich zusammen mit dem Grünen Dirk Schneider, ebenfalls Stasi-IM, dort um politische Mitstreiter.

Croissants Kandidatur für das Amt des Bezirksbürgermeisters von Kreuzberg (für die Alternative Liste) blieb erfolglos. 1990 trat er in die PDS ein.

Sein größter Coup gelang ihm 1974, als er den greisen Philosophen Jean-Paul Sartre zum Besuch von Andreas Baader in den Hochsicherheitstrakt von Stammheim lotste.

Croissant: "Ich war glücklich darüber, daß es einen anderen deutschen Staat gab, der mich nicht verfolgte, nicht einsperrte, nicht verurteilte, nicht mit Berufsverbot belegte, sondern ... freundschaftlich empfing."

Croissant forderte eine Art von Sicherungsverwahrung Deutschlands: ". . . daß von einem vereinigten Deutschland nie wieder eine Gefahr für die Völker Europas und der Welt ausgeht. Dieses Ziel kann nur dadurch erreicht werden, daß ein vereinigtes Deutschland einen international garantierten und überwachten entmilitarisierten Status erhält . . ."

Croissant: "Ich halte die DDR auch heute noch, rückblickend, für den besseren deutschen Staat."

Zum Phänomen der vielen jungen Frauen bei 1968ern, RAF und den Grünen:

Croissant zog auf die Seite der RAF: Elisabeth von Dyck, Angelika und Volker Speitel, Brigitte Mohnhaupt, Susanne Albrecht, Silke Maier-Witt, Christof Wackernagel, Siegfried Hausner, Willy Peter Stoll, Baptist Ralf Friedrich, Hans-Joachim Klein ...

In der Tat ist auffällig, daß in der RAF so viele Frauen aktiv gewesen sind, als Ergebnis von „Autorität und Familie“ als Kampfschrift gegen die deutsche Kleinfamilie und das Heimchen am Herd. Diesen hohen Frauenanteil gab es auch etliche Jahre später, als aus den Reihen der 1968er Institutionen und die Partei Die Grünen entstanden.

Die Kritische Theorie der Frankfurter Schule kann also gut dazu verwendet werden, um

- Rechtsanwälte zu Linksanwälten umzuprogrammieren und
- Frauen darin zu unterstützen, sich verhaßten patriarchalischen Strukturen zu widersetzen.

Die Kritische Theorie baut auf den Arbeiten von Sigmund Freud auf, der wiederum bei Charcot seine psychiatrischen Studien an hysterischen Frauen betrieben hatte. In der Schrift „Autorität und Familie“ von Max Horkheimer (unter Mithilfe von Erich Fromm) wird mit hoher sozialer Intelligenz und erheblicher Einseitigkeit (unter völliger Ignorierung von Genies, Mathematik, Natur- und Ingenieurwissenschaften) das patriarchalisch geformte Familienleben mit seiner Folgewirkung auf die Gesellschaft und umgekehrt beschrieben.

Interessant ist dabei: Die Vorgaben in der Thora schreiben den Juden eine patriarchalisch geführte Ehe vor. Genau eine solche Familienstruktur prangerten aber die Juden Horkheimer, Fromm und Marcuse an ... – allerdings nur in Bezug auf *deutsche* Kleinfamilien.

Im Buch „Der eindimensionale Mensch“ von Herbert Marcuse von 1964 wurden die jungen Leute zum Widerstand gegen die patriarchalischen Strukturen von Familie und Gesellschaft aufgefordert, zu einem Widerstand, der auch zur Selbstzerstörung führt über Rauschgiftkonsum und den Ausstieg aus der Gesellschaft, und das war die Große Verweigerung. Damit richtete Herbert Marcuse in dem Land, das Adorno als Fluchthafen vor der Nazi-Diktatur bezeichnete, viel Unglück in US-Amerikanischen Familien an.

Patriarchalische Strukturen in Familie und Staat werden in „Autorität und Familie“ zu Feindbildern erklärt – das wirkte auf selbstbewußte bis feministische Frauen wie ein Magnet. Das erklärt, warum bei Aussteigern, RAF und der Partei Die Grünen so viele Frauen sind.

Später wirkte die offensichtliche Zurschaustellung von Gewalt bei den RAFlern wie ein Magnet auf Erwachsene, die in sich spätpubertäre Revoluzzerphantasien verspürten.

Man muß sich klarmachen, daß die Vorstellungen und Theorien der Mitglieder der Frankfurter Schule dem bürgerlichen Denken und Fühlen überlegen sind. Eigenartigerweise

ist das bereits in den Seminaren der mathematisch-naturwissenschaftlichen Fakultät in Frankfurt/Main, nahe zum Frankfurter Institut für Sozialforschung gelegen, von Assistenten erkannt und im Gespräch mit Studenten auch geäußert worden.

Nun versetze man sich in einen Studenten der Physik und Mathematik aus gutem Hause, der eine schöne Kinder- und Jugendzeit gehabt hat, unter Wahrung bürgerlicher Ideale aufgewachsen ist, und dann erlebt er die 1968er Revolution: Rudi Dutschke organisierte schon 1967 erhebliche gesellschaftliche Störungen wie Sit-Ins auf Straßenkreuzungen und Daniel Cohn-Bendit brachte Ostern 1968 die Studenten in Paris sogar zu Aktionen, die bürgerkriegsähnlich waren – die Studenten, die sich nicht daran beteiligten wie in der mathematisch-physikalischen Fakultät, fragten natürlich, was da so eigentlich abläuft und ob man den ganzen Aufruhr nicht durch sachliche Diskussionen beenden könnte. Ganz erstaunlich war, daß schon 1969 klar zu solchen Vorschlägen gesagt wurde: „Das können Sie eben nicht!“

Die Erklärung dafür ist: „Autorität und Familie“ (1936), „Dialektik der Aufklärung“ (1942-44) und „Der eindimensionale Mensch“ (1964) sind mit sehr hoher Einsicht und Intelligenz geschrieben worden und heben den Menschen auf eine höhere Stufe der Einsicht in soziale, politische und gesellschaftliche Entwicklungen. Ihre Dialektik ist der Denkweise des normalen Bürgertums darin geistig überlegen, aber durch die Abneigung der Frankfurter Schule gegen moderne Technologien, Mathematik, Natur- und Ingenieurwissenschaften wirkt sie wie ein abgebrochener Riese – denn die Evolution geht weiter, über den Menschen hinaus. Die Schriften der Frankfurter Schule sind bewußt sozialpsychiatrisch, psychosozial und technikfeindlich ausgelegt, was die Nähe vieler ihrer Anhänger zu psychodelischen Erlebnissen unter Rauschgiftkonsum erklärt. Wegen ihrer Gründung auf die Infragestellung der Ziele und Ideale des bürgerlichen Lebens und des ganzen Trieb- und Gefühlslebens der Menschen und wegen ihrer Ablehnung von Technologie und Naturwissenschaften muß sie durch Verbindung mit Genie-, Zivilisations- und Zukunftsforschung, Hochtechnologie sowie Naturwissenschaften weiter entwickelt werden, wobei man auch ihre Infragestellungen menschlicher Vorstellungen weiterführt bis dahin, daß man das Menschentum und den Menschen in Frage stellt. Um sie für das bürgerliche Denken nutzen zu können, muß man die Kritische Theorie mit dem verbinden, was sie verabscheut, nämlich mit Genies, Mathematik, Natur- und Ingenieurwissenschaften, und genau das führt über die Kybernetik von Norbert Wiener zur Industriellen Revolution 5.0.

Umprogrammieren von Rechtsanwältinnen zu Linksanwältinnen

Die RAF entwickelte sich ziemlich rasch aus den Reihen der 1968er Revolutionäre. Äußerst interessant sind bei der RAF die sogenannten „Linksanwältinnen“ und die hohe Zahl an Frauen in den Reihen der RAF. Der Rechtsanwalt Horst Mahler, der Andreas Baader 1968/69 im Prozeß wegen der Kaufhaus-Brandstiftung vertreten hatte, gehörte im Frühjahr 1970 zum Gründungskreis der RAF – eieiei. Man ist ja daran gewöhnt, daß der Richterstand sich gegenüber den Kapitalverbrechen von Ronald Freisler und seinem Volksgerichtshof mit seinen über 500 „Blutrichtern“ dezent im Hintergrund hält, aber die Umprogrammierung von Rechtsanwältinnen zu aktiven RAFlerinnen war nun eine neue Kategorie juristischer Inkompetenz.

Klaus Croissant (1931-2002), Rechtsanwalt, Wahlverteidiger von Andreas Baader und Ulrike Meinhof im Stammheim-Prozeß gegen die Anführer der Rote Armee Fraktion (RAF), wurde am 23. Juni 1975 verhaftet und wegen Unterstützung einer terroristischen Vereinigung angeklagt. Ebenso wie Hans-Christian Ströbele und Kurt Groenewold sollte er eine Kommunikation unter den inhaftierten RAF-Terroristen durch aktive Mithilfe ermöglicht haben – als Rechtsanwalt. Diese Rechtsanwältinnen wurden in den Medien öfter spöttisch als Linksanwältinnen bezeichnet. Schon die ersten RAFlerinnen vermochten Rechtsanwältinnen umzudrehen. 1977: Horst Mahler war Croissants großes Vorbild - ein Anwalt, der sich für die Gewalt entschieden hatte und untergetaucht war.

Das ist sehr interessant. Das deutet darauf hin, daß die Kräfte und Mächte, die die 1968er bis zu den RAFlerinnen motiviert haben, in Deutschland immer noch aktiv sind – über fast ein

halbes Jahrhundert hinweg, und sie haben die Macht, das Schweigen zu befehlen, unter dem Deckmantel Reeducation und unter dem Schutz der USA.

Ferner: Eben weil schon die RAFler der 1. Generation so trefflich ihre Anwälte umprogrammieren konnten, hätte niemals einer von diesen Anwälten später ein wichtiges Amt bekleiden dürfen, weil man annehmen muß, daß ihre Gehirne von Baader und Meinhof mittels Suggestion, Hypnose und Guerilla-Phantasien dauerinfiziert worden sind.

Die kriminologische Situation in Berlin könnte darauf hindeuten, denn dort gibt es viele Gangsterbanden, die ungestraft ganze Straßenzüge terrorisieren.

Umprogrammierung von Politikern ?

Tatsächlich realisierte die Kanzlerin Dr. Angela Merkel seit 2011 mehr und mehr Forderungen der 1968er und das rückte sie in die Nähe der Grünen und ihrer Parteigründer. Es ist auf das enge und freundschaftliche Verhältnis von Politikern der Partei Die Grünen zu Kanzlerin und Kanzleramtsminister Peter Altmaier hinzuweisen und auf das zerrüttete Verhältnis zur CSU ab Ende 2015.

Die Kanzlerin öffnete die Grenzen Deutschlands ohne Absprache mit den anderen Regierungschefs westlicher Staaten, auch ohne Absprache mit dem Parlament in Deutschland. Als nun die Kanzlerin von den anderen EU-Staaten verlangte, daß sie ebenfalls große Flüchtlingsmengen aufnehmen sollten, stieß sie auf taube Ohren.

Viele ausländische Politiker warfen der Kanzlerin vor, nicht im Sinne von Deutschland und EU zu regieren – aber sie wurde von der Partei Die Grünen voll unterstützt.

Nach dem Besuch der Grünen-Politikerin Claudia Roth im Oktober 2015 in einem Flüchtlingsaufnahmelager an der bayerischen Grenze, wo sie freudig mit den Rufen „Mama Merkel“ begrüßt worden war und sie sich in den Medien voller Begeisterung über die Einladungs-Asyl-Politik der Kanzlerin äußerte, und wegen der verbalen Beiträge etlicher Frauen aus dem Kabinett Merkel und anderer Parteien und wichtiger politischer Institutionen hat man den Eindruck, daß die Kanzlerin zwar nicht den Glauben an den Gott Aton einführen will, sondern eine weiblich betonte Politik unter dem Einfluß von „Autorität und Familie“, und zwar ohne Rücksicht auf dadurch bewirkte Schäden für die deutsche Bevölkerung, also wieder ohne flankierende Schutzmaßnahmen wie bei der Einführung des Mindestlohns und den Sanktionen gegen Rußland.

Sympathien der Linkspartei für die Kanzlerin

Das Urteil über die Merkelsche Einladungspolitik hatte schon längst bis Ende Oktober 2015 das Ausland gefällt, aber in Deutschland hat die Kanzlerin Rückhalt auch bei der Linkspartei, die auf ihrem Bundesparteitag Mitte Juni 2018 in Leipzig mit großer Mehrheit ebenfalls offene Grenzen für Flüchtlinge einfordert.

Die Delegierten stimmten für den Leitantrag des Parteivorstandes und damit auch für den Kurs in der Flüchtlingspolitik, den die Parteispitze darin vorgegeben hatte. In dem Beschluß heißt es, es müsse Bleiberechte für Menschen geben: "Abschiebungen lehnen wir ab." Anstatt Familien auseinanderzusetzen, sollten sie zusammengeführt werden.

In den vergangenen Monaten hatte es parteiintern heftige Auseinandersetzungen über die Frage gegeben, ob Deutschland generell oder nur bedingt offen für Flüchtlinge und andere Migranten sein soll. Fraktionschefin Sahra Wagenknecht hatte vor offenen Grenzen für alle und einem unbeschränkten Zugang zum deutschen Arbeitsmarkt gewarnt, wie zuvor Oskar Lafontaine. Die Parteichefs Katja Kipping und Bernd Riexinger hatten sich dagegen für Solidarität mit Flüchtlingen und Migranten ausgesprochen:

- Fluchtursachen müßten bekämpft werden, etwa durch den Stopp von Waffenexporten.
- Es sei eine "soziale Offensive" für alle Menschen in Deutschland nötig, um gesellschaftliche Kämpfe um Wohnungen und Jobs zu verhindern.
- Außerdem müsse es sichere und legale Fluchtwege sowie offene Grenzen für Schutzsuchende geben.

Wagenknecht will für offene Grenzen für Menschen, die Recht auf Asyl haben. Weltfremd sei es aber, dass alle kommen könnten, die dies wollten.

Was bewirkte die Einladungspolitik der Kanzlerin ?

Rudi Dutschke, in der DDR aufgewachsen, bekannte sich verbal zu seiner Version vom Christentum. Ihm wie auch Daniel Cohn-Bendit war der institutionalisierte Kommunismus in UdSSR und DDR verhaßt.

Auch die Kanzlerin berief sich bei ihrer Willkommenskultur auf die Gebote von Jesus Christus, insbesondere auf die christliche Nächstenliebe und die Offene Gesellschaft des Juden Karl Popper, die aber in Israel ein Feindbild ist. Die Kirchen stützten die Einladungspolitik der Kanzlerin und beriefen sich ebenfalls auf das Christentum.

Was war bei der Einladungspolitik der Kanzlerin 2015 mehr wirksam, Christentum oder Kritische Theorie ? Das ist genauer zu untersuchen:

- Schon vor dem September 2015 gab es in Deutschland in vielen Städten einen für die Bürger unerträglichen Wohnungsmangel. Inzwischen gibt es in Deutschland über 400000 Obdachlose – wegen der Einladungspolitik der Kanzlerin. Es ist nicht akzeptabel, daß auf eine frei gewordene Wohnung in München sich 80 Bewerber melden.
- Durch die Flüchtlingsströme nach Deutschland ab September 2015 können finanziell schlecht gestellte Bürger Deutschlands mit Flüchtlingen in Konkurrenz um billige Wohnungen und einfache Arbeitsplätze kommen, was Deutsche arbeits-/ohnsitzlos machen kann.
- Es werden für Flüchtlinge große Finanzmittel aus dem Bundeshaushalt bereitgestellt, die man für Infrastrukturmaßnahmen und Wohnungsbauprogramme für ohnsitzlose Deutsche hätte einsetzen können.
- Durch die Flüchtlingsströme nach Deutschland wird das öffentliche Leben sehr gestört und es gehen davon Gefahren für die Bürger aus, wie viele Morde von Asylanten an Deutschen, besonders Mädchen und jungen Frauen, beweisen.
- Die Bürger Deutschlands werden Aggressionen von Asylbewerbern ausgesetzt wie in der Silvesternacht 2015/16 in Köln, Hamburg, Stuttgart, Düsseldorf ..., geschehen in 12 Bundesländern (gemäß BKA am 22.1.2016) und auch in Griechenland, Schweden, Türkei ...
- Es hat schon Überfälle von Asylbewerbern auf deutsche Bürger gegeben, bei denen z.B. Asylpaten schwer verletzt worden sind.
- Im Ausland erscheint Deutschland immer mehr als Tollhaus, die Einladungspolitik der Kanzlerin gilt als verrückt, die Europa spaltet und den Kontinent zerstört, der es trägt (so Meinungen in US-Medien).
- Wer haftet für Schäden oder Verletzungen von deutschen Bürgern durch Asylbewerber, und gilt dann die Regierung Deutschlands wegen ihrer Einladungspolitik als Mittäter ?

Wo beginnt der Landesverrat ?

Handelt der Regierungschef christlich, der bei einem extremen Mangel an Wohnungen und schon Hunderttausenden von Obdachlosen im Lande binnen 4 Monaten 1 Million Flüchtlinge ins Land läßt ?

Wie funktionierte das Psychospiel der RAFler ?

Man muß die Entwicklung von Max Horkheimer unter dem Einfluß der politischen Geschehnisse in Rußland und dem Deutschen Reich sehen. Max Horkheimer stützte sich wie Lenin auf Marx und Engels, aber er sah das Unheil, das Lenin mit seiner Revolution in Rußland angerichtet hatte. Er orientierte sich also nicht an Lenin, der die sozialistischen und kommunistischen Ideen und Lehren in Rußland ab 1917 mit großer Gewalt und Rotem Terror durchsetzte und damit Stalin den Weg zur Herrschaft ebnete. Man muß beachten, daß Horkheimer schon 1931 seine ersten Vorstellungen ausarbeitete, also 13 Jahre nach Beginn der Oktoberrevolution in Rußland, 9 Jahre nach dem Sieg der Bolschewiki in Rußland, und 2 Jahre vor der Machtergreifung von Hitler im Deutschen Reich.

Mittels der Psychoanalyse von Sigmund Freud wollte die Frankfurter Schule mit ihrer Kritischen Theorie (von Horkheimer gegründet in den 1930er Jahren) die Geistigkeit der Menschen auf psychologische Weise lenken. Das geschah durch die Bücher der Frankfurter Schule, und ihr Inhalt wurde verstärkt durch die Art des Vortrags im Hörsaal vor den

Studenten oder in der Gefängniszelle beim Gespräch von einem RAFler und seinem Rechtsanwalt. Inhalt und Sprechweise wirkten so suggestiv und hypnotisch auf die Menschen, daß 1968 die Studenten revoltierten und bald darauf die gefangenen RAFler(innen) ihre Anwälte umprogrammierten.

Die Frankfurter Schule hat also Politik und Gesellschaftswissenschaften zu einem Psychospiel gemacht und Leute wie Theodor Adorno und Herbert Marcuse inspiriert, das in die Hörsäle zu tragen. Die Kritische Theorie ist psychosozial und sozialpsychiatrisch gestützt – darauf beruhten die Erfolge der RAFler schon der ersten Stunde, ihre Anwälte umzudrehen und zu „Linksanwälten“ zu formen.

Erich Fromm in der Arbeitsgruppe um Horkheimer hat wesentlich auf der Psychoanalyse von Sigmund Freud aufgebaut und ab 1936 dazu beigetragen, in der offiziellen Kinderpsychiatrie das Gefühls- und Triebleben der Kinder durch maßlose Überzeichnung und Verzerrung des Familienlebens gründlich mißverstehen.

Max Horkheimer, der Begründer der Kritischen Theorie in den 1930er Jahren, stützte sich auch auf Marx und Engels, aber er sah das Unheil, das Lenin mit seiner Revolution in Rußland angerichtet hatte. Er orientierte sich also nicht an Lenin, der die sozialistischen und kommunistischen Ideen und Lehren in Rußland ab 1917 mit großer Gewalt und Rotem Terror durchsetzte und damit Stalin den Weg zur Herrschaft ebnete.

Auch Max Horkheimer reichte die bloße Gesellschaftskritik von Marx und Engels nicht und er wollte die Gesellschaft in seinem Sinne verändern. Hier muß man beachten, daß Horkheimer schon 1931 seine Vorstellungen ausarbeitete, also 13 Jahre nach Beginn der Oktoberrevolution in Rußland, 9 Jahre nach dem Sieg der Bolschewiki in Rußland.

Mittels der Psychoanalyse von Sigmund Freud wollte die Frankfurter Schule mit ihrer Kritischen Theorie die Geistigkeit der Menschen in ihrem Sinne lenken – auch durch eine Sprache, die suggestiv und hypnotisch auf die Menschen wirkt, von Theodor W. Adorno im Hörsaal praktiziert und auch von den RAFlern bei ihrer Umprogrammierung ihrer Anwälte.

Max Horkheimer hat Politik und Gesellschaftswissenschaften zu einem Psychospiel gemacht und Leute wie Theodor Adorno und Herbert Marcuse inspiriert. Die Kritische Theorie ist psychosozial und sozialpsychiatrisch gestützt – darauf beruhten die Erfolge der RAFler schon der ersten Stunde, ihre Anwälte umzudrehen und zu „Linksanwälten“ zu formen.

Man benutzt die Kenntnisse über die Psyche der Menschen, um herauszufinden, wie weit man selber gehen und die Gesellschaft auf **friedlichem Wege** beeinflussen kann. Horkheimer hatte in seiner Arbeitsgruppe u.a. Erich Fromm, der wesentlich auf der Psychoanalyse von Sigmund Freud aufbaute und mit dazu beigetragen hat, in der offiziellen Kinderpsychiatrie das Gefühls- und Triebleben der Kinder gründlich mißzuverstehen.

Die Mitglieder der RAF aber entschieden sich schon 1969 mit dem Legen von Kaufhausbränden für den Weg mit Gewalt und steigerten das über die Jahre zu regelrechten Mordserien. So etwas haben aber Horkheimer, Fromm, Marcuse, Adorno ... niemals befürwortet. Die RAFler hielten sich selber für Gutmenschen, die den anderen unterdrückten Menschen dabei helfen müßten, ihre an und für sich selbstverständlichen Rechte zu erkämpfen. Diese Einstellung erinnert nicht nur an NS-Ideologie und NS-Gerichtsbarkeit, sondern auch an Ideologie und Gerichtsbarkeit der frühen christlichen Staaten. Auch schon die frühen christlichen Kirchenführer haben als „Gutmenschen“ befürwortet, schuldig gewordene Menschen mit den härtesten Strafen im Diesseits zu belegen. Und warum? Damit sie im Jenseits um so weniger bestraft würden, je mehr Strafen und Leiden ihnen im Diesseits wegen ihrer Untaten noch auferlegt worden waren.

Antisemitismus – „Mein Kampf“ und die Kapitalverbrechen Hitlers 1933-45 – RAF

Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs waren die meisten Industrienationen noch geschockt von Kriegstreiberei und Menge der Kapitalverbrechen von Adolf Hitler, seiner engen Mitarbeiter Himmler, Goebbels und Heydrich und seiner Partei NSdAP.

Etlliche jüdische Mitarbeiter des Instituts für Sozialforschung in Frankfurt hatten sogar die kriegerischen und verbrecherischen Ambitionen von Hitler schon in den frühen 1930er Jahren genau verfolgt und viele von ihnen schon bis 1936 vorausgesehen (siehe das Buch „Autorität und Familie“, erschienen 1936).

Wegen der Repressionen im entstehenden Dritten Reich verlagerte Max Horkheimer, Leiter des Frankfurter Instituts für Sozialforschung, Institut und Forschungsarbeiten in die USA.

Die übrigen Mitarbeiter des Instituts für Sozialforschung folgten in die USA nach.

In den USA schrieb Max Horkheimer und in Zusammenarbeit mit Theodor Wiesental-Adorno das Buch „Dialektik der Aufklärung“ in den Jahren 1942 bis 1944.

Nach dem völligen Zusammenbruch aller staatlicher Strukturen nach der Kapitulation Deutschlands am 8 Mai 1945 konnten sich die Alliierten vor Ort bei den Konzentrationslagern von den Vernichtungsaktionen Hitlers überzeugen. Was an Greueln über Adolf Hitler zu Kriegszeiten erzählt worden war, das stellte sich nun oft bei Nachprüfungen vor Ort als tatsächlich geschehen heraus. Es ist klar, daß im Ausland und bei den Angehörigen der Armeen der Alliierten eine große Deutschenfeindlichkeit herrschte.

Adolf Hitler hatte 1941 der UdSSR den Krieg erklärt und war mit einer 3 Millionen Soldaten umfassenden Armee in ihr Gebiet eingefallen. Die Wehrmacht verstärkte durch ihr kriegerisches Vorgehen die bereits vorher bestehende Deutschenfeindlichkeit in den slawischen Ländern. Die Folge war die Vertreibung von bis zu 15 Millionen Deutschen aus den Ostgebieten. Rußland begeht noch heute den Sieg über Hitler-Deutschland am 8.5.1945 feierlich und nennt diesen Krieg den Großen Vaterländischen Krieg.

In Deutschland sollte man dazu bereit sein, diesen Überfall auf die UdSSR aus der Sicht der Slawen und besonders der Tschechen, Polen und Russen zu sehen.

Man sollte aber auch sehen, wie gefährlich die ganze Entwicklung für die Deutschen und Deutschland geworden war: Viele der für den Volkszusammenhalt wichtigen Regeln wurden durch die Kapitulation am 8.5.1945 außer Kraft gesetzt. Sämtliche staatliche Ordnung war zerstört. Es erfolgte die neue staatliche, institutionelle ... Organisation in Deutschland zuerst durch die Alliierten in den 4 Besatzungszonen durch Verordnung.

Vor allem Horkheimer und Erich Fromm nötigen den Leser zur Bewunderung für ihre klaren, tiefgründigen Analysen der menschlichen Psyche, aber sie zeigen ihre Beschränkung auf die Analyse patriarchalischer Strukturen in ihrer Bedeutung für das Vordringen des Nationalsozialismus in deutschen Familien. Heute versucht man, durch Wortschöpfungen, Formulierungen und geschickte Verwendung von menschlichen Hilfsfiguren die Volksmassen psychologisch zu beeinflussen in Richtung dessen, was Regierung bzw. Opposition will.

Ein Beispiel für eine solche Wortschöpfung ist zu Zeiten der rot-grünen Regierung 1998-2005 der Übergang von „Volk“ auf „Wohnbevölkerung“ zur Förderung der Zuwanderung und ihrer Akzeptierung durch das Volk. Ein Beispiel für Gängelung der Volksmassen ist, wenn man in den Medien geschickt nur die Leute zu Wort kommen läßt, deren Ansichten die Aktivisten hören und den Volksmassen unterjubeln wollen. Tatsächlich hat die Psychologisierung der Volksmassen viel mit einem Ballspiel zu tun, wobei sich die Aktivisten ihre Thesen wie Bälle zuwerfen und die Volksmassen zu stummen Beobachtern degradiert werden.

Interessant ist übrigens, daß die Phase der nachrichtendienstlichen Aushorchung von amtlichen Stellen in Österreich durch Deutschland von 1999 bis 2006 vor allem in die Zeit der rot-grünen Regierung in Deutschland fällt. Vermutlich erfolgte diese Überwachung im Dienst von Nächstenliebe und Menschenfreundlichkeit – in der Terminologie von Rot-Grün.

Eine aktuelle Wortschöpfung mit entsprechender Anwendung ist das Wort populistisch. Dem Wesen nach verwenden die Aktivisten das Wort populistisch im antidemokratischen Sinn. Populus – das Volk, davon kommt populistisch, was bedeutet, daß man dem Volk aufs Maul schaut, aber die Aktivisten wollen eben nicht tun, was das Volk will und sagt, und dabei lebt die Demokratie davon, daß der Wille der Volksmassen erfüllt wird. Die aktuelle Verwendung des Wortes populistisch durch Aktivisten, Medien und Politiker in der Bedeutung der krassen Ablehnung der Volksmeinung ist also kraß antidemokratisch.

4 Gesellschaftstheorie und die großen britischen Philosophen

Machtergreifung Hitlers 1933 und Aufstieg der Nationalsozialisten lieferten für die frühe Frankfurter Schule die wesentlichen Themen, wobei die ursprüngliche Idee von Max Horkheimer zur Entwicklung einer umfassenden, viele wissenschaftliche Disziplinen berücksichtigenden Gesellschaftstheorie fast völlig hinten angestellt wurde. Das hat dann eher Jürgen Habermas unter möglichst modernen Aspekten zu leisten versucht.

Es ist zu beachten, daß Max Horkheimer zu seiner Zeit bereits über die Arbeiten von Hobbes, Locke, Hume, Rousseau und Russell verfügte, und die haben wirklich staatswissenschaftliche Betrachtungen auf der Suche nach einer guten Gesellschaftstheorie angestellt.

Thomas Hobbes (1588-1679) war ein britischer Philosoph, der mit seinen Ausführungen über das Naturrecht die Grundlagen für John Locke lieferte. Er entwickelte eine Staatswissenschaft und die Vorstellung vom Gesellschaftsvertrag, den John Locke und Jean-Jacques Rousseau nach ihm weiter ausarbeiteten. Hobbes war noch Anhänger des Absolutismus und gilt als Begründer des „aufgeklärten Absolutismus“. Auf Auslandsreisen lernte er in Pisa Galileo Galilei kennen, ferner traf er auch mit René Descartes, Marin Mersenne und Pierre Gassendi zusammen. In seinem Todesjahr 1679 setzte das Parlament seine Vorstellungen in der Habeas-Corpus-Akte gegen Karl II. durch, wodurch die Engländer schon damals ihre vernünftigeren Vorstellung von Politik bewiesen.

Elements of Law 1640: Jedermann nennt „das, was ihm gefällt und Vergnügen bereitet, gut, und das, was ihm mißfällt, schlecht“. Wegen der Unterschiedlichkeit Menschen gibt es verschiedene Auffassungen von Gut und Böse, und somit gibt es das absolut Gute und Böse nicht, wohl aber hat jedes Individuum ein Naturrecht auf Selbsterhaltung und darf sich gegen Angriffe auf seine Person verteidigen. Daraus folgt die Verpflichtung, niemanden zu verletzen (Lehre vom Naturgesetz im Leviathan).

Jenseits des Minimalkonsenses über das Selbsterhaltungsrecht müssen gemäß Hobbes moralische Konflikte verbindlich durch eine übergeordnete Instanz, den absoluten Herrscher (Leviathan), entschieden werden.

De cive 1642: Hobbes stützte die absolutistische Monarchie und war für die Übertragung aller Gewalt auf einen souveränen Herrscher, da im „Naturzustand“ ein egoistischer „Krieg aller gegen alle“ um Besitz und Ansehen herrsche, der nur durch die Angst vor der Strafe durch eine übermächtige Gewalt verhindert werden könne. Im Gesellschaftsvertrag werden die Einzelnen ihre natürlichen Rechte auf eine zentrale Gewalt übertragen, die am vollkommensten in einer Person, dem absoluten Herrscher, repräsentiert wird.

Hauptwerk Leviathan 1651: Durch Gründung des Staates werden Furcht, Ruhmsucht und Unsicherheit der im gesellschaftlichen Naturzustand lebenden Menschen überwunden, weil alle Macht auf einen Souverän durch einen Gesellschaftsvertrag übertragen wird. Die Menschen verzichten unwiderruflich und freiwillig auf ihr Selbstbestimmungs- und Selbstverteidigungsrecht zu Gunsten des Souveräns, der nun den Schutz der Bürger übernimmt.

Hobbes spricht den Bürgern für den Gesellschaftsvertrag weder Kündigungs- noch ein Widerstandsrecht zu. Der Sturz des Souveräns ist immer Hochverrat.

Hobbes meint, dass die Menschen durch ihre Sinne die Welt nicht absolut erkennen können. Eine objektive Erkenntnis der Welt ist für ihn nicht möglich.

Hobbes lehnte Religionen und auch das Christentum nicht ab, aber er erklärte sie zu einer Sache des Glaubens, wobei man auf die Richtigkeit der religiösen Traditionen und Schriften vertraut. Diese Richtigkeit der Überlieferung war für ihn beim Christentum nur in folgenden Punkten gegeben: Jesus ist der Messias, der die Menschheit durch seinen Kreuzestod erlöst hat. Das ist ein ganz wesentlicher Unterschied zu dem gläubigen Christen John Locke, denn dieser leitete seine wesentlichen Statuten aus der Bibel ab.

Hobbes weist dem Staat die Entscheidungsbefugnis in religiösen Dingen zu. Er fordert eine einheitliche Staatskirche. Er lehnte Papsttum und die englischen Sekten ab.

Das Recht zur verbindlichen Auslegung von Glaubensfragen spricht er im Leviathan dem Alleinherrscher zu. Er schuf eine Kirchenverfassung für die Anglikanische Kirche.

1655: Hobbes stellt Thesen zu naturwissenschaftlichen Fragen auf, ausgehend von einer materialistischen Grundhaltung und dem – exemplarisch durch René Descartes vertretenen – mechanistischen Denken seiner Zeit, schreibt er allein den Körpern und deren Bewegung Wirklichkeit zu. Dabei entsteht keine Bewegung aus sich selbst heraus, sondern ist Folge einer anderen Bewegung. Der Bewegung unterliegen nur Körper; sie können ausschließlich durch andere Körper bewegt werden. Hobbes nimmt einen Ersten Beweger an, der alle Kausalprozesse in Gang setzt, aber dieser muß nicht Gott sein.

Auf der Grundlage dieser Körper-Lehren entwickelt Hobbes mitunter erstaunlich modern anmutende Theorien etwa zum Phänomen des Lichts, das sich seiner Ansicht gemäß in materieartigen Impulsen bewegt, und veröffentlichte auch ein Werk über Optik. Auch beschäftigte er sich vor diesem Hintergrund mit der Natur des Vakuums.

De homine 1658: Hobbes überträgt seine Körpertheorie auf den menschlichen Erkenntnisapparat und entwickelt eine eigene mechanistische Erkenntnistheorie. Auch die Vorgänge im Bewußtsein sind nach Hobbes lediglich Folge der Bewegung von Körpern. Durch Druck auf die jeweiligen Sinnesorgane lösen sie Sinneswahrnehmungen aus.

Nur den Bewegungen selbst komme Realität zu, nicht den Wirkungen, die sie im Bewußtsein verursachen. Daraus folge u. a., dass die Eigenschaften, von deren Vorhandensein der Mensch aufgrund seiner Sinneswahrnehmung ausgeht, in Wahrheit nicht vorhanden sind, sondern nur scheinbar und als Erscheinungen auftreten.

Hobbes begründet seine These, dass der menschlichen Wahrnehmung keine gesicherten Erkenntnisse über eine Außenwelt möglich sind.

Da die Inhalte des menschlichen Bewußtseins letztlich nur die Folge von außen einwirkender Bewegung sind, verneint Hobbes auch konsequent die Freiheit des Willens.

Hobbes lehnt die Existenz universell verbindlicher Moralstandards ab. Mittels menschlicher Wahrnehmung ist keine gesicherte Erkenntnis über die Welt möglich, also auch nicht auf dem Feld der Ethik.

John Locke (1632-1704) vertrat den Liberalismus und gilt mit Isaac Newton und David Hume als Hauptvertreter des britischen Empirismus. Neben Thomas Hobbes (1588–1679) und Jean-Jacques Rousseau (1712–1778) ist er einer der bedeutendsten frühen Theoretiker des Gesellschaftsvertrags. Die Staatstheorie von Locke beeinflusste die Amerikanische Unabhängigkeitserklärung der 13 Kolonien in Nordamerika (der „13 Ratsfeuer“) 1774 sowie die Verfassung der USA 1776, des revolutionären Frankreichs 1789 und der meisten Verfassungen liberaler Staaten danach.

Die Einleitung der Unabhängigkeitserklärung folgt Locke:

„Wir halten diese Wahrheiten für ausgemacht, dass alle Menschen gleich erschaffen worden, dass sie von ihrem Schöpfer mit gewissen unveräußerlichen Rechten begabt worden sind, worunter sind Leben, Freiheit und das Streben nach Glückseligkeit. Dass zur Versicherung dieser Rechte Regierungen unter den Menschen eingeführt worden sind, welche ihre gerechte Gewalt von der Einwilligung der Regierten herleiten; dass sobald eine Regierungsform diesen Endzwecken verderblich wird, es das Recht des Volkes ist, sie zu verändern oder abzuschaffen, und eine neue Regierung einzusetzen.“

Die Unabhängigkeitserklärung stützt sich auf Menschen- und demokratische Bürgerrechte, die Locke aus der Genesis ableitet, wo er göttliches Handeln als Maßstab menschlichen Denkens nimmt und dieses als Naturrecht deklariert. Thomas Hobbes hat seine Idee vom Naturrecht – auf die sich Locke bezog – bedeutend religionsferner diskutiert.

Locke geht 1689 in seinen politischen Hauptwerk *Two Treatises of Government* (Zwei Abhandlungen über die Regierung) von natürlich gegebenen Rechten der Menschen aus (siehe Naturrecht). Er setzt bestimmte Annahmen über den Zustand des Menschen in Abwesenheit des Staates und leitet von diesen ab, wie die Menschen im Naturzustand zusammenlebten. Über die Anhäufung von Eigentum bildeten sich Gesellschaften. Mithilfe seiner Vertragstheorie begründet Locke, wie diese sich Gesellschaftsverträge und somit Regierungen gaben.

Was als „Naturrecht“ bezeichnet wird, ist notwendigerweise inhaltlich unbestimmt. Denn man kann aus der „Natur“ des Menschen, aus angeblichen Ur- oder Idealzuständen der

menschlichen Gesellschaft als „Recht“ nur das herauslesen, was man zuvor in sie hineingetragen hat.^[16]

Er nimmt in allen seinen Schriften, die sich mit politischen, rechtlichen und gesellschaftlichen Fragen beschäftigen, ständig Bezug auf die Bibel. Er war gläubiger Christ, im Gegensatz zu Hobbes. Locke veränderte gewaltig das Fundament für das Naturrecht, das er nun auf die Bibel stützt: Natur ist von Gott geschaffene Wirklichkeit. Locke ist fest davon überzeugt, dass Gottes Gebote vernunftgemäß sind. Gott gab dem Menschen die Vernunft und damit die Fähigkeit zur Festlegung der Regeln für vernünftiges Verhalten der Menschen untereinander, wodurch das Naturrecht definiert wird: Recht auf Leben, Freiheit, Würde und Eigentum – nun gestützt auf die Bibel.

Das Recht ergibt sich für Locke zwingend aus seinem Verständnis der Naturrechte. Freiheit, Gleichheit und Unverletzlichkeit von Person und Eigentum erklärt er zu den höchsten Rechtsgütern. Er geht dabei von dem Gedanken aus, dass das höchste Ziel und Zweck des Menschen das Leben ist.

Locke begründet dies wieder damit, dass der Mensch durch Gott geschaffen worden ist, und mit der von Gott gegebenen Vernunft kann der Mensch Gottes Wille durch reines Nachdenken und Weltbeobachtung erkennen.

Locke begründet als erstes das Recht eines Menschen, die Annehmlichkeiten des Lebens zu genießen und zu erhalten: Wichtig ist hier, dass dieses Recht nicht nur die reine Selbsterhaltung einschließt, sondern auch die Freude am eigenen Leben.

Folgend seiner Konzeption der Naturrechte und des daraus resultierenden Naturzustandes bedeutet es auch, dass das Leben der Menschen bereits im Naturzustand gesichert ist.

Der Naturzustand ist ein Zustand vollkommener Freiheit des Menschen, jedoch innerhalb der Grenzen der Naturgesetze. So kann er seine Handlungen zu lenken und über seinen Besitz und seine Person zu verfügen, wie es einem am besten scheint – ohne jemandes Erlaubnis einzuholen und ohne von dem Willen eines anderen abhängig zu sein.

Lockes Version der Interpretation der Naturrechte begründete seine Staatswissenschaft und die später darauf gegründete praktizierte Politik. Lockes Version der Naturrechte begründeten den Liberalismus,

Hobbes hatte mit seinen Naturrechten noch den Absolutismus gestützt. Lockes Version vom Naturrecht gestattet Eingriffe der Regierung in das Leben der Bürger nur noch zu eng definierten Zwecken.

Regierungen werden gemäß dem Gesellschaftsvertrag nur geschaffen, um bestimmten Zwecken der Bürger zu dienen. Darum kann und darf der Bürger legitime und illegitime Regierungen unterscheiden. Gegen illegitime Regierungen sieht er ein Recht auf Revolution. Locke entwickelt auch Maßstäbe für die Legitimität einer Regierung:

Legitim sind Regierungen, welche die natürlich gegebenen Rechte des Menschen beschützen; illegitim diejenigen, die sie verletzen. Eine illegitime Regierung hat keine Existenzberechtigung, und darum darf der Bürger gegen sie rebellieren.

Locke entwickelt eine Theorie der Gewaltenteilung.

Er sieht zwei bereits im Naturzustand dem Einzelnen zugeschriebene, durch den Gesellschaftsvertrag aber abgegebene Gewalten, und zwar die Exekutive und die Föderative.

Im Staat kommen die Legislative und die Prärogative hinzu.

Unter Föderative versteht Locke die Gewalt, die Entscheidungen über Bündnisse und damit über Krieg und Frieden trifft, unter Prärogative eine der Exekutive zugeordnete Gewalt, die auch außerhalb des Gesetzes nach eigener Entscheidung für das öffentliche Wohl handelt.

Das Eigentumsrecht ist bei Locke begrenzt: Man darf der Natur nicht mehr entnehmen, als man selbst verbrauchen kann. Andere Menschen müssen ebenfalls genug von der gemeinsam gegebenen Natur zurückbehalten, um selbst überleben zu können.

Es ist gemäß Locke verboten, sich Früchte der Natur anzueignen und sie dann, im ursprünglichen Sinn des Wortes, verderben zu lassen: „So viel, als ein jeder zu irgendwelchem Vorteil für sein Leben nutzen kann, bevor es verderbt, darf er sich zu seinem Eigentum machen. Was darüber hinausgeht, ist mehr als ihm zusteht, und gehört den anderen. Nichts wurde von Gott geschaffen, um zerstört zu werden.“

Es ist erlaubt, verderbliche Gaben der Natur gegen weniger verderbliche einzutauschen, also beispielsweise Äpfel gegen Nüsse. Man darf mehr Nüsse besitzen, als man aktuell braucht, solange diese nicht verderben. Über diesen Zwischenschritt erlaubt er, Naturprodukte, die man sich angeeignet hat, gegen Geld, das heißt Gold oder Silber zu tauschen.

Da Geld nicht verdirbt, darf man sich davon so viel aneignen, wie man will und kann.

Damit umgeht Locke die im älteren Naturrecht entwickelte und aufrechterhaltene Schranke für das private Eigentum, ohne sie zu verletzen. Die naturrechtliche Beschränkung, dass nichts verderben darf, bleibt formal anerkannt, faktisch darf man sich aber „unendlichen“ Reichtum aufhäufen, da Geld nicht verdirbt.

Da Menschen Eigentumswerte ansammeln, nehmen auch die Ungleichheiten in der Gesellschaft zu. Im ersten Stadium sind Menschen an das gebunden, was sie persönlich produzieren und konsumieren können, die Eigentumsverhältnisse werden relativ gleich bleiben.

In der fortgeschrittenen Geldwirtschaft werden die Eigentumsunterschiede beträchtlich, was zu Neid, Streitereien und häufigeren Verstößen gegen das Naturrecht führt.

In der Theorie kann jeder jemanden bestrafen, der gegen das natürliche Recht verstößt.

In der Praxis wird es jedoch meist das Opfer sein, das die Strafe vollstreckt. Da die Strafe aber im Verhältnis zur Tat stehen sollte und das Opfer oft die Schwere des Vergehens überschätzt, kann es hier häufig zu Überreaktionen kommen. Durch übertriebene Strafen und darauf folgende Vergeltung kommt es zu Auseinandersetzungen bis hin zum Krieg. Laut Locke schließen sich die Menschen in diesem Moment zusammen, um den Vorgang abubrechen und die eigenen Eigentumsrechte zu beschützen.

Locke baut auf die von Thomas Hobbes aufgebrachte Theorie vom Gesellschaftsvertrag auf, wonach die Beziehung zwischen Volk und Regierung als Verhältnis einer freien bürgerlichen Eigentümergesellschaft verstanden wird. Dabei weitet er das Widerstandsrecht gegen die Regierung erheblich aus. Anders als bei Hobbes können Menschen bei Locke ihre Rechte, auch das auf Leben, ganz verwirken durch eine Tat, die den Tod verdient.

Nach Locke gab Gott die Natur allen Menschen gemeinsam. Probleme wirft auf, dass Einzelne sich sehr viel Privateigentum aneignen können und damit den anderen Menschen Zugriff auf diesen Teil der Natur verwehren.

Das Eigentum rechtfertigt sich aus dem Selbsterhaltungsrecht: Der Mensch sei folgend dem Freiheits- und Selbstbestimmungsrecht nicht nur Eigentümer seiner selbst und damit seiner Arbeit, sondern auch berechtigt, der Natur ein angemessenes Stück zu entnehmen, um sich selbst zu erhalten.

Locke: „Die natürliche Vernunft ... sagt, dass die Menschen, nachdem sie einmal geboren sind, ein Recht haben auf ihre Erhaltung und somit auf Speise und Trank und alle anderen Dinge, die die Natur für ihren Unterhalt hervorbringt.“

In seinem Werk *Two Treatises of Government* argumentiert Locke, dass eine Regierung nur legitim ist, wenn sie die Zustimmung der Regierten besitzt und die Naturrechte Leben, Freiheit und Eigentum beschützt. Wenn diese Bedingungen nicht erfüllt sind, haben die Untertanen ein Recht auf Widerstand gegen die Regierenden.

Locke legt hier den Rechtsstaat zugrunde: Die höchste legitime Gewalt war nicht die Person des Herrschers, sondern die Gesamtheit der Gesetze, die er repräsentiert.

1692 wurden die bereits 1668 geschriebenen Betrachtungen über die Senkung des Zinssatzes und die Erhöhung des Geldwertes publiziert, in denen er sich für eine frühe Form des Freihandels einsetzte,

Locke befürwortet die rationalistische Philosophie im Stil von René Descartes, wendet sich gegen die Rechtfertigung der Naturwissenschaften aus dem bloßen Denken heraus und befürwortet den Zweifel an der gegenständlichen Wirklichkeit, an der Existenz der Außenwelt.

Locke wendet sich gegen die Vorstellung angeborener Ideen.

Seine Grundthese: „Nichts ist im Verstand, was nicht vorher in den Sinnen gewesen wäre“.

Mit Lockes Kritik an der Vorstellung angeborenen Ideen sollte den Dogmen, Vorurteilen und den von Autoritäten vorgegebenen Prinzipien, wie sie zu seiner Zeit an der Tagesordnung waren, der Boden entzogen werden. Er wandte sich gegen eine angeborene Gottesidee.

Das Material der Erkenntnis sind einfache Ideen. Deren Ursprung liegt in der Erfahrung. Locke unterschied dabei sensations (äußere Eindrücke) und reflections (innere Eindrücke), die erst im Verstand zu komplexen Ideen verbunden und geformt werden. Damit diskutiert Locke Fragen der Erkenntnisfähigkeit – später das Spezialgebiet von Immanuel Kant.

Die inneren Eindrücke umfassen geistige Tätigkeiten wie Wahrnehmen, Zweifeln, Glauben, Schließen, Erkennen oder Wollen. Komplexe Ideen entstehen durch Vergleichen, Zusammensetzen, Abstrahieren und andere entsprechende Tätigkeiten des Verstandes.

Bei der Erfassung der Substanzen, die für Locke jeweils komplexen Ideen entsprechen, unterschied er primäre und sekundäre Qualitäten. Primär sind solche Eigenschaften, die den Substanzen unmittelbar innewohnen wie Ausdehnung, Festigkeit oder Gestalt. Sekundäre Qualitäten sind Eigenschaften, die nicht tatsächlich im Körper des Gegenstandes vorzufinden sind, sondern in der Idee der jeweiligen Substanz von unserer Wahrnehmung hinzugefügt werden.

„Was in der Idee von Süß, Blau oder Warm ist, ist nur eine gewisse Größe, Gestalt und Bewegung der sinnlich nicht wahrnehmbaren Teilchen in den Körpern selbst, die wir so benennen.“

Locke fand in der Unterscheidung der sekundären Qualitäten ein Problem, das noch in der Philosophie der Gegenwart unter dem Stichwort Qualia intensiv diskutiert wird. Sekundäre Qualitäten sind für Locke Produkte des Geistes. Sie „sind nichts weiter als die Vermögen verschiedener Kombinationen der primären Qualitäten.“

Primäre Qualitäten sind Eigenschaften fester Körper, deren Abbilder Ideen im menschlichen Geist hervorrufen. Dies setzt einen nicht näher bestimmbaren Träger voraus, eine Substanz, deren Erkenntnis angenommen werden muß, ein Ding von dem wir offensichtlich keine klare Idee haben. Diese Substanz beschrieb Locke in Anlehnung an Gassendi und in Übereinstimmung mit dem von Boyle vertretenen Atomismus als nicht wahrnehmbare kleinste Teilchen. Seine Vorstellung kennzeichnete er als Hypothese. Die Welt ist so, wie sie uns erscheint, auch wenn sie mit der realen Welt nicht übereinstimmen muß.

Aber am Konzept einer realen Welt muß man festhalten. Als Konsequenz ergibt sich ein Dualismus von Geist und Materie. Die Annahme sowohl einer geistigen Welt als auch einer realen Welt war Ansatzpunkt der Kritik sowohl durch Berkeleys Idealismus als auch Humes Skeptizismus.

Erkenntnis ist Locke zufolge die Perzeption (Wahrnehmung) der Übereinstimmung oder Nichtübereinstimmung von Ideen. Zur Erkenntnis bedarf es also des Urteils, ob eine Aussage gültig ist. Locke unterschied drei Elemente der Erkenntnis, die intuitive, die demonstrative und die sensitive Erkenntnis.

Intuitiv erkennt man Ideen als solche, wenn sie im Geist als Einheit vorhanden sind (Identität) und sie sich von anderen Ideen unterscheiden (Distinktheit). Das intuitive Erfassen einer Idee ist notwendig für die weiteren Erkenntnisschritte. Intuitive Wahrheit ergibt sich, wenn die Ideen nicht mehr weiter analysierbar sind (Evidenz).

Demonstrative Erkenntnis findet nur mittelbar statt. Der Verstand hat das Vermögen, mit Hilfe der Ideen einen Zusammenhang zwischen zwei Ideen herzustellen. Dieses Vermögen ist nach Locke die Vernunft. Diese Art der Erkenntnis nannte er die rationale. Die Verknüpfung der Ideen erfolgt dabei in Einzelschritten, wobei jeder Schritt durch intuitive Erkenntnis bestätigt wird. Die scholastischen Syllogismen waren für Locke nur deduktiv, also nicht geeignet, tatsächlich neue Erkenntnis zu erzeugen. Sie hatten nur eine didaktische Funktion.

Mit der sensitiven Erkenntnis schließlich erfaßt der Mensch die Existenz realer Gegenstände; denn „niemand kann im Ernst so skeptisch sein, dass er über die Existenz der Dinge, die er sieht oder fühlt, ungewiß wäre“. Allerdings sind die Sinne gegenüber der Evidenz und der Ableitbarkeit mit einer gewissen Unsicherheit behaftet, so dass Locke am Ende die Erkenntnis im engeren Sinne als intuitive und demonstrative Erkenntnis bestimmt.

„Diese beiden, Intuition und Demonstration, sind die Grade unserer Erkenntnis. Alles, was nicht einer dieser beiden entspricht, ist – wie zuversichtlich man es auch annehmen mag – bloßer Glaube oder Meinung, aber nicht Erkenntnis.“

Wie sicher ist aber das Wissen um das Erkannte? Lockes Empirismus begrenzt die Erkenntnis auf die Erfahrung. Was jenseits der sinnlichen Erfahrung liegt, die Essenz (das Wesen) der Dinge, kann nicht erkannt werden.

Der Verstand gibt dem Erkannten Einheit, indem er den „Begriff von der reinen Substanz im allgemeinen“ bildet. Über die Natur lässt sich nichts Endgültiges sagen.

Mit Hilfe der Vernunft kann der Mensch die Sinne nicht übersteigen. Er kann nur Hypothesen aufstellen als Leitfaden für Forschung und Experiment. Absolute Gewißheit ist auf empirischem Wege nicht möglich.

Im Bereich der Hypothesen arbeitet der Verstand mit abstrakten Begriffen wie Art und Gattung, indem er von der Erfahrung abgeleitete, aber abstrahierte komplexe Ideen wie Relationen und Modi verwendet. Solche Ideen wie die des Dreieckes haben nicht nur nominale, sondern auch reale Essenz. Deshalb ist es in den abstrakten Wissenschaften wie der Mathematik möglich, unanfechtbare Wahrheiten zu finden.

„Allgemeine und sichere Wahrheiten sind lediglich in den Beziehungen und Verhältnissen der abstrakten Ideen begründet.“

Da er z.B. Gerechtigkeit, Dankbarkeit oder Diebstahl gleichzeitig als Modi einstuft, zählte Locke die Moral zu den abstrakten Wissenschaften, für die man diese allgemeinen und sicheren Wahrheiten mit Hilfe der Vernunft herleiten kann.

In diesem Sinn stehen auch Humes Untersuchung über den menschlichen Verstand und Kants Kritik der reinen Vernunft in einer Linie der Diskussion über die Erkenntnistheorie. Lockes Theorie der Erfahrung fand in Prozeß und Realität bei Alfred North Whitehead eine positive Aufnahme, wohingegen er kritisierte, dass Locke die Trennung von Subjekt und Substanz ebenso wie viele andere Philosophen seiner Zeit zumindest implizit übernommen habe.

Locke hielt an der göttlichen Eingebung der biblischen Texte fest. Jesus war für ihn sowohl Lehrer des göttlichen Willens (Heiland) als auch Erlöser (Christus) und Inhalt der göttlichen Selbstbekundung (Gottes Sohn).

Ähnlich wie Luther beschäftigte sich Locke intensiv mit den Briefen des Apostels Paulus.

Locke nahm von der Tolerierung durch den Staat den Atheismus und den Katholizismus aus. Damit sind auch alle atheistischen Formen der Aufklärung abgelehnt. Er sprach sich dafür aus, dass der Staat die Religion größtenteils seinen Bürgern überlassen soll.

Das von Locke aus der Bibel abgeleitete Statement, daß die Macht des Herrschenden eingeschränkt werden soll, unterscheidet sich sehr von den Ansichten auf dem Kontinent.

Jean-Jacques Rousseau (1712-1778) war französischer Philosoph der Aufklärung und ein wichtiger Wegbereiter der Französischen Revolution. Sein Aufruf „Zurück zur Natur!“ hatte große internationale Resonanz. Er stützte sich zwar sehr auf Hobbes und Locke, aber in Aussagen über die Vernunft kam er zu ganz anderen Schlüssen als Locke.

Er meinte, daß der Mensch im Naturzustand unabhängig und frei lebe, in der auf Konventionen beruhenden Gesellschaft aber ein gefesselter Sklave sei: „Der Mensch ist frei geboren, und liegt überall in Ketten.“ Künste und Wissenschaften verschleiern nur das Schicksal des modernen Menschen. Die Zivilisationsgeschichte wird wie in seinen anderen philosophischen Schriften zu einer Geschichte des Niedergangs. Die nach Luxus strebende zeitgenössische europäische Gesellschaft sah er in die sittliche Dekadenz abgleiten.

Rousseau, der ärmliche Kleinbürger, erklärt hierin die soziale Ungleichheit zunächst grundsätzlich aus der geschichtlichen Tatsache der Vergesellschaftung des Menschen – wodurch jeder sich mit jedem vergleicht und Neid sowie Mißgunst erwachsen –, sodann aus der Etablierung des Privateigentums: Der erste, der ein Stück Land eingezäunt hatte und es sich einfallen ließ zu sagen: dies ist mein und der Leute fand, die einfältig genug waren, ihm zu glauben, war der wahre Gründer der bürgerlichen Gesellschaft.

In dessen Folge erklärt Rousseau die soziale Ungleichheit aus der Herausbildung der Arbeitsteilung und der dadurch ermöglichten Aneignung der Erträge der Arbeit vieler durch einige wenige, die anschließend autoritäre Staatswesen organisieren, um ihren Besitzstand zu schützen. Rousseau wurde mit dieser wahrhaft revolutionären Schrift einer der Begründer des europäischen Sozialismus.

Rousseau 1749: Die menschliche Vernunft ist für den Niedergang der Gesellschaft verantwortlich ist.

Ausgangspunkt des Rousseau'schen Denkens ist die Abscheu vor der etablierten Kultur und Gesellschaft seiner Zeit. Er hebt hervor, dass die in zivilisatorisch entwickelten Gesellschaften lebenden Menschen selbstsüchtig, unwahrhaftig und eitel seien.

Den Grund sieht Rousseau in der geschichtlichen Tatsache der Vergesellschaftung des Menschen, welche die Individuen dazu verführe, sich untereinander zu vergleichen, woraus Neid und Mißgunst, Schadenfreude und Übervorteilung, mehr Schein als Sein und Interessenkonflikte resultierten, welche die derart sozialisierten Bürger dazu verleiteten, ihre wahren Absichten voreinander zu verbergen. Die unleugbare natürliche Ungleichheit verschärfe sich dadurch zur politischen und sozialen Ungleichheit.

Rousseau kritisiert nicht nur die Gesellschaft seiner Zeit, sondern eine die Menschen von ihrem wahren Wesen entfremdende Vergesellschaftung schlechthin.

Die Aufklärer betrachteten die Lern-, Vernunft- und Gesellschaftsfähigkeit der Menschen als Voraussetzungen und Garanten einer Fortschrittsgeschichte.

Im hypothetischen Naturzustand ist der einzige Trieb des Menschen die Selbstliebe (*amour de soi*). Sie gebietet ihm: „Sorge für dein Wohl mit dem geringstmöglichen Schaden für die anderen“ (Zweiter Diskurs). Neben der Selbstliebe kennt der Naturmensch das Mitleid (*pitié*), ein Gattungsgefühl, das nach Rousseaus Überzeugung auch die Tiere kennen.

Alle anderen Fähigkeiten des Menschen ruhen noch, also die Vernunft, die Einbildungskraft und das Gewissen. Der Mensch ähnelt im Naturzustand einem wilden Tier, das nur um sich selbst kreist. Sein Gutsein ist keine Bravheit im moralischen Sinne, sondern eher im Sinne von „naturgehorchend“, naturgemäß lebend.

Auf Grund äußerer Umstände, etwa zur Abwehr von Naturkatastrophen, sehen sich Menschen jedoch dazu gezwungen, sich mit anderen Gattungsexemplaren zu großen Gemeinschaften zu verbinden. So entstehen Kultur und Gesellschaft und das Böse tritt in die Welt. Von großer Bedeutung ist in diesem Zusammenhang die Einbildungskraft, mittels derer das Individuum aus seinem urwüchsig-narzißtischen Schlummer erwacht und sich in andere Wesen hineinversetzen kann. Sie ermöglicht aber auch den Vergleich der Individuen untereinander.

Dadurch kann die naturgemäße Selbstliebe in die naturwidrige Eigenliebe oder Selbstsucht umschlagen: Der Mensch sieht sich nun vor allem mit den Augen der anderen. Er möchte als leidenschaftlicher Kämpfer um sozialen Status immer den ersten Platz einnehmen. Darüber hinaus verspürt er den drängenden Wunsch, dass die Nebenmenschen ihn sich selbst vorziehen. Dies ist jedoch schwer möglich, da auch alle anderen Menschen von der Eigenliebe angetrieben werden.

So kommt es dazu, dass die Menschen ihre wahren Absichten verbergen. Sie geben ihr Eigeninteresse als Allgemeininteresse aus. Quelle des Übels sind also das naturferne Konkurrenzdenken und die *amour propre*. Im Gesellschaftszustand erwachen zudem die Vernunft, das bewußte Mitleid sowie auch die „widernatürliche“ moralische Reflexion.

Grundlage der Rousseau'schen Ethik ist nicht die Vernunft. Diese kann bestenfalls helfen, Vorteilhaftes und Unvorteilhaftes zu unterscheiden. Damit der Mensch aber auch gut handelt, bedarf es des Instinkts. Die Selbstliebe drängt uns geradezu, triebgesteuert zu agieren, da sie die Befriedigung unserer Bedürfnisse verlangt. Rousseaus Ethik zeichnet sich also dadurch aus, dass sie nicht allgemeingültige ethische Regeln aufstellt, sondern zeigt, welches Interesse der Einzelne daran hat, „gut“ und im Sinne des Gemeinwohls zu handeln.

Rousseau stellt sich in seinen staats-theoretischen Texten die Frage, wie ein von Natur aus wildes und freies Individuum seine Freiheit behalten kann, wenn es aus dem Naturzustand in den Zustand der Gesellschaft eintritt bzw. diesen Zustand begründet.

Rousseau geht davon aus, dass die Menschen im Naturzustand in kleinen Gemeinschaften im Wesentlichen unabhängig voneinander leben. Sie verfügen über ausreichend Güter und sind friedlich. Insbesondere ist der Mensch weder der Philosophie und der Wissenschaft noch der Gier nach Luxusgütern verfallen. Im Unterschied zu Hobbes zeichnet Rousseau ein positives Bild vom Menschen im kaum kultivierten, tiernahen Zustand. Den genuin menschlichen Vermögen, so v. a. der Vernunft, steht er hingegen kritisch gegenüber.

Anderen Vertragstheoretikern wirft er vor, bei ihren Schilderungen des Urmenschen nicht naturgetreu geblieben zu sein und ihm überwiegend negative Attribute zugeschrieben zu haben.

Für den Verlust von Freiheit und Autonomie sieht Rousseau die Einführung des Privateigentums als Ursache:

Die Wurzel der Entstehung des Eigentums sieht Rousseau in der Entstehung des Ackerbaus und der Viehzucht: „Der erste, der ein Stück Land mit einem Zaun umgab und auf den Gedanken kam zu sagen »Dies gehört mir« und der Leute fand, die einfältig genug waren, ihm zu glauben, war der eigentliche Begründer der bürgerlichen Gesellschaft. Wie viele Verbrechen, Kriege, Morde, wie viel Elend und Schrecken wäre dem Menschengeschlecht erspart geblieben, wenn jemand die Pfähle ausgerissen und seinen Mitmenschen zugerufen hätte: »Hütet euch, dem Betrüger Glauben zu schenken; ihr seid verloren, wenn ihr vergeßt, dass zwar die Früchte allen, aber die Erde niemandem gehört.«“

„Aus der Bebauung des Grund und Bodens folgte notwendigerweise seine Aufteilung und aus dem Eigentum, war es einmal anerkannt, die ersten Regeln der Gerechtigkeit. Denn um jedem das Seine zu geben, muß jeder etwas haben können.“

Das Entstehen des Eigentums, meint Rousseau, spaltet also die Menschheit in Klassen. Das Eigentum offenbart sich als die Ursache des gesamten gesellschaftlichen Unglücks. Über die Entstehung eines „alles verschlingenden Ehrgeizes“, „künstlicher Leidenschaften“ und die „Sucht, sein Glück auf Kosten anderer“ zu machen, schreibt er:

„[...] alle diese Übel sind die erste Wirkung des Eigentums und das untrennbare Gefolge der entstehenden Ungleichheit

Um seinen Leidenschaften folgen zu können, unterdrückt der Eigentümer seine Knechte. Dies sind nach Rousseau die „schlechten“ Gesellschaftszustände, die er in seiner Abhandlung zum Sozialvertrag (*contrat social*) kritisiert. Grundlage dieser Zustände ist ein Vertrag, der jedem ermöglicht, sich wieder so frei zu fühlen wie im Naturzustand. Dabei unterscheidet Rousseau „natürliche Unabhängigkeit“ von „bürgerlicher Freiheit“. Im Gegensatz zu Montesquieu wollte er das Volk in alle Bereiche der Politik einbezogen wissen und nicht nur in einer Gewalt (der Legislative) mitwirken lassen.

Nach Rousseaus Auffassung ordnet sich jeder Bürger zum Zwecke eines rechtmäßig geordneten gesellschaftlichen Zusammenlebens freiwillig einem Gesellschaftsvertrag unter. Dessen Grundlage ist der Gemeinwille, der absolut und auf das Wohl des ganzen Volkes gerichtet ist. Jeder Einzelbürger ist somit Teil eines religiös überhöhten und konfessionell neutralen Staatswesens, das den allgemeinen Willen vollstreckt und zugleich totale Verfügungsgewalt über ihn hat.

Der Staat ist befugt, Gesetze zu verabschieden, die jederzeit den unantastbaren Willen des Volksganzen zum Ausdruck bringen.

Neben Voltaire gilt Rousseau außerdem als einer der wichtigsten Wegbereiter der Französischen Revolution. Der aktivste Exponent der jakobinischen Schreckensherrschaft, Robespierre, war ein Verehrer von Rousseau.

Bertrand Arthur William Russell (1872-1970) hat sich den „Principia ...“ von Isaac Newton von 1687 verschrieben. Er vertrat die beste Linie der britischen Philosophen. Zusammen mit Alfred North Whitehead veröffentlichte er die „Principia Mathematica“ über die Grundlagen der Mathematik. Russell studierte an der Universität Cambridge von 1890 bis 1894 Mathematik. Er diskutierte mit George Edward Moore, Alfred North Whitehead und John Maynard Keynes. Russell lernte 1900 den italienischen Logiker Giuseppe Peano (siehe seine Peano-Gesetze) kennen. Er studierte dessen Forschungsmethode und legte damit den Grundstein für seine Principia Mathematica, ein Versuch, die gesamte Mathematik auf einen begrenzten Satz von Axiomen und Schlussregeln zurückzuführen (1902 bis 1913). Bei seiner Arbeit auf dem Gebiet der mathematischen Logik stützte sich Russell unter anderem auf Gottfried Wilhelm Leibniz, Giuseppe Peano und Gottlob Frege. Ziel war es, alle mathematischen Wahrheiten aus einem Satz von Axiomen und Schlussregeln zu konstruieren. Russells Schwerpunkt lag auf philosophischen, Whiteheads auf mathematischen Problemen.

Bertrand Russell gilt zusammen mit George Edward Moore als einer der Begründer der Analytischen Philosophie. Sein erster bedeutender Beitrag zur Sprachphilosophie war die Kennzeichnungstheorie, die er 1905 im Essay *On Denoting* vorstellte. Darin vertrat er eine Philosophie der idealen Sprache und beeinflusste den Logischen Positivismus.

Ludwig Wittgenstein war zunächst Russells Schüler in Cambridge gewesen, später wurde er zu seinem Gesprächspartner und Freund.

Es ist eine Leistung der Briten, natürlich unter der Majestät von Isaac Newton, daß der subjektive Idealismus (alle Erkenntnis ist abhängig vom Subjekt und es gibt keine subjektunabhängige Erkenntnis der Realität mit dem Zweifel an einer vom Bewußtsein unabhängigen Realität) mit seinem britischen Hauptvertreter George Berkeley in England und Johann Gottlieb Fichte in Deutschland kaum Einfluß in England bekam.

Nach einem Gespräch mit Lenin 1920 äußerte sich Russell negativ über den russischen Sozialismus (siehe z.B. die Befürwortung des Roten Terrors durch Lenin) und wurde zum Gegner des Kommunismus.

1945 veröffentlichte er sein Werk *History of Western Philosophy* (Philosophie des Abendlandes). 1963 gründete er die Bertrand Russell Peace Foundation. Im Russell-Tribunal untersuchte er US-amerikanische Kriegsverbrechen in Vietnam. Er gehörte zur Opposition gegen den Vietnamkrieg und untersuchte noch im hohen Alter im Rahmen der Russell-Tribunale seit 1966 unter anderem mit Simone de Beauvoir, Jean-Paul Sartre, Günther Anders und Peter Weiss Kriegsverbrechen der USA in Vietnam.

Russell betrachtete sich selber als Skeptiker und stellte klar, er sei Agnostiker in dem Sinne, dass man die Nichtexistenz irgendeines Dinges – also auch eines „Gottes“ oder etwa der homerischen Götter – nicht beweisen könne. Es ist die Aufgabe einer Religion, zunächst zu beweisen, dass Gott existiert, was aber bisher nie geschehen ist.

Russell bestritt so auch die Gültigkeit eines der verbreitetsten Argumente für die Existenz eines Schöpfergottes, das der angeblichen Notwendigkeit einer Ursache der Welt: „Wenn alles eine Ursache haben muß, dann muß auch Gott eine Ursache haben. Wenn es aber etwas geben kann, das keine Ursache hat, dann kann das ebensogut die Welt wie Gott sein, so dass das Argument bedeutungslos wird“.

Gegen Ende seines Lebens bezeichnete sich Russell daher auch selbst als Atheist.

Besonders Islam, Judentum und Christentum seien „Sklavenreligionen“, die bedingungslose Unterwerfung verlangten: „Die ganze Vorstellung vom herrschenden Gott stammt aus den altorientalischen Gewaltherrschaften.“

1950 erhielt er den Nobelpreis für Literatur.

1955 verfaßte Russell mit Albert Einstein und anderen namhaften Wissenschaftlern das Russell-Einstein-Manifest, in dem an die Verantwortung von Wissenschaft und Forschung appelliert wurde. Hierauf basierten 1957 die Pugwash Conferences on Science and World Affairs, wo renommierte Wissenschaftler Fragen der atomaren Bedrohung und Vorschläge zur globalen Sicherheit debattieren.

Ludwig Josef Johann Wittgenstein (1889-1951) hatte im Gegensatz zu Karl Popper das Glück, bei Russell in die Schule zu gehen. So wurde er einer der bedeutendsten Philosophen des 20. Jahrhunderts.

Auf Anregung Gottlob Freges, den er 1911 in Jena besuchte, nahm Wittgenstein ein Studium in Cambridge am Trinity College auf, wo er sich intensiv mit den Schriften Bertrand Russells beschäftigte, insbesondere mit den *Principia Mathematica*. Sein Ziel war es, wie bei Gottlob Frege die mathematischen Axiome aus logischen Prinzipien abzuleiten.

Ab 1912 begann Wittgenstein mit Arbeiten an seinem ersten philosophischen Werk, der Logisch-philosophischen Abhandlung, die er bis 1917 in einem Tagebuch als Notizen festhielt. Mit der Logisch-philosophischen Abhandlung (*Tractatus*) vollzog Wittgenstein den linguistic turn (sprachkritische Wende) in der Philosophie. In der Variante Wittgensteins bedeutet dies unter anderem: Philosophische Probleme kann nur verstehen oder auflösen, wer begreift, durch welche Fehlanwendung von Sprache sie überhaupt erst erzeugt werden. Ziel philosophischer Analysen ist die Unterscheidung von sinnvollen und unsinnigen Sätzen durch eine Klärung der Funktionsweise von Sprache: "Alle Philosophie ist ‚Sprachkritik‘."

Die Hauptgedanken des Tractatus erwachsen aus der Auseinandersetzung – und in gegenseitiger Befruchtung – mit Bertrand Russell und werden meist der Philosophie des Logischen Atomismus zugerechnet.

Logisch-philosophische Abhandlung (Tractatus logico-philosophicus 1921) und Philosophische Untersuchungen (1953, postum) wurden zu wichtigen Bezugspunkten zweier philosophischer Schulen, des Logischen Positivismus und der Analytischen Sprachphilosophie.

Der Kern von Wittgensteins früher Philosophie ist die Abbildtheorie der Sprache.

Einen Sinn spricht Wittgensteins Philosophie sich damit selber ab, da von ihr kein „Ding“-Zusammenhang, nichts „Wirkliches“, umrissen wird; vielmehr beinhaltet die gesamte Struktur der Logisch-philosophischen Abhandlung den „logischen Raum“ schlechthin – als „unsinnige“ Form oder Möglichkeit jedweder Wirklichkeit oder überhaupt denkbaren Sinnes.

Wittgenstein legt nahe, dass das, was Sinn ermöglicht, nicht selbst sinnvoll sein kann.

Wittgenstein entwickelte in der Nachfolge von Gottlob Frege und vermutlich unabhängig von Charles S. Peirce im Tractatus logico-philosophicus die sogenannten Wahrheitstabellen, die heute in den meisten Lehrbüchern der Logik erwähnt werden. „Man könnte den ganzen Sinn des Buches etwa in die Worte fassen: Was sich überhaupt sagen läßt, läßt sich klar sagen; und wovon man nicht reden kann, darüber muß man schweigen.“

Etwa ab 1936 begann Wittgenstein mit den Philosophischen Untersuchungen, die sich bis etwa 1948 hinzogen. Dieses zweite große Werk hat er selbst weitgehend fertiggestellt, es erschien jedoch erst posthum 1953. Hierdurch gelangte er schnell zu Weltruhm. Denn dieses Werk beeinflusste die Philosophiegeschichte noch stärker als die Logisch-philosophische Abhandlung (Tractatus). Es gilt als eines der Hauptwerke der sprachanalytischen Philosophie. In den 1940er Jahren entstand auch das Manuskript Philosophische Bemerkungen über die Grundlagen der Mathematik.

Nur wenige Philosophen haben so beißend über das Philosophieren geurteilt wie Wittgenstein in seinem späten Denken. Er hielt die „großen philosophischen Probleme“ letztlich für „Geistesstörungen“, die unter anderem entstünden, „indem man philosophiere“. Sie würden dadurch zu fixen Ideen, die einen nicht mehr loslassen – in der Regel, weil wir uns in einen unzuträglichen Sprachgebrauch verrannt haben. „Es ist eine Hauptquelle unseres Unverständnisses, daß wir den Gebrauch unserer Wörter nicht übersehen“ heißt es in den Philosophischen Untersuchungen, der Hauptquelle seiner späten Philosophie.

Eine andere Schule findet dagegen, Wittgenstein habe zwar nichts Welterklärendes, aber durchaus Bestimmtes im Hinblick etwa auf die Grenzen von Sinn beobachtet. Entscheidend sei dazu seine neue Art der Aufklärung und Begründung: die „Grammatik“beschreibung. Wobei Wittgenstein unter „Grammatik“ etwas über Normen der Wortverwendung Hinausgehendes verstehe, das man mit „Gepflogenheiten“, „Lebensform“ (oder „Programm“) übersetzen könne. Er nenne es „Grammatik“, insofern es sich dabei um etwas Geregeltes, etwas Lernbares handle, auf das Anwender „abgerichtet“ werden könnten.

Wittgensteins Lösungsverfahren entwickelt nun zum Beispiel Vergleichsobjekte, um den Bann eines „Bildes“ zu brechen. Ein philosophisches Problem infolge eines solcherart den Verstand lähmenden Bildes sei etwa das Messen von Zeit. Das seiner Ansicht nach problematische Bild ist hier das des Meterstabes, der das, was er vermißt, bereits einnimmt: Raum. Wie ist es so aber möglich, Zeit zu messen? Mit welchem „Meterstab“, der Zeit – Vergangenheit wie Zukunft – bereits einnehme? Zeit lässt sich also nicht messen! Was ist dann aber eine Stunde? Wittgenstein löst das Gefühl der Unsicherheit, indem er ein anderes „Vergleichsobjekt“ vorstellt: man solle Zeitmessen mit Raummessen nicht durch Meterstab, sondern Abschreiten vergleichen. Wittgenstein sage nicht, betont das Lager der Anhänger der sogenannten therapeutischen Lesart, Zeitmessen sei ein Abschreiten von Raum; er stelle lediglich als Beispiel einen anderen Vergleichsgegenstand vor: man könne Zeitmessen auch analog zum Raummessen mittels Abschreiten – statt Meterstabverwendung – sehen.

Für die Anhänger der „metaphysischen“ Lesart ist dieser Zugang Wittgensteins eine Weiterung von Fähigkeiten, die erst einmal erworben sein wollen – vor allem die Methode der hinnehmenden Veranschaulichung von Sprachspielen, ihrer „Grammatik“ (z. B. die der „Meterstabverwendung“). Das Wesen überhaupt aller Begriffe erkläre sich laut Wittgenstein durchgängig aus der Darstellung ihres Verwendungszusammenhangs oder Sprachspiels,

wozu auch Betrachtungen nach der philologischen oder historisch-kritischen Methode gehörten, respektive Deutungen, Vergleiche von Entwicklungsstadien und Kritik.

Die „Metaphysiker“ sind dementsprechend der Meinung, „Sprachspiel“ sei ein zentraler Begriff der Spätphilosophie Wittgensteins; Lebenswirklichkeit zerfalle nach Wittgenstein unhintergebar in beschreibbare „Regelkreise“.

Wittgensteins Spätwerk fasziniert und beschäftigt nicht nur Sprachphilosophen, sondern auch Psychiater und Psychologen. Die Ideen Wittgensteins fordern nach Ansicht mancher geradezu dazu auf, in psychotherapeutischen Verfahren angewendet zu werden.

Wittgenstein vergleicht die Sprache nun mit einer „alten Stadt“: „Ein Gewinkel von Gässchen und Plätzen, alten und neuen Häusern mit Zubauten aus verschiedenen Zeiten: und dies umgeben von einer Menge Vororte mit geraden und regelmäßigen Straßen und mit einförmigen Häusern.“ Dennoch blieb für ihn die Sprache, ihre „Grammatik“, der Raum des Denkens und der Wirklichkeit. „Die Bedeutung eines Wortes ist sein Gebrauch in der Sprache.“ Gebrauch aber ist die Funktion eines Ensembles von Gepflogenheiten oder einer „Lebensform“, die in „Sprachspiele“ zerfällt. „Das Wort ‚Sprachspiel‘ soll hier hervorheben, dass das Sprechen der Sprache ein Teil ist einer Tätigkeit, oder einer Lebensform.“

Mediziner haben andere Sprachspiele als Handwerker oder Kaufleute, Agnostiker andere als Gläubige. Aufgabe der Philosophie bleibt demnach die Auseinandersetzung dieses oder jenes Sprachgebrauchs. „Die Philosophie ist ein Kampf gegen die Verhexung unseres Verstandes durch die Mittel unserer Sprache.“

Gegenstand der Philosophie ist die Alltagssprache. „Wir führen die Wörter von ihrer metaphysischen auf ihre alltägliche Verwendung zurück.“

Der Zweck der Philosophie ist eine Therapie. „Der Philosoph behandelt eine Frage, wie eine Krankheit.“ Der in einer Sprachverwirrung gefangene Mensch soll wieder befreit werden.

„Was ist dein Ziel in der Philosophie? Der Fliege den Ausweg aus dem Fliegenglas zeigen.“ Die späte Philosophie Wittgensteins ersetzt den Begriff „Logik“ durch „Grammatik“.

Der Unterschied besteht darin, dass im Gegensatz zur Logik die „Grammatik“ als Ensemble von Gepflogenheiten einer Lebensform „Veränderungen unterworfen ist“. Die Gemeinsamkeit besteht darin, dass weder Logik noch „Grammatik“ erklärbar sind, sondern beide sich in dem, was sie ausmachen, lediglich zeigen.

Karl Raimund Popper (1902-1994) war wie Wittgenstein österreichischer Jude, der wegen der Nazis emigrieren mußte. Sein Pech war, daß er nicht wie Wittgenstein bei Russell studieren konnte. Als Popper Anfang der 1920er Jahre sein Studium begann, dominierte in Wien die politische Linke. Das so genannte Rote Wien (1918–1934) erlebte seine Blüte. Popper war zuerst von den Roten angetan, dann sah er sich durch die Kader getäuscht und wandte sich vom Marxismus wieder ab. Das erzählt auch Russell von sich nach seinem Gespräch mit Lenin.

1930 erhielt Popper eine Anstellung als Hauptschullehrer in Wien, die er bis 1935 innehatte. Von 1935 bis 1936 reiste Popper für einige Monate nach England, wo er u.a. mit Erwin Schrödinger, Bertrand Russell und Friedrich August von Hayek intensive Gespräche führte. Im Juni 1936 diskutierte er in Kopenhagen auch mit Niels Bohr. Es ist mehr als fraglich, daß er die Probleme um Wellenmechanik und Quantenmechanik verstanden hat, aber diese Neugier verrät seine tiefgreifenden Interessen.

Leider mußte 1937 das Ehepaar Popper wegen der drohenden Nazi-Herrschaft Wien verlassen und ging ins Exil, vorerst nicht nach England. Erst 1946 kam das Ehepaar Popper nach London, wo Popper eine Lehrtätigkeit als außerordentlicher Professor aufnahm. 1949 wurde er parallel Professor für „Logik und wissenschaftliche Methodenlehre“ an der Universität London.

Um 1969 beschrieb er sich selbst als Agnostiker und lehnte für sich den seiner Ansicht nach arroganten Atheismus ebenso ab wie den jüdischen und den christlichen Glauben. Er äußerte jedoch Respekt vor den moralischen Lehren beider Religionen. Hierin ähnelt seine Ansicht der von Sigmund Freud und Bertrand Russell.

Popper studierte Methoden empirischer Wissenschaft in der Sozialforschung und Philosophie, setzte sich aber auch mit metaphysischen Fragestellungen auseinander.

Popper legte seine Ansichten zur Wissenschaftstheorie in seinem Werk Logik der Forschung dar (1934). Hier beschrieb er u.a., wie er seit den 1920er Jahren versuchte, „Pseudowissenschaft“ von „Wissenschaft“ zu unterscheiden. Als Beispiele für Pseudowissenschaften nannte er u. a. die Psychoanalyse und den Marxismus, als Beispiel für Wissenschaft Einsteins Relativitätstheorie.

Popper hatte nicht Naturwissenschaften und Mathematik – er war zwar hochmotiviert, aber ihm fehlte das Wissen von Russell, Whitehead und Wittgenstein. Seine Vorstellungen zur Logik der Forschung sind zu großen Teilen wirklichkeitsfremd.

Popper orientierte sich am singulären Fall Einsteins: Theorien werden frei erfunden, und dann macht man Experimente, um ihre Richtigkeit zu testen. Dieser Weg führte in den Naturwissenschaften ganz selten zum Erfolg. Nach Popper setzen sich in einem evolutionsartigen Selektionsprozess die Theorien durch, deren Widerlegung mißlingt. Popper: Wissenschaftler sollten versuchen, ihre Theorien zu widerlegen und dadurch die hoffnungsvollsten auszulesen. Gemäß Popper kommt man auf diese Weise der Wahrheit immer näher, ohne jedoch jemals den Anspruch auf Sicherheit oder auch nur hohe Wahrscheinlichkeit erheben zu können. Popper forderte für die Theorien Widerspruchsfreiheit als "oberste axiomatische Grundforderung.

Später meinte Popper, dass auch Metaphysik rational diskutierbar sei, und bekannte sich unter anderem zu einer objektiv existierenden Außenwelt. Ihm war klar, daß die Gegenposition, Idealismus und Solipsismus, nicht streng widerlegbar sind.

Popper hat 1945 bis seinem Buch „Die offene Gesellschaft und ihre Feinde“ den Einfluß der Philosophen auf die Entwicklung der Politik diskutiert. Er zeigt große Hochachtung vor Platon, wirft ihm aber vor, in seinen Werken Politeia (Der Staat) und Nomoi (Die Gesetze) totalitäre Staaten befürwortet zu haben. Platon sei der erste und wichtigste Theoretiker einer geschlossenen Gesellschaft gewesen, in der es keine gewaltlose Veränderung geben kann und Eliten diktatorisch herrschen. Popper sah in Platon „den ersten großen politischen Ideologen, der in Klassen und Rassen dachte und Konzentrationslager vorschlug.“ Platon habe Mittelschulen und Universitäten erfunden, indem er das Grundprinzip des modernen „verheerenden“ Erziehungssystems erdachte.

Ähnliche, aber weniger umfangreiche Kritik übt Popper an Aristoteles. Er gesteht zu, dass Platon und Aristoteles ein großes philosophisches Werk mit für ihre Zeit originellen und bedeutenden Gedanken geleistet hätten und für die abendländische Philosophie und Wissenschaft von überragender Bedeutung gewesen seien. Aber es sei notwendig, die totalitären und antihumanitären Tendenzen in ihren Werken zu identifizieren und zu kritisieren.

Platon, Hegel und Marx haben seiner Meinung nach totalitäre Systeme theoretisch begründet und praktisch gefördert.

Als positives Gegenbild zu einer „geschlossenen Gesellschaften“ beschreibt er eine „Offene Gesellschaft“, die nicht am Reißbrett geplant, sondern sich pluralistisch in einem fortwährenden Prozeß von Verbesserungsversuchen und Irrtumskorrekturen evolutionär fortentwickeln soll. Den Indeterminismus der Quantenmechanik übertrug er auf gesellschaftliche Zustände (Die Zukunft ist offen). Popper entwirft das Modell einer offenen und pluralistischen Gesellschaft, in der sich Fortschritt langsam einstellt.

Der zweite Teilband des Werkes gilt der Kritik der „orakelnden Philosophen“ des 19. Jahrhunderts, insbesondere Georg Wilhelm Friedrich Hegel und Karl Marx. In Hegel sieht Popper ebenso wie in den anderen Vertretern des Deutschen Idealismus in erster Linie einen Scharlatan und Betrüger, in zweiter Linie einen reaktionären Apologeten der preußischen Staatsmacht, dessen Philosophie ebenfalls totalitäre Systeme begünstigt habe. Den Vorwurf der Scharlatanerie erhebt Popper dabei v. a. mit Hinweis auf die dialektischen Methoden der Hegelschen Philosophie. Diese seien, soweit sie überhaupt verständlich seien, allein postuliert, um die Regeln der Logik auszuhebeln und besonders das autoritäre Preußen als höchste Verwirklichung der Freiheit glorifizieren zu können.

Hegel sei ein offizieller Staatsphilosoph gewesen, der mit seinem Rechts- und Machtpositivismus („Was wirklich ist, ist vernünftig“) die bestehende Staatsmacht hofiert habe.

Ein größerer Teil der Hegelschen Schriften sei – so Popper – zudem absichtlich unverständlich formuliert, um Kritik unmöglich zu machen. Mit diesem Versuch, durch unverständliche Sprache tatsächlich fehlende inhaltliche Substanz vorzutauschen, habe Hegel in der Philosophiegeschichte eine neue Epoche eingeleitet, die nicht auf Gedankenaustausch und Argumentation, sondern auf Beeindruckung und Einschüchterung ausgerichtet gewesen sei. Dieser ‚Jargon‘ habe zunächst intellektuelle und dann auch moralische Verantwortungslosigkeit nach sich gezogen.

Er wandte sich gegen die neuere Soziobiologie, die den alten Sozialdarwinismus propagiert. Auch Karl Marx gilt seine Kritik. Er sei „weit weniger menschlich und freiheitsliebend gewesen“, als er angenommen habe. Popper bezeichnet Marx als bedeutenden Ökonomen und Soziologen. Vehement kritisiert er jedoch Marx' von Hegel übernommene dialektische Methode sowie sein deterministisches Geschichtsbild, was letztlich ebenfalls zu einem geschlossenen Weltbild führe. Auch große Teile der marxistischen Kapitalismustheorie seien verfehlt.

In seinem Werk „Was ist Dialektik?“ kritisiert Popper die Marxsche und Hegelsche Dialektik, und ebenfalls 1957 in seinem Buch „Das Elend des Historizismus“. Im Historizismus, worunter Popper den Glauben versteht, die Geschichte verlaufe gesetzmäßig und Gesellschaften ließen sich planen, sieht Popper ein Grundübel der Gesellschaftstheorie.

Mit seiner Grundsatzdiskussion über die „Logik der Sozialwissenschaften“ auf der Tübinger Arbeitstagung 1961 entfachte Popper den sogenannten Positivismusstreit in der deutschen Soziologie. Ihm und Hans Albert, die ausgehend vom Kritischen Rationalismus die Einheit der Methode von Natur- und Sozialwissenschaften vertraten, wurde dort von den Dialektikern der Frankfurter Schule, Theodor W. Adorno und Jürgen Habermas widersprochen.

Popper kritisiert die Sprache Adornos und Habermas' als Obskurantismus (den er in der „offenen Gesellschaft“ schon Hegel vorgeworfen hatte). Um diese Behauptung zu belegen, „übersetzte“ er prägnante Teile von Texten, die Adorno und Habermas im Rahmen des Positivismusstreits verfaßt hatten, in eine allgemeinverständliche Sprache.

Nach Poppers Meinung seien diese nicht nur nicht unter dem Aspekt der leichten Versteh- und Kritizierbarkeit geschrieben worden, sondern möglicherweise sogar mit genau gegenteiliger Intention: Große Worte könnten, so Popper, auch dazu dienen, intellektuell bescheidene Inhalte so unverständlich zu formulieren, dass eine Kritik bewußt erschwert oder verhindert werde. Popper: „Jeder Intellektuelle hat eine ganz besondere Verantwortung. Er hatte das Privileg und die Gelegenheit, zu studieren; dafür schuldet er es seinen Mitmenschen (oder „der Gesellschaft“), die Ergebnisse seiner Studien in der einfachsten und klarsten und verständlichsten Form darzustellen. Das Schlimmste – die Sünde gegen den heiligen Geist – ist, wenn die Intellektuellen versuchen, sich ihren Mitmenschen gegenüber als große Propheten aufzuspielen und sie mit orakelnden Philosophien zu beeindrucken. Wer's nicht einfach und klar sagen kann, der soll schweigen und weiterarbeiten, bis er's klar sagen kann. Der Phrasendrescher gibt eine Weisheit, die er nicht besitzt. Er flüchtet sich in Tautologien und Trivialitäten, gemäß dem Schema: Schreibe schwer verständlichen Schwulst und füge von Zeit zu Zeit Trivialitäten hinzu.“

Jede Theorie und jede wissenschaftliche Position sollte aber Poppers Ansicht nach so formuliert werden, dass eine Kritik so leicht wie möglich ist.

Popper prägte in Anlehnung an Ockhams Rasiermesser den Begriff vom liberalen Rasiermesser, selbst bezeichnete er sich als „nichtrevolutionären Liberalen“.

Hobbes, Locke und Hume waren wie Kant davon überzeugt, daß es sehr schwer für den Menschen ist, wirklich objektivierte Erkenntnis über die Natur zu erhalten oder daß es sogar fraglich sein kann, ob es eine objektive Wirklichkeit gibt – und dabei beließen sie es.

Fichte, Hegel und Schelling machten aber daraus ihre jeweiligen Versionen von Idealismus und Solipsismus, und diese bestimmten dann leider die Philosophie in Deutschland.

Diesem Treiben konnten erst Carl Friedrich Gauß und Alexander von Humboldt ab 1820 im deutschsprachigen Raum erheblichen Widerstand entgegensetzen und Deutschland wurde in der Folge davon Mathematik und Naturwissenschaften führend bis 1945. Von da an übernahmen wieder die Rosenkreuzer die Macht in Deutschland.

5 Gefahren der Kritischen Theorie: Einladungspolitik der Kanzlerin, innere Sicherheit und NGOs

Rudi Dutschke, in der DDR aufgewachsen, bekannte sich durchaus zum Christentum und ihm war der institutionalisierte Kommunismus in UdSSR und DDR verhaßt.

Auch die Kanzlerin berief sich bei ihrer Willkommenskultur auf die Gebote von Jesus Christus, insbesondere auf die christliche Nächstenliebe und die Offene Gesellschaft des Juden Karl Popper, die aber in Israel ein Feindbild ist. Die Kirchen stützten die Einladungspolitik der Kanzlerin und beriefen sich ebenfalls auf das Christentum.

Was war bei der Einladungspolitik der Kanzlerin 2015 mehr wirksam, Christentum oder Kritische Theorie ?

Der Freudomarxismus verwendet genauso wie der Nationalsozialismus der Anfangszeit um 1922 humanitäre, menschenfreundliche Motive, um seine eigentlichen Vernichtungsabsichten zu verbergen – siehe die Entwicklung der RAF ab 1969 mit ihrem klaren Bekenntnis zu Gewalt und ihren 31 Morden. Und dieser Schoß ist fruchtbar noch, siehe an folgendem Beispiel : Rudi Dutschke am Grab vom RAF-Terroristen Holger Meins : « Der Kampf geht weiter, Holger ! »

Studieren wir das Christliche: Gautama Siddharta und Jesus Christus gehören zu den Menschen, die versucht haben, unter den Menschen eine höhere Gesittung zu verankern.

Es wird hier einmal angenommen, daß das historische Persönlichkeiten gewesen sind. Gautama Siddharta (Buddha) um 480 v.Chr. und Jesus Christus (Heiland) um 30 n.Chr. haben gleichermaßen gesagt:

- Verzichtet auf Rache.
- Seid bereit zum Verzeihen.
- Liebt eure Feinde.
- Segnet die, die euch fluchen.
- Tut Gutes denen, die euch hassen.
- Liebe deinen Nächsten wie dich selbst.

In unseren heutigen Gesellschaften von Menschen werden wir immer wieder damit konfrontiert, daß in Menschen die Bestie hervorbricht und alle Brunnen vergiftet (wörtlich genommen, denn in Afrika vergiften menschliche Bestien die Wasserlöcher).

Die auf die Thora gestützten Religionen haben mehrere Fehler, und ihr größter Fehler wird dort erkennbar, wo sie die Zerstörung der Altäre, Häuser und Städte Andersgläubiger befehlen oder zum Heiligen Krieg aufrufen – und dazu noch behaupten, daß das der Wille der höchsten Gottheit ist, wie das in Thora und Koran geschieht.

Aber man kann bewundernd feststellen, daß das Wirken von Buddha und Heiland doch nicht umsonst gewesen ist. Das zeigen die Verfassungen der westlichen Staaten. Viele Probleme der Menschen mit den sittlich-ethischen Geboten von Buddha und Heilung wie bei der Nächstenliebe und dem Appell, keine Rache oder Vergeltung zu üben, rühren daher, daß die Menschen aus anthropozentrischen Gründen heraus die Forderungen des Buddha für den Schutz des Lebens allgemein als Gradmesser für alles aus anthropozentrischer Bindung heraus nicht verstehen und ablehnen.

Wenn der Buddha die o.g. Gebote einfordert, dann unter dem Selbstverständnis, daß man alles Denken und Handeln mißt am Streben nach dem Schutz des Lebens allgemein, nach Paradiesformung und -erhaltung, und dann wird „Verzichtet auf Rache“ zu „Bestraft den Übeltäter in dem Maß, daß er sich bessert und der Gemeinschaft keine weiteren Schäden mehr zuführt.“:

- Wenn ein Mensch irgendwo und irgendwann einem anderen Menschen begegnet und fordert von ihm Besitz und Leben, so bedeutet das Gebot zur Nächstenliebe nicht, daß man sich berauben und töten läßt, denn damit könnte man selber z.B. nicht mehr auf die Kapitalverbrechen der Menschen bei der gegenwärtigen Ausrottung der afrikanischen Großfauna hinweisen.

- Wenn die Armeen von Frankreich 1813 und von Deutschland 1941 in Rußland einfallen, bedeutet „Liebt eure Feinde“ nicht, daß die Überfallenen sich nicht wehren dürfen. Sie müssen sich sogar wehren, damit sie Leben und Kulturwerte vor der Vernichtung durch die Angreifer bewahren können. Nächstenliebe bedeutet nicht, daß man selber Selbstmord begeht, um dem Nächsten seine „christliche“ Liebe zu beweisen.
- Wenn Menschen in einem Staat Verbrechen begehen, so bedeutet „Liebe deinen Nächsten wie dich selbst“ nicht, daß man diese Menschen nicht zur Verantwortung ziehen und nicht bestrafen soll, sondern nur, daß diese Bestrafung nicht exzessiv sein soll. Wer ein Verbrechen begeht, muß davon abgehalten werden, weiter so zu verfahren, und dazu dient in erster Linie eine wohl ausgewogene Bestrafung.
- Bei der Nächstenliebe von Augustinus gilt: „Du bist ein Sünder, Häretiker ..., aber ich liebe dich, wie es das christliche Gebot befiehlt, aber eben weil ich dich liebe, will ich dich vor den Strafen des Fegefeuers so weit wie nur möglich bewahren, indem ich dich zu deinen Lebzeiten so hart wie nur möglich bestrafe, so daß du durch Leiden und Schmerzen einen Ablaß von deinen Sünden bekommst.“
- Wenn es in Deutschland Hunderttausende von Obdachlosen gibt, der soziale Wohnungsbau immer weiter heruntergefahren wird und sich viele Dutzend Bewerber auf eine freie Wohnung melden und wenn dann die Kanzlerin Dr. Angela Merkel die Grenzen Deutschlands öffnet und pro Monat viele Zehntausend Flüchtlinge nach Deutschland kommen, ungeprüft und unregistriert, dann ist das kein Akt der Nächstenliebe, sondern des weiblich motivierten Matronen-GenShoppings unter Mißachtung der eigenen Bevölkerung, die dadurch auch unter immer weiter steigenden Mieten und Einbruchszahlen leidet, neben der Bildung von Parallelgesellschaften und Kampf der Kulturen. 2018 gibt es in Deutschland schon 400000 Obdachlose mit steigender Tendenz. Die Regierung dazu: „Die Ursache für Obdachlosigkeit sind psychosoziale Gründe, die in den Obdachlosen liegen.“ Das ist bestimmt nicht christlich, sondern eine Riesenschurkerei.
- Das Gebot der Nächstenliebe muß mit einer gewissen minimalen Intelligenz gelebt werden. Geschieht das nicht, führt seine dümmliche Befolgung zur Selbstvernichtung dessen, der glaubt dem Gebot der Nächstenliebe zu folgen, und die Selbstvernichtung würde bedeuten, daß man selber ausscheidet bei dem Bemühen, dem Leben allgemein und dem Ganzen zu dienen.
- Das Gebot zur Nächstenliebe kann ab der Stufe einer gewissen Intelligenz dazu mißbraucht werden, um damit im Prinzip völlig idiotische Forderungen an andere Menschen zu stellen.

Das Gebot zur Nächstenliebe muß also mit großer Vorsicht befolgt werden, weil es böswillig von anderen Menschen mißbraucht werden kann, um eigene verbrecherische Absichten zu verschleiern.

Wohnungen, Arbeitsplätze und innere Sicherheit sollten von der Obrigkeit im hinreichenden Ausmaß zur Verfügung gestellt werden – oft bewirken aber Aktionen von Regierungschefs das genaue Gegenteil. Wo beginnt da der Landesverrat ?

Die Einladungspolitik der Kanzlerin und den um 1 Million Flüchtlingen in Deutschland allein im Jahr 2015 hatte gravierende Folgen für die Situation an Wohnungsmarkt und für die innere Sicherheit in Deutschland.

Langjährige Mieter in Deutschland (vor allem sozial schwache wie Rentner und Studenten) werden ihre Wohnung verlieren, weil die Vermieter viel mehr verdienen, wenn sie an Flüchtlinge vermieten. Die Kommunen sind bei dieser Entwicklung vorneweg. Sie kündigen den Mietern Sozialwohnungen, um darin Flüchtlinge unterzubringen. Das sollte unter Strafe gestellt werden. Das sollte so schnell wie nur möglich gemacht werden durch Verabschiedung der entsprechenden Gesetze im Bundestag. Für ein solches Verhalten von Vermietern sind harte Strafen zu fordern bis zur Beschlagnahme des betreffenden Wohnraums und Zurückgabe als Wohnung an die bisherigen Mieter.

Also fragt man sich:

- Macht sich die Kanzlerin Dr. Angela Merkel strafbar, wenn in Folge ihrer Handlungen Bürger in Deutschland wegen Flüchtlingen Wohnung oder Arbeitsplatz verlieren oder von ihnen verletzt werden ?

- Macht sich die Kanzlerin strafbar, wenn sie durch ihre politischen Aktionen Proteste in der deutschen Bevölkerung provoziert, die aber nach Urteil der meisten ausländischen Politiker berechtigt sind ?

- Macht sich die Kanzlerin strafbar, wenn infolge von Protestaktionen junge Männer „straffällig“ werden und von Gerichten verurteilt werden, vielleicht zu Haftstrafen, bei denen sie der Ausbildung, Produktion ... in Deutschland entzogen sind, wenn aber ausländische Politiker in der Mehrzahl diese Protestaktionen gebilligt haben ?

Es muß ein Straftatbestand werden, einen jungen Mann als Nazi oder Neonazi zu bezeichnen oder in die Ecke dieser Leute zu stellen, der gegen eine bevölkerungsfeindliche staatliche Willkür protestiert, die aber auch von den meisten ausländischen befreundeten Politikern als solche bezeichnet und verurteilt wird.

Es ist eine Internetplattform einzurichten für Bürger in Deutschland, die wegen des Andrangs von Flüchtlingen

- Wohnung oder Arbeitsplatz verloren haben oder
- sonstwie zu Schaden gekommen sind wegen Mangel an innerer Sicherheit.
- Es sind Prozesse für diese Geschädigten zu führen mit ausführlicher Presse, so daß die Bürger die Gefahr erkennen.

Im Mai und Juni 2018 wurde das bestätigt, was die meisten EU-Regierungschefs zu Ende 2015 von der Politik der offenen Grenzen der Kanzlerin Dr. Angela Merkel und ihrem „Wir schaffen das“ gehalten haben: Die Flüchtlingspolitik und das ganze Flüchtlingsmanagement waren falsch, stümperhaft und chaotisch. Insbesondere hat vor allem die Kanzlerin durch ihre chaotische Flüchtlingspolitik die englische Regierung verärgert – genau das führte vermutlich zum Brexit-Entscheid ein halbes Jahr später. Das sehr schlechte Verhältnis zwischen der Kanzlerin und Theresa May rührt vor allem daher.

Das britische Referendum über einen Verbleib in der EU am 23.6.2016 wurde zwar schon 2011 in die Wege geleitet durch den britischen Premierminister David Cameron wegen einer nicht nur seiner Meinung nach verfehlten EU-Politik, obwohl er ein entschiedener Gegner gegen den Austritt seines Landes aus der EU war, aber damals war das nur eine Strategie: Die Drohung mit dem EU-Austritt sollte dabei helfen, britische Forderungen durchzusetzen, was die EU-Skeptiker in England besänftigen sollte. Bis April 2014 stellte Cameron Forderungen an die EU wie

- strengere Einwanderungsregelungen,
- Abbau von Handelsschranken mit Ländern wie Amerika und Asien,
- größere Zurückhaltung des Europäischen Gerichtshofs,
- strengere Zuwanderungsregelungen für EU-Bürger (Einwanderer sollen erst nach vier Jahren einen Anspruch auf Wohngeld, Kindergeld und andere soziale Leistungen bekommen) ...

Am 24. Juni 2016 ergab das Referendum, daß 52% den Brexit wollen. Cameron stellte sein Amt für Oktober 2016 zur Verfügung. Der Brexit-Gewinner war zwar der vorherige Bürgermeister von London, Boris Johnson, aber der wollte nicht als zukünftiger Regierungschef kandidieren.

Wenn eine Brücke einstürzt, gibt man nicht den Bauarbeitern die Schuld, sondern den Architekten und sonstigen Verantwortlichen. Wenn man dieses Prinzip auch in der Politik anwendet, gilt:

Es ist das Ausmaß der Schuld am Brexit von EP-Präsident Martin Schulz, EC-Präsident Jean-Claude Juncker, EZB-Chef Mario Draghi und der Kanzlerin Dr. Angela Merkel untersuchen, bei ihr vor allem wegen ihrer international und besonders von England so heftig kritisierten Einladungspolitik ab August 2015.

Die deutsche Presse nahm im vorsehenden Gehorsam vor der Kanzlerin meistens eindeutig Stellung gegen England, z.B. wurden unvorteilhafte Bilder der neuen Regierungschefin Englands, Theresa May, publiziert.

Wenn man die Politik Englands mit der in deutschen Landen über Jahrhunderte vergleicht, dann neigt man eher zu der Ansicht, daß die Engländer die weitaus besseren Politiker gehabt haben. Die Entstehung von Dominion bis UK mit USA, Kanada, Neuseeland und Australien unter der Führung Englands spricht wohl eine eindeutige Sprache.

Die Entscheidung zum Brexit im Juni 2016 erfolgte vermutlich in der Furcht vor der Überschwemmung des UK mit Migranten – wegen der Einladungs politik der Kanzlerin 2015. Die Kanzlerin öffnete die Grenzen Deutschlands für Flüchtlinge ab September 2015, ohne Absprache mit den anderen EU-Staaten und am Parlament vorbei.

Als Kanzlerin war sie über Arbeitsweise und Leistungsfähigkeit des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge (BAMF) informiert, ebenso über Situation des Wohnmarkts und Anzahl der Obdachlosen in Deutschland.

Anfang Mai 2018 gab es in den Medien viele Schlagzeilen der Art, daß die Kanzlerin schon seit etwa einem Jahr von dem chaotischen Flüchtlingsmanagement in Deutschland weiß. Merkel wußte offenbar seit 2017 von der völligen Überforderung des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (BAMF). Der beste Zeuge dafür ist der ehemalige BAMF-Chef Frank-Jürgen Weise. Er will die Kanzlerin schon 2017 persönlich über die Mißstände im BAMF informiert haben, und da ist wohl kaum daran zu zweifeln. Auf Bitten der Kanzlerin hatte Frank-Jürgen Weise im Oktober 2015 das BAMF übernommen und bis Ende Dezember 2016 geleitet. Weise hat der Bundesregierung schon 2017 eine vernichtende Bilanz über das Chaos im Flüchtlingsmanagement erstellt und die Kanzlerin davon 2-mal persönlich unterrichtet. Weise: „Die Krise war vermeidbar“.

Wegen der im Grundgesetz vorgegebenen Verfügungsgewalt der Kanzlerin über die Richtlinien der Politik ist eine einseitige Schuldzuweisung an BAMF und das damalige Bundesinnenministerium (unter Leitung von Thomas de Maizière, CDU) mehr als fraglich.

Wenn die Kanzlerin binnen 4 Monaten um 1 Million Flüchtlinge ins Land läßt, dann muß das BAMF im Chaos versinken, der Wohnungsmarkt muß zusammenbrechen und die Anzahl der Obdachlosen muß stark zunehmen.

Thomas de Maizière war an die Weisungen der Kanzlerin gebunden.

Hier ist es angebracht, den Unterschied zwischen Untertan und Staatsbürger zu beachten.

In dem von Kaisern und Königen regierten Deutschland sind bis Ende 1918 die Überlegungen von Thomas Hobbes, John Locke und David Hume mit ihren Theorien über den Gesellschaftsvertrag wirkungslos geblieben. Hobbes hat den Widerstand gegen den „Leviathan“ als dann berechtigt eingestuft, wenn er die ihm durch den Gesellschaftsvertrag zugewiesenen Aufgaben nicht erfüllt. Bis Ende 1918 waren die Deutschen Untertanen des Kaisers und keine Staatsbürger. Nach Ende 1918 haben die Deutschen mit dem Abdanken des Kaisers keine Ausbildung in Staatsbürgerkunde erhalten, sondern schlitterten in die Fänge der Nationalsozialisten unter Adolf Hitler, der die Deutschen erst recht nicht zu Staatsbürgern gemacht hat.

Man kann die Frage stellen, warum Maizière und Weise sich damals nicht so deutlich gegen die Kanzlerin gestellt haben wie Horst Seehofer auf dem Höhepunkt der Flüchtlingskrise, aber darf man eine solche Frage stellen, wenn man gerecht sein will ?

Jedes Kabinettsmitglied und jeder höhere politische Beamte kann von der Kanzlerin sofort aus seinem Amt entfernt werden. Wer es darauf anlegt und nicht gerade Chef der CSU ist, wird gefeuert und erreicht gar nichts mehr.

Ende 2017 hat Weise einen Abschlussbericht über seine Tätigkeit als Beauftragter für Flüchtlingsmanagement geschrieben: Die neue Leitung hat in ihrer beruflichen Erfahrung noch nie einen so schlechten Zustand einer Behörde erlebt. Weise: „Es ist nicht erklärbar, wie angesichts dieses Zustandes davon ausgegangen werden konnte, dass das BAMF den erheblichen Zuwachs an geflüchteten Menschen auch nur ansatzweise bewerkstelligen könnte.“ Die Kanzlerin wurde im direkten Gespräch 2-mal darüber informiert.

Zu Anfang Juni haben führende Polizeigewerkschaftler die Einrichtung eines Untersuchungsausschusses gefordert, wie auch die beiden Parteien AFD und FDP. Der jetzige Bundesinnenminister hat aufrichtige Aufklärung über das Chaos im Flüchtlingsmanagement versprochen und sich deswegen entschuldigt, aber das war für ihn nur ein Heimspiel, denn er war es, der die Kanzlerin damals am schärfsten wegen ihrer Flüchtlingspolitik getadelt hat. Das hat sich damals kein anderer Politiker getraut. Edmund Stoiber sprach zwar auch Klartext gegen die Kanzlerin, aber der hockte am sicheren Platz in Brüssel.

Weise gab die BAMF-Leitung Ende 2016 ab und war noch bis Ende 2017 Beauftragter für Flüchtlingsmanagement beim Bundesinnenministerium. Aber klar ist, daß der

Flüchtlingszustrom nur und nur auf Geheiß der Kanzlerin erfolgt ist und darum trägt auch nur sie (Grundgesetz § 65) die Verantwortung für Brexit und BAMF-Versagen, Zusammenbruch des Wohnungsmarkts und die Anzahl von über 400000 Obdachlosen im Jahr 2018.

In der Bremer Außenstelle des BAMF sollen z.B. zwischen 2013 und 2016 mehr als 1200 Menschen ohne rechtliche Grundlage Asyl erhalten haben.

Ein Innenausschuß des Bundestags soll versuchen, die Mißstände im Flüchtlingsmanagement zu klären, aber dafür müßten vor allem die Kanzlerin (GG §65) und der damalige Kanzleramtsminister Peter Altmaier befragt werden, denn nur bei diesen kann die Schuld gesucht werden.

Weise übte in seinem Bericht 2017 auch Kritik am Bundesinnenministerium, dem das Bamf untersteht. Er kritisierte Mängel in der EDV und bei Aufbau- und Ablauforganisation. Weise meinte sogar, daß die Krise vermeidbar gewesen sei. Ein funktionierendes Controlling hätte bereits im Jahr 2014 eine Frühwarnung geben können. Dann hätte die Behörde rechtzeitig reagieren können. So aber habe es ein Organisationsversagen in der Krise und einen faktischen Konkurs des Bamf gegeben. Eine wirksame Fachaufsicht durch das zuständige Ministerium war nicht gegeben.

Es sollen bereits 2014 7 Führungskräfte erfahren haben, dass es in der Bremer Außenstelle des Amtes massive Unregelmäßigkeiten gab.

In dem Papier kritisierte Weise insbesondere das von Thomas de Maizière geleitete Bundesinnenministerium. Dort hätten diverse Abteilungen die Fachaufsicht über das BAMF gehabt. "Die Frage, die sich dabei stellt, ist, wie es dennoch nicht aufgefallen ist, in welchem Zustand EDV, Aufbau- und Ablauforganisation waren."

Der amtierende Wirtschaftsminister und vorherige Kanzleramtschef Peter Altmaier erklärte, dass über die Arbeit des BAMF auf Bundes- und Länderebene vielfach diskutiert worden sei. Über den Fall in Bremen habe er allerdings erst aus der Presse erfahren. Altmaier war 2015 zum Flüchtlingskoordinator ernannt worden.

Amtseid der Kanzlerin beim Regierungsantritt:

„Ich schwöre, dass ich meine Kraft dem Wohle des deutschen Volkes widmen, seinen Nutzen mehren, Schaden von ihm wenden, das Grundgesetz und die Gesetze des Bundes wahren und verteidigen, meine Pflichten gewissenhaft erfüllen und Gerechtigkeit gegen jedermann üben werde. So wahr mir Gott helfe.“

Wie mißt man Nutzen und Schaden bei Volk und Staat objektiv ?

Wir haben folgendes Phänomen:

Über Jahrzehnte streben die 1968er und ihre Sympathisanten freien Zuzug aller Ausländer nach Deutschland und Doppelpaß an. Sie erreichen das auch vor allem zur Regierungszeit von Rot-Grün 1998-2005 mit einem extrem liberalen Asylrecht für Deutschland, das nach Zeugnis vieler Politiker im In- und Ausland eine enorme Sogwirkung auf Menschen in anderen Staaten hat. Nachdem dieses in Deutschland etabliert worden ist, betreibt die Kanzlerin ab August 2015 ihre vom Ausland scharf gerügte Einladungspolitik.

In der Kölner Silvesternacht am 31.12.2015 waren Hunderte Frauen (um 1200) von Asylanten vorwiegend aus Nordafrika eingekesselt, begrapscht, beklaut und manche sexuell mißbraucht worden. Deshalb setzte die Polizei im Bereich des Hauptbahnhofes am 31.12.2016, ein Jahr später, mehrere hundert Männer fest oder sprachen Platzverweise aus, um eine Wiederholung der Übergriffe zu verhindern. Nach Angaben der Polizei traten diese Männer wieder aggressiv auf und waren meist nordafrikanischer Herkunft, so wie im Jahr zuvor.

Grünen-Chefin Peter stellte die Verhältnis- und Rechtmäßigkeit des Großeinsatzes in Frage, **da "insgesamt knapp tausend Personen alleine aufgrund ihres Aussehens überprüft und teilweise festgesetzt" worden seien. Der Gebrauch von "herabwürdigenden Gruppenbezeichnungen wie 'Nafris' durch staatliche Organe wie die Polizei" sei "völlig inakzeptabel", sagte Peter. Die Grünen-Chefin Simone Peter hat den Großeinsatz der Kölner Polizei zu Silvester am 31.12.2016 scharf kritisiert – wie kurze Zeit vorher Renate Künast ebenfalls die Polizei.**

Es hat zwar andere Politiker der Grünen gegeben, die sich gegen Frau Peter gestellt haben, aber das zeigt nur, wie ambivalent das Verhältnis der Partei Die Grünen zur inneren Sicherheit ist – genau wie bei Rudi Dutschke, der die gewalttätigen Revolutionen in Süd- und Mittelamerika explizit gut geheißen hat, sie aber in deutschen Städten angeblich nicht haben wollte.

Die Grünen-Expertin für innere Sicherheit und Ex-Polizistin Irene Mihalic: "Ich teile diese pauschale Kritik nicht. Man könnte ein bißchen den Eindruck gewinnen, egal was die Polizei macht, sie macht es nie richtig. Diesen Eindruck sollten wir versuchen zu vermeiden."

- Wieso war am 31.12.2015 ein so aggressives Verhalten von Flüchtlingen und Asylbewerbern mit vielen hundert Straftaten mit Einkesselung, sexueller Belästigung, Beraubung und Vergewaltigung von Frauen überhaupt möglich ?
- Hat es solche Vorfälle auch schon in Italien, Spanien, Frankreich, England ... gegeben ? Wenn nicht, dann warum nicht und gerade nur in Deutschland ?
- Warum kamen am 31.12.2016 wieder um 1000 junge Nordafrikaner zum Hauptbahnhof von Köln und führten sich aggressiv auf ?
- Wer lenkte die Nordafrikaner am 31.12.2016 zum Kölner Hauptbahnhof und motivierte ihr Verhalten ?

Vergewaltigung und Ermordung der 19-jährigen Medizinstudentin Maria bei Freiburg durch den angeblich 17-jährigen Afghanen Hussein. Er hatte sich als unbegleiteter Minderjähriger ausgegeben. Sein tatsächliches Alter könnte erheblich höher sein. Sein Vater: Er ist 33 Jahre alt.

Hussein hatte bereits 2013 in Griechenland versucht, eine 23-jährige Griechin erst zu berauben und dann zu töten. Er war deswegen rechtskräftig zu 10 Jahren Haft verurteilt worden. Der Vater der Griechin: "Ich kann nicht glauben, dass sie ihn freigelassen haben, damit er tötet. In was für einem Staat leben wir?" Die Familie dachte, der Täter sei noch in Haft. Der Afghane war nach der Tat in Griechenland verurteilt, aber im Oktober 2015 unter Auflagen freigelassen worden. Dem Bericht zufolge meldete er sich noch einmal bei der griechischen Polizei, dann tauchte er unter. Im November desselben Jahres 2015 gelangte er nach Deutschland, wo er in Freiburg Vergewaltigung und Mord beging.

Berlin: Ein islamistischer Tunesier rast in Berlin 2016 mit seinem LKW auf einen Weihnachtsmarkt. Folge: 12 Tote und um 50 Verletzte. Der Täter – **er war unter etlichen verschiedenen Namen als Asylant gemeldet** – konnte zuerst fliehen und per Bahn durch Frankreich nach Italien reisen, wo er bei einer Polizeikontrolle erschossen wurde.

Ein Asylbewerber aus Afghanistan steht unter dringendem Verdacht, kurz nach Weihnachten am 27.12.2017 in Kandel die 15 Jahre alte Mia heimtückisch erstochen zu haben. Ein 15-jähriges Mädchen wird vor ihren Freunden, Kunden und Mitarbeitern des Drogeriemarktes von einem jungen Mann niedergestochen. Umringt von anderen Jugendlichen liegt Mia (15) blutend auf dem Boden in der Kosmetikabteilung des DM-Marktes. Die von zahlreichen Messerstichen schwer verletzte Schülerin stirbt kurz darauf im Krankenhaus. Die Familie von Mia hatte den angeblich 15-jährigen Iraker wie einen Sohn aufgenommen. Es gab für einige Monate eine Beziehung zu der 14-jährigen Mia, die sie beendete. Es gibt erhebliche Zweifel am Alter des Irakers.

In Mainz wird die 14-jährige Susanna von einem kurdischen Flüchtling aus dem Irak mit 7 Messerstichen getötet. Wieder gilt: Ein Mord an einem Mädchen und ein beschuldigter Flüchtling. Der irakische Flüchtling hatte sich als 15-Jähriger ausgegeben, in Deutschland vergeblich Asyl beantragt und mit Rechtsmitteln seine Abschiebung verhindert. Er war polizeibekannt wegen Pöbeleien und Prügeleien. Es gab gegen ihn den Vorwurf der Vergewaltigung eines elfjährigen Mädchens.

Die Mutter des Mädchens meldete Susanna bereits einen Tag nach ihrem Verschwinden als vermißt. Eine Woche später bekommt sie von einer Bekannten ihrer Tochter eine Mitteilung, dass Susannas Leiche an einem Bahngleis liege. Die Beamten starten erst dann eine öffentliche Fahndung. Die Hinweisgeberin befragen sie aber zunächst nicht, weil sie auf Kurzurlaub mit ihrer Mutter sei.

Nach der Tat verschwand der Iraker mit seiner 7-köpfigen Familie, allem Anschein nach problemlos und unter falschem Namen.

"Das ist jetzt kein Einzelfall mehr", mahnt etwa die Ethnologin und Leiterin des Forschungszentrums Globaler Islam an der Frankfurter Goethe-Universität, Susanne Schröter. Sie spricht von einem Kulturen-Crash in Deutschland. Die Gesellschaft müsse sich jetzt Konzepte für den Umgang mit patriarchalisch geprägten und aggressiven Männern überlegen. Das alles sieht nach Kontrollverlust eines überforderten Staates aus, der die Asylpolitik nicht mehr im Griff hat. Der aktuelle Skandal um Mißstände beim Migrationsamt Bamf scheint den Eindruck staatlichen Versagens zu unterstreichen.

Diese sogenannte „Beziehungstat“ war schon die dritte innerhalb von zehn Tagen, bei der junge Flüchtlinge den Tod ihrer deutschen Ex-Freundinnen wollten.

Ein weiterer Mord an einer 15-Jährigen am 11.6.2018 bei Viersen durch einen 17-jährigen Bulgaren. Im BR5 wurde am 13.6.2018 sein Migrationshintergrund nicht mehr angegeben.

Hannover 18.6.2018 Ermordung eines 16-jährigen Mädchens durch einen 23-jährigen Mann mit deutschem und dominikanischem Paß

Juni 2018: Vergewaltigung eines Mädchens von 8 Bulgaren im Alter von 14 bis 16 Jahren.
Ermordung einer 28-jährigen Tramperin durch einen marokkanischen LKW-Fahrer.

Vorwurf zur Instrumentalisierung von Gewaltverbrechen:

- **Werden von Flüchtlingen Gewaltverbrechen wie Morde begangen, warnen Politiker auch von der CDU davor, diese zum Nachteil der Ausländer zu instrumentalisieren.**
- **Werden von Neonazis Gewaltverbrechen begangen, werden diese für den Kampf gegen „Populisten“ vor allem durch Regierungsstellen instrumentalisiert.**
-

Die innere Sicherheit hat durch vorhersehbare Folgen der Einladungs politik der Kanzlerin mit dem unkontrollierten Zuzug von Ausländern nach Deutschland sehr gelitten, insbesondere durch die vielen Morde von Muslimen in Deutschland ab 2016 in Würzburg, Ansbach, Freiburg, Berlin, Kandel, Wiesbaden, Hannover ...an deutschen Mädchen und jungen Frauen. Daß die Einladungs politik für Flüchtlinge, nach Deutschland zu kommen, zuerst im Programm der 1968er und ihrer Derivate gestanden hat, ist bekannt, und auch daß die Kanzlerin ab 2015 die Grenzen für Flüchtlinge ganz geöffnet hat, ohne Absprache mit den anderen EU-staaten und am deutschen Parlament vorbei. Aber welche Rolle spielen dabei Nichtregierungsorganisationen (Non Government Organizations, NGOs) ?

Tatsächlich fragt man sich nicht nur in Deutschland, welche politischen Entwicklungen auf das Betreiben von NGOs hin erfolgen, z.B. auch in Rußland (Putin) und Israel (Netanjahu).

Vor wenigen Jahren hat Wladimir Putin die Weltöffentlichkeit damit überrascht, daß er sogenannte Menschenrechtsgruppen – zu den NGOs gehörig – polizeilich und nachrichtendienstlich aufs Korn nahm und die Mitglieder von ihnen, die vom Ausland bezahlt wurden, als Agenten bezeichnete. Zuerst fragte man sich, wie man einen Zusammenhang herstellen kann zwischen dem Einsatz für Menschenrechte z.B. bei Demonstrationen und einer Agententätigkeit.

Auch Israel hat den NGOs den Kampf angesagt. Da beginnt man sich schon zu fragen, ob Putin mit seinem Feldzug gegen die NGOs so falsch liegt. Also muß man die NGOs einer genauen Untersuchung unterziehen (siehe NGOs Transparency).

Unter die Klasse der NGOs fallen gemäß Putin und Netanjahu Kirchen, Gewerkschaften, (religiöse) Zivilgruppen, Menschenrechts- und Flüchtlingshilfsorganisationen ...

Auf die Menschenrechts- und Flüchtlingshilfsorganisationen hat es besonders Israels Premier Netanjahu seit 2011 mit immer restriktiveren Gesetzen abgesehen.

Am 23. Mai 2015 unterzeichnete Putin ein Gesetz über "unerwünschte" ausländische Organisationen und NGOs. Es erlegt NGOs erhebliche Beschränkungen auf (ausländischen oder internationalen). Jede NGO aus Übersee wurde als unerwünscht eingestuft, wenn eine Bedrohung für Land, Verfassungsordnung, Verteidigung oder Sicherheit ausging, und das galt auch für alle juristischen Personen, die diese unterstützte. Für "Komplizen" gab es Geldbußen bis zu 100.000 Rubel (\$ 2000) oder eine Gefängnisstrafe bis zu sechs Jahren.

Das Justizministerium erstellte eine Liste von "unerwünschten" NGOs.

Auch Netanjahu beobachtet NGOs kritisch, besonders die, die für Bürgerrechte und Flüchtlinge eintreten. Netanjahu hat in der Negev-Wüste bei Holot abgesicherte Lager für Flüchtlinge einrichten lassen, in denen Tausende von Flüchtlingen eingesperrt sind. Von der israelischen Bürokratie werden die Flüchtlinge als Eindringlinge bezeichnet.

Netanjahu fordert, daß NGOs, die mehr als die Hälfte ihres Budgets aus dem Ausland erhalten, Namen und Adressen ihrer Geldgeber offenlegen sollen. Im Parlament müssen ihre Vertreter besondere Plaketten tragen. Das von Naftali Bennett und Justizministerin Ayelet Shaked von der rechtsgerichteten Partei Jüdisches Heim eingebrachte Gesetz betraf auch zahlreiche Organisationen, die von der Schweiz mitfinanziert werden. Es existiert in Rußland seit 2012 ein ähnliches Gesetz. U.a. finanziert die Schweiz zusammen mit Schweden, den Niederlanden und Dänemark das Human Rights and International Humanitarian Law Secretariat («das Sekretariat») in Ramallah, das wiederum über 30 israelische und palästinensische NGOs unterstützt. Wegen diesem Gesetz gab es etliche gravierende Vorwürfe gegen Israel.

Die Regierung Netanjahu wirft den NGOs vor, dem Ansehen Israels zu schaden, indem sie etwa am UNO-Bericht zum Gaza-Krieg 2014 mitwirkten, den Israel boykottierte.

Wenn also so bedeutende Politiker wie Putin und Netanjahu den NGOs so mißtrauisch und ablehnend, ja sogar feindlich gegenüberstehen, dann sollte man tatsächlich die NGOs einmal näher überprüfen, denn sie haben nicht nur in Rußland und Israel, sondern besonders in Deutschland einen großen Einfluß. So werden viele Geschehnisse des öffentlichen Lebens und oft Statements von Politikern oft hart von Gewerkschaften, Kirchen und anderen Zivilgruppen kritisiert. Besonders auffällig wird in den letzten Jahren die permanente Kritik von Menschenrechts- und Flüchtlingsorganisationen in den Medien transportiert. Gemäß NGO Transparency und dem Mißtrauen von Putin und Netanjahu kann man z.B. fragen, welche Personen zu welchen Zielen in NGOs zusammenarbeiten.

Amnesty International (ai) will sich für die Menschenrechte einsetzen. Sie kritisieren sehr viel, z.B. Mißstände in Rußland und Türkei, aber ai mit Sitz in London schweigt über solche in England und USA. Frage: Wann fängt ai damit an, sich wirklich voll für die Rechte der Indianer in beiden Amerikas einzusetzen ?

In den 1990er Jahren gab es bereits jährliche Zugangsraten in Deutschland von knapp 1 Million Asylanten. Nach England kamen gerade mal 40000. Dennoch klagten ai und gleichzeitig Kirchenorganisationen und Gewerkschaften in einer deutlich konzertierten Aktion nur Deutschland an, sich gegenüber Flüchtlingen abzuschotten – von den geringen Zugangsraten an Asylanten nach England wurde kein Wort gesagt.

Man hört in den Medien sehr viel von der NGO proasyl. Tatsächlich werden Kritik und Forderungen von proasyl in Deutschland in den Medien bevorzugt transportiert, vermutlich im Auftrag der Reeducation, die seit Mai 1945 die USA für Deutschland betreiben. Im Sinne von Reeducation operierten die 1968er, und die Partei Die Grünen hat sich deutlich und stetig zu den Zielen der 1968er bekannt. Welche Menschen arbeiten z.B. in proasyl ? Was für Leute welcher Nationen sind in den Flüchtlingshilfs- und Menschenrechtsorganisationen tätig, so daß sie Putin und Netanjahu so verärgern ?

Das Zentrum für politische Schönheit (ZPS) ist eine NGO unter Leitung des Philosophen und Aktionskünstlers Philipp Ruch. Die Mitglieder sehen ihre Verbindung als eine Denkfabrik, die Menschenrechte mit Aktionskunst verbinden soll. Ziel sei es, durch künstlerische Interventionen („Bewußtmachung“) auf "humanitäre Themen" und den "Schutz von Menschenleben" aufmerksam zu machen.

Genozide, Flüchtlingsbewegungen und politische Untätigkeit sind die bevorzugten Themen des ZPS. Wiedererkennungsmerkmal der Künstler sind mit Kohle geschwärzte Gesichter; die Asche soll als mahnendes Symbol an untergegangene Hochkulturen erinnern.

Gemäß dem ZPS finden die humanitären Katastrophen in Syrien und Nordafrika nicht genügend Aufmerksamkeit und die Bereitschaft zur Hilfe ist unzureichend. Das ZPS beklagt das Sterben an den EU-Außengrenzen. Das ZPS hat sich als Objekt der Kritik insbesondere Deutschland ausgesucht. Das ZPS will „ein Bewußtsein dafür schaffen, in welchem privilegiertem Zustand die Menschen innerhalb der westlichen Zivilisation leben und daran erinnern, welche Verpflichtungen an dieses Privileg geknüpft sind“.

Anhänger des ZPS um Volker Schlöndorff und Michel Friedman wollten Angela Merkel ihren Dank für die Öffnung der Grenzen aussprechen. Das ZPS erklärte sich solidarisch mit der Flüchtlingspolitik von Angela Merkel, indem sie ihr einen Blumenstrauß überreichen. Eigentlich erklärt man sich solidarisch mit einem Satz. Mit Merkels Satz „Wir schaffen das“. Ausgedacht haben sich die Aktion die Filmproduzentin Regina Ziegler und der Regisseur Volker Schlöndorff, also auch wieder Menschen, die hauptberuflich mit der Produktion von Bildern zu tun haben.

Michel Friedman, ehemaliger Vize-Vorsitzender des Zentralrats der Juden und Talkshow-Moderator, sagt, das Asylrecht sei ein individuelles Recht und ganze Gruppen davon auszuschließen, sei eine Perverterung von Ursache und Wirkung. Er sagt, das könne er als Jude in aller Deutlichkeit sagen. Er sagt, er finde Merkels Humanismus alternativlos.

Karl Popper protegierte als Philosoph die Offene Gesellschaft, Daniel Cohn-Bendit propagierte die multikulturelle Gesellschaft und Michel Friedman bestärkt die Kanzlerin in ihrer Öffnung der Grenzen. Vier Rabbiner in den USA haben Donald Trump das traditionelle Telefongespräch wegen seiner rassistischen Politik verweigert.

Alle diese Leute sind Juden – also ist die logische Frage: Wie ist es in Israel ?

Zum Datennachweis: Alle die nachfolgend angegebenen Daten wurden aus öffentlich zugänglichen Dokumenten entnommen. Vieles stammt aus Wikipedia.

Auf dem Weg zu einem ethnisierten jüdischen Staat schottet sich Israel weiter ab und versucht mit allen Mitteln, afrikanische Flüchtlinge loszuwerden. Seit Dezember 2013 erlebt das Land einen nie dagewesenen Exodus afrikanischer Asylsuchender. Das israelische Innenministerium feiert das als großen Erfolg. Bis Ende 2017 hat sich das so gesteigert, daß man von einer regelrechten Austreibung von Asylanten aus Israel reden kann, besonders nachdem Israel angeblich gezwungen werden soll, sein Immigrantenzentrum bei Holot in der Negev-Wüste aufzulösen.

Die israelische Regierung reagierte ab 2007 auf die Ankunft der Flüchtlinge mit einer Reihe repressiver Maßnahmen: unter anderem mit einem Sperrzaun, der entlang der Grenze zum ägyptischen Sinai errichtet wurde. Bereits vor drei Jahren beschloß sie außerdem, ein Internierungslager in der Negev-Wüste zu errichten. „Holot“ wurde Ende 2013 in Betrieb genommen. Im Januar 2012 ergänzte die Regierung das existierende Einreisegesetz um das sogenannte „Anti-Infiltration Law“ („Gesetz gegen das Eindringen“), das für das irreguläre Betreten des Landes Freiheitsstrafen von mindestens drei Jahren vorsah.

Der Name des Gesetzes verdeutlicht die Einstellung gegenüber Asylsuchenden: Sie werden ganz offiziell als „Eindringlinge“ verunglimpft. Der Diskurs wird von rechtskonservativen Politikern wie dem damaligen Innenminister Eli Yishai von der religiösen Shas-Partei oder Miri Regev, Knesset-Abgeordnete für den Likud und ehemalige Armeesprecherin, verschärft. „Einen Krebs in unserem Körper“ nannte Regev sudanesischen Asylsuchende im Mai 2012 im Umfeld einer Demonstration, die in gewalttätigen Übergriffen gegen afrikanische Einwanderer endete. Ginge es nach ihr, so „würden sie alle dahin zurück geschickt, wo sie hergekommen sind.“ Israelische Menschenrechtsorganisationen, darunter auch der langjährige medico-Partner Physicians for Human Rights - Israel (PHR-IL), protestierten umgehend gegen das „Anti-Infiltration Law“ und reichten eine Petition ein.

Mitte September 2013 kassierte der Oberste Gerichtshof in Israel das Gesetz, weil es klar im Widerspruch zum israelischen Grundgesetz und der darin festgeschriebenen Freiheit und Würde des Menschen steht. Das Gericht gab der Regierung 90 Tage Zeit, um in Haft befindliche Flüchtlinge entweder frei zu lassen oder über den Status der Asylsuchenden zu

befinden. Die Regierung ihrerseits beeilte sich nun, die vor drei Jahren beschlossene „offene Internierungsanstalt“ Holot in der Negev-Wüste noch Mitte Dezember 2013, gerade rechtzeitig vor Ablauf der 90-tägigen Frist, in Betrieb zu nehmen. Da es sich bei Holot formal um kein Gefängnis handelt, obwohl sie vom israelischen Gefängnisdienst betrieben wird, war die Regierung damit der richterlichen Anordnung der Freilassung der Inhaftierten nachgekommen.

Seit Mitte Dezember 2013 werden also Asylsuchende aus regulären Gefängnissen nach Holot verlegt. Die Insassen des Internierungslagers leiden unter den alarmierenden Zuständen, wie der medico-Partner Ärzte für Menschenrechte - Israel (Physicians for Human Rights - Israel, PHR-IL) im Januar feststellte, als eine medizinische Delegation das Lager besuchte, um Menschen vor Ort zu untersuchen und aus erster Hand mehr über die Lebensbedingungen zu erfahren. Gleichzeitig erhielten Flüchtlinge in verschiedenen israelischen Städten Bescheide, sich in Holot einzufinden. Dabei ignorierten israelische Behörden teilweise die eigens abgegebene Zusicherung, Familien nicht auseinanderzureißen. Israelische Gerichte haben dieses Vorgehen erst einmal gestoppt. Im Dezember 2013 und Januar 2014 kam es wegen zunehmender Verhaftungen von Asylsuchenden zu gut Massenprotesten afrikanischer Flüchtlinge, die ihnen auch in der israelischen Gesellschaft Sympathien einbrachten.

Die Hoffnung, dass sich mit dem Urteil des Obersten Gerichtshofes im September 2013 ein würdigerer Umgang mit den Betroffenen einstellen werde, hat sich in keiner Weise erfüllt. Die Rechte von Asylsuchenden werden weiterhin ignoriert. Dabei sind seit der Fertigstellung des Grenzzauns zur Sinaihalbinsel im Januar 2013 die Zahlen von Neuankömmlingen dramatisch zurückgegangen. In drei Monaten sollen laut dem israelischen Innenministerium gerade einmal vier Personen die irreguläre Einreise geschafft haben.

Doch der Regierung ist das nicht genug. Im Gegenteil: eine Neuauflage des Anti-Infiltrationsgesetzes hat die Knesset bereits im Dezember 2013 erfolgreich passiert. In Anspielung auf die alte Forderung palästinensischer Israelis, ethnisch diskriminierende Gesetze in Israel abzuschaffen und das Land zu einem echt demokratischen „Staat all seiner Bürger“ zu machen, warf Innenminister Gideon Sa'ar der Opposition bei der Abstimmung vor: „Ihr wollt einen ‘Staat all seiner Eindringlinge‘... Dieses Gesetz dient den Interessen des Landes und seiner Bürger – jüdischer wie arabischer.“ Gideon Sa'ar: Es geht um die Bewahrung des jüdischen Charakters Israels. Das erneute Eindringen nach Israel ist zu verhindern und die Zahl der Eindringlinge zu verringern, die in Israel leben.“

Attentat in Berlin auf dem Weihnachtsmarkt am Breitscheidplatz - der Fall Anis Amri

Die Polizei erhebt Vorwürfe gegen das

- damalige Innenministerium (geleitet von Thomas de Maizière (CDU)) und
- Bundeskriminalamt (BKA):

Beide Behörden sollen Hinweise auf die Gefährlichkeit des Attentäters vom Breitscheidplatz, Anis Amri, als lästig empfunden haben – sie betreiten das natürlich. Das kostete 12 Menschen das Leben, über 79 Menschen wurden z.T. schwer verletzt.

Im Untersuchungsausschuß des Bundestages zu diesem Terroranschlag erklärten Polizeibeamte aus Nordrhein-Westfalen (NRW): Ein Beamter des BKA habe am Rande einer Besprechung beim Generalbundesanwalt am 23. Februar 2016 gesagt, der Informant des nordrhein-westfälischen Landeskriminalamtes (LKA), der damals auf die Gefährlichkeit des späteren Attentäters Anis Amri hingewiesen habe, "mache zu viel Arbeit".

Diese Auffassung werde auch von "ganz oben" vertreten, habe ihm der BKA-Beamte in dem Vieraugengespräch gesagt. Auf seine Nachfrage, wer mit "ganz oben" gemeint sei, habe der Beamte damals entweder das Innenministerium oder den damaligen Bundesinnenminister Thomas de Maizière (CDU) selbst genannt sowie einen leitenden Kriminaldirektor des BKA im Bereich Staatsschutz. Er sei nach diesem Gespräch "konsterniert und geschockt" gewesen und habe darüber auch direkt im Anschluß mit zwei Staatsanwälten gesprochen.

Polizeibeamte aus NRW beschwerten sich darüber, daß Amri, der als gefährlich eingestuft wurde und fast als Salafist galt, in den Monaten vor dem Anschlag zu nachlässig überwacht wurde.

Amri hatte nach seiner Einreise 2015 zunächst in Nordrhein-Westfalen gelebt. In Hildesheim knüpfte er Kontakte zu dem Kreis um den Haßprediger Abu Walaa, der nach Einschätzung der Behörden damals als Statthalter der Terrormiliz "Islamischer Staat" (IS) in Deutschland agierte und junge Salafisten ermunterte, in das IS-Gebiet auszureisen. Im März 2016 verlegte Amri seinen Lebensmittelpunkt nach Berlin.

"Wenn eine V-Person, die als einzige Quelle auf die Gefahr von Anis Amri aufmerksam gemacht hat, mundtot gemacht werden sollte und das auch vom Innenminister ausgegangen sein soll, wäre das ein erschütternder Skandal", sagte der FDP-Obmann im Untersuchungsausschuß, Benjamin Strasser. Eine Befragung von Ex-Innenminister de Maizière zu dem Vorfall sei nun unausweichlich geworden.

Banden- und Clankriminalität in Berlin als Folge seiner rot-rot-grünen Regierung ?

Wie ist es möglich gewesen, daß sich in Berlin eine so starke Organisierte Kriminalität und Clankriminalität entwickeln konnte ?

Siehe dazu in Abschnitt 8 „Die Grünen“ unter Zwangsgermanisierung.

FDP-Vizechef Wolfgang Kubicki zum "Spiegel" aus Anlaß der Silvesterkrawalle in Leipzig mit schwerer Verletzung eines Polizisten: "[...] Wenn politische Entscheidungsträger jahrelang linksextremistische Biotope und rechtsfreie Räume wie in der Rigaer Straße in Berlin und die Rote Flora in Hamburg dulden, tragen diese Parteien auch eine Mitschuld an der Verrohung dieser Auseinandersetzung", erklärte Kubicki. Das war gerichtet gegen die Links-Partei, von der Kritik am Polizeieinsatz gekommen war.

Man muß sich nun vergegenwärtigen, daß im Jahr 2019 die Integrationspolitik der BRD zum Ziel hat, das Erlernen der deutschen Sprache als unbedingtes Muß von den Immigranten zu fordern. Die Partei die Grünen hat sich bis 2006 **ganz offiziell** dafür eingesetzt, daß Immigranten nicht die deutsche Sprache lernen müssen und damit die **Entstehung von Parallelgesellschaften in Deutschland gefördert**, die sich an der nationalen Herkunft der Immigranten orientieren und von der übrigen deutschen Gesellschaft abschotten.

Die SPD gehört seit 2003 zu den Regierungsparteien – erst 2006 räumte Die Partei Die Grünen ein, daß ihre Einstellung, daß Migranten nicht die deutsche Sprache lernen müßten, ein Fehler gewesen sei. Viele Äußerungen und Aktionen der Politiker der Grünen lassen sich aber nach 2006 so deuten, daß sie inoffiziell weiterhin die Bildung von Parallelgesellschaften in Deutschland förderten. **Es ist nun zu prüfen, ob diese Förderung zur Bildung von Parallelgesellschaften ein Straftatbestand ist**

Die meisten Täter der Organisierten Kriminalität stammen aus Osteuropa.

Es gibt Clans und Großfamilien aus Arabern, Libanesen ..., die sich abschotten.

Innensenator Andreas Geisel (SPD) gab Auskunft zur Organisierten Kriminalität (OK) in Berlin. Berlin bleibt OK-Hochburg. Nur in den deutlich größeren Ländern Nordrhein-Westfalen und Bayern wurden mehr OK-Verfahren geführt.

- Eigentumsdelikte, Kfz-Diebstahl, Drogenverstoßen – vor allem Kokainhandel.
- In den meisten der 59 Berliner OK-Verfahren 2018 ging es um russischsprachige Verdächtige – oft aus dem Baltikum, vor allem aber aus dem Kaukasus.
- Aus einer Bank wurden 2014 mehr als neun Millionen Euro gestohlen. Ein Mann aus der Großfamilie Remmo wurde dafür verurteilt, das Geld nicht gefunden. Die Staatsanwaltschaft ließ 2018 dann 77 Immobilien beschlagnahmen, weil sie mit dem Geld gekauft worden sein könnten.

• Rauschgiftschmuggel und Handel sowie Fälschungskriminalität haben zugenommen
Innensenator Geisel: Die OK umfaßt Straftaten mit erheblichem wirtschaftlichem Schaden.

Es wird zwischen Organisierter Kriminalität und Clankriminalität unterschieden.

Arabische Großfamilien können zwischen mehreren hundert bis zu mehreren Tausend Familienmitglieder umfassen.

37,5 Prozent der Tatverdächtigen hätten die deutsche Staatsangehörigkeit, 9,5 Prozent davon hatten eine nicht-deutsche Geburtsurkunde, so Slowik. Die Unterscheidung in Nationalitäten sei kritisch so bewerten und nicht immer Zielführend. Tatverdächtige von OK seien unter anderem in zweiter oder dritter Generation in Deutschland, sowohl die aktuelle Staatsangehörigkeit und die Geburtsurkunde seien da Deutsch.

Dem schon bekannten Lagebild des Bundeskriminalamtes zufolge hat es 2018 bundesweit 535 OK-Ermittlungsverfahren gegeben. Mit 59 Fällen wäre die Zahl der in Berlin geführten OK-Verfahren zurückgegangen, 2017 waren es 68. Im Jahr 2016 waren es 61 Verfahren. Auffällig an der Statistik ist, dass die Berliner Behörden selbst im vergangenen Jahr weniger Verfahren gegen organisierte Kriminelle geführt haben als im Vorjahr.

Hier sank die Zahl im Vergleich zum Vorjahr von 60 auf 49. Dagegen ist die Zahl der Ermittlungskomplexe, die von den Bundesbehörden - Bundeskriminalamt, Bundespolizei und Zoll - betreut werden von acht auf zehn gestiegen.

Diebstahl einer 100-Kilo-Goldmünze aus dem Bode-Museum.

Überfall auf Geldtransporter in Berlin-Mitte: Dahinter soll Clan aus Neukölln stecken.

Allerdings können einzelne Ermittlungen ganze Netzwerke betreffen, womöglich also gab es 2018 mehr OK-Verdächtige als noch vor einigen Jahren. Zudem stieg die Zahl der Verfahren, die in Berlin von Bundeskriminalamt, Bundespolizei und Zoll geführt werden, von acht auf zehn.

In der rot-rot-grünen Senatskoalition wird immer wieder über die Phänomene "Clans" und "Ok" debattiert: So lehnt die Linke den Term "Clan-Kriminalität" ab, er diskriminiere komplette Großfamilien. In dem Bericht wird deshalb auch von "Kriminalität durch Angehörige aus ethnisch abgeschotteten Subkulturen" gesprochen, gemeint sei damit aber eigentlich nur "Clan-Kriminalität", so Geisel.

Ermittler sagen immer wieder, dass deutsch-arabische Clans in zahlreiche OK-Verfahren involviert sind. Und es gebe durchaus Tausende Männer allein in Berlin, deren kriminelle Geschäfte darauf basieren, dass sie ein ethnisch und familiär abgeschottetes Milieu beherrschen.

Schon in den vergangenen Jahren richteten sich die meisten OK-Ermittlungen in Berlin gegen russischsprachige Netzwerke und kaukasische Banden. Dann folgen die aus dem Libanon stammenden Familien und multiethnische Strukturen, die sich in ihrem Habitus an Rockern orientieren.

Eine zentral geführte OK-Struktur – also den einen „Mafiapaten“ – gibt es in Berlin nicht. Viele Profi-Gangster arbeiten nur auf Zeit oder für bestimmte Taten zusammen.

Es gibt homogene Gruppen – etwa von Tschetschenen.

Berlins Behörden hatten sich 2018 neu aufgestellt. Beim LKA wurde eine Koordinierungsstelle Organisierte Kriminalität (KO-OK) aufgebaut, bei der Staatsanwaltschaft gibt es jetzt eine Spezialabteilung zur Vermögensabschöpfung.

Experten sind verwundert, dass es in Berlin seit einigen Jahren kein Verfahren zu italienischen Mafia-Strukturen gibt. Dafür fehlen immer noch ausreichend Fachleute.

6 Gefahren der Kritischen Theorie: Flüchtlingspolitik in Schweden und ihre Auswirkungen

Der Begriff „Offene Gesellschaft“ findet bereits im Buch „Les Deux Sources de la morale et de la religion“ von 1932 des französischen Philosophen Henri Bergson Verwendung.

Die offene Gesellschaft wurde nach dem 2. Weltkrieg besonders durch Karl Popper in seinem Buch „Die offene Gesellschaft und ihre Feinde“ von 1945 befürwortet. Die Gewalt des Staates soll dabei so weit wie möglich geteilt werden, um Machtmissbrauch zu verhindern. Poppers Vorstellung von der offenen Gesellschaft ist eng mit der Staatsform der Demokratie verbunden, allerdings nicht verstanden als Herrschaft der Mehrheit, sondern als die Möglichkeit, die Regierung gewaltfrei abzuwählen.

Der offenen Gesellschaft steht einerseits die Laissez-Faire-Gesellschaft gegenüber, andererseits die totalitäre „geschlossene Gesellschaft“, die Popper auch ironisch den „Himmel auf Erden“ nennt, weil sie als solcher propagiert wird.

Wichtig ist: Karl Popper, Jude, beschrieb mit seiner Offenen Gesellschaft eine solche, die für den Staat Israel niemals anerkannt würde, denn dieser ist eine explizit Geschlossene Gesellschaft mit jüdischer Leitkultur.

Popper wendet sich auf Grund seiner Erfahrungen mit den totalitären Regimen Deutsches Reich und UdSSR gegen totalitaristische Staatsformen wie Faschismus, Nationalsozialismus und Kommunismus. Deren Ursprung führt er in etwas abenteuerlicher Weise auch auf den

antiken Philosophen Platon zurück, was die Aufgewühltheit Poppers kennzeichnet. Es ist klar, daß er Georg Wilhelm Friedrich Hegel, Karl Marx, Friedrich Engels, Leonid Trotzki und Lenin als Begründer des Kommunismus einstuft. Er teilt aber nicht deren Lehre von einer Gesetzmäßigkeit der Geschichte (Historizismus). Er besteht darauf, dass jedes historische Subjekt zu jedem Zeitpunkt mit seinen Entscheidungen und Handlungen den weiteren Lauf der Dinge beeinflussen kann, während historizistische Darstellungen suggerieren, dass es ein anzustrebendes Ideal oder eine ideale Form gebe, auf die die geschichtliche Entwicklung unvermeidlich zustrebe.

In Offenen Gesellschaften ist im Gegensatz zu ideologisch festgelegten, geschlossenen Gesellschaften, die einen für alle verbindlichen Heilsplan verfolgen, ein intellektueller Meinungs austausch gestattet, der auch kulturelle Veränderungen ermöglicht – für den jüdischen Staat Israel aber völlig ausgeschlossen. Daher sind Meinungs-, Vereinigungs- und Versammlungsfreiheit sowie eine strikte religiöse Neutralität von grundlegender Bedeutung für Offene Gesellschaften.

Karl Popper als Jude hat staatsphilosophische Betrachtungen angestellt, die ihn in Israel bei einem Versuch zur praktischen Umsetzung ins Gefängnis gebracht hätten. Man kann bei vielen Philosophen, Sozialreformern ... feststellen, daß sie ihre Ideen und Aktionen niemals in Israel umsetzen würden: Israel ist für sie der jüdische Staat und als solcher unbedingt als Geschlossene Gesellschaft zu führen. Das zeigen z.B. die Einwanderungsgesetze für Israel. Für Popper sind zwar Institutionen notwendig, müssen sich in Offenen Gesellschaften aber einer ständigen Kritik stellen und immer veränderbar bleiben.

Der Nationalstaat ist in einer Offenen Gesellschaft lediglich ein momentanes Übel, das langfristig überwunden werden kann. Er soll eine auf Arbeit beruhende ausreichende Grundversorgung sichern, vor allem aber eine egalitäre Gesellschaftsstruktur ohne die Herrschaft von „Eliten“ ermöglichen. Popper schlägt als Maxime statt der Maximierung des Glücks die bescheidenere Minimierung des Leidens vor.

Die beste Staatsform ist nach Popper die Demokratie, die Popper neu definiert als eine Herrschaftsform, in der es möglich ist, die Herrschenden ohne Blutvergießen auszutauschen. Dies, und nicht etwa die Behauptung, dass die Mehrheit recht habe, sei der größte Vorzug der Demokratie.

Bei den Forderungen Poppers an die Offene Gesellschaft muß man sich immer wieder die Frage stellen, ob er das auch für Israel gefordert hätte.

Der deutsche Publizist und Historiker Joachim Fest vertrat z.B. die gegenteilige Ansicht, dass die offene Gesellschaft gemäß ihrer liberalen Grundauffassung nicht in der Lage sei, einen seiner Meinung nach notwendigen Minimalkonsens in Bezug auf Grundwerte herzustellen bzw. zu erhalten, statt dessen würde sie wie keine andere Gesellschaftsform auch ihren Gegnern Raum bieten, an der Zerstörung der offenen Gesellschaft zu arbeiten. Gegenüber utopischen Ideologien sei die offene Gesellschaft zudem aufgrund ihrer vermeintlichen „Inhaltsleere“ argumentativ im Nachteil.

Regierungen von Schweden

Die Sozialdemokraten waren an Regierungen in Schweden beteiligt von

- 1932 bis 1976,
- 1982 bis 1991,
- 1994 bis 2006 und
- 2014.

Dabei stellten sie auch den Regierungschef.

Die Regierung Fredrik Reinfeldt bildete vom 6. Oktober 2006 bis zum 3. Oktober 2014 unter der Leitung von Fredrik Reinfeldt die Regierung des Königreichs Schweden.

Davor war die Regierung Persson unter Göran Persson (22. März 1996 bis 6. Oktober 2006), danach kam die Regierung Löfven I unter Stefan Löfven (bis 21. Januar 2019).

Die Wahl zum Schwedischen Reichstag am 17. September 2006 erbrachte eine Mehrheit für die bürgerliche Allianz für Schweden. Daraufhin bildeten die vier beteiligten Parteien Moderata samlingspartiet (M), Centerpartiet (C), Folkpartiet liberalerna (FP) und Kristdemokraterna (KD) am 5. Oktober 2006 eine Mehrheitsregierung unter Ministerpräsident

Fredrik Reinfeldt, dem Parteichef der Moderaten. Seine Stellvertreterin wurde Maud Olofsson von der Zentrumsparlei.

In der Reichstagswahl am 19. September 2010 verlor die Allianz die Mehrheit im Reichstag. Jedoch besaß sie weiterhin eine relative Mehrheit (173 Sitze gegenüber 156 der Rotgrünen und 20 der rechtspopulistischen Sverigedemokraterna). Die FP stellte als zweitstärkste der Regierungsfractionen mit Jan Björklund den neuen stellvertretenden Ministerpräsidenten.^{[1][2]} Nach der Niederlage der "Allianz für Schweden" und dem Sieg der oppositionellen "Rotgrünen" bei der Reichstagswahl am 14. September 2014 wurde die Regierung Fredrik Reinfeldt am 3. Oktober 2014 von der Regierung Löfven abgelöst.

Die Regierung Löfven I war von 3. Oktober 2014 bis 25. September 2018 die Regierung des Königreichs Schweden. Danach arbeitete sie als kommissarische Übergangsregierung bis 21. Januar 2019 weiter. Sie bestand aus Sozialdemokraten (S) und Grünen (MP). Bei der Reichstagswahl am 14. September 2014 hatten die linken Parteien mehr Sitze im Reichstag errungen als die vier bürgerlichen Parteien der Regierung Reinfeldt.

Es handelt sich um eine Minderheitsregierung, die sich um eine parlamentarische Zusammenarbeit sowohl mit der Linkspartei als auch mit der bürgerlichen Opposition bemühen muß. Keines der politischen Lager verfügt über eine Mehrheit, weil die rechtspopulistischen Sverigedemokraterna nicht als bündnisfähig angesehen werden.

Die Sozialdemokraten hatten zuletzt von 1951 bis 1957 einen Koalitionspartner an der Regierung beteiligt.

Von 24 Posten wurden 12 weiblich besetzt, vier Kabinettsmitglieder wurden außerhalb der Landesgrenzen geboren; die jüngste Ministerin war bei Amtsantritt 27 Jahre alt, das älteste Mitglied 68.

Nachdem der Haushaltsentwurf der Regierung am 3. Dezember 2014 scheiterte, kündigte Löfven zunächst an, Neuwahlen für den 22. März 2015 ansetzen zu wollen. Am 27. Dezember verständigten sich Regierungs- und bürgerliches Lager jedoch darauf, bestimmte parlamentarische Abläufe abzuändern, damit auch einer Minderheitsregierung stabiles Regieren möglich ist. Auf eine Extrawahl wurde daher verzichtet. Der Burgfrieden wurde vom bürgerlichen Lager am 9. Oktober 2015 wieder aufgekündigt, ohne jedoch den unmittelbaren Sturz der Regierung betreiben zu wollen.

Sollte Ministerpräsident Löfven an der Wahrnehmung der Amtsgeschäfte verhindert sein, würde er nicht von der Vize-Ministerpräsidentin Lövin vertreten. Da er keinen Stellvertreter namentlich benannt hat, sieht das vor, im Bedarfsfall das dienstälteste Regierungsmitglied das Kabinett leiten zu lassen. Zur Zeit ist Margot Wallström die dienstälteste Ministerin.

Nach der Reichstagswahl am 9. September 2018 wurde Stefan Löfven am 25. September 2018 vom Reichstag abgewählt und leitete eine Übergangsregierung. Mit Löfvens erneuter Wahl am 18. Januar 2019 konnte dieser eine neue Regierung ernennen.

Die Regierung konnte ihr Amt erst nach einer viermonatigen Verhandlungsphase nach der Parlamentswahl am 9. September 2018 antreten. Die Verhandlungen führten zu der im Januar getroffenen Vereinbarung zwischen den Sozialdemokraten, den Grünen, der Zentrumsparlei und den Liberalen. Die Regierung mußte zunächst gemäß dem von Reichstag am 12. Dezember 2018 angenommenen Haushaltsplan von Moderaten und Christdemokraten regieren. Mit nur 116 von 349 Sitzen (33 %) im Reichstag (Schwedisches Parlament) begann die „rot-grüne“ Koalition als eine der schwächsten Minderheitsregierungen der schwedischen Geschichte und ist auf die Unterstützung anderer Parteien im Reichstag angewiesen. Das Kabinett wurde nach einem offiziellen Regierungstreffen mit König Carl XVI. Gustaf am 21. Januar 2019 installiert. Löfven hatte zuvor seine Kabinettsminister in einer Parlamentssitzung am selben Tag angekündigt.

Am 10. September 2019 wurde eine Regierungsumbildung notwendig, nachdem Ylva Johansson für die Europäische Kommission nominiert worden war und Margot Wallström ihren Rücktritt angekündigt hatte. Die bisherige Handelsministerin Ann Linde übernahm die Leitung des Außenministeriums von Wallström und wurde durch Anna Hallberg abgelöst. Eva Nordmark ersetzte die bisherige Arbeitsministerin Johansson.

Die Regierung Löfven II ist die schwedische Regierung seit Januar 2019. Es ist eine Koalition, die aus zwei Parteien besteht, den Sozialdemokraten und den Grünen, aber dennoch eine Minderheitsregierung. Das Kabinett wurde am 21. Januar 2019 nach den Parlamentswahlen 2018 und der am 18. Januar 2019 erfolgten Wiederwahl von Stefan Löfven als Ministerpräsident installiert.

Seit Anfang 2019 regiert in Schweden eine rot-grüne Minderheitsregierung unter Premier Stefan Löfven. Mit nur 38 Prozent der Stimmen bei den Wahlen ist der Rückhalt für die Koalition aus Sozialdemokraten und Grünen im Parlament historisch gering.

Die Regierungserklärung war Löfvens erste Rede im Parlament mit einer Vielzahl von Themen, worunter waren:

- Mit staatlich geförderten Traineejobs und einer Verlängerung der Schulpflicht bis 18 Jahre will seine Regierung die hohe Jugendarbeitslosigkeit verringern.
- Höhere Lehrergehälter und kleinere Klassen sollen die schlechten Pisa-Resultate verbessern.
- Die Kernkraft soll durch erneuerbare Energien ersetzt werden.
- Das Betreuungsgeld wird abgeschafft.
- Palästina wird als Staat anerkannt. Die Zwei-Staaten-Lösung wird angestrebt.
- Eine Nato-Mitgliedschaft wird weiterhin nicht angestrebt.

Die Grünen bekamen 6 Ministerien von insgesamt 24.

Für Überraschung sorgte auch die Abschaffung des Integrationsministeriums in einer Zeit, in der gerade die Migrations- und die Integrationspolitik eine übergeordnete Rolle spielen. Löfvens Begründung für diesen Schritt: „Der Weg hinein nach Schweden und das Recht auf Arbeit und Wohlfahrt – das ist eine Frage für alle.“

Die nationalistischen Schwedendemokraten wurden nach ihrem Wahlerfolg mit 13 Prozent der Stimmen erstmals drittstärkste Partei im „Riksdag“ sind. Ihre Unterstützung möchte Löfven nicht haben.

Entwicklungen in Richtung Offene Gesellschaft in Schweden ab 1975

Die Regierung in Schweden hatte 2012 beschlossen, dass sämtliche Flüchtlinge aus Syrien ohne Prüfverfahren Asyl in Schweden erhalten.

Damit war Schweden das erste EU-Land, das diese Regelung einführte. Gemessen an der Bevölkerungsanzahl nahm in der Folgezeit nur Malta mehr Flüchtlinge auf als Schweden.

Der Großteil der Menschen, die nach Schweden kamen, stammte nach 2011 aus Syrien. Vor Ausbruch des Krieges in Syrien 2011 waren die meisten Flüchtlinge aus dem Irak gekommen. Södertälje, südlich von Stockholm, ist die Stadt, in der weltweit die meisten Iraker außerhalb des eigenen Landes leben. **2012 kamen nur 44.000** Asylbewerber nach Schweden.

Schon kurz nach dem 2. Weltkrieg wollte Schweden vor allem gering qualifizierte Arbeitnehmer aus dem Ausland für die Produktion. Die Migranten kamen auch in großer Zahl. **Offene Einwanderungspolitik und großzügige soziale Leistungen** - damit warb Schweden, auch mit kostenlosen Schwedisch-Kursen zur besseren Integration für alle Asylanten. Wer als Flüchtling nach Schweden kommt, wird zunächst in eine Aufnahmeeinrichtung gebracht. Während der Zeit, in der der Asylantrag geprüft wird, darf der Flüchtling nicht arbeiten. Statt dessen wird den Flüchtlingen ein kostenloser Sprachkurs angeboten. Es hat sich nämlich gezeigt, dass Menschen mit Migrationshintergrund kaum Chancen auf dem Arbeitsmarkt haben, wenn sie nicht die Sprache beherrschen.

Man beachte die Diskrepanz zu Deutschland: Dort haben Spitzenfunktionäre der Partei Die Grünen die Verpflichtung der Immigranten zum Lernen der deutschen Sprache als Zwangsgermanisierung abgetan und verteufelt. Das ist näher zu untersuchen.

Für Schweden gilt: Erst, wer einen erfolgreichen Abschluß des Sprachkurses nachweisen kann, darf sich um einen Arbeitsplatz bemühen.

Viele Flüchtlinge wollen nach Schweden, weil hier bereits Verwandte oder Freunde leben.

Jahrelang galt Schweden bezüglich der Einwanderungspolitik als Musterbeispiel und wurde oft als Referenz auf großzügige Asylpolitik zitiert.

Gemäß der UN war Schweden unter den Industrieländern das Land mit der **zweitgrößten Menge an Asylbewerbern** im Verhältnis zur eigenen Bevölkerung. Wegen der Umstellung über die Jahrzehnte auch in Schweden auf immer komplexere Technologien in Ressourcengewinnung, Produktion, Verwaltung ... konnte man **Asylbewerber mit geringer Bildung** aber immer weniger gebrauchen.

Die Folge war ein laufendes Ansteigen der Arbeitslosigkeit unter Menschen mit Migrationshintergrund, was bereits 2013 zu politischen Unruhen und Protestbewegungen besonders junger Migranten in den Vorstädten führte.

In den Vororten der großen Städte sind 80 Prozent der Anwohner nicht aus Schweden.

Die Arbeitslosigkeit, vor allem unter den jugendlichen Migranten in den Vororten ist groß. Insgesamt liegt die **Jugendarbeitslosigkeit** in Schweden bei 25,1 **Prozent** und ist damit dreimal so hoch wie die Arbeitslosigkeit insgesamt.

OECD-Bericht zu Schweden:

- Die Arbeitslosenquote bei Menschen, die in Schweden geboren sind, ist deutlich geringer (~6%) als bei den Menschen, die im Ausland geboren sind (~16%).
- Die soziale Ausgrenzung der Einwanderer aufgrund ihrer Arbeitslosigkeit hat in Schweden dramatisch zugenommen. Der Unmut unter den jungen Migranten ist ein Pulverfaß.
- In den Vororten der drei größten Städte Stockholm, Malmö und Göteborg kam es ab 2013 zu gewalttätigen Auseinandersetzungen zwischen Jugendlichen mit Migrationshintergrund und der Polizei.
- Perspektivlosigkeit und Ghettobildung sind die Probleme, die auch Schweden nicht in den Griff bekommen hat.

Der große Einwanderer-Zustrom und die ab 2013 auftretenden schweren Unruhen unter Migranten in den Vorstädten führten zu einer zunehmenden Ablehnung der schwedischen Bürger gegenüber der Asylpolitik ihrer Regierung und nach Wahlen zu einer Änderung im politischen Parteien-Bild: Bei den Parlamentswahlen 2013 verdoppelten die ausländerfeindlichen Schwedendemokraten ihr Ergebnis und wurden mit 13 Prozent der Stimmen zur drittgrößten politischen Kraft im Land, als Beweis für die Kritik der Schweden an der bisherigen Flüchtlingspolitik.

„Das ist ein Weckruf für die Entscheidungsträger und die schwedische Gesellschaft als Ganzes“, zitiert die FT Awad Hersi, ein Stadtrat von Stockholm.

Tatsächlich haben übervolle Unterkünfte und fehlende Integration in Schweden zu Spannungen geführt, von denen die Schwedendemokraten profitierten. Sie treten für eine drastische Begrenzung der Flüchtlingsaufnahme ein.

Die Kritik an der generösen Flüchtlingspolitik gilt aber in erster Linie dem Fehlen eines Konzepts für die Eingliederung der Flüchtlinge in die schwedische Gesellschaft.

Die Verschärfung der Asylpolitik findet also in Schweden Zustimmung bei der Bevölkerung.

Nach dem Schulattentat im westschwedischen Trollhättan 2015 registriert laut Berichten des Schwedischen Rundfunks die Polizei vermehrt Drohungen, deren Absender sich von der Tat offenkundig inspiriert fühlen. Der 21-jährige Anton Lundin Pettersson hatte seine Opfer gezielt nach deren dunkler Hautfarbe ausgewählt.

Erlebt das Land eine neue Welle der Gewalt, vergleichbar der in den 1990er Jahren?

Auch damals, als viele Flüchtlinge aus dem Balkan kamen, machten schwedische Rechtsextreme Jagd auf Migranten. Und auch damals brannten Asylunterkünfte.

Es sind mehrere geplante Unterkünfte in Flammen aufgegangen; aus einem bewohnten Heim konnten sich die Menschen rechtzeitig retten. Inzwischen hält man geplante Standorte vielerorts geheim. Über die Täter ist noch nichts bekannt.

Die Rechtsextremismus-Expertin Helene Lööw warnte im Schwedischen Fernsehen aber vor übereilten Schlüssen: Beim Gros der in den 1990er Jahren verurteilten Brandstifter habe es sich um politisch nicht organisierte, familiär wie beruflich gut verankerte Menschen gehandelt. Rechtfertigung für ihre Taten bezogen sie offenbar aus einem zunehmend polarisierten Gesellschaftsklima mit wachsender Fremdenfeindlichkeit.

Im heutigen Schweden zeigen sich beunruhigende Parallelen: Mehr Anzeigen gegen Haß

So wurden 2014 laut dem Rat für Kriminalitätsbekämpfung knapp 6300 sogenannte Haßverbrechen angezeigt – so viele wie noch nie. Den stärksten Anstieg, auf jetzt acht

Prozent der Anzeigen, verzeichnen christenfeindliche Delikte, aber für die große Mehrzahl steht mit 69 Prozent nach wie vor Fremdenhaß der Einheimischen.

Mit dem Zustrom von Asylbewerbern in jüngster Zeit hat sich vielerorts zumal im Internet die Haß-Rhetorik verstärkt. Eine Änderung dieses Kurses forderten im Parlament bis vor kurzem nur die rechten Schwedendemokraten.

Unter den etablierten Parteien galt ein Umschwung trotz wachsender Integrationsprobleme als tabu. Hier zeigen sich die Gefahren der Kritischen Theorie der Frankfurter Schule.

Doch jetzt stößt Schweden an seine Grenzen. "Wir müssen die Kosten für die Migration senken. Die Lage ist auf Dauer unhaltbar", hatte der sozialdemokratische Regierungschef Stefan Löfven kürzlich die neue asylpolitische Linie kommentiert, die das rot-grüne Kabinett mit der bürgerlichen Opposition (unter Ausschluß der Schwedendemokraten) vereinbart hat.

Kurz zuvor hatte die Einwanderungsbehörde die Prognosen für die Zahl der Asylbewerber in diesem Jahr 2015 auf bis zu 190.000 erhöht. Die Behörde verlangt jetzt umgerechnet drei Milliarden Euro extra. Laut Finanzministerin Magdalena Andersson wird Schweden daraufhin zwar keine Steuern erhöhen, aber Kredite aufnehmen und in verschiedenen Haushaltsressorts sparen müssen.

Die Asylübereinkunft 2015 sieht unter anderem vor, künftig vor allem zeitbegrenzte anstatt permanenter Aufenthaltserlaubnisse zu vergeben; zudem soll die EU auch Flüchtlinge aus Schweden, so wie bereits aus Griechenland und Italien, auf andere Mitgliedsstaaten verteilen. Laut Löfven sind die neuen Vorgaben ein "wichtiges politisches Signal", das aber "nicht reichen wird". Viele Schweden sehen das offenbar ähnlich: Nach einer Umfrage findet die Mehrheit der Befragten die neuen Regeln gut, aber noch nicht streng genug:

Zunehmende Angst vor weiteren Krawallen von Migranten in den Vorstädten Schwedens führte zu Protesten in der breiten Bevölkerung gegen die schwedische Asylpolitik mit der Forderung zur Einschränkung der freizügigen Asylpolitik der rot-grünen Regierung in Schweden

Zur Diskussion der Sicherheit der Asylheime berief der parlamentarische Justizausschuß die Chefs von Polizei und Staatsschutz ein.

Die Schwedendemokraten haben unterdessen "mehr außerparlamentarischen Aktivismus" angekündigt. So machen sie für ein Referendum zur Asylpolitik mobil.

Ein Ortsverband der Partei in Lund veröffentlichte jetzt Karten über geplante Asylunterkünfte: Schließlich wolle man Anwohnern den Einspruch ermöglichen.

Schweden hat knapp 9,6 Millionen Einwohner. In diesem Jahr 2015 erwartet die schwedische Regierung nach einem Bericht der Deutschen Presse-Agentur circa 190.000 Asylbewerber. Das heißt, auf 50 Schweden käme ein Zuwanderer.

In Dänemark wurde die Einwanderungspolitik in den vergangenen Jahren immer restriktiver gehandhabt, selbst Familienzusammenführungen sind nur noch unter gewissen Umständen möglich.

In Norwegen hat sich das Klima seit dem Regierungswechsel 2012 deutlich verschlechtert. Ein Flüchtling muß beispielsweise zwischen vier und sechs Monaten auf ein erstes Interview mit der Einwanderungsbehörde warten. In dieser Zeit darf der Betroffene nicht arbeiten. Das hat sich schnell herumgesprochen. Deshalb beantragen viermal mehr Flüchtlinge Asyl in Schweden als in Norwegen.

Diese Ausführungen sind bei den häufig anzutreffenden schwärmerischen Referenzen auf die schwedische Asylpolitik zu beachten – und auch die Wiedereinführung der Grenzkontrollen in Schweden um den 11. November 2015.

Schweden kommt mit der großen Zahl von Flüchtlingen nicht mehr klar. Damit die wirklich Schutzbedürftigen rausgefiltert werden können, müssen Reisende an der schwedischen Grenze wieder ihren Paß vorzeigen.

Innenminister Anders Ygeman kündigte an, dass von Schweden vorübergehend wieder Grenzkontrollen eingeführt werden. Die Maßnahme sei vorerst auf zehn Tage begrenzt. Betroffen seien die Zug- und Autotrassen auf der Øresundbrücke sowie die Fährverbindungen in Südschweden.

Der Stopp an der Grenze soll vor allem der Migrationsbehörde etwas Luft verschaffen. Seit September sind 80 000 Asylbewerber ins Land gereist. An den Grenzstationen herrschen zum Teil chaotische Zustände. Die Kontrollen sollen einen mehr geordneten Empfang

ermöglichen. Zuvor hatten bereits andere EU-Staaten wieder Grenzkontrollen eingeführt, darunter auch Deutschland.

Mikael Hvinlund von der Migrationsbehörde:

- "Wir haben Grenze des Machbaren erreicht"
- "Wir haben eine Situation, wo die Menschen gezwungen sind, vor unseren Büros in Zelten zu schlafen".
- "Auf den Bahnhöfen und Fährterminals verschwinden jeden Tag Alleinreisende."

Seine Behörde wolle sich jetzt darauf konzentrieren, Kinder ohne Begleitung und Familien herauszufiltern, damit diese möglichst schnell Schutz erhalten.

Schweden könne Flüchtlingen keine Unterkunft mehr garantieren. Neuankömmlinge müssten nach Dänemark oder Deutschland zurückkehren oder sich selbst eine Unterkunft suchen.

"Wir haben die Grenze des Machbaren erreicht", sagte der Minister.

Wie auch Italien und Griechenland hat Schweden bei der EU-Kommission beantragt, dass andere EU-Länder Flüchtlinge von dort aufnehmen.

Schwedendemokraten auf dem Vormarsch – warum?

Die rechtspopulistischen Schwedendemokraten haben in der Wählergunst stark zugelegt und liegen in mehreren aktuellen Umfragen nahezu gleichauf mit den Sozialdemokraten von Ministerpräsident Stefan Löfven. Beide Parteien kommen auf rund 25 Prozent Zustimmung. Schwedische Medien glauben zu wissen, woran die Wählerwanderung nach rechts liegt.

Regierung muß Migrationspolitik ändern

Svenska Dagbladet sieht die Migrationspolitik als entscheidende Frage im Kampf um die Wähler:

„In jüngster Zeit haben sich mehrere führende sozialdemokratische Politiker, nicht zuletzt solche mit Migrationshintergrund, für eine Neuorientierung nach dänischem Vorbild ausgesprochen. Also für eine Sozialdemokratie, die versucht, kritische Meinungen im Bereich der Migrations- und Integrationspolitik aufzufangen. Im Moment sieht es allerdings nicht danach aus, dass es den Sozialdemokraten gelingt, den restriktiven dänischen Weg einzuschlagen. In diesem Fall werden wir erleben, dass die Sozialdemokraten [nach Schwedendemokraten und liberal-konservativen Moderaten] nur mehr drittgrößte Partei sind.“

Dass den Wählern vielmehr soziale Fragen unter den Nägeln brennen, glaubt Aftonbladet:

„2019 kamen ständig alarmierende Berichte. Mehr als 90 Kommunen schreiben rote Zahlen, im ganzen Land wird es auf 'Effizienz' ausgerichtete 'Reformen' im Sozialbereich, in der Schule und in der Altenpflege geben. ... Laut Wählerumfragen sind die Schwedendemokraten unter den Mitgliedern der Arbeitergewerkschaft LO jetzt genauso stark wie die Sozialdemokraten. Und es sind die Frauen, von denen viele selbst im Sozialbereich arbeiten, die die Partei wechseln. Ohne diese Frauen liefe in der Gesellschaft nichts. ... Wenn die LO-Frauen die Geduld verlieren, sieht es für Stefan Löfven ganz übel aus.“

Die rechtspopulistischen Schwedendemokraten haben in der Wählergunst stark zugelegt und liegen in mehreren aktuellen Umfragen nahezu gleichauf mit den Sozialdemokraten von Ministerpräsident Stefan Löfven. Beide Parteien kommen auf rund 25 Prozent Zustimmung. Schwedische Medien glauben zu wissen, woran die Wählerwanderung nach rechts liegt.

Organisiertes Verbrechen

In der schwedischen Stadt Malmö lieferten sich im Juni 2018 rivalisierende Bandenmitglieder eine Schießerei. Drei Menschen starben. Die Polizei sicherte die Spuren am Tatort.

Banden breiten sich europaweit aus. Europol warnt: Die organisierte Kriminalität ist eine größere Bedrohung als der Terrorismus.

Brüssel/Den Haag. Das organisierte Verbrechen in Europa hat viele Gesichter, dieses ist besonders abstoßend: Mit Handgranaten-Anschlägen und tödlichen Schießereien auf offener Straße kämpfen **Banden in Schweden** in bislang ungekannter Brutalität um die Vorherrschaft in der Unterwelt. „Wir haben Krieg, die Lage ist dramatisch“, klagt Jale Poljarevius von der schwedischen Nationalpolizei.

2018 seien fast 40 Menschen bei den Schießereien zwischen Banden ums Leben gekommen, dieses Jahr zählt die Polizei schon zwölf Tote und zwölf Verletzte, 47 Explosionen. „Sie kommen schwer bewaffnet, kämpfen wie Special Forces der Armee, sie sind sehr, sehr gefährlich“, beschreibt Kriminalkommissar Poljarevius die Gewaltserie vor allem in **Stockholm, Malmö, Göteborg**. „Das sind Verbrechen, die wir nie zuvor gesehen haben.“

Die Anzahl der Banden ist stark gestiegen. Die Täter seien oft sehr jung, die Waffen stammen vorwiegend vom Balkan – und die Gangs mit rund 18.000 Mitgliedern breiteten sich tief in der Gesellschaft aus. Ihre Verbindungen sind international.

Die Gewaltserie in Schweden ist für Polizeixperten in Europa ungewöhnlich, der Trend nicht. „Schweden ist das Labor für Experimente der organisierten Kriminalität in Europa“, sagt Jari Liukku, der bei der EU-Polizeibehörde **Europol** in Den Haag die Einheit für diesen Verbrechensbereich leitet. „Die Gewalt der organisierten Kriminalität nimmt zu“, sagt Liukku. Und das Ausmaß auch. 2017 gab Europol an, die Zahl der international agierenden Banden in Europa sei binnen vier Jahren um fast ein Drittel auf 5000 gestiegen. Jetzt berichtet OK-Fahnder Liukku: „Das Wachstum geht weiter.“

Offizielle neue Daten gibt es noch nicht. Aber inzwischen müsse von 7000 bis 7500 Verbrecherbanden in Europa ausgegangen werden, hieß es unter Experten bei einer Konferenz hochrangiger Polizeibeamter aus der EU im Hauptquartier von Europol. Auch wenn womöglich ein Teil des Zuwachses damit zu erklären ist, das durch bessere Ermittlungsarbeit mehr und kleinere, flexible Netzwerke enttarnt werden, sind die Sicherheitsbehörden vom Wachstum der Verbrecherguppen alarmiert: „Die organisierte Kriminalität ist das größte Risiko für die innere Sicherheit Europas – größer als der **Terrorismus**“, sagt der Europol-Beamte Liukku.

Europa habe sich in den vergangenen Jahren mehr um Migration und Terrorismus gekümmert, erklärt Europol-Vizedirektor Wil van Gemert, „aber die organisierte Kriminalität hat nie aufgehört“. Es gibt nicht nur mehr Banden, sondern auch sehr unterschiedliche Formationen, weil sich die Kriminellen mitunter **in losen, flexiblen Netzwerken** zusammentun.

„Die organisierte Kriminalität diversifiziert sich ähnlich wie die Wirtschaft“, sagen Ermittler.

60 Prozent der Täter sind Europäer

Der Drogenhandel ist mit einem Anteil von einem Drittel immer noch das wichtigste Geschäftsfeld der Verbrechernetzwerke, aber auch **Menschenschmuggel, Raub, Datendiebstahl** und andere Formen der Cyberkriminalität sowie der Waffenhandel tragen zum jährlichen Profit von mindestens 110 Milliarden Euro in Europa bei.

Die Milliarden Gewinne werden in legalen Unternehmen gewaschen, so infiltrierte das organisierte Verbrechen die Wirtschaft. Europol beobachtet vor allem Aktivitäten der **italienischen Mafia, Gruppen von Albanern und Osteuropäern** sowie von Rockerbanden, deren Einfluss in der kriminellen Szene Deutschlands nach Einschätzung des Bundeskriminalamtes (BKA) „immer wichtiger“ wird. Den Verbrechernetzwerken gehören europaweit Kriminelle aus 180 Nationen an, aber 60 Prozent der Täter sind Europäer.

Besonders gefährlich bleibt die italienische Mafia, deren Radius nach Einschätzung von Fahndern „exponentiell“ wächst. Filippo Spiezia, Vizepräsident der EU-Justizbehörde Eurojust, warnt: „Die Ausbreitung der Mafia ist keine Theorie, sie passiert.“ Man könne es nur lange übersehen: „Denn die Mafia ist leise.“ Sie vermeide sichtbare Gewalt – die Mafiamorde 2007 in Duisburg, als wegen einer Familienfehde sechs Menschen vor einem Restaurant erschossen wurden, gelten als Ausnahme.

Die kalabrische 'Ndrangheta, die Experten als gefährlichste der Mafiaorganisationen einstufen, investiere weiter in EU-Staaten, vor allem in Osteuropa, sagt der Direktor des italienischen Anti-Mafia-Kriminalamtes DIA, Giuseppe Governale. Er nennt als wichtige Zielländer Malta, Slowakei, Bulgarien und Rumänien – in drei dieser Länder seien in jüngster Zeit Journalisten ermordet worden, die über die Mafia recherchiert hätten. Die 'Ndrangheta sei auch in Deutschland und Belgien aktiv. „Durch Korruption und Gewalt dringen sie tief in die Gesellschaft ein und werden immer größer und einflussreicher“, berichtet der DIA-Chef.

„Kampf gegen die Mafia muß Priorität haben.“

Ein wichtiges Geschäftsfeld ist der **Schmuggel illegaler Migranten** geworden: „Mit Migranten machen sie heute mehr Geld als mit Drogen“, sagt der Mafiajäger. Von den Zahlungen des Staates an Migranten kassiere in Italien in vielen Fällen einen Teil die Mafia. Auch Europol warnt, der Migrantenschmuggel sei hochprofitabel, einige Verbrecherorganisationen hätten ihr Geschäftsfeld deshalb erweitert.

DIA-Chef Governale fordert: „Der Kampf gegen die Mafia muß Priorität für alle EU-Staaten haben.“ Doch es gibt auch Erfolge. Der europaweit koordinierte Schlag gegen die 'Ndrangheta im Dezember 2018, bei dem allein in Nordrhein-Westfalen und Bayern 14 mutmaßliche Mafiamitglieder festgenommen wurden, sei dank gelungener Infiltration „eine der erfolgreichsten Aktionen“ gewesen, lobt die EU-Behörde Eurojust. Einer der mutmaßlichen Haupttäter ging in Pulheim ins Netz. Der Betreiber einer Osteria soll laut Polizei am Kokainhandel beteiligt gewesen sein. Insgesamt wurden europaweit rund 90 Verdächtige festgenommen.

Der Einsatz zeigt, wie wichtig umfassende Zusammenarbeit ist. Aber nicht nur die vom Bandenkrieg geplagte schwedische Polizei drängt: „Wir brauchen mehr Kooperation.“ Europol fordert zudem neue Ansätze im Kampf gegen das organisierte Verbrechen, auch einen gemeinsamen **Aktionsplan der EU-Staaten**. Es brauche veränderte Prioritäten, meint Liukku. In den Fokus müßten vor allem die Führungsleute der Banden und ihre Vermögen rücken.

Obwohl sich die Beschlagnahme der Vermögen als besonders wirksam erwiesen habe, werde in Europa bislang nur ein Prozent der in diesem Bereich erzielten Gewinne konfisziert. In Deutschland konnten Ermittler nach Angaben des Bundeskriminalamtes zuletzt immerhin rund 17 Prozent der Erträge zumindest vorläufig sichern. Aber es werde wegen „Verschleierungsmaßnahmen der Gruppierungen“ immer schwieriger, Vermögenswerte aufzudecken, berichtet das BKA.

Auch sonst bleiben die Hindernisse groß. So nahm das österreichische Bundeskriminalamt in der „Operation Cleopatra“ eine internationale Bande hoch, die im Drogenhandel aktiv war. Über 100 Telefone waren überwacht worden. Die Bandenmitglieder unterhielten sich in 16 Sprachen, von Deutsch und Türkisch bis zu Dari oder Urdu. Allein die Übersetzungskosten während der Ermittlungen, so klagen die Kriminalisten, betrugen „mehr als 100.000 Euro“.

Gewaltkriminalität durch Banden

Die Sicherheit der Bürger in den Großstädten ist in Schweden zu einem heißen Politikum geworden. Dass Waffengewalt mehr und mehr von Jugendbanden ausgeht, ist besonders erschreckend. Von Rudolf Hermann.

Fast eine Schießerei pro Tag im Durchschnitt und mehr als 40 Tote als Folge: Das ist, in den Worten von Schwedens sozialdemokratischem Ministerpräsidenten Stefan Löfven, die bedenkliche Bilanz des Jahres 2017 in Schweden. Nicht weniger dramatisch äußert sich der Oppositionsführer Ulf Kristersson. Er spricht von Angriffen auf Polizeiautos, Sprengstoffanschlägen auf Polizeiposten, Schüssen gegen die Wohnung eines Polizisten.

Und auch im neuen Jahr sind es solche Schlagzeilen, die die Öffentlichkeit in Atem halten. In einer Pizzeria im nordwestlichen Stockholmer Vorort Rinkeby wird am helllichten Tag eine Person niedergeschossen, in Malmö explodiert ein Sprengsatz bei einem Polizeiposten im notorisch bekannten Viertel Rosengard, und in einem Vorort in Stockholms Süden stirbt ein unbeteiligter Mann durch eine Handgranate, die auf einem öffentlichen Platz liegt.

Einig sind sich Polizei, Politiker und Sicherheitsexperten, dass es sich bei vielen der beobachteten Vorfälle um Auswüchse eines Bandenwesens handelt, das sich nicht nur stetig auszubreiten scheint, sondern auch zunehmend in den öffentlichen Raum drängt. Es ist das Letztere, was in der Bevölkerung besondere Unruhe schürt.

Denn in den nach schwedischer Sprachregelung "sozial besonders stark exponierten Vororten", von welchen es in Stockholm, Göteborg und Malmö insgesamt rund zwei Dutzend gibt, fühlen sich viele nicht mehr sicher auf der Straße. Die Zeitung "Aftonbladet" schrieb, seit 2011 hätten von 131 tödlichen Schießereien in den drei Großstadtreionen mindestens 100 im öffentlichen Raum stattgefunden.

Für die Politik besteht unmittelbarer Handlungsbedarf; um so mehr, als im September ein neues Parlament gewählt wird und Sicherheit zu einem der zentralen Themen des Wahlkampfes werden dürfte. Die rechtsnationalen Schwedendemokraten verlangten bereits, in den Problemquartieren das Militär einzusetzen, wenn die Polizei überfordert sei. Der Vorschlag wirbelte viel Staub auf; Sicherheitsexperten konterten, dass das Militär für solche Aufgaben gar nicht ausgebildet sei.

Mehr noch gab indes zu reden, dass der sozialdemokratische Ministerpräsident Löfven dem Vorstoß keine klare Absage erteilte. Man werde tun, was nötig sei, sagte Löfven. Aus der Parteizentrale wurde zwar eilig nachgeschoben, dass sich der Chef zur Frage eines Militäreinsatzes damit nicht geäußert habe. Ein klares Nein sieht jedoch anders aus.

Es ist dabei nicht so, dass überall in Schweden – oder auch nur in ganz Stockholm oder Malmö – Angst und Unsicherheit herrschten. Die Probleme betreffen spezifische Lokalitäten innerhalb der urbanen Agglomerationen, und schon in einem benachbarten Quartier weiß man davon vielleicht nur aus den Medien.

Wie zum Beispiel in Mälarhöjden in Stockholms Südwesten. In diesem ruhigen, bürgerlichen Quartier mit vielen Einfamilienhäuschen liegt der Anteil von Einwohnern, die außerhalb Europas geboren sind, bei knapp sechs Prozent. Nur eine Metrostation weiter in Bredäng, wo eine der Problemzonen beginnt, dominieren Mietskasernen; außereuropäische Einwanderer machen hier 34 Prozent der Bevölkerung aus.

Ghettobildung

Bei den landesweit derzeit 61 Quartieren, die von der Polizei als "exponiert" oder "sehr exponiert" eingeschätzt werden und wo rund 200 kriminelle Netzwerke mit insgesamt etwa 5000 Mitgliedern am Werk sein sollen, handelt es sich durchgehend um Stadtgegenden mit hohen Anteilen von Immigranten. Das heißt gleichzeitig, dass es in hohem Masse die Zuwanderer selbst sind, die unter den prekärer gewordenen Sicherheitsverhältnissen leiden – Leute, die vielleicht einst aus Kriegsgebieten flüchteten und nun wieder mit Gewalt konfrontiert sind.

Schweden hat es über Jahrzehnte verpaßt, seine explizit humanitär ausgerichtete Migrationspolitik mit effizienten Mechanismen der Integration der Zuwanderer zu unterlegen. Im Gegenteil hat eine Kombination von Faktoren dazu beigetragen, Segregation sogar zu zementieren. Dabei geht es um Eigenheiten der Gesellschaft an sich, aber auch Charakteristiken etwa des Wohnungs- und Arbeitsmarktes, wo Outsider auf Kosten von Insidern grundsätzlich benachteiligt sind.

Diese Umstände haben der Entstehung von Parallelgesellschaften Vorschub geleistet. Einer Auseinandersetzung mit dem Thema ist die Politik allerdings lange ausgewichen.

Erst die Überforderung Schwedens durch die große Flüchtlingswelle von 2015 hat eine Debatte dazu in Gang gebracht hat, welche Art Multikulturalität es denn eigentlich anzustreben gelte, was man als Gesellschaft dafür zu leisten bereit sei und was man im Gegenteil von den Zuwanderern als Beitrag einfordern sollte.

Diese Debatte gälte es nüchtern zu führen, doch nun wird sie durch das Thema der Kriminalität aufgeheizt. Dabei wird immer wieder darauf hingewiesen, dass es viele junge Erwachsene oder gar Teenager sind, die sich an den Bandenkriegen beteiligen. Die Polizei spricht von insgesamt rund 800 jungen Menschen, vorwiegend zwischen 15 und 25, die in Stockholm, Göteborg und Malmö als Mitglieder lokaler Gangs Zugang zu Schußwaffen hätten.

Eine Untersuchung der schwedischen Ombudsstelle für Kinder- und Jugendfragen hat die Umstände beleuchtet, welchen Minderjährige in den sozial exponierten Vorstadt-Gebieten ausgesetzt sind. Gegenüber der Internet-Publikation "The Local" sagte eine Vertreterin des Amtes, für Kinder aus dieser Umgebung seien Bandenkriminalität, Drogenhandel, gewalttätige Auseinandersetzungen und Schießereien ein Teil des Alltags, in dem sie aufwachsen; zusammen mit schwierigen Familienverhältnissen und Erfahrungen mit Rassismus. Das erzeuge ein Gefühl der Ausgeschlossenheit, Verletzlichkeit und fehlender Perspektiven. Die Kinder trauten sich keine Schulerfolge zu und verlören das Vertrauen in ihre Zukunft.

Risikopotential für die islamistische Radikalisierung Jugendlicher

Das ist für Schweden eine schlechte Nachricht. Sie zeigt, dass eine Generation von Secondos herangewachsen ist, für die Schweden nicht ein Licht der Hoffnung ist (wie noch für ihre Eltern), sondern ein Land von Ausgrenzung und Perspektivlosigkeit. Der Bericht war von der Regierung in Auftrag gegeben worden, um das Risikopotential für die islamistische Radikalisierung Jugendlicher in diesen Vorstädten einzuschätzen. Er taugt indes ebenso als Erklärung dafür, weshalb sich die Bandenkriminalität ausbreitet und zusehends jüngere Altersschichten erfaßt.

Und er deutet auf eine drohende Negativspirale hin. Denn die Jugendlichen, die heute Teil krimineller Banden sind, sind das Resultat einer gescheiterten Integrationspolitik der letzten zwanzig Jahre. Wenn es Schweden jetzt nicht gelingt, das Steuer herumzureißen, wird in den Problem-Vorstädten die Zukunft noch düsterer.

Gruppenvergewaltigungen und Bandenkriege

Kriminalitäts-Hochburg Malmö: Jetzt fliehen sogar die Flüchtlinge!

In der schwedischen Stadt Malmö gibt es seit November 2017 eine Serie von Gruppenvergewaltigungen. Dazu kommen Schießereien, Messerattacken und eine nie dagewesene Kriminalitätsrate.

Schweden sorgt sich um seine Sicherheit

Im Juni kam es zu mehreren Explosionen in schwedischen Städten, Ende August wurden zwei junge Frauen ermordet: Schweden leidet unter einem Anstieg krimineller Gewalt. Die Täter werden im Milieu der Organisierten Kriminalität vermutet. Die Polizei wirkt überfordert.

Von Carsten Schmiester

Immer öfter kommt es in Schweden zu krimineller Gewalt: Polizistinnen sichern eine Gegend in Malmö, in der mehrere Menschen durch Schüsse verletzt wurden. (AFP / TT News)

Kampf gegen Gewalt in Malmö

Gewalt in Malmö (2/5) Schwedens Jugend zwischen Traum und Wirklichkeit

Die 30-jährige Ärztin hatte ihr zwei Monate altes Baby im Arm, als sie am Montag aus nächster Nähe erschossen wurde. Auf offener Straße in Malmö, einem der Hotspots der Gang-Kriminalität. Ein 19-jähriger vorbestrafter Drogendealer wurde unter dem Verdacht der Beihilfe zum Mord festgenommen, nach dem oder den Tätern wird gesucht.

Nur zwei Tage später trafen Kugeln aus einer automatischen Waffe eine 18-Jährige in einem Apartment bei Stockholm ebenfalls tödlich. Der oder die ebenfalls unbekanntes Täter hatten von der Straße aus durch ein Fenster gefeuert und womöglich einen Mann umbringen wollen, der in der Wohnung war. Die junge Ärztin dagegen scheint gezielt getötet worden zu sein, um ihren Mann zu bestrafen, einen verurteilten Räuber, der nach Presseberichten Mittäter betrogen haben könnte.

„Eine beunruhigende Entwicklung“

Die Gewalt in Schweden eskaliert, der Mord an Frauen war bisher im Milieu allerdings tabu. Das Land steht unter Schock und Innenminister Mikael Damberg von den Sozialdemokraten unter Druck:

„Das ist eine beunruhigende Entwicklung, eines der größten Gesellschaftsprobleme dieser Zeit. Die tödliche Gewalt kommt näher. Das macht den Menschen Angst. Wir müssen diese Entwicklung zurückdrängen und zwar mit der gesamten Kraft der Gesellschaft.“

Im vergangenen Jahr hat die Polizei 306 Fälle von Schußwaffengebrauch registriert, es gab 135 Verletzte und 45 Tote, fast doppelt so viele wie noch zwei Jahre zuvor. Die rot-grüne Minderheitsregierung verspricht 10.000 zusätzliche Polizisten und schärfere Gesetze. Aber nicht zum ersten Mal, sagt Thomas Ramberg vom öffentlichen Sender SVT:

„Diese schärferen Gesetze werden seit Jahren diskutiert. Es gibt bereits eine Reihe von konkreten Vorschlägen und Untersuchungen und man ist dabei, sie umzusetzen. Dazu zählt die Einführung von anonymen Zeugenaussagen, Kronzeugenregelungen, Zeugenschutzprogrammen und Unterstützung für Aussteiger, die gegen ihre Ex-Kumpane aussagen.“

Suche nach den Ursachen der Gewalt

Nur, diese Gesetzesvorhaben sind zum großen Teil noch nicht umgesetzt und wenn die Polizei im Land Schlagzeilen macht, dann vor allem durch Unterbesetzung und Überforderung. Als würde man sich weigern, die offenbar neue und kritische Sicherheitslage im früheren Bullerbü zur Kenntnis zu nehmen. Statt dessen: Kopfschütteln selbst bei Kriminologen wie Manne Gerell, der sich wie allen anderen fragt, warum es immer mehr brutale Gewalt gibt, inzwischen selbst in kleineren Städten und gegen Frauen.

„Ehrlich gesagt wissen wir das nicht genau. Eine Hypothese ist, dass es eine Normverschiebung oder eine Art Wettrüsten in den kriminellen Kreisen gegeben hat. In diesem Milieu ist Gewaltkapital wichtig. Wer Geld verdienen und sich etablieren will, der muß in der Lage sein, Gewalt anzuwenden oder zumindest als gewaltbereit wahrgenommen werden.“

Die Sache ist so ernst, dass König Carl Gustaf und Thronfolgerin Viktoria sich gestern von der Polizeispitze über die Lage informieren und hinter erklären ließen – Zitat: „Wir teilen nach diesen Taten die Sorgen der Allgemeinheit und fühlen mit den Hinterbliebenen. Zugleich stehen wir hinter der Polizei und anderen Behörden.“ Die Politik haben sie dabei nicht erwähnt.

Vertuschung der Nationalität

In Malmö leben besonders viele Migranten und seit kurzer Zeit gibt es dort eine Serie von Gruppenvergewaltigungen an jungen Mädchen. Auf politische Anweisung hält die Polizei immer öfter Täterbeschreibungen zurück. Offizielle Begründung: Dies behindere die Ermittlung.

Ein seit 55 Jahren in Malmö lebender Grieche:

- In den letzten 10 Jahren wurde die Bevölkerung ausgetauscht mit der Folge eines rasanten Anstiegs der Kriminalität.
- Man werde als Rassist beschimpft, wenn man so etwas sagt.
- Die Polizei hat zu wenig Ressourcen, leidet an Überlastung und hat zu viele Weisungen von oben mit der Folge, daß die Aufklärungsrate für Verbrechen gering ist.

Ein Einwanderer aus Südamerika mit 4 Kindern sieht die mangelnde Integration der Einwanderer als Ursache der hohen Kriminalität: Auch lange in Schweden lebende Migranten klagen über die unhaltbaren Zustände.

Eine Lehrerin aus Malmö sieht die Ursache für die Gewalt gegen Frauen als Folge des Frauenbildes im Islam. Im Lande finde eine Islamisierung statt. Immer mehr Mädchen tragen einen Hidschab. Ihre Schüler passen sich der islamischen Kultur an.

Frauen und Mädchen aus Malmö gehen abends nicht mehr alleine aus dem Haus. In der Schule und woanders werden sie als Huren beschimpft.

Ein UNO-Bericht: Schweden sackt immer rascher auf Entwicklungsland-Niveau herab und wird bis 2030 von Ländern wie Kuba, Mexiko, den baltischen Staaten und Bulgarien überholt werden.

Flüchtlingshelferin: Einige ihrer Schützlinge aus Syrien wollen nicht in Malmö bleiben, weil sie Angst um ihre Familien und ihr Leben haben

Asylant aus dem Irak: In Malmö ist er nicht sicherer als in seinem Heimatland.

Gefahren der Kritischen Theorie, Offenen Gesellschaft und der unbelehrbaren Gutmenschen
Eine Flüchtlingshelferin wohnt seit 2 Jahren im Stadtteil Sofielund, nahe am Einwanderer-Ghetto Rosengård in Malmö: Es gab in diesen 2 Jahren 4 Bombenanschläge und zahlreiche Vergewaltigungen. In Nachtlokalen und in ihrem Einkaufszentrum wurde auf Menschen geschossen. Sie verläßt das Haus abends nicht mehr und verbietet das auch ihren 4 Kindern. Zwei ihrer Töchter seien schon Opfer von Sexualverbrechen geworden.

Die Polizei unternimmt wegen Ressourcenmangel nichts gegen kriminelle Migranten und die Strafen gegen kriminelle Migranten sind lächerlich gering.

Politische Reaktionen auf die zunehmende Gewaltkriminalität in Schweden

Im November 2019 wurde der Mißtrauensantrag der rechten Schwedendemokraten (SD), unterstützt durch zwei bürgerliche Parteien, gegen Justizminister Morgan Johansson im Parlament abgewiesen (rotgrüne Minderheitsregierung unter Premierminister Stefan Löfven).

Vorgeworfen wurden dem Sozialdemokraten (S) von SD-Chef Jimmie Akesson Versagen angesichts der wachsenden Bandenkriminalität. Allerdings votierten 151 Stimmen für einen Abtritt und nur 131 dagegen - da sich aber 57 enthielten, dies war die liberale Zentrumsparterie sowie die Linkspartei, blieb er im Amt.

Die Gewalt dieser Banden, welche von Einwanderern dominiert sind, ist seit langem Thema Nummer eins in Schweden.

Johansson nannte das Mißtrauensvotum "Populismus" und beklagte, dass sich auch die bürgerlichen Parteien der "Hetze" angeschlossen hätten.

Doch bezeichnenderweise führen die Rechten erstmals am Freitag mit 24 Prozent in den Umfragen - und dieses Ergebnis veröffentlichte ausgerechnet *Aftonbladet*, die Zeitung der Sozialdemokraten, welche bei der Wahl nur auf 22 Prozent kamen. "Die ganzen Jahre über haben wir konsequent über Bandenkriminalität, die eskalierende Unsicherheit gesprochen", kommentierte das Ergebnis selbstbewußt SD-Chef Akesson, der auch gegen die Migrations- und Integrationspolitik von Rotgrün austeilte.

Auslöser des Antrags war der Mord an einem 15-Jährigen Anfang November 2019. Auch der Fall einer jungen Ärztin, die ihr Baby in den Armen trug, als sie Anfang November 2019 schockierte die Bevölkerung. Beide Verbrechen geschahen in Malmö, dem aktuellen Hotspot der Gewalt, in der auch viele der landesweit 173 Sprengstoffattentate 2019 verübt wurden.

Bombenanschläge dienen wohl zur Einschüchterung anderer Gangs und kosten meistens keine Menschenleben, doch sie erzeugen ein Gefühl von großer Unsicherheit im Königreich. Denn die Gewalt der Kriminellen verlagert sich zunehmend von den Brennpunkten der Großstädte in die Provinz.

In Radio- und Fernsehsendungen kommen so immer mehr Personen zu Wort, die durch das Erleben von Schießereien und Bombendetonationen psychisch oder physisch geschädigt worden sind

Seit 2013 gibt es bei der Polizei den "Nationalen Bombenschutz", der mittlerweile auf rund 80 Mitarbeiter angewachsen ist und nach eigenen Angaben dringend wachsen müßte. Anfang dieser Woche hat die schwedische Polizei mit der "Operation Raureif" ihren eigenen Ausnahmezustand erklärt.

Der Migrationshintergrund der Banden, welche sich über den Drogenhandel finanzieren, setzt Rotgrün besonders unter Druck, da die Regierung Löfven auch für die Aufnahme von 163.000 Asylsuchenden im "Flüchtlingsjahr" 2015 verantwortlich ist. Grüne wie Sozialdemokraten standen für eine großzügige Einwanderungspolitik, vor allem letztere prägten das Schlagwort von der "humanitären Großmacht Schweden".

Heute hört sich der sozialdemokratische Ministerpräsident anders an: "Wir verschärfen die Strafen; wir haben schon 50 Strafverschärfungen initiiert. Wir sind bereit, dies zu erweitern", erklärte Löfven nach dem jüngsten Mordfall in Malmö.

Die rotgrüne Minderheitsregierung hat bereits Ende September einen 34-Punkte-Plan zur Bekämpfung der Bandenkriminalität veröffentlicht, vorgesehen sind dort neben Strafverschärfungen, sozialen Maßnahmen und Präventionsprogrammen auch eine heimliche Dateneinsicht durch die Polizei, 10.000 neue Polizeistellen bis 2024 und mehr Kameraüberwachung.

Die Maßnahmen wurden auch mit der Linkspartei und den vier bürgerlichen Parteien besprochen, jedoch nicht mit den rechten Schwedendemokraten (SD), die nationalistische Wurzeln haben, deren Mitglieder durch Rassismus auffielen und somit lange als nicht konsensfähig galten.

Somit wurde auch ihr Primärthema - Probleme mit der Einwanderung - von den anderen Parteien lange ausgeklammert. Tino Sanadaji, kurdischstämmiger Migrationstheoretiker und Ökonom erklärt es so: "Es gab zwei Seiten einer sehr emotionalen Debatte - die Schwedendemokraten und die politisch-korrekten Realitätsverweigerer." Doch seit einiger Zeit wird über die Probleme der Migration weit offener diskutiert.

Offen und öfters kritisiert wird auch der bislang öffentlich führende Soziologe zum Phänomen Kriminologie, Jerzy Sarnecki, der das Thema Migration lange eher ausklammerte und hohe Kriminalität unter Einwanderern sozioökonomischen Faktoren zuschrieb.

Die Frage nach der Integration und Nicht-Integration von Migranten ist eine der brennenden in Schweden: Was versäumte der Staat, wieviel Verantwortung hat der Einzelne für seine Lebensentscheidungen?

Der sozialdemokratische Ansatz geht immer noch davon aus, dass der Staat die Schwachen (und dazu zählt er die Migranten aus ärmeren Ländern) verwalten müsse. Ein Ex-Krimineller aus Nahost entsprach diesem Menschenbild und erklärte kürzlich im Staatsfernsehen SVT, dass er aufgrund seiner sozialen Umstände keine andere Wahl hatte, als kriminell zu werden.

Die bürgerlichen Parteien zählen mehr auf die Verantwortung des Einzelnen. Diese unterschiedlichen Sichtweisen knallten in einer politischen Talk-Show hart aufeinander.

Wieso die Integration in Schweden nicht gelingt, warum immer mehr junge Menschen mit Migrationshintergrund in die Kriminalität abgleiten, dazu hat der Autor dieser Zeilen bei einem Besuch in Göteborg 2018 die unterschiedlichsten Theorien gehört - dass Migranten ausgeschlossen würden, dass aber auch gerade diejenigen, die oberflächlich am meisten integriert erscheinen, den Weg ins Verbrechen und/oder in den Extremismus (zumeist islamischer Natur) wählten, so ein Polizeichef (Von sozialen wie politischen Brennpunkten).

Die Hemmschwelle gegenüber den Schwedendemokraten sinkt

Fest steht, auf der politischen Ebene gibt es Veränderungen. Die Hemmschwelle, mit den Schwedendemokraten zu kooperieren, sinkt bei den beiden bürgerlichen Parteien - "die Moderaten" und "Christdemokraten" haben erstmals einen Mißtrauensantrag der Schwedendemokraten unterstützt, selbst das eher regierungsnaher Fernsehen SVT sieht diese Kooperation klar als Sieg für Akesson.

Gemunkelt wird nun über eine rechts-bürgerliche Regierung. Diese hätte nach den aktuellen Umfragewerten knapp fünfzig Prozent der Wählerstimmen.

Auch im Migrations-Parlamentsausschuß, der in der vergangenen Woche erstmals tagte, sind die Schwedendemokraten nun präsent. Beschlossen werden soll eine Migrationspolitik, die ab 2021 gelten soll. Jimmie Akesson will dort eine konkrete Begrenzung von Einwanderung durchsetzen. Den Druck der Öffentlichkeit weiß er hinter sich.

Die Minderheitsregierung wird derzeit von den "Liberalen" und der ebenfalls liberalen Partei "Zentrum" gestützt.

Offene Gesellschaft extrem

SPIEGEL 33/1975, 11.08.1975: SCHWEDEN - Schreckliche Vision

Schweden hatte um 1975 um 8 Millionen Einwohner, gehörte mit Kuwait, Abu Dhabi und Katar damals zu den reichsten Nationen und hatte eines der größten Bruttonationalprodukte aller Staaten. Nur Schweden erfüllte das von der Uno vorgeschriebene Entwicklungshilfe-Soll und unterstützte die Forderung nach einer neuen, für die Dritte Welt gerechteren Weltwirtschaftsordnung.

Das "Sekretariat für Zukunftsstudien", der schwedischen Regierung unterstellt, engagierte sich sehr für Freiheit und Entwicklung der Dritten Welt. Zu seinen Mitarbeitern gehörten die Futurologen Ministerialrat Göran Bäckstrand und Professor Lars Ingelstam. Diese haben auf Anregung durch den schwedischen "Dag-Hammarskjöld-Fond" für Forschung, Aufklärung und Ausbildung in Sachen Entwicklungshilfe Forderungen einen Report verfaßt, der gewisse Forderungen zur Mäßigung des Konsums enthält, weil das reiche Schweden einen überdurchschnittlichen Teil der in der Welt verfügbaren Güter beansprucht:

- Der Wohlstand der Bürger ist zu mindern,
- Privatbesitz von Autos muß verboten werden,
- Ernährung und Wohnraumbedarf werden verringert,
- Verabschiedung von Gesetzen und Erhöhung von Steuern gegen Wohnraumunterbelegung, auch zur Senkung des Heizölbedarfs.

Der Report wurde der Uno-Generalversammlung für eine Neuverteilung der Rohstoffvorräte auf der Erde vorgelegt. Er fordert energische Maßnahmen zu mehr Solidarität mit der Dritten Welt.

Schwedens angesehenste Zeitung "Dagens Nyheter": Es ist die Überlegung zweckmäßig, "wie sich ein ärmeres Schweden ohne Verluste wesentlicher Werte gestalten läßt".

17.3.2017: UNO-Bericht enthüllt

Schock-Prognose: Schweden wird bis 2030 Entwicklungsland sein

Laut jüngstem UNO-Bericht sackt Schweden seit 2010 immer rascher auf Entwicklungsland-Niveau ab und wird bis 2030 von Ländern wie Kuba, Mexiko, den baltischen Staaten oder Bulgarien überholt werden.

Wochenblick-Redakteurin *Kornelia Kirchweger* am 17.3.2017: Linke Gutmenschen zerstören im bunten Kulturrausch die über Generationen geschaffenen Errungenschaften ihrer Heimatländer

Immer mehr Empfänger für Sozialhilfe und immer schlechtere Bildung bei Migrantenfamilien. Das macht das Land international nicht mehr wettbewerbsfähig. Das Bildungssystem ist auf unterstem Niveau angekommen: Die UNO bezieht sich dabei auf den Human Development Index (HDI).

Die aus Uganda stammende Vorsitzende der schwedischen Feministeninitiative (FI) setzt sich gegen die Abschiebung krimineller Ausländer ein.

UN-Bericht: Schweden lag 2010 noch auf Platz 15, 2015 auf Platz 25 und 2030 wird es auf Platz 45 liegen. Selbst das bankrotte Griechenland wird bis dahin auf Platz 13 vorrücken.

Auch nordische Länder wie Finnland könnten sich gut entwickeln.

Der frühere schwedische Premierminister (Ex-Premier) Fredrik Reinfeldt Schweden: Schweden gehört den Immigranten, nicht den Schweden. Das Schwedische sei reines Barbarentum. Als ethische Gruppe seien die Schweden uninteressant. Es sind die Immigranten, die ein neues Schweden schaffen.

Ex-Finanzminister Anders Borg: Schweden soll wie Afrika werden.

Schwedische Politiker treiben den Absturz ihres Landes bewußt voran. Motto: Wenn wir die Dritte Welt importieren, werden wir zur Dritten Welt.

7 Stimmen für und gegen die Kanzlerin Dr. Angela Merkel

Bei der Wahl in Mecklenburg-Vorpommern am 4.9.2016 erhielt die AfD um 21% der Stimmen und wurde zweitstärkste Partei. Die SPD lag bei 30% und die CDU bei 19%.

Das hat auf internationaler Ebene zu starken Reaktionen von Politikern und NGOs (Non Government Organizations) geführt oder die Kanzlerin hat um Hilfe bei ihnen ersucht:

- 6.9. 2016: Die UNESCO lobte die Kanzlerin Dr. Angela Merkel – ob auf ihren Wunsch nach Hilfe oder nicht – wegen ihrer großzügigen Aufnahme von Flüchtlingen. Es seien 50 Millionen Menschen auf der Flucht und die Staaten würden zu wenig für sie tun. Um 2 Jahre später sind fast 70 Millionen Menschen auf der Flucht.

- 7.9.2016: Die OECD tadelte die schlechte Integration der Flüchtlinge mittels Eingliederung in den Arbeitsmarkt: Deutschland sei da Internationales Schlußlicht.

- Am 24.9.2015 hat die US-Ratingagentur Fitch die Top-Bewertung für Deutschlands Kreditwürdigkeit bestätigt – vor allem werde die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland durch die vielen Neuzugänge an Flüchtlingen 2015 bewirkt. Wie die Agentur mitteilte, behält die größte Volkswirtschaft der Eurozone mit «AAA» die beste Bonitätsnote. Der Ausblick für die Bundesrepublik sei darüber hinaus «stabil».

- JeanClaude Juncker, in Nachfolge von Barroso, Prodi und Santer (siehe Paul van Buitenen mit den Skandalen um EC-Präsidenten) meint zu ihrer Politik: „Die Geschichte wird ihr Recht geben.“ Die Geschichte wird ihm bei Luxemburg-Leaks nicht Recht geben. Man muß die moralisch-sittliche Kraft derer studieren, die man für sich sprechen läßt.

- Der amtierende USPräsident Barrack Obama lobt die Kanzlerin wegen der Aufnahme von Hunderttausenden von Syrern 2015 – er selber hat gerade mal 2500 Syrer in die USA gelassen. Die US-Politiker sind hier genau so clever und smart wie bei TTIP.

- Banki Moon, der UN-Generalsekretär, lobte die Flüchtlingspolitik der Kanzlerin anlässlich einer arrangierten Preisverleihung. Aber warum hat er G.W. Bush jun. nicht wegen Kriegsverbrechen angeklagt, bei einem gewaltsamen Tod von über 1 Million Irakern infolge

des militärischen Überfalls der USA auf den Irak im April 2003 ? Was tut er, um den Massenmord an den afrikanischen Elefanten und Nashörnern zu verhindern ?

- Papst Franciscus lobt die Flüchtlingspolitik der Kanzlerin anlässlich einer Preisverleihung in Nachfolge der Päpste Borgia, deren grausame Herrschaft brutal, zügellos, roh und ekelhaft gewesen ist, die die Templer und Katarer in brutalster Weise mordeten, und Franciscus scheint ebenfalls an den Massakern in Afrika an Elefanten und Nashörnern keinen Anstoß zu nehmen, wie auch Ban-ki Moon. Pro Jahr werden in Afrika über 30000 Elefanten und 1000 Nashörner von Menschen getötet – das scheint Papst „Franciscus“ und Ban-ki Moon nicht zu interessieren.

- **Am 21.9.2016 sprach Barack Obama zum letzten Mal als US-Präsident vor der UN-Vollversammlung und rief zur globalen Zusammenarbeit auf – gleichzeitig verhindert er aber den Zustrom von Flüchtlingen aus Mexiko in die USA.**

- Obama: "Ein Staat, der sich mit Mauern umgibt, baut sich letztlich nur sein eigenes Gefängnis". Er erwähnte dabei nicht den langen Zaun, der die USA von Mexiko trennt.

- Obama: „Eine Welt, in der ein Prozent der Erdenbewohner so viel besitzen wie die restlichen 99 Prozent, kann nicht stabil sein. Eine Volkswirtschaft hat mehr Erfolg, wenn sie die Lücke zwischen Arm und Reich schließt.“ Er hat anscheinend vergessen, daß er für 8 Jahre der Präsident der USA gewesen ist und zu den großen Mißverhältnissen und Ungerechtigkeiten entsprechend beigetragen hat.

- Obama zum Thema Flüchtlinge: "Wir müssen unsere Herzen öffnen". Nach der Wahl von Donald Trump am 9.11.2016 zum nächsten Präsidenten der USA reiste Obama auch nach Deutschland und lobte dort wieder die Kanzlerin über alles.

- Charlotte Knobloch, seit 1985 Präsidentin der Israelitischen Kultusgemeinde in München und Oberbayern hat im November 2016 zum zehnjährigen Bestehen der Synagoge in der Münchner Innenstadt der Kanzlerin die Ohel-Jakob-Medaille überreicht, mit der diese Israelitische Kultusgemeinde solche Personen ehrt, die sich in herausragender Weise für das Judentum und die jüdischen Menschen Gemeinschaft einsetzen. Bei dem Festakt in der Synagoge ging Charlotte Knobloch immer wieder auf den Rückhalt ein, den die jüdischen Gläubigen von Kanzlerin Angela Merkel erfahren hätten. "Sie sind wachsam und wehrhaft. Unser Land braucht Menschen wie Sie!"

- Zentrum für politische Schönheit, Michel Friedmann (siehe Kap. 5 über NGOs).

-

Vorschlag: Die Kanzlerin läßt anlässlich einer weiteren Preisverleihung ihre Einladungspolitik durch Orban, Kohl, Cameron, Valls, Tusk, Trump, May ... befürworten.

Wie bitte ? Die wollen nicht ? Nein, denn in- und ausländische Politiker warfen der deutschen Kanzlerin Dr. Angela Merkel schwerwiegende rechtsstaatliche Defizite bei ihrer Regierungsarbeit vor. Ende 2015 wurde die deutsche Kanzlerin Merkel von den meisten Politikern der EU-Staaten wegen ihrer Einladungspolitik gegenüber Flüchtlingen scharf kritisiert u.a. von

- Victor Orbán (Ungarn),
- Donald Trump (USA),
- Manuel Valls (Frankreich),
- Donald Tusk (Polen) ...

und getadelt durch die meisten Politiker in Staaten Europas, besonders in England, Österreich, Tschechien, Slowenien, Makedonien ...

Ihren politischen Ziehvater Dr. Helmut Kohl hat sie mit ihrer Politik der offenen Grenzen ebenfalls sehr verärgert, so sehr, daß er zur Zeichensetzung Victor Orbán (Ungarn) einlud, um deutlich zu machen, was er von Willkommenskultur, Migrantenflut und „Wir schaffen das“ hält. Wie sehr dieses „Wir schaffen das“ ideologischer Unsinn gewesen ist, erfahren wir gegenwärtig Mitte 2018 mit der Offenlegung des Versagens des Flüchtlingsmanagements ab September 2015 nicht nur beim BAMF.

Jede Kritik und jeder Widerstand gegen die Kanzlerin sollte internationalen Charakter haben. Die Politik der Kanzlerin Dr. Angela Merkel hat nach Meinung vieler ausländischer Beobachter Deutschland gespalten, innerhalb der EU-Staaten isoliert und nun kommt noch die Schuld am Brexit dazu. Ist die Kanzlerin die Spalterin Europas ?

Nach den Wahlen in Italien 2017 konnte sich im Mai 2018 endlich eine Regierung bilden mit den tragenden Parteien Lega-Nord und Die 5 Sterne, und hier gibt es ebenfalls große Sehnsüchte zum Verlassen der EU und viele Italiener wollen ihre Lira wiederhaben.

Altkanzler Gerhard Schröder hat zu Anfang 2016 die genaueste Analyse gegeben, indem er sinngemäß meinte, daß die Kanzlerin Dr. Angela Merkel mit ihrer Öffnung der Grenzen für Flüchtlinge zu Anfang September 2015 keinen Plan verfolgt hatte. Sie hatte weder das deutsche Parlament noch die anderen EU-Regierungschefs konsultiert, und als sie dann von den anderen Staaten forderte, daß die sich bei der Flüchtlingsaufnahme beteiligen sollten, zeigten die ihr die kalte Schulter.

Der Kanzlerin wurde vorgeworfen, über die Köpfe der Regierungschefs der anderen EU-Staaten hinweg entschieden zu haben. Das mußte natürlich bei den anderen Staaten den Eindruck machen, daß sich die Kanzlerin als Regierungschefin der EU gebärden würde, und das mußte Erinnerungen wecken an Kaiser Wilhelm II und Adolf Hitler. Die Kanzlerin stieß darum auf heftige internationale Kritik.

So deutlich die internationale Kritik am Flüchtlingsmanagement der Kanzlerin im Mai 2018 ist, so zurückhaltend waren die Medien in Deutschland Ende 2015, die zu einem großen Teil wie gleichgeschaltet auf eine positive Bewertung der Einladungspolitik der Kanzlerin wirkten, und dieser hatten sich Martin Schulz und Jean-Claude Juncker angeschlossen.

Der deutschen Obrigkeit muß man eine katastrophale Politik ab 1900 vorwerfen, die zu den beiden Weltkriegen im 20. Jahrhundert führte. Die politischen Ambitionen und Entscheidungen von Kaiser Wilhelm II und Adolf Hitler haben sich weder für Deutschland noch die anderen Staaten als vernünftig oder auch nur als normal erwiesen. Wie schön wäre es da gewesen, wenn die Kanzlerin Dr. Angela Merkel die maßvolle Politik der deutschen Nachkriegskanzler weiter geführt hätte, und statt dessen hat sie mit

- rechtswidrigem verfrühtem Ausstieg aus der zivilen Nutzung der Atomkernenergie,
- ungerechtfertigten Sanktionen gegen Rußland ab 2014 und
- ihrer Willkommenskultur für Flüchtlinge

die Regierungen der meisten EU-Staaten gegen sich aufgebracht. Die Einladungspolitik der Kanzlerin hat zu Ende 2015 in England die Furcht entstehen lassen, von einer Migrantenwelle überschwemmt zu werden und das bewirkte sehr wahrscheinlich die Entscheidung zum Brexit im Juni 2016, und dadurch ist eine neue Eiszeit zwischen Deutschland und England entstanden, was Erinnerungen an die Regierungszeiten von Kaiser Wilhelm II und Adolf Hitler aufkommen läßt.

Die Art und Weise der Kanzlerin, wie sie ihre politischen Vorstellungen in Deutschland in die Tat umsetzen will, erinnert an das Klischee der Sonderschullehrerin, die mit Fleißkärtchen und Rohrstock ihre geistig zurückgebliebenen Schüler zu lenken sucht.

Adolf Hitler soll gesagt haben: Wenn das deutsche Volk unfähig dazu ist, die Welt zu beherrschen, dann hat es kein Recht zum Leben.

Ist die Kanzlerin folgender Meinung ? Wenn das deutsche Volk nicht die Migranten aus aller Welt aufnehmen kann, dann hat es kein Recht zum Leben.

Wenn man Rechtsanwälte umprogrammieren kann, dann auch Journalisten und Politiker. Interessant ist, daß Andreas Baader und Ulrike Meinhof auf der Basis der Kritischen Theorie mit ihren Rückgriffen auf Freud und Charcot eine Psychotechnik der Programmierung von Menschen erreicht haben, die sie und ihre Nachfolger vermutlich nicht nur auf Anwälte, sondern auch auf Journalisten, Klerikale, Politiker ... erfolgreich anwenden konnten.

Anfang August 2016 hatte die Kanzlerin nur noch guten Rückhalt bei der Partei Die Grünen, also bei der Partei, die die 1968er gegründet haben unter reger Beteiligung von Rudi Dutschke, Daniel Cohn-Bendit, Joschka Fischer, Hans-Christian Ströbele ... – sehr, sehr eigenartig ! Tatsächlich realisiert die Kanzlerin seit 2011 mehr und mehr Forderungen der 1968er und das rückt sie in die Nähe der Grünen und ihrer Parteigründer.

Es ist auf das enge und freundschaftliche Verhältnis von Politikern der Partei Die Grünen zu Kanzlerin und Kanzleramtsminister Peter Altmaier hinzuweisen und auf das zerrüttete Verhältnis zur CSU ab Ende 2015.

Viele ausländische Politiker werfen der Kanzlerin vor, daß sie nicht im Sinne von Deutschland und EU regiert – aber sie wird von der Partei Die Grünen voll unterstützt. Was ist da nur im Busch ?

Nach dem Besuch der Grünen-Politikerin Claudia Roth im Oktober 2015 in einem Flüchtlingsaufnahmелager an der bayerischen Grenze, wo sie freudig mit den Rufen „Mama Merkel“ begrüßt worden war und sie sich in den Medien voller Begeisterung über die Einladungs-Asyl-Politik der Kanzlerin äußerte, und wegen der verbalen Beiträge etlicher Frauen aus dem Kabinett Merkel und anderer Parteien und wichtiger politischer Institutionen hat man den Eindruck, daß die Kanzlerin zwar nicht den Glauben an den Gott Aton einführen will, sondern eine weiblich betonte Politik, und zwar ohne Rücksicht auf dadurch bewirkte Schäden für die deutsche Bevölkerung, also wieder ohne flankierende Schutzmaßnahmen wie bei der Einführung des Mindestlohns und den Sanktionen gegen Rußland.

Von der Partei Die Grünen als Sachwalter der 1968er und deren Programmierer hat Katrin Göring-Eckert (Grüne) zu Ende 2016 erklärt, daß man die über 500000 Altfälle beim BAMF so lösen sollte, daß man allen diesen Asylanten ihren Antrag auf Asyl genehmigt.

Sie beendete ihren Vortrag mit einem Lächeln.

Gibt es solche Vorfälle, Forderungen, Anträge ... wie in Deutschland nach 1968 auch in England, Frankreich, Spanien, Italien ... ?

2016 wurden in allen 28 EU-Staaten knapp eine Million Asylanträge gestellt, und davon entfielen auf Deutschland um 2 Drittel – als Folge der Aktionen von Reeducation, 1968ern, der Partei Die Grünen und der deutschen Kanzlerin Dr. Angela Merkel.

Das ist keineswegs normal für einen europäischen Staat, was auf vor allem auf Reeducation, Kritische Theorie der Frankfurter Schule und 1968er zurückzuführen ist.

Das Urteil über die Merkelsche Einladungspolitik hatte schon längst bis Ende Oktober 2015 das Ausland gefällt, aber in Deutschland hat die Kanzlerin Rückhalt auch bei der Linkspartei, die auf ihrem Bundesparteitag Mitte Juni 2018 in Leipzig mit großer Mehrheit ebenfalls offene Grenzen für Flüchtlinge einfordert.

Die Delegierten stimmten für den Leitantrag des Parteivorstandes und damit auch für den Kurs in der Flüchtlingspolitik, den die Parteispitze darin vorgegeben hatte. In dem Beschluß heißt es, es müsse Bleiberechte für Menschen geben: "Abschiebungen lehnen wir ab." Anstatt Familien auseinanderzusetzen, sollten sie zusammengeführt werden.

In den vergangenen Monaten hatte es parteiintern heftige Auseinandersetzungen über die Frage gegeben, ob Deutschland generell oder nur bedingt offen für Flüchtlinge und andere Migranten sein soll. Fraktionschefin Sahra Wagenknecht hatte vor offenen Grenzen für alle und einem unbeschränkten Zugang zum deutschen Arbeitsmarkt gewarnt, wie zuvor Oskar Lafontaine. Die Parteichefs Katja Kipping und Bernd Riexinger hatten sich dagegen für Solidarität mit Flüchtlingen und Migranten ausgesprochen:

- Fluchtursachen müßten bekämpft werden, etwa durch den Stopp von Waffenexporten.
- Es sei eine "soziale Offensive" für alle Menschen in Deutschland nötig, um gesellschaftliche Kämpfe um Wohnungen und Jobs zu verhindern.
- Außerdem müsse es sichere und legale Fluchtwege sowie offene Grenzen für Schutzsuchende geben.

Wagenknecht will für offene Grenzen für Menschen, die Recht auf Asyl haben. Weltfremd sei es aber, dass alle kommen könnten, die dies wollten.

8 Die Partei Die Grünen

Die Gründung der Partei Die Grünen vollzog sich in den letzten Jahrzehnten, während die Gründung der Parteien CDU, CSU, SPD und FDP z.T. sehr viel länger zurück liegt. Praktisch ist die Gründung der Partei Die Grünen ein zeitgenössisches Phänomen, und dieses ist sehr weitläufig beschrieben worden, und die entsprechenden Quellen sind zu nutzen.

Linke Politikvorstellungen, marxistische, anarchistische, kommunistische ... Ideen waren bei den Gründungsveranstaltungen zur Partei Die Grünen weit verbreitet – und vor allem eine allgemeine Technik- und Deutschenfeindlichkeit als politisches Programm gemäß der Kritischen Theorie.

Die Geschichte von Bündnis 90/Die Grünen hat zwei unterschiedliche Wurzeln:

- In Westdeutschland und West-Berlin entsprang die Grüne Partei aus Programmen und Aktionen der 1968er, der Neuen Linken der 1970er Jahre, mit Verbindungen zur RAF und sowie Umwelt- und Friedensbewegung. Die Partei Die Grünen wurde am 13. Januar 1980 in Karlsruhe als Partei.
- In der DDR schlossen sich 1990 die Gruppierungen der Bürgerrechtsbewegung, die maßgeblich die friedliche Revolution von 1989 getragen hatten, zum Bündnis 90 zusammen. Das Bündnis 90 hatte seine Wurzeln in der Friedens- und Bürgerrechtsbewegung der DDR. Es wurde 1990 zunächst als Listenvereinigung der Bürgerbewegungen Neues Forum, Demokratie Jetzt, Initiative Frieden und Menschenrechte zur ersten freien Volkskammerwahl gebildet und gründete sich 1991 als eigenständige Partei, die große Teile der drei Bürgerbewegungen vereinigte.

Zwischen Mitgliedern der Grünen wie beispielsweise Petra Kelly und oppositionellen Gruppen in der DDR hatte es bereits vor der Wende Kontakte gegeben. Diese führten nach der Wende zur Zusammenarbeit von Bürgerbewegungen und Grünen.

Wenige Tage nach dem Fall der Mauer, am 24. November 1989, gründete sich die Grüne Partei in der DDR. Die Grüne Partei in der DDR, die neben der Grünen Liga die ostdeutsche Ökologiebewegung repräsentierte, hat sich bereits am 3. Dezember 1990 mit den westdeutschen Grünen zu einer gesamtdeutschen Partei zusammengeschlossen.

Die Partei Die Grünen und das Bündnis 90 vereinigten sich 1993 zur gemeinsamen Partei Bündnis 90/Die Grünen.

Bereits 1979 war mit der Bremer Grünen Liste erstmals eine grüne Landesliste in ein Parlament eingezogen, 1983 gelang dies den Grünen zum ersten Mal bei einer Bundestagswahl. Die Grünen waren damit die erste auf Bundesebene erfolgreiche Parteineugründung seit 1950. Von 1985 bis 1987 stellten sie mit Joschka Fischer in Hessen erstmals einen Landesminister. Die Aufbau- und Etablierungsphase der Grünen war stark von einem innerparteilichen Gegensatz zwischen den radikalen sogenannten „Fundis“ und „Ökosozialisten“ auf der einen sowie den pragmatischen „Realos“ auf der anderen Seite geprägt. Darüber hinaus bestimmten neben dem Thema Umweltschutz parteispezifische Besonderheiten das Bild der Grünen, so das Rotationsprinzip, die Trennung von Amt und Mandat sowie eine Frauenquote.

Gemäß der Kritischen Theorie gab es bei 1968ern und ihren Derivaten eine erhebliche Technik- und Deutschlandfeindlichkeit. Das wird am Beispiel der Bemühungen deutscher Politiker und besonders von Kanzler Dr. Helmut Kohl für eine Wiedervereinigung der beiden deutschen Staaten erläutert:

Für die Mehrheit der Grünen gab es vor dem Mauerfall keine Deutsche Frage. Die Zweistaatlichkeit wurde noch bis zur Volkskammerwahl 1990 nicht in Frage gestellt und am 14. November 1989 rief der Bundesvorstand die Bundesregierung dazu auf, die DDR völkerrechtlich anzuerkennen und damit die Zweistaatlichkeit festzuschreiben.

Einer Wiedervereinigung stand man auch dann noch skeptisch bis ablehnend gegenüber (wie auch der Schriftsteller Günter Grass), als klar war, dass diese kommen würde.

Im März 1990 lautete nach längerer Debatte der Minimalkonsens innerhalb der Bundestagsfraktion, dass die Grundlagen für ein Festhalten an der Zweistaatlichkeit entfallen seien, aber ein „Nationalstaat kein wünschenswertes Ordnungsprinzip für die beiden deutschen Staaten“ sei.

Auf der Bundesversammlung Ende März 1990 nahm die Partei Abschied von der Zweistaatlichkeitsposition. Statt dessen wollte man sich aktiv in den Einheitsprozess einmischen und sich dabei für Entmilitarisierung, ökologischen Umbau und eine breite Verfassungsdiskussion über eine neue gesamtdeutsche Verfassung einsetzen.

Die Währungs-, Wirtschafts- und Sozialunion wurde von den Grünen als „Vollzug der Unterwerfung“ kritisiert. Auf dem Dortmunder Parteitag im Juni 1990 bekräftigten die Grünen

diese ablehnende Haltung. Die Währungsunion sei ein „Dokument der Einverleibung“ und des „bloßen Anschlusses der DDR an die BRD“.

Ebenso wurde der Einigungsvertrag von den Grünen abgelehnt. Hans-Christian Ströbele bezeichnete ihn auf dem Bayreuther Parteitag im September 1989 als „größte Landnahme der deutschen Industrie seit den Kolonialkriegen, sieht man mal von der Nazi-Zeit ab“.

Vor der Wiedervereinigung meinte Trittin: „Lieber wolle er sich einen vaterlandslosen Gesellen schimpfen lassen, als für die deutsche Einheit eintreten.“

Nach der Wiedervereinigung wurden etliche dort untergetauchte RAFler festgenommen und abgeurteilt. Trittin meinte dazu, daß dabei nichts Rechtsstaatliches sei, sondern nur Rache, denn diese Leute hätten sich ja schon ins friedliche Leben zurückgezogen.

Der FDP unterstellte Trittin KZ-Wächter-Mentalität

Im Wahlkampf September 1998 ließ Trittin sich für ein Wahlplakat mit dem Kopf von Che Guevara ablichten.

Die Grünen bekamen öfters die Vorwürfe zu hören,

- deutschlandfeindlich und
- systemkritisch zu sein.

Es wurde ihnen ein gespaltenes Verhältnis zum Gewaltmonopol des Staates sowie eine Nähe zum Terrorismus der Rote Armee Fraktion in den 1970er Jahren unterstellt.

Beispiele dafür:

- Otto Schily und Christian Ströbele waren in den 1970er Jahren Strafverteidiger für RAFTerroristen gewesen.
- Der Rechtsanwalt HansChristian Ströbele war am 16.2.1979 wegen Unterstützung einer terroristischen Vereinigung zu einer Bewährungsstrafe von 10 Monaten verurteilt worden (zusammen mit ihm wurden verurteilt: Klaus Croissant zu 2 ½ Jahren Gefängnis, Kurt Groenewold zu 2 Jahren, zur Bewährung ausgesetzt).

Danach saß Hans-Christian Ströbele nach Gründung der Partei der Grünen und ihrer Zusammenführung mit der Alternativen Liste für viele Jahre für sie im Bundestag.

Weil nun die Strafverteidiger oder Rechtsanwälte der RAFler politisch umgedreht worden sind von den RAFlern, die im Gefängnis saßen, ist zu prüfen, ob Hans-Christian Ströbele es überhaupt zulässig gewesen ist, einen von der RAF umprogrammierten Rechtsanwalt zum MdB zu machen, weil von ihm immer die Gefahr ausgeht, Ziele der RAF politisch umsetzen zu wollen.

Die auf der Kritischen Theorie beruhende Technikfeindlichkeit zeigte sich zuerst in Kaufhausbränden (Kampf gegen den Konsum technischer Geräte) 1969 mit der Gründung der RAF mit ihrem Weg zur Gewalt, und dann in den 1970er Jahren bei den Protesten gegen Atomkraftwerke und Wiederaufbereitungsanlagen.

Wenn bei einer politischen Partei in so deutlicher Weise Deutschenfeindlichkeit wie bei der Partei der Grünen festzustellen ist und auch offiziell festgestellt wurde, dann muß man sich fragen, was ihre wahren Absichten bei Forderungen und Aktionen sind, die vordergründig als menschenfreundlich erscheinen.

Von der Partei Die Grünen hat Katrin Göring-Eckert (Grüne) zu Ende 2016 erklärt, daß man die über 500000 Altfälle beim BAMF so lösen sollte, daß man allen diesen Asylanten ihren Antrag auf Asyl genehmigt. Sie beendete ihren Vortrag mit einem Lächeln.

Gibt es solche Vorfälle, Forderungen, Anträge ... wie in Deutschland nach 1968 auch in England, Frankreich, Spanien, Italien ... ?

2016 wurden in allen 28 EU-Staaten knapp eine Million Asylanträge gestellt, und davon entfielen auf Deutschland um 2 Drittel – als Folge der Aktionen von Reeducation, 1968ern, der Partei Die Grünen und der deutschen Kanzlerin Dr. Angela Merkel. Die Aktionen der Kanzlerin wurden voll gestützt von der Linkspartei oder Partei Die Linke.

Das ist keineswegs normal für einen europäischen Staat, was auf vor allem die Kritische Theorie der Frankfurter Schule und 1968er zurückzuführen ist.

20.7.2016: Reaktion Renate Künast, langjährige Bundestagsabgeordnete der Grünen, ehemals Fraktionschefin, Bundesministerin, Spitzenkandidatin und Bundeschefin ihrer

Partei zu folgendem Ereignis: Ein 17-jähriger Afghane hatte mit einer Axt Fahrgäste in einem Regionalzug bei Würzburg verletzt, vier davon schwer, und bei seiner Flucht wurde er von der Polizei erschossen. Twitterte Künast: "Wieso konnte der Angreifer nicht angriffsunfähig geschossen werden????"

Vorgeschichte und Vorläufergruppierungen: Neue soziale Bewegungen und bürgerliche Umweltschützer, Anti-Atomkraft-Bewegung

In der alten Bundesrepublik Deutschland entstand in den 1970er Jahren ein breites Spektrum neuer sozialer Bewegungen im Gefolge der Studentenbewegungen ab Mitte 1965, ausgelöst durch die Vorlesungen von Theodor W. Adorno über die Kritische Theorie im Institut für Sozialforschung. Hier wurde den Studenten die Abneigung gegen ihre bösen Naziväter vermittelt – und das wurde Adorno auch vorgeworfen. Er starb schon 1969. Bei den 1968ern waren Ideen und Vorstellungen von

- Wilhelm Reich über seine Sexualvorstellungen und Orgasmus-Phantasien und
 - Herbert Marcuse mit seinem Aufruf zur Großen Verweigerung
- sehr verbreitet.

Zum späteren parlamentarische Erfolg der Grünen beruhte viel auf der Idee von Rudi Dutschke von 1967 mit seinem Langen Marsch durch die Institutionen, der nach dem Langen Marsch der Maoisten in China benannt worden war. Die von Mao Tse-tung 1924 eingeleitete kommunistische Revolution wurde 1949 von ihm siegreich beendet, wobei 24 Millionen Chinesen ihr Leben verloren.

Man konnte in den 1970er Jahren genau beobachten, wie mit Hilfe der Kritischen Theorie (formuliert in den Büchern „Autorität und Familie“, „Dialektik der Aufklärung“ und „Der eindimensionale Mensch“) von den RAFlern ihre Rechtsanwälte umgedreht und manche von ihnen zu Staatsfeinden wurden, aber man zog nicht die Konsequenzen daraus, daß man mit Hilfe der Kritischen Theorie auch Regierungschefs umdrehen kann – was möglicherweise für die von der europäischen Norm abweichende Flüchtlingspolitik der Kanzlerin ab Anfang September 2015 von Interesse ist.

Aus den vielen Gruppen von 1968ern, KP-Anhängern, Maoisten, Marxisten, verhinderten Stamokaps, Anarchisten, bäuerlichen Bauplatzbesetzern, radikalen Feministinnen, Vogelschützern, christlichen Pazifisten, jugendlichen Bürgerinitiativlern, Freiheitsliebenden, Spontis, Landkommunenbewohnern ... entwickelte sich die Partei Die Grünen bis zum Gründungsparteitag im Januar 1980 in Karlsruhe.

Linke Politikvorstellungen, marxistische, anarchistische, kommunistische ... Ideen waren dort verbreitet – und vor allem eine allgemeine Technik- und Deutschenfeindlichkeit als politisches Programm gemäß der Kritischen Theorie.

Ab 1969 hatte sich in Westdeutschland (die Vereinigung der beiden deutschen Staaten fand erst 20 Jahre später statt !) durch die 1968er ein Außerparlamentarischen Opposition (APO) gebildet, die nun sich in einer Partei zu sammeln suchte.

In Westdeutschland kam ab 1980 eine Neue Linke auf. Einige Studenten organisierten sich in den sogenannten K-Gruppen wie

- dem Kommunistischen Bund (KB),
- dem Kommunistischen Bund Westdeutschland (KBW) und
- der Kommunistischen Partei Deutschlands (KPD).

Für sie waren ökologische Probleme im Sinne der Marxisten und Leninisten unmittelbare Folge kapitalistischer Produktionsverhältnisse.

Es gab nicht den K-Gruppen zuzurechnende anarchistische Gruppierungen wie die Spontis, die zur undogmatischen Linken gehörten.

Es gab enttäuschte ehemalige Sozialdemokraten, die die SPD aus Protest gegen die Verteidigungs- und Atompolitik Helmut Schmidts den Rücken gekehrt hatten.

Es kamen Ende um 1970 der Wunsch auf, eine neue ökologisch und links orientierte Wahlalternative zu schaffen, wofür der Kontakt zu bürgerlichen Bewegungen gesucht wurde. Z.B. setzten sich etablierte Naturschutzorganisationen immer mehr in Bürgerinitiativen ein.

Die Neuen Linken arbeiteten mit eher konservativen Umweltschützern zusammen, aber es gab in ihr auch Kräfte, die den linearen Fortschrittsbegriff in Frage stellte und sich zur

Technikfeindlichkeit der Kritische Theorie bekannten. Begleitet wurde das mit scharfer Zivilisationskritik gemäß der Kritischen Theorie.

Die Neue Linke oder APO interessierte sich kaum bis gar nicht für Wirtschaftswachstum und Finanzstabilität, sondern richtete ihr Augenmerk auf Umweltschutz, Lebensqualität, Selbstverwirklichung oder Gleichstellung der Geschlechter.

Die APO war eine Linke, die sich von der traditionellen, gemäß den K-Gruppen auf verteilungspolitische Fragen ausgerichteten bestehenden Linken abgrenzte.

Alle diese Gruppen wollten in der APO und später auf Parteibasis die Politik bestimmen.

Erste lokale Wahlbündnisse gab es bereits ab 1977. Durch die Wahlerfolge linker Wahlbündnisse unter Einschluß von Umweltschützern bei den **französischen** Kommunalwahlen im März 1977 kam es auch innerhalb der westdeutschen Gruppen zu Überlegungen, sich an Wahlen zu beteiligen, zumal angesichts der massiven Polizeimaßnahmen im Zusammenhang mit den Anti-AKW-Protesten der außerparlamentarische Widerstand nicht mehr steigerungsfähig erschien. Dabei kam es zu Auseinandersetzungen mit einem sich strikt antiparlamentarisch verstehenden Teil der Neuen Linken, aber auch mit politischen Gruppen, die eher den Aufbau einer sozialistisch ausgerichteten Partei wünschten. Zunächst entstanden örtliche **Wählergemeinschaften** und **Wahlbündnisse**.

Die ersten Kandidaturen gab es am 23. Oktober 1977 bei Wahlen zu den **Kreistagen** in **Niedersachsen**, die in einigen Landkreisen im Zuge der kommunalen Neugliederung erforderlich wurden.

Im **Landkreis Hildesheim** erreichte die **Grüne Liste Umweltschutz** (GLU), die sich im November 1977 mit der kurz zuvor in Niedersachsen gegründeten „Umweltschutzpartei“ verbunden hatte, einen Sitz im Kreistag. Sie hatte ein eher konservatives Selbstverständnis und distanzierte sich insbesondere von linken Atomkraftgegnern deutlich.

Im Landkreis Hameln-Pyrmont trat die „Wählergemeinschaft – Atomkraft Nein Danke“ an. Ihre Gründung ging auf die „Bürgerinitiativen gegen Atomkraft Weserbergland“ zurück, die sich gegen den Bau eines Atomkraftwerks in der im Landkreis gelegenen Gemeinde Grohnde richteten und am 19. März 1977 20.000 Atomkraftgegner zu einer Demonstration mobilisiert hatten. Auch sie erreichte mit 2,3 Prozent einen Sitz im Kreistag.

1978 setzte sich die Entwicklung zur Teilnahme an Wahlen fort, die von Konflikten zwischen linken „Bunten“ bzw. „Alternativen Listen“ auf der einen sowie konservativ orientierten „grünen Listen“ oder „Umweltlisten“ auf der anderen Seite geprägt war. Regelmäßig kam es zu Meinungsverschiedenheiten, inwiefern K-Gruppen-Mitglieder in die gemeinsame Arbeit einbezogen werden sollten.

Bei den Landtagswahlen am 4. Juni 1978 in Niedersachsen kandidierte die Grüne Liste Umweltschutz (GLU) und wurde mit 3,86 % auf Anhieb zur viertstärksten Partei. Bei den Bürgerschaftswahlen in Hamburg am selben Tag konkurrierten die mit Protagonisten des KB besetzte „Bunte Liste – Wehrt euch“ und die Hamburger GLU. Die Bunte Liste erzielte 3,5 Prozent und die GLU 1,1 Prozent.

Der ehemalige umweltpolitische Sprecher der CDU-Bundestagsfraktion Herbert Gruhl verließ aufgrund von unüberbrückbaren Differenzen in der Umweltpolitik im Juli 1978 zusammen mit einigen anderen Unionspolitikern, vor allem aus der Jungen Union, die CDU und gründete die Grüne Aktion Zukunft (GAZ). Da er sein Bundestagsmandat behielt, wird er oft als erster Abgeordneter der Grünen im Bundestag bezeichnet.

Bei der Landtagswahl am 8. Oktober 1978 in Hessen konkurrierte die bürgerliche Grüne Aktion Zukunft mit der Grünen Liste Hessen (GLH). Diese war von Jutta Ditfurth gegründet worden, die später neben Thomas Ebermann und Rainer Trampert zur Symbolfigur des linken Flügels der grünen Partei wurde. Mit 0,9 Prozent blieb das Ergebnis der GAZ deutlich hinter den Erwartungen ihres Gründers Herbert Gruhl zurück, der gehofft hatte mit einem Ergebnis von sechs Prozent die FDP beerben zu können. Auch die GLH scheiterte mit 1,1 Prozent klar an der Fünf-Prozent-Hürde. Spitzenkandidat der GLH war Alexander Schubart, Frankfurter Magistratsdirektor und ehemaliges SPD-Mitglied.

Auf Listenplatz 7 wurde als Vertreter der Frankfurter Sponti-Szene Daniel Cohn-Bendit gewählt. Seine Bewerbungsrede, in der er für den Fall des **Wahlerfolges die** Legalisierung

von Haschisch und die Übernahme des Innenministeriums ankündigte, sorgte für Schlagzeilen.

Auf Listenplatz 8 kandidierte der Bioladenbesitzer, Schwulenaktivist und spätere Bundestagsabgeordnete der Grünen Herbert Rusche aus Offenbach.

Bei der Landtagswahl am 15. Oktober 1978 in Bayern bildeten die Aktionsgemeinschaft Unabhängiger Deutscher (AUD), die GAZ und die von ehemaligen CSU-Mitgliedern gegründete „Grüne Liste Bayern“ (GLB) ein Wahlbündnis, das sich erstmals den Namen „Die Grünen“ gab.

Die ursprünglich nationalkonservative AUD (in Hessen „Aktion Umweltschutz und Demokratie“) hatte mit dem Thema „Lebensschutz“ seit Mitte der 1970er Jahre auch die Umweltpolitik als Thema und konnte prominente Persönlichkeiten als Kandidaten gewinnen, wie den Düsseldorfer Künstler Joseph Beuys, der bei der Bundestagswahl 1976 als parteiloser Spitzenkandidat angetreten war. Die Grünen kamen auf landesweit 1,8 Prozent. Ihr bestes Ergebnis erzielten sie in Freising, wo sie 4,8 Prozent der Erst- und 3,7 Prozent der Zweitstimmen erhielten.

Die Alternative Liste für Demokratie und Umweltschutz (AL) erreichte bei den Wahlen zum Abgeordnetenhaus am 18. März 1979 in Berlin (West) 3,7 Prozent und war mit 10 Abgeordneten in vier Bezirksverordnetenversammlungen vertreten. Die AL war am 5. Oktober 1978 gegründet worden. An der Versammlung nahmen etwa 3.500 Personen teil. Der an der Gründung beteiligte Rechtsanwalt Otto Schily hatte vergebens versucht, einen Unvereinbarkeitsbeschluss mit maoistischen K-Gruppen herbeizuführen. Die Grüne Liste Schleswig-Holstein (GLSH) erzielte am 29. April 1979 2,4 Prozent der Stimmen bei der Landtagswahl.

Für die Europawahl am 10. Juni 1979 kam es am 17./18. März in Frankfurt auf Initiative des Bundesverbands Bürgerinitiativen Umweltschutz (BBU), in dem seit 1972 die bürgerliche Umweltinitiativen organisiert waren, zur Bildung der gemeinsamen Wahlliste „Sonstige Politische Vereinigung (SPV)-Die Grünen“ aus GLU-Niedersachsen, Grüne Liste Schleswig-Holstein, AUD, GAZ, der Freien Internationalen Universität, der Aktion Dritter Weg (A3W) sowie Vertretern weiterer Bürgerinitiativen. Anders als bei Bundestagswahlen war für die Teilnahme Sonstiger Politischer Vereinigungen an der Europawahl keine formelle Parteigründung nötig. Zu Vorsitzenden wurden Herbert Gruhl (GAZ), August Haußleiter (AUD) und Helmut Neddermeyer (GLU) gewählt. Spitzenkandidatin wurde Petra Kelly, die im selben Jahr aus der SPD ausgetreten war. Weitere Kandidaten waren Roland Vogt, Baldur Springmann, Joseph Beuys, Georg Otto, Eva Quistorp und Carl Amery, unter den Ersatzkandidaten waren Herbert Gruhl, Milan Horáček, Dieter Burgmann und Wilhelm Knabe. Die Liste wurde im Wahlkampf u. a. von Heinrich Böll und Helmut Gollwitzer unterstützt.

Die SPV–Die Grünen erzielte mit 900.000 Stimmen 3,2 Prozent. Dieser Wahlerfolg bewirkte eine entscheidende Verschiebung des Kräfteverhältnisses zwischen dem bürgerlichen und dem alternativen Lager und hatte andererseits eine Initialfunktion für die Gründung von Wahlinitiativen für die Kommunalwahlen am 30. September 1979 in Nordrhein-Westfalen, wo in Bielefeld (Bunte Liste 5,6 Prozent), Münster (Grüne Alternative Liste 6,0 Prozent), Leverkusen (5,0 Prozent), Datteln (9,9 Prozent) und Marl (Wählergemeinschaft Die Grünen 8,9 Prozent) der Einzug in die Kommunalparlamente gelang. In Köln (4,0 Prozent) erreichte die Kölner Alternative Sitze in zwei Bezirksvertretungen. In Ahaus, dem geplanten Standort eines Atommüllzwischenlagers, erzielte eine von Atomkraftgegnern gegründete Wählergemeinschaft 25,5 Prozent.

Am 30. September 1979 fand in Sindelfingen bei Stuttgart ein Treffen von 700 Anhängern der ökologischen Bewegung statt, das in der Gründung der Grünen in Baden-Württemberg als erstem Landesverband resultierte. Die Bremer Grüne Liste (BGL) gewann am 7. Oktober 1979 mit 5,1 Prozent als erste grüne Wählervereinigung in der Bundesrepublik Mandate in einem Landesparlament, der Bürgerschaft. Die BGL bestand überwiegend aus ehemaligen SPD-Mitgliedern um Olaf Dinné. Die gleichfalls kandidierende Alternative Liste erhielt 1,4 Prozent. Auf einer öffentlichen Veranstaltung in der Bremer Stadthalle hatte zuvor **Rudi**

Dutschke vergeblich die Spaltung zwischen „Grünen“ und „Alternativen“ zu verhindern versucht.

Im November 1979 fand ein zweiter Bundeskongreß der SPV-Die Grünen in Offenbach statt, auf dem die Parteigründung für Januar 1980 beschlossen wurde. Dies sollte nicht als Neu-, sondern als Umgründung der SPV-Die Grünen geschehen, um die Wahlkampfkostenerstattung von der Europawahl in Höhe von 4,5 Millionen Mark zur Finanzierung des Parteaufbaus verwenden zu können und die linken Listen nicht als Gründungsmitglieder aufnehmen zu müssen. Allerdings wurde den Mitgliedern der Alternativen die Möglichkeit eröffnet, bis zum 20. Dezember 1979 in die SPV-Die Grünen einzutreten, um am Karlsruher Gründungskongress teilzunehmen, und ein Antrag von Baldur Springmann, eine Mitgliedschaft in der SPV-Die Grünen nicht zuzulassen, wenn gleichzeitig eine Mitgliedschaft in einer anderen, insbesondere einer kommunistischen Organisation bestand, wurde abgelehnt. Daraufhin schnellte die Mitgliederzahl innerhalb von knapp zwei Monaten von 2.800 auf 12.000 in die Höhe. Noch bevor sich der Bundesverband konstituierte, wurde am 16. Dezember 1979 in Hersel bei Bonn ein Landesverband in Nordrhein-Westfalen gegründet.

Auf der Bundesversammlung am 12. und 13. Januar 1980 in Karlsruhe wurde die Partei „Die Grünen“ gegründet.

Der Streit über die Mitarbeit von Mitgliedern kommunistischer Organisationen drohte dabei, die Gründung scheitern zu lassen. Die Vereinbarkeit der Mitgliedschaft bei den Grünen mit der Mitgliedschaft in anderen Parteien wurde schließlich ausgeschlossen – u. a. gegen den Protest von Rudolf Bahro, der deshalb auf der Versammlung seinen Parteieintritt erklärte. Umstritten war auch wieder die Teilnahme von Delegierten der Bunten Listen, als deren Sprecher u. a. der Hamburger Henning Venske auftrat. Die Diskussion des Programms und die Wahl eines Vorstandes wurden auf die nächste Bundesversammlung vertagt, die im März 1980 in Saarbrücken stattfinden sollte. Bis dahin wurde der bisherige Vorstand der SPV-Die Grünen in seinem Amt bestätigt und das Europawahlprogramm zur Arbeitsgrundlage gemacht.

Die Bundesversammlung in Saarbrücken am 22./23. März 1980 wählte August Haußleiter, Petra Kelly und Norbert Mann zu Parteisprechern, Rolf Stolz zum Schriftführer und Grete Thomas zur Schatzmeisterin. Die Versammlung verabschiedete ein Grundsatzprogramm, bei dessen Formulierung sich die links-alternativen gegen die bürgerlich-ökologischen Kräfte in allen wichtigen Fragen durchsetzen konnten mit Forderungen nach

- Stilllegung aller Atomanlagen,
- einseitiger Abrüstung,
- Auflösung der Militärblöcke NATO und Warschauer Pakt,
- 35-Stunden-Woche bei vollem Lohnausgleich und
- Abschaffung des § 218 StGB.

Diese Programmatik wurde von dem konservativen Flügel um Herbert Gruhl als Niederlage empfunden. Das Bundesprogramm, wie zuvor schon das Europawahlprogramm der SPV-Die Grünen, beschrieb die neue Partei als „ökologisch, sozial, basisdemokratisch und gewaltfrei“.

Das Selbstverständnis der Partei Die Grünen war das einer „Anti-Parteien-Partei“ (Petra Kelly).

Die Grünen verstanden sich weniger als Partei, sondern als Bewegung, wobei die Parteigründung als parlamentarisches, zweites Spielbein gesehen wurde. Umstritten war besonders, ob die Präsenz in den Parlamenten lediglich als Bühne dieser Bewegung genutzt werden sollten oder ob man auf tatsächliche Regierungsmacht zielen sollte. Dieser Streit zwischen „Fundis“ und „Realos“ sollte die parteiinterne Debatte der nächsten Jahre bestimmen.

Auf der Bundesversammlung in Dortmund am 21. und 22. Juni 1980 trat August Haußleiter, der in verschiedenen Medien wegen nationalistischer Äußerungen in den 1950er Jahren hart angegriffen worden war, aus Rücksicht auf die neue Partei als Parteisprecher zurück.

Die Schatzmeisterin Grete Thomas, von der bekannt geworden war, dass sie ein anderes Parteimitglied, welches sie im Verdacht hatte, ein Agent des Verfassungsschutzes zu sein, durch einen Detektiv hatte beobachten lassen, wurde abgewählt. Als Nachfolger von Haußleiter setzte sich Dieter Burgmann, Landesvorsitzender der AUD-Bayern, gegen

Herbert Gruhl und Otto Schily, der im letzten Wahlgang Burgmann dadurch unterstützte, indem er auf eine weitere Kandidatur verzichtete, durch. Weitere Vorstandsmitglieder wurden Helmut Lippelt, Halo Saibold, Christiane Schnappertz, Ursula Alverdes und Erich Knapp. Jan Kuhnert unterlag bei den Wahlen Bettina Hoeltje. Schatzmeisterin wurde Eva Reichelt. Damit war der Gründungsprozess mit der Wahl eines vollständigen Bundesvorstandes abgeschlossen.

Nach seiner Niederlage auf dem Dortmunder Parteitag zog sich der konservative Flügel um Herbert Gruhl und Baldur Springmann aus der Partei zurück. Gruhl begründete seinen Austritt in einem Interview des NDR mit seiner Ablehnung der Basisdemokratie, die damals auch das Rotationsprinzip beinhaltete. Gruhl gründete daraufhin in München die konservative Ökologisch-Demokratische Partei (ÖDP), die jedoch oberhalb der kommunalen Ebene relativ bedeutungslos blieb.

Nach den Parteitagen 1980 bildeten sich die kurzlebige Gruppe Basisdemokratische undogmatische Sozialist/inn/en in den Grünen (BUS) rund um Kuhnert, Ditfurth, Eckhard Stratmann-Mertens und andere. Die BUS verstand sich als ökologisch-basisdemokratisches Gegengewicht zum instrumentellen Partei-, Demokratie- und Ökologieverständnis der aus dem Kommunistischen Bund hervorgegangenen Gruppe Z. Die Gruppe Z hatte erfolgreich Bettina Hoeltje bei den Vorstandswahlen unterstützt. Die Mitglieder der BUS zerstreuten sich in der Phase bis 1990 unter die Ökosozialisten, Radikalökologen und Ökolibertären.^{[16][17]} Letztlich hatten die Ökosozialisten sowohl programmatisch, als auch personell die Oberhand gewonnen und dominierten die Partei bis zu ihrem Auszug 1990.

Am 5. Oktober 1980 traten Die Grünen das erste Mal bei einer Bundestagswahl an, scheiterten aber mit enttäuschenden 1,5 Prozent der Zweitstimmen deutlich an der Fünf-Prozent-Hürde. Viele Anhänger der Grünen hatten noch die SPD mit Bundeskanzler Helmut Schmidt als „Kleineres Übel“ gewählt, um einen Kanzler Franz Josef Strauß von der CSU zu verhindern.

Nur gut zwei Monate nach der Parteigründung zogen die Grünen mit 5,3 Prozent in den Landtag von Baden-Württemberg ein, wo es ihnen verwehrt blieb, eine eigene Fraktion zu bilden, was man ihnen dann aber bei der nächsten Wahl zugestand, als sie mehr Mandate als die FDP erreichten. Im Saarland und in Nordrhein-Westfalen scheiterten grüne Listen kurz nach dem Erfolg von 1980 in Baden-Württemberg. Nach der enttäuschenden Bundestagswahl 1980 nahmen sie in Berlin, Niedersachsen, Hamburg, Hessen sowie bei einer Neuwahl wieder in Hamburg die Fünf-Prozent-Hürde deutlich, nur in Bayern verfehlten sie diese knapp.

Das Jahr 1990 bedeutete nicht nur wegen der Ereignisse in der DDR und der Wiedervereinigung eine Wende in der Geschichte der Partei. **Bei der Bundestagswahl 1990 scheiterte die Grüne Partei, die der Wiedervereinigung skeptisch bis ablehnend gegenüberstand, in Westdeutschland an der Fünf-Prozent-Hürde.** Dagegen war das in Ostdeutschland angetretene Bündnis 90 als Bundestagsgruppe im Parlament vertreten. 1990/91 verließen zahlreiche Vertreter des linken Flügels die Partei. In den folgenden Jahren reorganisierte sie sich und veränderte durch die Fusion von Grünen und Bündnis 90 zusätzlich ihr Gesicht. 1994 gelang der Wiedereinzug in den Bundestag.

Nach der Bundestagswahl 1998 wurde Bündnis 90/Die Grünen im Kabinett Schröder erstmals Regierungspartei in einer rot-grünen Koalition auf Bundesebene, die in der Wahl 2002 bestätigt wurde. Die Beteiligung Deutschlands am Kosovokrieg sowie an Militäreinsätzen in Afghanistan führten die Partei, zu deren wesentlichen Wurzeln traditionell der Pazifismus gehörte, jedoch vor eine Zerreißprobe. **Seit den Neuwahlen 2005 sind Bündnis 90/Die Grünen wieder eine Oppositionspartei.**

Die erste Bundestagsfraktion (1983–1987)

Am 17. September zerbrach die sozialliberale Koalition. Die Friedens- und die Umweltbewegung waren inzwischen Massenbewegungen geworden und brachten den Grünen einen starken Wählerzuwachs bei der vorgezogenen Bundestagswahl am 6. März 1983. Keine Rolle bei der Wahl spielten konkurrierende Umweltparteien. Die ÖDP trat nur in

Bayern mit einer Landesliste an und erhielt lediglich rund 11.000 Stimmen. Mit 5,6 Prozent der Zweitstimmen gewannen die Grünen 28 Abgeordnetensitze. Damit schaffte zum ersten Mal seit Mitte der 1950er Jahre eine neu gegründete Partei den Sprung in den Bundestag. Mit dem Einzug der Grünen waren im Bundestag erstmals seit 1961 wieder vier Fraktionen vertreten.

Mit dem Landesgeschäftsführer der Grünen Hessen, Herbert Rusche, zog der erste sich öffentlich bekennende schwule Bundestagsabgeordnete in den Bundestag ein.

Im Oktober 1983 besuchten **Petra Kelly, Otto Schily, Antje Vollmer, Gert Bastian, Dirk Schneider, Gustine Johannsen** und Lukas Beckmann die DDR. Dabei unterzeichneten sie einen persönlichen Friedensvertrag mit Erich Honecker, der beide Seiten verpflichten sollte, sich für den Beginn einseitiger Abrüstung im eigenen Land einzusetzen. Petra Kelly trug dazu einen Pullover mit dem Aufdruck Schwerter zu Pflugscharen und fragte Honecker, warum er in der DDR verbiete, was er im Westen unterstütze.

Gesellschaftspolitische Diskussionen

Der Erfolg der Grünen führte zu heftigen gesellschaftspolitischen Diskussionen, denn von den etablierten gesellschaftlichen Kräften wurde er als Angriff und Gefahr für das bestehende System gesehen. **Die Grünen mußten sich nicht nur des Vorwurfes erwehren, deutschlandfeindlich und systemkritisch zu sein.** Vielmehr wurde ihnen ein gespaltenes Verhältnis zum Gewaltmonopol des Staates sowie eine Nähe zum Terrorismus der Rote Armee Fraktion in den 1970er Jahren unterstellt. Angeführt wurde beispielsweise der Umstand, dass Otto Schily und Christian Ströbele als profilierte Strafverteidiger in den 1970er Jahren Terroristen verteidigt hatten. Ein Nachhall dieser Fragen erfolgte 2001, als Joschka Fischer seine Vergangenheit als Frankfurter Straßenkämpfer vorgeworfen wurde und versucht wurde, daraus politisches Kapital zu schlagen.

Im Zuge der Landtagswahl 1985 kam in Nordrhein-Westfalen ein sogenannter „**Kindersexskandal**“ in die Schlagzeilen. Eine Arbeitsgruppe des Landesverbandes forderte eine Streichung des Sexualstrafrechtes (inkl. § 176 StGB), dies wurde in einem Beschluß mit 76:53 Stimmen angenommen und kam in eine erste Version des Wahlprogramms der Grünen.

Die in der Bundestagsfraktion und in den meisten Landtagsfraktionen dominierenden „Realos“ (abgeleitet von Realpolitikern) strebten dagegen zunehmend Arrangements mit den Etablierten Parteien und mögliche Koalitionen an, um Reformen im Sinne grüner Politik auch in Ansätzen durchzusetzen, wofür sie auch verstärkt zu Kompromissen bereit waren. Vordenker der Flügel waren

- **Joschka Fischer sowie Hubert Kleinert auf der Seite der Realos und**
- **Jutta Ditzfurth auf Seite der Fundis.**

Die beiden Flügel erwiesen sich als annähernd gleich stark und drohten zunehmend, sich gegenseitig zu blockieren oder gar die Partei zu spalten, da aus den Sachfragen immer mehr Machtfragen wurden. Das wirkungsvollste Bindeglied der widersprüchlichen Strömungen war letztlich die Fünf-Prozent-Sperrklausel des bundesdeutschen Wahlrechts, denn beide Parteiflügel mußten fürchten, nicht stark genug zu sein, um diese alleine überwinden zu können.

Auf landespolitischer Ebene hatte es 1982 in Hamburg Verhandlungen zwischen der SPD und der Grün-Alternativen Liste gegeben, die jedoch weder zu einer politischen Zusammenarbeit noch zu einer Koalitionsregierung beider Parteien führten. In Hessen kam es dagegen ab Juni 1984 zur Tolerierung einer SPD-Minderheitsregierung durch die Grünen. Im September 1984 bot Oskar Lafontaine, **der Ministerpräsident des Saarlands**, als erster SPD-Spitzenpolitiker den Grünen eine Koalition für den Fall an, dass es nach der Landtagswahl eine entsprechende rechnerische Mehrheit gäbe. Da die Grünen deutlich an der Fünf-Prozent-Hürde scheiterten und die SPD mit absoluter Mehrheit in den Landtag einzog, kam es dazu jedoch nicht. Ebenfalls 1984 kam es zu Erfolgen bei der Europawahl und zu ersten Formen von Zusammenarbeit mit der SPD auf kommunaler Ebene.

Am 12. Dezember 1985 wurde in Hessen die – nicht nur in Deutschland – erste rot-grüne Koalition besiegelt. Joschka Fischer wurde Umweltminister. Bekannt wurde er als sogenannter Turnschuh-Minister, da er bei seiner Vereidigung am 12. Dezember 1985 in

Turnschuhen erschien. Bereits nach 452 Tagen, am 9. Februar 1987 zerbrach die Koalition an dem Streit über die Genehmigung für das Hanauer Nuklearunternehmen Alkem.

Nach der Berliner Abgeordnetenhauswahl vom 29. Januar 1989 kam es zu einer zweiten rot-grünen Koalition in Berlin. Diese brach am 15. November 1990 auseinander, weil der damalige Innensenator Erich Pätzold (SPD) die Räumung besetzter Häuser in der Mainzer Straße veranlaßt hatte. Mit besonderer Aufmerksamkeit wurde der Senat Momper beobachtet, weil in seine Amtszeit der Fall der Berliner Mauer fiel.

Mit dem 3. Oktober 1990 und der Auflösung der Volkskammer wurden sieben benannte Mitglieder der Volkskammerfraktion Bündnis 90/Grüne Mitglieder der grünen Bundestagsfraktion.

Bei der Volkskammerwahl am 18. März 1990, bei der es keine Sperrklausel gab, entfielen auf das Bündnis 90 2,9 Prozent, auf die Listenverbindung der Grünen und des Unabhängigen Frauenverbandes 2,0 Prozent. Dieses Ergebnis mußte enttäuschen, waren im Bündnis 90 doch die meisten der Kräfte vereinigt, die am Zusammenbruch des SED-Regimes maßgeblich mitgewirkt hatten. Dem Wunsch der Bevölkerung nach einer möglichst raschen und reibungslosen Vereinigung sowie dem professionellen, wesentlich über die bundesdeutschen Medien ausgetragenen Wahlkampf der westlichen Parteiapparate, die sich auch noch auf die übernommenen Strukturen, teilweise auf das Personal sowie auf das Vermögen der ehemaligen Blockparteien stützten, hatte das Bündnis 90 außer der hohen Reputation seiner Protagonisten letztlich wenig entgegenzusetzen.

Elf Tage nach der deutschen Vereinigung, am 14. Oktober 1990, fanden die ersten Landtagswahlen statt. Das Bündnis 90 und die Grünen zogen in vier der fünf Landesparlamente ein. In Brandenburg erreichten sie zusammen 12 Prozent. Allerdings verfehlten die Grünen mit 2,8 den Einzug in das Parlament. Das Bündnis 90 bildete dagegen mit SPD und FDP eine Regierungskoalition. Matthias Platzeck, der später zur SPD wechselte und Ministerpräsident wurde, und Marianne Birthler, später Bundesbeauftragte für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik, übernahmen die Ressorts für Umwelt, Naturschutz und Raumordnung bzw. für Bildung, Jugend und Sport. In Mecklenburg-Vorpommern erzielten Grüne, Neues Forum und Bündnis 90 zwar insgesamt 9,3 Prozent, da sie hier aber in Erwartung höherer Stimmanteile jeweils alleine antraten, scheiterten alle drei an der Fünf-Prozent-Hürde.

Eine neue Verfassung hätte nach Vorstellungen des Bündnis 90 unter anderem

- dem Datenschutz,
- der Frauengleichstellung und
- Diskriminierungsverboten für Homosexuelle und Behinderte

Verfassungsrang eingeräumt.

Besonderes Augenmerk legten die Bürgerrechtler des Bündnis 90 auf die Aufarbeitung der DDR-Geschichte.

Auf ihren Gesetzesentwurf von 1991 geht das Stasi-Unterlagen-Gesetz zurück. Joachim Gauck wurde Bundesbeauftragter für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik. **Im Oktober 2000 wurde Marianne Birthler seine Nachfolgerin. Beide gehörten der Bundestagsgruppe von Bündnis 90 an.**

Auf dem Bundesparteitag im April 1991 in Neumünster:

- Die Grünen bekannten sich erstmals zur parlamentarischen Demokratie und definierten sich als Reformpartei.
- Die Parteistrukturen wurden professionalisiert: Es wurde beschlossen, die Parteiprecher in Zukunft zu bezahlen.
- Systemoppositionelle Schlagworte, wie das von der „Anti-Parteien-Partei“, wurden aus dem Programm genommen.

Auf die realpolitische Wende folgte eine Austrittswelle linker Grüner. Jutta Ditfurth gründete die Partei Ökologische Linke, die jedoch bedeutungslos blieb. Sie gab die neue Zeitschrift „Ökolinx“ heraus und setzte sich in verschiedenen Publikationen äußerst kritisch mit der weiteren Entwicklung der Grünen und Teilen der neuen sozialen Bewegungen auseinander. Zur PDS wechselten unter anderen Jürgen Reents, Harald Wolf und die später als langjährige inoffizielle Mitarbeiter des Ministeriums für Staatssicherheit enttarnten Dirk

Schneider und Klaus Croissant. Andere linke Protagonisten wie Rainer Trampert, Thomas Ebermann, Christian Schmidt, Verena Krieger oder Regula Schmidt-Bott traten aus den Grünen aus, ohne sich einer anderen Partei anzuschließen.

Verschiedene, sich teilweise gegenseitig beeinflussende Faktoren sorgten also 1990/91 für eine deutliche programmatische, personelle und strategische Verschiebung zugunsten der Realos: Die verlorene Bundestagswahl erhöhte den Druck zu einer Professionalisierung, der Zusammenbruch der realsozialistischen Staaten hatte linke Utopien diskreditiert, mit dem Auszug zahlreicher Ökosozialisten und Radikalökologen war diese Strömung extrem geschwächt und schließlich erwuchs mit der PDS erstmals Konkurrenz links der Partei.

Zur Stärkung der Realos trugen ab 1993 auch die Mitglieder des ostdeutschen Partners Bündnis 90 bei, das überwiegend aus unideologischen Pragmatikern bestand und deren Bundestagsgruppe stärker im Fokus stand als die abgewählten Grünen. In den Ländern wurde der realpolitische Kurs 1990/91 durch drei Regierungsbeteiligungen in Niedersachsen, Hessen und Bremen bekräftigt.

Zusammenschluß von Bündnis 90 und Grünen (1993)

Die ostdeutschen Grünen, die sich für die Bundestagswahl 1990 an der Listenverbindung Bündnis 90/Grüne – BürgerInnenbewegung beteiligten und mit zwei Abgeordneten im Bundestag vertreten war, vereinigten sich mit ihrer westdeutschen Schwesterpartei am 3. Dezember 1990, dem Tag nach der ersten gesamtdeutschen Bundestagswahl. Erst am 21. September 1991 gründete sich das Bündnis 90 formell als Partei, wobei nur etwa die Hälfte der Mitglieder des Neuen Forums der neuen Partei beitrug. Eine Woche später vereinigten sich die Bürgerbewegungen und die Grünen in Sachsen zur Partei Bündnis 90/Die Grünen in Sachsen. Diese sächsische Partei sah sich als Vorreiter einer bundesweiten Vereinigung von Bürgerbewegungen und Grünen.

Zwei in Berlin stattfindende Bundesdelegiertenkonferenzen beschlossen schließlich Anfang bzw. Mitte Mai 1992 die Aufnahme von Verhandlungen beider Parteien zum Zwecke einer Zusammenschließung; die Verhandlungen begannen im Juni 1992. Am 23. November 1992 wurde schließlich der Assoziationsvertrag unterzeichnet, der am 17. Januar 1993 in Hannover auf zwei gleichzeitig stattfindenden Bundesversammlungen angenommen wurde. Nachdem Urabstimmungen im April 1993 auf beiden Seiten deutliche Mehrheiten zu Gunsten der Vereinigung erbrachten, wurde der Assoziationsvertrag am 14. Mai 1993 während des Vereinigungsparteitages in Leipzig in Kraft gesetzt. Einige Mitglieder von Bündnis 90 verließen aus Kritik an der Vereinigung die Partei, darunter Matthias Platzeck (ging zur SPD), Günter Nooke (ging zur CDU).

Um zu demonstrieren, dass der kleinere Partner aus dem Osten (zur Zeit der Vereinigung etwa 2.600 Mitglieder) nicht einfach der zahlenmäßig übermächtigen West-Partei (etwa 37.000 Mitglieder) einverleibt werden sollte, wurde der Name Bündnis 90 vorangestellt. Hinzu kam, dass die meist wertkonservativen ostdeutschen Bürgerrechtler von der Diskussions- und Streitkultur der überwiegend linken westdeutschen Alternativen befremdet waren.

In den Ländern zeigte sich bald, dass der Untergang der Grünen Partei nach der Bundestagswahl 1990 voreilig prognostiziert worden war. In Niedersachsen hatte nach den Landtagswahlen im Mai 1990, also bereits einige Monate vor der Bundestagswahl, eine rot-grüne Koalition unter Gerhard Schröder die bisherige schwarz-gelbe Regierung abgelöst, in der Jürgen Trittin Minister für Bundes- und Europaangelegenheiten und Waltraud Schoppe Frauenministerin wurden.

Anfang 1991 kam es in Hessen zu einer Neuauflage der rot-grünen Koalition, in der Joschka Fischer erneut Umweltminister wurde.

In Bremen kamen die Grünen im September 1991 auf 11,4 Prozent und bildeten mit SPD und FDP die erste Ampelkoalition. In Baden-Württemberg erwog Ministerpräsident Teufel als erster hochrangiger Unionspolitiker eine schwarz-grüne Koalition, zu der es dann allerdings trotz rechnerischer Möglichkeit nicht kam. Bis auf Schleswig-Holstein, das Saarland, Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg, wo jedoch Bündnis 90 an der Regierung beteiligt war, waren die Grünen Anfang der 1990er Jahre in allen Landesparlamenten

vertreten. In Schleswig-Holstein scheiterten die Grünen dabei 1992 mit 4,97 Prozent an lediglich 398 Stimmen.

Die Vereinigung von Grünen und Bündnis 90 sowie insbesondere der Auszug des linken Parteiflügels brachte bei den folgenden Landtagswahlen im Westen deutliche Gewinne. In Hamburg verbesserte sich die GAL im September 1993 um 6,3 Prozentpunkte auf 13,5 Prozent. In Niedersachsen schieden die Grünen zwar im März 1994 aus der Landesregierung aus, dies aber nur, weil die SPD die absolute Mehrheit erzielte. Sie selbst legten um 1,4 Prozentpunkte zu. Die Europawahl 1994 brachte mit 10,1 Prozent erstmals ein zweistelliges Wahlergebnis auf Bundesebene.

In Ostdeutschland zeigte sich jedoch, dass dort die Vereinigung mit den West-Grünen ein wesentliches Identitätsproblem gebracht hatte. Zwischen Juni und Oktober 1994 wurde Bündnis 90/Die Grünen mit herben Verlusten aus vier der fünf ostdeutschen Landesparlamenten herausgewählt. Nur in Sachsen-Anhalt schaffte die Partei mit 5,1 Prozent denkbar knapp den Einzug in den Landtag und beteiligte sich an einer höchst umstrittenen rot-grünen Minderheitsregierung unter Tolerierung der PDS, dem sogenannten Magdeburger Modell.

Die Bundestagsfraktion 1994–1998

Bei der Bundestagswahl 1994 errang die inzwischen gesamtdeutsche Partei Bündnis 90/Die Grünen mit 7,3 Prozent insgesamt 49 Mandate im wegen der Wiedervereinigung vergrößerten Bundestag. Joschka Fischer gab sein hessisches Ministeramt auf und wurde zusammen mit Kerstin Müller Fraktionssprecher. Mit Antje Vollmer stellten die Grünen zum ersten Mal eine Bundestagsvizepräsidentin. Vor der Wahl wurden Bedingungen für eine mögliche Koalition mit der SPD festgelegt.

Bereits seit November 1994 zeichnete sich ein Konfliktfeld an, das die innerparteiliche Debatte der kommenden Jahre bestimmen sollte. Gerd Poppe forderte als außenpolitischer Sprecher der neuen Bundestagsfraktion militärische Einsätze in Jugoslawien. Das Massaker in der UN-Schutzzone Srebrenica im Juli 1995 markiert in dieser Auseinandersetzung eine Wende, ohne dass es zu einer einheitlichen Position der Partei gekommen wäre. In der Abstimmung über die NATO-Osterweiterung im März 1998 stimmten 14 Grüne mit Ja, sechs mit Nein und 25 enthielten sich.

Wahlen und Regierungsbeteiligungen auf Landesebene 1994–1998

1995 und 1996 erzielten die Grünen in Hessen, Bremen, Nordrhein-Westfalen, Berlin und Baden-Württemberg, also auch in drei Flächenländern, zweistellige Ergebnisse. Dadurch wurde in Hessen erstmals eine rot-grüne Regierung durch die Wähler bestätigt. In den bisherigen grünen Problemländern Nordrhein-Westfalen und Schleswig-Holstein kam es ebenfalls zu Koalitionen mit der SPD. Im September 1997 erreichten sie in Hamburg mit 13,9 Prozent ihr für lange Zeit bestes Ergebnis auf Landesebene. Auch hier kam es zu einer Regierung mit der SPD. Zu diesem Zeitpunkt waren die Grünen an fünf Landesregierungen beteiligt, allerdings wurde diejenige in Sachsen-Anhalt im April 1998 abgewählt.

Am Ende der Bundestagslegislaturperiode war Bündnis 90/Die Grünen in allen westdeutschen, aber in keinem ostdeutschen Landtag vertreten. Die Partei war zu einer reinen Westpartei geworden.

Rot-grüne Bundesregierung – Die erste Regierungsperiode (1998–2002)

In dem Lagerwahlkampf zur Bundestagswahl 1998 standen als Alternativen die Fortsetzung der schwarz-gelben Koalition oder das „Generationsprojekt“ der rot-grünen Koalition gegenüber. Aufgrund der guten Wahlergebnisse der jüngeren Zeit und der spürbaren Wechselstimmung in Deutschland nach 16 Jahren Kohl-Regierung gingen die Grünen siegesgewiss in den Wahlkampf. Die Regierungsfähigkeit der Grünen wurde jedoch nach ihrer Bundesdelegiertenkonferenz am 8. Mai 1998 in Magdeburg massiv in Frage gestellt. Die Berichterstattung der Medien konzentrierte sich auf den sogenannten Fünf-Mark-Beschluss, demzufolge bei einer grünen Regierungsbeteiligung der Benzinpreis durch eine deutliche Erhöhung der Mineralölsteuer schrittweise auf 5 DM pro Liter angehoben werden sollte. Daneben wurde die eindeutige Absage der BDK an eine deutsche Intervention im Kosovo negativ rezipiert.

Selbst der Kanzlerkandidat des potentiellen Regierungspartners, Gerhard Schröder, bezeichnete den Fünf-Mark-Beschluß als „Quatsch“ und stellte die Regierungsfähigkeit der Grünen in Frage.

Dabei ging unter, dass die Grünen ihr Programm stark auf Kompatibilität zu dem des möglichen Koalitionspartners SPD ausrichteten. Ein noch verheerenderes öffentliches Echo konnten die Realos dadurch verhindern, dass die alten grünen Forderungen nach

- NATO-Austritt Deutschlands,
- Halbierung der Bundeswehr innerhalb einer Legislaturperiode und
- langfristiger Abschaffung der Bundeswehr

nicht beschlossen wurden.

Dass sich die Fünf-Mark-Forderung im endgültigen Wahlprogramm nicht mehr fand, konnte das geweckte öffentliche Mißtrauen nur teilweise beschwichtigen.

6,7 Prozent am Wahlabend, dem 27. September 1998, waren denn auch ein eher bescheidenes Ergebnis gemessen an denen der letzten Jahre bei Landtagswahlen. Gegenüber der letzten Bundestagswahl verloren die Grünen leicht um 0,6 Prozentpunkte. Trotzdem reichte es für eine Mehrheit mit der auf 40,9 Prozent verbesserten SPD. Ende Oktober wurden die Koalitionsverhandlungen abgeschlossen und dem Ergebnis von einer Bundesdelegiertenkonferenz zugestimmt. Am 27. Oktober wurden Joschka Fischer als Außenminister, Andrea Fischer als Gesundheitsministerin und Jürgen Trittin als Umweltminister vereidigt. Fischer wurde zudem Vizekanzler. Die Fraktion wurde von Kerstin Müller und Rezzo Schlauch geführt, parlamentarische Staatssekretäre wurden Ludger Volmer (Außenministerium), Christa Nickels (Gesundheit), Simone Probst, Gila Altmann (beide Umwelt) und Uschi Eid (wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung).

Nach dem BSE-Skandal im Januar 2001 kam es zu einer Kabinettsumbildung: Andrea Fischer trat zurück und wurde durch die SPD-Politikerin Ulla Schmidt ersetzt, dafür beerbte die bisherige grüne Bundesvorstandssprecherin Renate Künast den Landwirtschaftsminister Funke (SPD). Christa Nickels schied als Staatssekretärin aus dem Kabinett aus, dafür traten Matthias Berninger (Verbraucherschutz, Ernährung und Landwirtschaft) und Margareta Wolf (Wirtschaft und Technologie) ein.

Nur sechs Monate nach dem Regierungsantritt, am 24. März 1999, begann der Kosovokrieg. Die rot-grüne Regierung trug diesen nicht nur mit, sondern war mit Bundeswehreinheiten unmittelbar daran beteiligt. Besondere Verantwortlichkeit kam dabei dem grünen Außenminister Fischer zu.

Zu einer erneuten Zerreißprobe kam es durch den Krieg in Afghanistan ab 2001. Aufgrund der uneindeutigen Haltung der grünen Bundestagsfraktion sah sich Kanzler Schröder genötigt, die Vertrauensfrage zu stellen und diese mit der Abstimmung über die Beteiligung der Bundeswehr am Krieg in Afghanistan zu verbinden. Acht Grüne, die ursprünglich gegen den Einsatz der Bundeswehr stimmen wollten, teilten ihre Stimmen in vier Ja- und vier Nein-Stimmen auf, um die Koalition nicht scheitern zu lassen. Über die Zulässigkeit und die Redlichkeit eines solchen, mit einer Sachfrage verbundenen Vertrauensantrags entwickelte sich innerhalb der bündnisgrünen Partei, wie auch in der Öffentlichkeit eine heftige Diskussion.

Zum dritten Mal mußte die rot-grüne Koalition vor Ausbruch des Irakkriegs über einen Kampfeinsatz der Bundeswehr entscheiden. In diesem Fall verweigerte die Bundesregierung eine Kriegsteilnahme an der Seite der USA als Teil der sogenannten Koalition der Willigen. Die bedingungslose Ablehnung des Irakkriegs war maßgeblich auf den grünen Koalitionspartner zurückzuführen und trug wesentlich zu dem lange Zeit nicht erwarteten Wahlsieg bei der Bundestagswahl 2002 bei.

Renate Künast, Bundesministerin für Verbraucherschutz, Ernährung und Landwirtschaft 2001–2005.

In der Legislaturperiode 1998–2002 wurden unter anderem die Ökosteuer (allerdings in einer gegenüber grünen Vorstellungen reduzierten Form), einige Reformen des Staatsbürgerschaftsrechts bezüglich der Erleichterung von Einwanderung, die Möglichkeit eingetragener Lebenspartnerschaften, der langfristige Ausstieg aus der Atomenergie, das 100.000-Dächer-Programm (Solarstromsubvention) und das Erneuerbare-Energien-Gesetz

(EEG; wirtschaftliche und wissenschaftliche Förderung von Wind- und Solarenergie, Biomasse sowie Erdwärme) beschlossen.

Auf Vorschlag von Renate Künast wurde das vormalige Landwirtschaftsministerium um den Aufgabenbereich des Verbraucherschutzes erweitert und in Bundesministerium für Verbraucherschutz, Ernährung und Landwirtschaft umbenannt. Künast leitete die sogenannte Agrarwende ein, die unter anderem auf eine starke Orientierung am Verbraucherschutz, Förderung der ökologischen Landwirtschaft und des Tierschutzes in der Landwirtschaft abzielte. Eine der Maßnahmen war die Einführung des deutschen Bio-Siegels im September 2001.

Kritik an der grünen Regierungsführung

Der Kosovokrieg führte zur inneren Zerrissenheit der bis dahin strikt pazifistischen Partei. Auf einem Parteitag in Bielefeld im Mai 1999 wurde der Antrag, die Kampfhandlungen sofort zu beenden, zwar abgelehnt, die vorangegangene Debatte verlief aber erbittert und teilweise haßerfüllt. Joschka Fischer wurde mit Sprechchören als „Kriegstreiber“ beschimpft und mit einem Farbbeutel beworfen, der sein Ohr so traf, dass er einen Trommelfellriß erlitt. Mit dem Bielefelder Parteitagsbeschuß zum Kosovokrieg war zwar das drohende vorzeitige Ende der rot-grünen Koalition verhindert worden, durch die Partei ging aber ein tiefer Graben. Viele Mitglieder traten aus, in Hamburg verließen einige Bürgerschaftsabgeordnete der GAL und bildeten eine eigene Regenbogen-Fraktion. Die innerparteiliche Opposition bildete eine Bewegung namens „Basisgrün“, die sogar dazu aufrief, bei der Europawahl 1999 nicht die Grünen zu wählen. In diesem Zusammenhang verließen unter anderem Willi Hoss, Monika Knoche, Herbert Rusche und Christian Schwarzenholz die Partei. Die Mitgliederzahl sank zwischen 1998 und 2002 von fast 52.000 auf unter 44.000, stieg dann aber langsam wieder an und lag 2005 bei gut 45.000. Einige Mitglieder, wie der frühere grüne Bundestagsabgeordnete Christian Simmert, kritisierten ihrer Meinung nach undemokratische Methoden bei der Überzeugungsarbeit, mit der Abweichler vom Regierungskurs zurück auf Linie gebracht werden sollten.

In dieser Situation veröffentlichten 1999 40 junge Parteimitglieder unter 30 Jahren – darunter Cem Özdemir, Katrin Göring-Eckardt, Tarek Al-Wazir, Matthias Berninger und Ekin Deligöz – ein Strategiepapier¹¹, in dem sie sich genervt von den „Lebensirrtümern“ der 68er-Generation zeigten. Stattdessen sprachen sie sich für eine grundlegende Neupositionierung der Partei auf der Basis von

- verantwortungsvollem Liberalismus,
- pragmatischer Politik und
- Aussöhnung mit der Sozialen Marktwirtschaft

aus. Von der Politikwissenschaft wurde bezüglich der ersten Amtsperiode eine durch die Parteistrukturen fehlende Regierungsfähigkeit, insbesondere fehlende Strategie- und Konzeptfähigkeit der Grünen kritisiert.

Insgesamt wurde Bündnis 90/Grünen vorgeworfen „in der Regierung erstarrt“, solide, aber langweilig geworden zu sein, sich als Partei überlebt und ihr Profil verloren zu haben.

Der Parteienforscher Joachim Raschke, der sich in mehreren umfangreichen Büchern intensiv mit den Grünen beschäftigt hat, stellte der Regierungsarbeit nach zwei Jahren ein vernichtendes Urteil aus. Der Partei fehle eine Regierungskonzeption, sie schwanke zwischen Radikalismus und kleinlautem Realismus, das veraltete Parteiprogramm und die Parteistrukturen seien regierungsuntauglich, ihnen fehle ein strategisches Zentrum. Bereits 2004 befand Raschke jedoch, die Partei habe ihre Krise produktiv genutzt und viele der strukturellen Problem behoben oder gemildert, nachdem Fritz Kuhn und Renate Künast Parteivorsitzende geworden waren und die Partei ihre Strukturen reformiert hatte.

Die Grünen, so eine weitere Kritik während der rot-grünen Jahre, hätten sich durch eine Abhängigkeit von Joschka Fischer in „einer Art babylonischer Gefangenschaft“ befunden.

Fischer war jahrelang der beliebteste deutsche Politiker und hatte die Richtung der grünen Partei maßgeblich beeinflusst. Als weiteres Manko wurde vielfach angeführt, dass die Grünen ein programmatisches Defizit in der Wirtschafts- und Sozialpolitik hätten.

Bei der Bundestagswahl im September 2002 erreichten die Grünen 8,6 Prozent der Stimmen und konnten den Negativtrend mit einem Zugewinn von 1,9 Prozentpunkten umkehren. Damit reichte es erneut für eine Regierungsbildung mit der geschwächten SPD, von der viele Zweitstimmen zu den Grünen gewandert waren. Christian Ströbele, einer der noch verbliebenen linken Grünen in der Bundestagsfraktion, errang dabei in Berlin-Kreuzberg das erste Direktmandat für Bündnis 90/Die Grünen auf Bundesebene.

Die gestärkte Position der Grünen innerhalb der Koalition wurde allerdings dadurch wieder aufgehoben, dass die rot-grüne Bundesregierung seit Mai 2002 gegen die absolute Mehrheit unionsgeführter Länder im Bundesrat regieren mußte. So wurden ab dieser Zeit viele Gesetze im Vermittlungsausschuß zwischen SPD und CDU/CSU ausgehandelt, während der Einfluss der Grünen minimiert war.

Anstelle Ludger Volmers wurde Kerstin Müller Staatssekretärin im Außenministerium, Rezzo Schlauch beerbte Margareta Wolf, die ins Umweltministerium wechselte, und Marieluise Beck wurde Staatssekretärin im Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Den Fraktionsvorsitz übernahmen Krista Sager und Katrin Göring-Eckardt.

Wirtschafts- und Sozialpolitik

Vor dem Hintergrund eines Haushaltslochs von rund 10 Milliarden Euro und eines daraufhin eingerichteten Untersuchungsausschusses, dem sogenannten „Lügenausschuß“, **verkündete Gerhard Schröder in einer Regierungserklärung am 14. März 2003 die Agenda 2010.**

In der Erklärung, die mit den Worten „Wir werden Leistungen des Staates kürzen“ begann, kündigte der Kanzler den Umbau des Sozialstaates und seine Erneuerung an. Die Agenda 2010 wurde von den Grünen mitgetragen. Ein entsprechender Leitantrag wurde auf einem Sonderparteitag im Juni 2003 nach kontroverser Diskussion mit großer Mehrheit angenommen, allerdings unter dem Druck, andernfalls die Koalition platzen zu lassen.

Es zeigte sich, dass die im Kanzleramt konzipierten, höchst unpopulären Reformen vornehmlich die SPD und sehr viel weniger Bündnis 90/Die Grünen belasteten. Die Grünen blieben in der Wirtschafts- und Sozialpolitik wenig sichtbar, obwohl das Grundsatzprogramm von 2002 auf diesem Gebiet durchaus Akzente gesetzt hatte. So hatte Bündnis 90/Die Grünen eine Bürgerversicherung in die Diskussion eingebracht, die nun aber als Konzept der SPD wahrgenommen wurde. Tatsächlich spielten die Grünen etwa bei der Umsetzung der Hartz-Gesetze keine große Rolle, da diese in den Ausschüssen von einer faktischen großen Koalition aus SPD und CDU verhandelt und verabschiedet wurden und kein von einem grünen Minister geleitetes Ressort damit befasst war.

Das öffentliche Bild der Grünen in der zweiten Regierungsperiode

Wurde die erste Legislaturperiode der rot-grünen Regierung von den deutschen Kriegseinsätzen erschüttert, die vor allem für die Grünen die wohl schlimmsten Konflikte ihrer Geschichte zur Folge hatten, so verlief die zweite Legislaturperiode für Bündnis 90/Die Grünen relativ ruhig. Nun war der Umbau des Sozialstaates das umstrittenste Handlungsfeld der Bundesregierung und dies wurde sehr viel stärker mit den Sozialdemokraten verbunden. Bündnis 90/Die Grünen hatten mit ihren Zugewinnen bei der Wahl die Fortsetzung der Koalition gesichert,

Joschka Fischer avancierte über Jahre zum beliebtesten Politiker der Bundesrepublik, die Grünen galten nun als solide Regierungspartei und schwammen bei allen Landtagswahlen dieser Regierungsperiode auf einer Erfolgswelle.

In Meinungsumfragen lagen die Grünen konstant um 10 Prozent und fielen erst zurück, als die SPD in einem Schlussspurt vor der Bundestagswahl 2005 stark aufholte.

Dass die Partei gerade in der heftig umstrittenen Wirtschafts- und Sozialpolitik profillos blieb, trug einerseits zur Beruhigung in der und um die Partei bei, sorgte andererseits aber auch dafür, dass sie als zunehmend unbedeutend betrachtet wurde. Die Partei galt nun manchem als in der Regierung erstarrt, ihre Debatten als langweilig.

Erst bei der Landtagswahl in Schleswig-Holstein im Februar 2005 stagnierten die Grünen und schieden aus der Regierung aus, nachdem Heide Simonis nicht als Ministerpräsidentin bestätigt wurde. Bei den Landtagswahlen am 22. Mai 2005 in Nordrhein-Westfalen verloren die Grünen 0,9 Prozentpunkte. Da die SPD Stimmenverluste hinnehmen musste, führt dies zum Ende der vorerst letzten rot-grünen Landesregierung.

Die verlorene Landtagswahl in Nordrhein-Westfalen nahm Gerhard Schröder zum Anlass, um ein Jahr vorgezogene Neuwahlen anzustreben und die Vertrauensfrage im Bundestag zu stellen.

Presseberichten zufolge fiel die Entscheidung, Neuwahlen anzustreben, durch eine Absprache zwischen Bundeskanzler Gerhard Schröder und dem SPD-Partei- und Fraktionsvorsitzenden Franz Müntefering, an welcher die Grünen im Vorfeld nicht direkt beteiligt waren. Joschka Fischer berichtete in seinen Memoiren, Schröder habe ihm nur einmal im April angedeutet, er erwäge im Fall einer Wahlniederlage in NRW Neuwahlen, und ihn dann unmittelbar vor deren Ankündigung durch Müntefering telefonisch unterrichtet.

Im Wahlkampf zur Bundestagswahl 2005 gingen Bündnis 90 und SPD auf Distanz zueinander. Eine Fortsetzung der rot-grünen Koalition erschien aufgrund der Umfragen unwahrscheinlich. Dazu kamen auf beiden Seiten zunehmende inhaltliche, strategische und persönliche Konflikte. Bei der Bundestagswahl verlor Bündnis 90/Die Grünen, auch wegen der fehlenden Machtopion, gegenüber der letzten Bundestagswahl leicht. Auch wenn die SPD weniger Stimmenverluste als erwartet zu verkraften hatte und CDU/CSU deutlich hinter ihren Erwartungen zurückblieb, konnte die rot-grüne Bundesregierung wie erwartet nicht weiterregieren. Mit dem Ausscheiden aus der Bundesregierung waren die Grünen bis zur Bürgerschaftswahl in Bremen im Mai 2007, welche in die Bildung einer rot-grünen Koalition (der ersten Neuauflage von Rot-Grün auf Landesebene) mündeten, weder in der Bundes- noch in einer Landesregierung vertreten.

9 Falsche Forschungspolitik in Deutschland ab 1945

Halten Sie die Forschungspolitik in Deutschland ab 1945 für richtig ?

Wenn ja, wirft das Fragen auf: In UK gab es die genial-schöpferischen Forscher Fred Hoyle, Francis Crick, Dennis Sciama, Roger Penrose, Stephen W. Hawking, Martin Rees ...

Und wie war das mit der Entwicklung origineller genial-schöpferischer Theorien in Deutschland ? Das war nämlich über die Jahrzehnte nach 1945 zurückgefallen in Rosenkruzertum, Idealismus, Solipsismus ... oder verstrickt in negative Dialektik und Freudomarxismus ...

Ab 1827 hatte Alexander von Humboldt viel dazu beigetragen, Rosenkruzertum, Idealismus ... im Deutschen Reich zu überwinden, aber nach dem für das Deutsche Reich verlorenen 2. Weltkrieg gab es durch die Alliierten nach 1945 eine Restauration in die Richtung, im Zuge der Reeducation und Entnazifizierung Naturwissenschaften in Deutschland zu verpönen. Genau diese Entwicklung wurde durch die 1968er-Bewegung in den nachfolgenden Jahrzehnten weiter verstärkt.

Leider hatten wegen der Nazi-Herrschaft von 1933 bis 1945 viele gute Leute Deutschland und Österreich verlassen müssen, vor allem Leute, die zumindest einen jüdischen Elternteil hatten wie z.B. Karl Popper und Ludwig Wittgenstein, aber auch viele Naturforscher, und die fehlten dann ab 1945 für den Aufbau neuer Schulen in Deutschland.

Eine altertümliche Gesetzgebung für die Zulassung von Forschungsthemen und die Wissenschaftskultur sowie das Verkaufen der jungen Genies an Headhunter an UK und USA durch Professoren und Institutsleiter in Deutschland seit 1945 bewirkten ebenfalls den Verfall deutscher Spitzenforschung. Das erklärt, warum ab den 1970er Jahren nur noch angelsächsische und russische Forscher (wie Andrei Linde) gute Bücher geschrieben haben (s.u.). Damit hat die politische Unreife Deutschlands seit 1900 ihre Entsprechung in der wissenschaftlichen Rückständigkeit Deutschlands seit 1945 im Vergleich mit UK, USA und ... China gefunden.

Nach 1970 wurden die genial-schöpferischen Entwicklungen und Entdeckungen in Naturwissenschaft und Technik vor allem in UK, USA und Rußland geleistet, weil im Rahmen von Democratic Reeducation und „Entnazifizierung“ von Universitäten und Forschungsinstituten ab 1945 in Deutschland die besten Studenten und Doktoranden von Professoren und Institutsleitern in die USA verkauft wurden.

Stephen Weinberg, Stephen W. Hawking, Martin Rees, Paul Davies, Lisa Randall, James Watson, Francis Crick, John Craig Venter, George Church und Nick Bostrom sind nur einige

der vielen angelsächsischen Forscher, die für ihre bewundernswerte kontinuierliche genial-schöpferische Lebensleistung bekannt sind.

In UK, Rußland und USA wurden die Multiversum-Modelle entwickelt und galten in Deutschland für Jahre als verrückt und wurden ignoriert.

In UK, USA und China werden die Grundlagen für Synthetische Biologie und HGP-write entwickelt. Es ist zu betonen, daß besonders chinesische Forscher in USA und China wie Luhan Yang, Feng Zhang und Guoping Feng sehr gute Fortschritte machen.

In USA, UK, Rußland und China ist man offen für Mondstationen (Obama konnte sie nur bis Ende 2016 verhindern) und Asteroidenmissionen, aber in Deutschland galten sie als SF-Spinnerei, auch bei Wissenschaftlern in einschlägigen Forschungsinstituten. Das hat sich erst 2017 geändert, als Johann Dietrich Börner die Leitung der ESA übernahm. Nun träumt man auch bei der ESA vom Monddorf.

Symptomatisch für die Einstellung zur Spitzenforschung in Deutschland: Als Steven Weinberg sein Buch „die ersten 3 Minuten“ 1973 publiziert hatte und es auch in Deutschland erschienen war, äußerte sich so mancher gestandener Physiker in Deutschland sehr mißmutig darüber und zeigte bei Vorträgen über dieses Buch deutlich seinen Widerwillen.

Das erinnerte irgendwie an die 1920er Jahre, als Niels Bohr und Albert Einstein ihre jeweiligen neuartigen, der Klassischen Physik völlig widersprechenden Vorstellungen publizierten, Niels Bohr in der Atomphysik und Albert Einstein mit seinen beiden Relativitätstheorien.

Nun ja, bei Steven Weinberg (jüdischer Abstammung) warf man ihm nun nicht eine jüdische Physik vor, aber warum taten sich die deutschen Physiker so schwer mit der entstehenden Quantenkosmologie und mit Multiversum-Vorstellungen – obwohl deutsche SF-Autoren schon in den 1960er Jahren in diese Richtung weisende Vorstellungen in sehr guten SF-Romanen oft ausführlich und sehr ideenreich publiziert hatten ?

Schon 1960 hat Donald Wollheim in der Serie „TERRA ASTRA“ die Entstehung eines Universums in einem anderen Universum beschrieben, und in der Weltraumserie „Perry Rhodan – der Erbe des Universums“ wurden schon in den frühen 1960er Jahren wesentliche Züge der heutigen Multiversum-Vorstellungen vorweggenommen.

Die Neigung zur unkreativen und unflexiblen Feld-, Wald- und Wiesenphysik zeigte sich also kaum bei deutschen SF-Autoren, wohl aber bei den institutionalisierten Wissenschaftlern – ein Erbe des Idealismus in Deutschland oder bewußt gewollt von den Politikern als völlig falsch verstandene Entnazifizierung, z.B. im Gefolge von democratic reeducation und der Aktionen der 1968er ?

Juden wie Niels Bohr, Albert Einstein, Max Born, Norbert Wiener, Richard Feynman und Steven Weinberg gehören zu unseren besten und sehr verehrten Forschern und Lehrern, aber den Juden der Frankfurter Schule und Wilhelm Reich ist entschieden entgegenzutreten, weil die Letzteren über die 1968er die Irrtümer und Nöte der 1. Hälfte des 20. Jahrhunderts in die Nachwelt übertragen haben, also in ein ganz anderes Zeitalter.

Man gibt sich erstaunlicherweise in Deutschland ab 1970 auf ganz breiter Front damit zufrieden, eben nicht genial-schöpferisch wie die großen angelsächsischen, russischen und jetzt auch chinesischen Forscher zu sein. Heute sind die Namen Craig Venter, George Church, Luhan Yang, Feng Zhang, Guoping Feng ... in Synthetischer Biologie das, was Jahrzehnte zuvor die Namen Fred Hoyle, Roger Penrose, Steven Weinberg, John A. Wheeler, Kip S. Thorne, Stephen W. Hawking, Yakow B. Zel'dovich und Andrei Linde (beide Russen), Martin Rees ... in Elementarteilchentheorie, Astrophysik und Kosmologie gewesen sind.

Crick und Watson, die 1953 die Struktur der DNA erkannten, haben viele wissenschaftliche Artikel und Bücher und auch populärwissenschaftliche Bücher geschrieben.

James Watson „Die Doppelhelix“

Francis Crick „Ein irres Unternehmen“ Piper Verlag 1990 (1988).

Die Bücher von Albert L. Lehninger und Manfred Eigen.

Anekdote: Francis Crick und James (Jim) Watson hatten überhaupt keinen Auftrag, das Rätsel der Erbinformationsträger zu entschlüsseln. Sie arbeiteten ganz aus eigenem Interesse heraus. Sie gründeten den DNA-Club mit dem Erkennungszeichen einer verzierten

kleinen Nadel oder Brosche. Zu diesem Club gehörte auch Georgi Gamow, der geniale russische Astrophysiker und Kosmologe. Gamow und Alpher publizierten 1948 ihr Modell vom explodierenden Uratom, und diese Publikation bewirkte, daß kurz darauf Fred Hoyle mit Bondi und Gold das Steady State-Modell noch 1948 publizierten.

John Craig Venter (geb. 1946) und George Church (geb. 1954) haben bedeutende Arbeiten beim Projekt HUGO (später als HGP-read bezeichnet) von 1990 bis 2004 geleistet.

George Church war bei HUGO direkt involviert, das aus öffentlichen Geldern finanziert wurde, und Craig Venter arbeitete unabhängig davon und selbständig mit privatem Risikokapital für dasselbe Ziel.

Siehe hierzu „HGP-write – Neukonstruktion des Menschen – Konstruktion von Androiden“ von 2018, von der Webseite www.aionik.de kostenlos herunterzuladen.

2005 gründeten Venter u.a. die Firma Synthetic Genomics Inc. zur gentechnischen Herstellung von Mikroorganismen, die Biokraftstoffe herstellen können. Das wird auch im Buch von George Church „Regenesis“ von 2012 als ein Ziel genannt. Venter schrieb entsprechend das Buch „Leben aus dem Labor. Die neue Welt der synthetischen Biologie“.

Venter zeigte sehr viel Interesse am Genom von Tang und Phytoplankton.

Warum bringt Deutschland seit 1965 nicht solche Spitzenforscher wie George Church, Luhan Yang, Craig Venter und Feng Zhang hervor und warum gibt es deswegen keine Proteste ?

Man kann bei so viel Technik- und Forschungsfeindlichkeit in Deutschland, verursacht und gesteuert durch Reeducation und Entnazifizierung ab 1945 und die 1968er und ihre Programmierer ab 1968, gar nicht genug auf Beispiele für genial-schöpferische Publikationen in USA und UK hinweisen:

Die Bücher von Steven Weinberg, Julian Schwinger, John A. Wheeler, Fred Hoyle, Kip Thorne, Martin Rees, Paul C.W. Davies, Alan Guth, Stephen W. Hawking ... seit den 1980er Jahren bis heute

- Albert L. Lehninger „Biochemie“, Weinheim, New York, Verlag Chemie, 1977, 1998
- Lisa Randall: „Verborgene Dimensionen – eine Reise durch den extradimensionalen Raum“ 2006
- Publikationen von J. Craig Venter wie z.B.: Life at the Speed of Light: From the Double Helix to the Dawn of Digital Life
- George Church, Ed Regis: Regenesis. How synthetic biology will reinvent nature and ourselves, 2012
- Nick Bostrom: Superintelligence, 2014
-

In Deutschland nehmen Politiker, Wissenschaftler und Medienvertreter eine sehr restriktive Haltung gegenüber DIY-Biologen ein, was von angelsächsischen Forschern sehr getadelt wird. Auch gegenüber Multiversum-Vorstellungen und Mondstation verhielt man sich in Deutschland von offizieller Seite her sehr restriktiv.

Man kann an der Literatur über Jahrzehnte nach dem 2. Weltkrieg die Spuren von Headhunting und Wiedererwachen von Idealismus und Rosenkruzertum in Deutschland verfolgen. Es gab dagegen aber gute SF-Romane oder Zukunftsromane, in denen oftmals wirklich gute Gedanken diskutiert wurden. Übrigens haben sich auch Forscher der ersten Reihe wie Wernher von Braun und Fred Hoyle im SF-Genre sehr erfolgreich versucht. Es gab in den 1960er Jahren wirklich sehr gute deutsche SF-Autoren.

Es sind immer die Schriften und Bücher der fortschrittlichsten Forscher und Wissenschaftler zu konsultieren: Stephen Weinberg, Stephen W. Hawking, Martin Rees, Paul Davies, Lisa Randall, George Church und Nick Bostrom sind nur einige der vielen angelsächsischen Forscher, die für ihre bewundernswerte kontinuierliche genial-schöpferische Lebensleistung bekannt sind.

Werner Heisenberg „Der Teil und das Ganze“, „Schritte über Grenzen“, 1955

Manfred Eigen "Stufen zum Leben" Piper Verlag 1987

Francis Crick "Ein irres Unternehmen" 1988, Verlag R. Piper

Richard Leakey "Vom Ursprung des Lebens"

Charles Darwin "Über die Entstehung der Arten durch natürliche Selektion" 1859

Jane Goodall "The Chimpanzees of Gombe"
 Donald Johanson/Maitland Eder "LUCY", 1988
 Andrei Linde "Elementarteilchen und inflationärer Kosmos" 1993 (1990)
 Paul Davies "Die Urkraft" Rasch und Röhring, 1987
 Albert L. Lehninger "Biochemie", Walter de Gruyter 1987, 1994
 P.C.W. Davies/J.R. Brown "Superstrings" Birkhäuser Verlag Basel 1989 (1988)
 Heinz R. Pagels "Die Zeit vor der Zeit" Verlag Ullstein GmbH 1987 (1985)
 Leon M. Lederman, David N. Schramm "Vom Quark zum Kosmos" Spektrum der Wissenschaften Verlagsgesell. 1990 (1989)
 Michael White, John Gribbin "Stephen Hawking" (1992) Rowohlt GmbH 1994
 Stephen W. Hawking "Eine kurze Geschichte der Zeit" (1988) (weltweit mehr als zehnmillionenmal verkauft)
 Steven Weinberg "Die ersten drei Minuten" Deutscher Taschenbuch Verlag dtv 1986 (1977)
 Andrei Linde „Elementarteilchentheorie und inflationärer Kosmos“ 1990
 Steven Weinberg "Der Traum von der Einheit des Universums" (1992) Goldmann-Verlag 1993
 John Archibald Wheeler "Gravitation und Raumzeit" Spektrum der Wissenschaft Verlagsgesellschaft 1991 (1990)
 John Gribbin, Martin Rees "Ein Universum nach Maß" Birkhäuser Verlag 1991 (1989)
 Kip S. Thorne „Gekrümmter Raum und verborgene Zeit“ 1994 (1993)
 Martin Rees „Vor dem Anfang“ (1997)
 Alan Guth „Die Geburt des Kosmos aus dem Nichts“ (1997)
 Stephen W. Hawking "Illustrierte kurze Geschichte der Zeit" (1996)
 Stephen W. Hawking "Das Universum in der Nußschale" (2001)
 Lisa Randall „Verborgene Dimensionen. Eine Reise durch den extradimensionalen Raum.“ 2006
 George Church „Regenesis“, 2012
 Nick Bostrom „Superintelligence“, 2014

Es gibt auch gute Bücher von Wissenschaftsjournalisten

F. David Peat "Superstrings" Hoffmann und Campe 1989 (1988)

Dennis Overbye "Das Echo des Urknalls" Droemersch Verlag 1991

Ferner gibt es die guten SF-Romane oder Zukunftsromane, in denen oftmals wirklich gute Gedanken diskutiert werden. Auch Wernher von Braun und Fred Hoyle haben sich in diesem Genre sehr erfolgreich versucht.

Es gibt noch viele weitere gute Autoren wie Norbert Wiener und Julian Schwinger.

Es wiederholt sich seit etwa 2012 im Umfeld von Synthetischer Biologie und HGP-write das, was ab 1965 bei Astrophysik und Kosmologie geschehen war, und zwar ein Nichtwollen von Politikern, Journalisten, Wissenschaftlern, Institutsleitern und Professoren in Deutschland, daß auch in Deutschland wieder echte Spitzenforschung geleistet wird wie von 1827 bis 1945 und in USA und UK nach 1945.

Man gibt sich erstaunlicherweise in Deutschland auf ganz breiter Front damit zufrieden, eben nicht genial-schöpferisch wie die großen angelsächsischen, russischen und jetzt auch chinesischen Forscher zu sein.

Wie ab 1965 bei Astrophysik und Kosmologie verschläft man gegenwärtig in Deutschland die Entwicklungen auf den Gebieten HGP-write und Human Enhancement, und das sind ganz grandiose Entwicklungen, denn man kann von ihnen schon binnen weniger Jahrzehnte die

- Erfüllung uralter Menschheitsträume erhoffen, z.B. nicht nur bei Menschen
- den Altersverfall zu verhindern und sogar rückgängig zu machen,
- die Widerstandsfähigkeit gegen Viren, Prionen, Bakterien ... beliebig zu steigern,
- die Embryonen auf genetische Defekte zu überprüfen und gegebenenfalls gentechnisch sofort zu reparieren,
- die genetischen Anlagen sehr zu verbessern durch einen leistungsfähigeren Körper, bessere und auch neue Sinne, sehr viel höhere Intelligenz und höhere sittlich-ethische Verhaltensweisen ...

Es ist natürlich ganz klar, worauf das hinausläuft.

John Craig Venter ist einer der Spitzenforscher in den USA, die kein Blatt vor den Mund nehmen und ganz klar sagen, daß mit HGP-write die Ablösung des Menschen durch höher entwickelte „Menschen“ zwangsläufig kommen wird wie auch das Verschwinden der natürlichen Menschen, also von uns.

Das mag in Jahrtausendfrist schon Geschichte sein, und wenn man vernünftig ist, sollte man das nicht nur akzeptieren, sondern auch aktiv herbeizuführen suchen.

Es gibt den Spruch: „Wenn man einen Teich trocken legen will, darf man nicht die Frösche fragen.“ Dieser Spruch gilt sinngemäß auch für die Menschen.

Wenn man die Menschen durch eine sittlich-ethisch höhere Species ersetzen will, so daß das Morden der Menschen untereinander und gegenüber der Tier- und Pflanzenwelt beendet wird, darf man nicht die Menschen fragen.

Im Verlauf der erhofften transhumanistischen Entwicklungen mögen die Forschungen bei HGP-write uns dazu befähigen, nicht nur beim Menschen den Altersverfall zu beenden, das Auftreten beliebiger Krankheiten zu verhindern, die Menschen körperlich und geistig leistungsfähiger zu machen, das Böse aus der Psyche des Menschen restlos zu entfernen ... Man kann sich leicht klar machen, wie dumm-anthropozentrisch und altmodisch-atavistisch ein Mensch sein muß, um sich gegen diese wunderbare und hoffnungsvolle Entwicklung zu stellen, nämlich gegen die beschleunigte Evolution der Hominiden unter ihrer eigenen Regie auf künstlich-technischem Wege zu weit höher stehenden Formen, die nicht altern und nicht krank werden, nichts Böses tun und vor allem nicht töten und nicht morden ...

Es ist eine Abschätzung dafür interessant, wie sich die Populationen in den Nationen der Erde entwickeln werden, die fortschrittlich mit HGP-write, Human Enhancement, Human Brain Upgrading ... umgehen oder nicht.

Weil die gentechnisch in das Genom des Menschen editierte

- Reduzierung der Anlagen zu Krankheiten, Krebs und Altersverfall und
- Verbesserung körperlicher, charakterlicher und geistiger Fähigkeiten

vererbbar sind und somit an die nächste Generation weitergegeben werden können, werden sich diese in das Erbgut eingebauten Verbesserungen allmählich in den Populationen der Staaten anreichern, die daran teilhaben, und das sind USA, England und vor allem China, das schon 2017 mit Reihenversuchen an menschlichen Embryos begonnen hat, die bald darauf in den USA mit verbesserten Ergebnissen wiederholt worden sind.

Genau diese Chance zum Teilhaben am Fortschritt veranlaßt die US-Regierung dazu, die Biohacker-Szene nicht zu sehr zu gängeln. Die Regierung der USA will auf keinen Fall ein Regelwerk erlassen, das die Innovation und/oder intelligente Leute behindert. Die Gesetze zur Steuerung biotechnologischer Experimente sind darum über Jahrzehnte nicht wesentlich geändert worden, so daß sich die Überwachung und Regulierung neuer Technologien auf ein veraltetes Regelwerk stützt. Das FBI ist aber dazu übergegangen, mit den vielen Gruppen der Biohacker in Kontakt zu treten und diese zur Selbstkontrolle anzuhalten. Der Biohacker, der notwendige Vorschriften nicht befolgt, verliert in diesen Gruppen seine Mitgliedschaft.

Wie dümmlich und gezielt rückständig die Forschungsgesetzgebung in Deutschland nach 1945 ist und ab 1968 in dieser Richtung noch verstärkt worden ist, zeigt der Vergleich mit USA, UK und China bei der Vorplanung der Arbeiten zu Human Germline Editing:

Im Juli 2018 hat das Nuffield Council on Bioethics in UK festgestellt, daß DNA-Upgrading bei menschlichen Embryos moralisch erlaubt ist ('morally permissible'), wenn das zum Besten des Kindes geschieht. Berichtet in einer Publikation von Ian Sample Science editor am 21.7.2018.

Kürzlich hat das Nuffield Council of Bioethics für UK empfohlen, die gentechnische Verbesserung des Embryos zu gestatten, wenn das wirklich zum Besten des Kindes geschieht und das soziale Gleichgewicht in der Gesellschaft nicht zu sehr gestört wird.

Der Harvard-Gentechniker George Church von Mass., USA, hat sich über diesen Nuffield-Beschluß sehr positiv geäußert und ihn noch spezifiziert: Human Enhancement kann um 5% der Babies vor schlimmen Krankheiten bewahren und viele Kosten sozialer Projekte wie bei

Erziehung und Ausbildung senken. Durch Designer Babies dürfen aber persönliche Nachteile und Diskrimination von Menschen und Spaltung der Gesellschaft nicht vergrößert werden.

Dadurch ist klar geworden: Die Diskussion hat sich von der Machbarkeit von Human Enhancement auf ihre sozialen Folgen in der Gesellschaft verlagert.

Marcy Darnovsky vom Center for Genetics and Society in California: "Wenn Bioengineering bei menschlichen Embryos erlaubt wird, könnte es für Human Enhancement und kosmetische Zwecke eingesetzt werden, aber das sollte verhindert werden, denn die Herstellung von Designer Babies verstärkt die Ungleichheit der Menschen und die Spaltung der Gesellschaft. Der Beschluß des Nuffield Council öffnet die Tür für Human Enhancement und teilt damit die Gesellschaft in genetisch verbesserte (getunte) Menschen und genetische Habenichtse."

Es ist hier darauf hinzuweisen, wie sehr sich die Diskussion auf dem ethischen Gebiet geändert hat: Noch vor wenigen Jahren meinten die Gegner von Human Enhancement, daß die technischen Unsicherheiten beim Bioengineering die Anwendung auf den Menschen verbieten. Heute diskutiert man das Problem, was mit den Menschen geschieht, die nicht gentechnisch verbessert worden sind und nun mit ehemaligen Designer Babies konkurrieren müssen.

Das erinnert wieder an die Vorhersage von John Craig Venter, daß mit HGP-write die Ablösung des Menschen durch höher entwickelte „Menschen“ zwangsläufig kommen wird wie auch das Verschwinden der natürlichen Menschen, also von uns. Offensichtlich haben wir gerade den Weg dahin eingeschlagen.

George Church, der andere große Synbio-Forscher, stützt diesen Prozeß durch den Hinweis auf die Vorteile von Human Enhancement: Krankheit und Altersverfall könnten verhindert werden und vielen Babies könnte durch Bioengineering viel Leid und Schmerz erspart bleiben. Das Nuffield Council überträgt mit seinem neuen Beschluß die eugenische Vorsorge auf die Eltern der zukünftigen Kinder, indem man auf gentechnischem Wege den Embryos die Eigenschaften gibt, von denen die Eltern glauben, daß diese zum Besten des Kindes sein werden, aber es macht die Einschränkung, daß die Embryos keine Eigenschaften bekommen, die die Gesellschaft noch weiter aufspalten werden.

Es ist noch nicht so weit, daß das Nuffield Council in seinem Bericht fordert, daß nun die Gesetze im UK entsprechend geändert werden sollen, aber er enthält die dringende Forderung, daß nun Sicherheit und Effektivität von Human Enhancement für die praktische Anwendung auf einen hinreichenden Standard gebracht werden und die sozialen Aspekte endlich gründlich diskutiert werden.

Karen Yeung, Leiter der Nuffield-Arbeitsgruppe und Professor für Jura, Ethik und Informatik an der University of Birmingham "Human Genome Editing ist an sich nicht moralisch verwerflich. Es gibt keinen Grund dafür, Human Enhancement durch Bioengineering von Eiern, Spermien und Embryos prinzipiell zu verbieten."

Man vergleiche das mit dem von Jennifer Doudna geforderten Memorandum, als 2012 sie und Emmanuelle Charpentier die CRISPR-Technologie der Natur abgelautet und entwickelt hatten. Allerdings bekam das Nuffield Council wieder viele der früheren Einwände gegen Human Gen Engineering zu hören und auch die neuen wegen einer weiteren Spaltung der Gesellschaft in gentechnisch verbesserte Menschen und die anderen.

Es ist heute tatsächlich so, daß Forscher die DNA in lebenden Zellen umschreiben können, Buchstaben um Buchstaben. Im Prinzip können sie schon heute den genetischen Code (die Erbinformation) in Eiern, Spermien und Embryos so weit ändern, daß sie die zukünftige Entwicklung des Kindes im großen Ausmaß verändern.

Noch verbieten Gesetze in UK und anderen Staaten die Herstellung von Designer Babies, aber dafür haben Forscher in USA und China gezeigt, daß DNA-Editing prinzipiell Kinder vor gravierenden genetisch bedingten Krankheiten bewahren kann.

Die Diskussion um Für und Wider von Human Enhancement ist besonders seit Erfindung der CRISPR-Technologie durch Charpentier und Doudna sehr heftig geführt worden. Heute wird zwar von vielen Forschern das Gen Engineering als sicher eingestuft, aber britische Forscher haben gezeigt, daß Human DNA Editing mittels CRISPR-Cas9 unbeabsichtigte

Schäden am Genom bewirken kann, indem es funktionsfähige Gene schädigt, während man aber defekte Gene heilen will.

Für die Änderungen in der Keimbahn (Germline Editing) gilt: Alle gentechnischen Änderungen an der DNA von Embryos werden von ihnen im Erwachsenenalter durch die nachfolgenden Generationen hindurchgereicht. Alle diese DNA-Änderungen betreffen alle seine Zellen, und im Erwachsenenalter auch seine Eier oder Spermien.

Bei der Präimplantation kann man testen, ob der Embryo genetische Defekte hat.

Bei der IVF kann man das Erbgut des Embryos so umschreiben, daß man seine genetischen Defekte repariert und der Embryo die von den Eltern gewünschten Eigenschaften hat.

Das Nuffield Council hat keine Regeln für Human Genome Editing aufgestellt, sondern es fordert nur, daß die gentechnischen Änderungen zum Besten des Kindes geschehen müssen und keine schlimmen Folgen für die Gesellschaft haben.

Jackie Leach Scully, Professor of social ethics and bioethics at Newcastle University, und Mitautor des Berichts des Nuffield Council: "Human Genome Editing gibt dem Embryo vererbare Eigenschaften mit und mag eines Tages eine Möglichkeit für Eltern sein, ihrem Kind für den Start ins Leben die besten Eigenschaften mitzugeben. Aber auch hier kommen wieder Fragen auf nach dem Einfluß der Designer Babies auf ihre nicht gentechnisch verbesserten Mitmenschen. Wenn man die Gesetze so ändert, daß Human Genome Editing erlaubt ist, wird sich die Anzahl der Menschen mit bestimmten genetischen Defekten vermindern. Dann könnten sich z.B. die mit diesen genetischen Defekten verbliebenen Menschen ausgegrenzt fühlen und die Gesellschaft könnte das Interesse daran verlieren, ihnen medizinisch zu helfen.

Das Nuffield Council fordert die Regierung auf, ein neues juristisches Regelwerk zu erstellen und so viele verschiedene Meinungen wie nur möglich zur Diskussion zu bringen über das, was gentechnisch erlaubt und verboten sein soll.

Leach Scully: "Wenn das Gesetz entsprechend geändert wird, sollte die Zulässigkeit von Genome Editing eines menschlichen Embryos von Fall zu Fall untersucht werden vom Fruchtbarkeitsregulator (fertility regulator) und der Human Fertilisation and Embryology Authority.

Das ist nur ein Beispiel für die sehr viel vernünftigeren Forschungspolitik in UK und USA, und seit einigen Jahren auch in China, und zwar sehr viel vernünftiger als die in Deutschland seit 1945 bzw. 1968.

Es ist aber zu betonen, daß bisher auch in UK, USA und China Human Germline Editing mit Implantation für eine Schwangerschaft verboten sind. Es geht z.Z. rein um die Vorarbeiten dazu, die Verfahren und Technologien zu entwickeln, um dieses hoffnungsvolle Forschungsgebiet wissenschaftlich und sittlich-ethisch verantwortlich zu gestalten.

Es ist vermutlich jetzt dem Leser klar geworden, daß man sich hier nicht mit dem sehr beschränkten Sichtfeld der Frankfurter Schule für „Autorität und Familie“ zufrieden geben kann. Der Blick in hinreichend große Zeiträumen zeigt:

- Artenwandel der Menschheit, nicht nur in der Vergangenheit, sondern auch in der Zukunft,
- Artenwandel aller Geschöpfe und das damit verbundene Recht auf Höherentwicklung,

Am Anfang aller Untersuchungen steht die Meßtechnik. Man muß möglichst viele Daten haben, um aus ihnen im Sinne von Charles Darwin Gesetze herausmahlen zu können, wobei die Zuverlässigkeit der Daten entscheidend von der Meßtechnik abhängt.

Die „Gesetze“ geben dann eine Ahnung dafür, wie eine gute Theorie aussehen könnte, und im Sinne von Albert Einstein bestimmt dann die auf genial-schöpferischem Wege gefundene Theorie, was man gemessen hat.

Von diesen „Gesetzen“ gibt es oft keinen logisch-wissenschaftlichen Weg zur Ableitung dieser Theorie. Das ist ein grundlegender Wesenszug des menschlichen Gehirns und vermutlich auch des Realen. Es wird hier auf die Bücher der bedeutenden britischen Forscher verwiesen.

Über 5 Jahrtausende kann man Aufstieg, Blütezeit und Abstieg von Völkern und Nationen beobachten. In Sumer begann um 3000 v.Chr. die Entwicklung der Stadtstaaten wie Uruk, Eridu, Larsa und Lagasch, und etwa gleichzeitig vereinigte Pharaon Narmer Unter- und Oberägypten zum Alten Reich Ägypten. Sowohl in den Stadtstaaten Sumers als auch im Alten Reich Ägypten gab es eine Beamtenschaft, Priesterkaste, Lehrer und Schulen, eine starke Spezialisierung in Handwerke, großartige Bauwerke, Entwicklung von Schrift und Literatur. Es gab eine scharfe Trennung zwischen

- Herrscher, seiner Dynastie und Dienerklasse und
- Bevölkerung, seinen Untertanen.

Für Staatsbürger gab es da keinen Platz und kein Verständnis. Das war die Epoche der altorientalischen Gewaltherrscher, die das Gottesbild der monotheistischen Religionen formten (so Bertrand Russell). Ab 600 v.Chr. gingen die Hellenen von Attika einen neuen Weg, und zwar in Richtung Demokratie. Noch mythische Gestalten wie Theseus teilten Attika um 1600 v.Chr. in 12 Demoi auf (als Attika noch unter der Herrschaft von Kreta stand). Historische Gestalten wie Solon von Athen betrieben schon echte Staatswissenschaft. Solon entwickelte eine Verfassung für Athen und ging dann auf Reisen.

Über die Jahrzehnte mit etlichen Rückschlägen wurde im demokratischen Athen der Areiopagos zur höchsten Institution: Es gab keine Herrscher und Untertanen mehr, sondern gewählte Volksvertreter und freie Bürger (dennoch gab es noch Sklaven und Heloten).

Nun gilt aber: Je höher der Mensch aufsteigt, je höher der Mensch über sein Menschsein hinausgeht, um so mehr verliert er vom Menschsein.

Dieses über das Menschsein-Hinausgehen will der Transhumanismus leisten. Das deckt sich mit der Empfehlung Albert Einsteins: „Den Menschen müssen wir verlassen.“

Mit Synthetischer Biologie, HGP-write und Entwicklungen in Richtung Human Enhancement ist man ab Mitte 2016 dabei, das langfristig in die Tat umzusetzen, jedenfalls in USA, UK und China. Die Welt der Menschen, wie wir sie aus Geschichte und Alltag kennen, wird es vielleicht noch für 50 Jahre geben, und dann werden sich die transhumanistischen Entwicklungen immer deutlicher zeigen. Human Enhancement, Human Genome Editing, Human HighTech Eugenics und Brain Upgrading sind schon für die nähere Zukunft angestrebte transhumanistische Entwicklungen.

Human Enhancement kann man so übersetzen:

- Gen- oder biotechnische Verbesserung des Menschen
- Erhöhung der Anlagen des Menschen
- Aufrüstung der Natur des Menschen

Die Berechtigung der Forscher zur praktischen Durchführung der in wenigen Jahren möglich werdenden gentechnischen Verbesserung und vor allem Veredelung des Menschen erhalten sie durch die vielen Kapitalverbrechen der Menschen untereinander, verursacht durch die verbrecherische Natur des Menschen.

Menschen haben untereinander wie Bestien gewütet. Allzu oft wendeten sie sich gegeneinander, aber das ist noch nicht alles, denn dazu kommen noch die fast unendlich vielen Vergehen bis schwersten Kapitalverbrechen der Menschen an der Tier- und Pflanzenwelt. Diese nehmen sogar in ihrer Anzahl und Ausdehnung zur Gegenwart hin immer mehr zu, auch durch Abbrennen der Urwälder, massenhaftes Vordringen der Menschen durch Siedlungen, Landwirtschaft, Industriekomplexe ... in weite Gebiete der von Tieren bewohnten Landgebiete, ferner Leerfischen, Verdrecken und Vermüllen der Flüsse, Seen und Ozeane ...

Das Böse beim Menschen kommt viel zu oft von innen heraus, nicht provoziert oder von außen erzwungen. Es ist nicht so, daß erst die Umwelt oder die Lebenserfahrungen den Menschen zur Bestie machen, sondern die Bestie steckt in der Psyche der Menschen, in seinem Trieb- und Emotionalsystem, genetisch definiert durch den Genom des Menschen.

Das Problem der Menschheit allgemein ist:

- Es dürfte gar nicht möglich sein, daß ein ganz normaler Mensch – nur von Zorn, Wut, Eifersucht ... getrieben – einen anderen Menschen mit 21 Messerstichen tötet.
- Es dürfte gar nicht möglich sein, daß Hooligans – und das sind sicher ganz normale junge Leute – nur von Rauflust, Siegerfreude, Enttäuschung, Zorn, Übermut, Wut ... getrieben blindlings Passanten überfallen und schwerstens verletzen.

- Es dürfte gar nicht möglich sein, daß ein ganz normaler Mensch – nur von Gier nach Geld oder von Rache getrieben – ein Kind raubt und grausam tötet.

- Es dürfte gar nicht möglich sein, daß ein ganz normaler Mensch – nur von Zorn, Wut, Lebensangst, Sorge, Eifersucht ... getrieben – seine eigene Familie auslöscht, was durchaus öfters vorkommt.

- Es dürfte gar nicht möglich sein, daß ein ganz normaler Mensch – nur von plötzlich aufwandelndem Zorn getrieben – seinem Kontrahenten ein dafür absichtlich abgebrochenes Bierglas mit vielen scharfen Kanten ins Gesicht stößt, was natürlich schwerste Gesichtsverletzungen zur Folge hat.

- Alle die aus Raub- und Mordlust, Grausamkeit, Herrschsucht, Egoismus, Eitelkeit, Eifersucht, Zorn, Wut, Gier, Neid, Haß ... heraus begangenen Untaten dürften gar nicht möglich sein – aber sie kommen doch bei den Menschen auch heute noch recht häufig vor.

à Man hat den Eindruck, daß sich die Leute bei Diskussionen über Völkermorde verstecken hinter ... Assurbanipal, Sancherib, Salmanassar, Tiglat-Pileser, ..., Marius, Sulla, Tiberius, Caligula, Nero, Commodus, ..., Napoleon Bonaparte, Adolf Hitler, Stalin, Idi Amin, Pol-Pot, Rias Montt ... gemäß der Methode: Das waren die Täter und diese waren Ausnahmeerscheinungen. Das ist aber falsch gedacht. Die Transhumanisten wissen das, und darum wollen sie reinen Tisch machen.

John Craig Venter, George Church, Feng Zhang, Luhan Yang, Guoping Feng... sind Namen Forschern auf dem jungen Gebiet der Synthetischen Biologie in Vorbereitung auf Human Enhancement, Human Brain Upgrading, Human Genome Editing ..., und Ray Kurzweil für Artificial Intelligence (AI), Biotechnologie ...

Zuerst werden die genetischen Ursachen für Krankheiten erforscht und im optimalen Fall geheilt - in den USA begannen 2017 die ersten Tests. In einigen Jahrzehnten wird das Genom des Menschen zur Baustelle, indem man per HGP-write und Human Genome Editing ihm die genetische Veranlagung gibt zu

- mehr Gesundheit,
- weniger Krankheitsanfälligkeit,
- Resistenz gegen Altersverfall,
- besserem Knochengerüst ...

Die entscheidende Phase wird aber das Brain Upgrading sein: Die geistige Leistungsfähigkeit des Menschen wird erheblich verbessert und sein Trieb- und Emotionalssystem veredelt, also vom Bösen befreit. Das Produkt kann man kaum noch einen Menschen nennen. In der SF-Literatur wird so etwas als Androide bezeichnet.

Transhumanismus führt prinzipiell über den Menschen, das Menschliche, das Menschenbezogene ... hinaus zum Nichtmenschlichen, Nichtmenschenspezifischen, Übermenschlichen ..., und damit nach den Wünschen der Transhumanisten zum Supermenschen, Superhuman, Androiden ...

Die Epoche der Menschheit, das Anthropozän oder Anthropozoikum, geht dann dem Ende zu und in das Kyberzoikum, das Zeitalter von Androiden und Superzivilisation mit Supermaschinen, über. Ein Artenwechsel bei den Hominiden ist Teil der Evolution.

Als der Australopithecus Afarensis, den Donald Johanson mit seinen Leuten im Afar-Dreieck 1984 gefunden und Lucy genannt hat, ein Weibchen, das vor über 3 Millionen Jahren lebte, in seiner Gruppe geboren wurde und mit seinen Altersgenossen spielte, war es vermutlich auch froh, zu leben und so gestaltet zu sein, wie es war. Aber Australopithecus Afarensis war nicht für die Ewigkeit geschaffen, und das gilt auch für Homo sapiens sapiens, im Verlauf einer Natürlichen Biologischen Evolution aus dem Homo Erectus hervorgegangen.

Gemäß den Träumen der Transhumanisten folgt ihm der Homo sapiens technicus oder Homo faber nach, also der gentechnisch sehr veredelte Androide, und auch dieser wird nicht für alle Ewigkeit so bleiben, denn wenn erst einmal Androiden erschaffen worden sind, so werden diese ihre weitere Entwicklung übernehmen, und was da an Superintelligenzen herauskommt, ist nicht leicht zu überschauen, wurde aber vielleicht in irgendeinem SF-Roman der 1960er Jahre schon richtig geschildert.

Das Genom des Menschen muß so weit veredelt werden, daß der Mensch die Triebe und Gefühle des Bösen in seiner Psyche nicht mehr hat.

Der Transhumanismus wird u.a. durch eine hinreichende gentechnische Veredelung des Genoms des Menschen auf dieser Erde das Wüten der Menschen beenden, das Wüten der Menschen untereinander und gegenüber der Tier- und Pflanzenwelt seit Jahrtausenden, und damit wird er auch gleichzeitig die Epoche der Menschheit auf der Erde beenden.

Die gentechnisch veredelten Menschen werden unser Sonnensystem zur Baustelle machen, gestützt auf die Supermaschinen der Superzivilisation, und die Einbeziehung von Tieren und Pflanzen in die Superzivilisation macht diese zu einem Paradies, wo Menschen, Tiere und Pflanzen harmonisch miteinander leben.

Kritische Theorie in Richtung Transhumanismus aufbohren

In den Arbeiten zu „Autorität und Familie“ von 1936 wurde die deutsche Kleinfamilie bekämpft und die Frau gegen die patriarchalische Ordnung von Familie und Staat aufgehetzt – und vom Kinderkriegen abgehalten.

Die Deutschen- und Technikfeindlichkeit wurde im Buch „Dialektik der Aufklärung“ 1942 bis 1944 durch Max Horkheimer und Theodor Wiesengrund-Adorno im Exil formuliert (als Kritische Theorie der Frankfurter Schule), und diese wurde zum Programm der 1968er.

Es ist wieder auf die Fähigkeit der RAFler hinzuweisen, während der Haft im Gefängnis ihre Rechtsanwälte umzuprogrammieren. Es ist zu bemängeln, daß dieser Umstand so wenig Beachtung gefunden hat. Es ist vielmehr sehr genau zu prüfen, ob diese Umprogrammierung auch bei Journalisten, Politikern, höheren Beamten ... stattgefunden hat.

Die Umprogrammierung eines regierenden Politikers würde in den meisten Fällen zu Landesverrat führen. Es sind Studien in dieser Richtung dringend durchzuführen.

Die Kritische Theorie der Frankfurter Schule kann also gut dazu verwendet werden, um Rechtsanwälte zu Linksanwälten zu machen und auch, um das Bestreben von Frauen, sich verhaßten patriarchalischen Strukturen ihrer Gesellschaft nicht unterzuordnen, geschickt auszunutzen zur Umprogrammierung dieser Frauen.

Patriarchalische Strukturen in Familie und Staat werden zu Feindbildern erklärt – das wirkte auf selbstbewußte bis feministische Frauen wie ein Magnet. Das erklärt, warum bei Aussteigern, RAF und der Partei Die Grünen so viele Frauen sind.

Die Technik- und Fortschrittsfeindlichkeit der Frankfurter Schule hat nach 1968 einen extremen Absturz in der Spitzenforschung bewirkt – siehe das Buch „HGP-write – Neukonstruktion des Menschen – Konstruktion von Androiden“ von 2018.

Man muß den Weg der Frankfurter Schule weitergehen, aber nun mit voller Berücksichtigung der technologischen Entwicklungen und naturwissenschaftlichen Forschungen. Genie-, Zukunfts- und Zivilisationsforschung heben den Menschen über das tradierte Menschentum heraus im Sinne der transhumanistischen Entwicklungen. Tatsächlich ist der Transhumanismus die konsequente Weiterentwicklung der Arbeiten der Frankfurter Schule.

Transhumanisten und bedeutende Forscher fragen nämlich nach den Lebenszielen, die bei beliebigen Arten von Intelligenten Wesen in beliebigen Technischen Zivilisationen auf geeigneten Planeten in vielen Sonnensystemen, Galaxien, Universen ... am vernünftigsten sind. Dann ist man bei den SF-Autoren und großen Physikern wie Stephen W. Hawking angelangt. Man kalkuliert die weiteren transhumanistischen Entwicklungen im Sinne von George Church und John Craig Venter. Es zeichnet sich der Artentod der Menschheit ab, nicht wie bei Norbert Wiener 1949 in seinem Buch „Cybernetics“ als nachfolgerloses Aussterben, sondern als Aufgehen in einer höheren Menschenform, vom Menschen selber mit Hilfe einer hinreichend vollkommenen Gentechnik erschaffen.

Sowohl Horkheimer als auch Karl Popper begannen ihre Studien mit den alten Hellenen. Horkheimer fing mit der Odyssee an und Popper mit Platon, und Horkheimer und Popper verstiegen sich zu den abenteuerlichsten Vorwürfen gegenüber diesen Werken und Philosophen. Nun, man kann so sagen: Mit „Dialektik der Aufklärung“, „Autorität und Familie“ und „Der eindimensionale Mensch“ sollte die Familie und ihr Einfluß auf die Gesellschaft nicht nur analysiert, sondern die deutsche Familie als Brutstätte des Nationalsozialismus zerstört werden. Das Mantra vom „Heimchen am Herd“ galt der Auflösung der deutschen Kleinfamilie, und zum Entsetzen von Theodor Wiesengrund-Adorno wandte Herbert Marcuse

das auch auf die US-amerikanischen Familien an. Schauen wir nur die Vorstellung vom „Heimchen am Herd“ in der Odyssee an:

*"Seliger Sohn des Laertes, bewanderter, kluger Odysseus,
Wahrlich, bei Gott, Du freitest ein Weib von herrlicher Tugend !
Wackeren Herzens war die untadlige Penelopeie,
Des Ikarios Kind, und hielt in treuem Gedenken
Ihren vertrauten Gemahl: ihr Lob wird nimmer vergehen;
Denn es bewahren die Götter der sinnigen Penelopeia
Namen und Ruhm in holdem Gesang bei allen auf Erden."*

Diese Einstellung wollte die Frankfurter Schule nur für die deutsche Familie beenden, und keineswegs für die jüdischen Familien.

Es gibt da noch die Ilias, ebenfalls von dem sagenhaften blinden Dichter Homer.

Nach 10 Jahren Krieg eroberten endlich die Achaier Troia. Hektors zweijähriger Sohn Astyanax wurde von den Mauern des brennenden Troias gestürzt, um zu verhindern, daß in Astyanax ein Rächer des untergegangenen Phrygerreiches entstehen würde.

Einige Zeit vor dem Untergang von Troia ließ Homer seinen Helden Hektor zu seiner Gattin Andromache folgendes sprechen:

*"Denn wohl weiß ich gewiß und halt's in der innersten Seele:
Einst wird kommen der Tag, da die heilige Ilios hinsinkt,
Priamos selbst und das Volk des lanzenkundigen Königs.
Nun aber quäl' ich mich nimmer um künftige Leiden der Troer,
Nimmer um Hekuba, nimmer um Priamos selber, den König,
Nicht um die Brüder, die vielen, die tapferen, da sie vielleicht doch
Bald hinstürzen in Staub, vom Fremdling niedergeworfen,
Sondern um Dich, wenn einer der erzumklirrt Achaier,
Tränenberonnene, Dich aus dem Tag der Freiheit hinwegführt,
Da Du der Fremdlingin in Argos webest am Webstuhl,
Wasser schöpfest am Bronn Hypereie oder Messeis,
Unfreiwilliges Mühens; doch zwingt die leidige Not Dich,
Spräch auch einer vielleicht und säh' Dich rinnend von Tränen:
"Schau dort Hektors Weib, der stark im Streite gewesen
Unter den reisigen Troern, als Ilios Zinne berannt ward".
Ah, so spräch wohl einer und weckt von neuem den Jammer,
Weil Dir der Mann fehlt, der Dir den Tag der Knechtschaft fernhält.
Mich aber möge zuvor ein Grab und Hügel bestatten,
Eh' ich gewahrete Deines Geschreis und Deiner Entführung."..."*

Im Sinne der großen Denker und Forscher der Neuzeit, insbesondere von Nick Bostrom, George Church, John Craig Venter und Luhan Yang kann man nur folgendes anbieten: Bei den o.G. Worten tausche man „die heilige Ilios hinsinkt“ aus durch „die Menschheit ausstirbt und dabei ausgetauscht wird durch Androiden“. Wenn sich nicht die Menschheit vorher in einem ABC-Krieg vernichtet oder einem Asteroideneinschlag oder dem Ausbruch eines Supervulkans zum Opfer fällt, so wird die Menschheit die wissenschaftliche und technologische Fähigkeit erreichen, um den Menschen grundlegend gentechnisch zu verbessern und geistig zu veredeln, und dann geht auf der Erde das Anthropozoikum zu Ende und das Kyberzoikum beginnt. Das ist absolut sicher und kann schon in 300 Jahren erfolgt sein.

*"Denn wohl weiß ich gewiß und halt's in der innersten Seele:
Einst wird kommen der Tag, da die Menschheit ausstirbt und
dabei ausgetauscht wird durch Androiden ..."*

Auf jeden Fall gilt: Als vernunftbegabtes Wesen hat man sich um das wirklich Wichtige zu kümmern, und das ist das Denken in naturnahen Zeiträumen. Die Entwicklung von Sonnensystemen wie dem unsrigen überdeckt Dutzende von Milliarden Jahren – also sollte man auch in solchen Zeiträumen denken:

(Die angegebenen Zeiträume sind gemessen von unserer Gegenwart an.)

- 1,5 Milliarden Jahre (die Oberflächengewässer der Erde sind verdampft)
- 5 Milliarden Jahre (die Sonne wird zum Roten Riesen),
- 7 Milliarden Jahre (die Sonne wird zum Weißen Zwerg),
- 14 Milliarden Jahre (die Sonne wird zum Braunen Zwerg),
- 40 Milliarden Jahre (unser Universum zerfällt) ...

Alle biologischen Geschöpfe stehen inmitten einer Kette von Lebensformen- außer am Anfang und Ende einer solchen Entwicklung von Leben auf einem Planeten.

Die Menschen sollten z.B. immer bedenken, daß ihre Ururur-Großeltern vor

- 95 Millionen Jahren baumbewohnende Spitzhörnchen gewesen sind,
- 400 Millionen Jahren Lungenfische,
- 600 Millionen Jahren Chordatiere,
- 1,4 Milliarden Jahren Metazoen, die einem Volvox ähnlich waren,
- 3,8 Milliarden Jahren einzelligen Lebewesen, den Blaualgen, einer Art von Bakterien,
- ...

Ein Artenwechsel bei den Hominiden ist Teil der Evolution.

Australopithecus Afarensis war als Hominide nicht für die Ewigkeit geschaffen, und das gilt auch für Homo sapiens sapiens, im Verlauf einer Natürlichen Biologischen Evolution (NBE) aus dem Homo Erectus hervorgegangen.

Gemäß den Träumen der Transhumanisten folgt ihm der Homo sapiens technicus oder Homo faber nach, also der gentechnisch sehr veredelte Androide, und auch dieser wird nicht für alle Ewigkeit so bleiben, denn wenn erst einmal Androiden erschaffen worden sind, so werden diese ihre weitere Entwicklung übernehmen, und was da an Superintelligenzen herauskommen mag, ist nicht leicht zu überschauen, wurde aber vielleicht in irgendeinem SF-Roman der 1960er Jahre schon richtig geschildert.

Aktivitätsprogramm:

Wir müssen der Sequenz Hominisierung, Sapientierung, Androidisierung, Gottwerdung ... folgen:

- *Denken in geeigneten Kategorien und in beliebig großen Zeiträumen,*
- *Projektion aller Prozesse, Ereignisse, Formen ... vor den Hintergrund immer größerer Zeiträume,*
- *lebenslanges Studium aller Wissenschaften und Technologien,*
- *der Paradiesformung und –erhaltung, dem Tier- und Pflanzenschutz bei Sicht auf größte Zeiträume verpflichtet,*
- *unbeeindruckbar, unbeeinflussbar, unbestechlich vom Bösen her,*
- *nichtmenschlich, nichtmenschenspezifisch bis übermenschlich denkend,*
- *frei von Menschen-, Trieb-, Traditions-, Region- und Epochebezogenheit.*

Das wird erleichtert durch das nachfolgende Programm:

- *Lernen bei den Meistern !*
- *Orientiere dich nicht an drittklassigen Lehrern oder fünftklassigen Nachbarn !*
- *Lerne bei den Meistern und gehe ihren Weg !*
- *Lerne vom Genie, zu denken, und vom Welpen, zu fühlen !*

Unsere gentechnisch verbesserten bis veredelten Nachfolger werden in einigen Jahrhunderten alle so denken.

Die Grenzen der Vernunft der Menschen definieren die Restlaufzeit der Menschheit in unserem Sonnensystem.

John Craig Venter ist einer der Spitzenforscher in den USA, die kein Blatt vor den Mund nehmen und ganz klar sagen, daß mit HGP-write die Ablösung des Menschen durch höher entwickelte „Menschen“ zwangsläufig kommen wird wie auch das Verschwinden der natürlichen Menschen, also von uns.

Die Nachwirkungen der Frankfurter Schule, die eigentlich nur den Naziterror beschreiben und beendet sehen wollte, sind sehr störend und hemmend für die Verwirklichung transhumanistischer Ziele.

Die Frankfurter Schule war bei ihrer Suche nach den Wurzeln des Bösen beim Nationalsozialismus abgeglitten in einen überstarken Kulturpessimismus, der seine Vernichtungskraft bei den Terrorschlägen der RAF unter Beweis stellte.

Rudi Dutschke am Grab von RAFler Holger Meins: „Der Kampf geht weiter, Holger!“

Durch die Arbeiten der Frankfurter Schule hat sich das Zerstörungspotential der NS-Ideologie umgewandelt in das Zerstörungspotential der 1968er-Ideologie und hemmt das Entwicklungspotential der Menschheit in Richtung Transhumanismus.

Bürgerliches Leben, Kleinbürgertum und Stammtischkultur haben bei der Heranbildung der NS-Herrschaft eine bedeutende Rolle gespielt, aber das galt auch für

- die gewalttätige Verbreitung des Islam und die Eroberung von West bis Ostafrika und in weite Bereiche von Asien durch die mohammedanischen Araber schon ab 625 n.Chr.,
- die gewalttätige Eroberung Amerikas durch „Christen“ an 1492,
- Massentransporte von Sklaven aus Afrika nach Amerika,
- Verurteilung von Millionen Indianern zur Fronarbeit in den Silberbergwerken der Spanier ...

Es ist eine Eigentümlichkeit des Familienlebens der Menschen, daß sie grausamstes Handeln mit ihrem Alltags- und Familienleben zwanglos kombinieren können.

Das ist sicher besorgniserregend, aber in einigen Jahrhunderten ist das mit den natürlichen Menschen sowieso alles vorbei.

John Craig Venter, Spitzenforscher in den USA: Mit der Entwicklung der Synthetischen Biologie kommt zwangsläufig die Ablösung des Menschen durch höher entwickelte „Menschen“, begleitet vom Verschwinden der natürlichen Menschen, also von uns.

In der Bibel bei Jesaja 66 (18-26)) kann man folgendes nachlesen:

„Es kommt die Zeit, zu der Jahwe alle Menschen aller Religionen und Sprachen zu sich ruft und sie ihre Augen für seine Herrlichkeit öffnen. Sie werden nach Jerusalem zu seinem heiligen Berg kommen, so wie die Juden Speiseopfer zum Hause Jahwes bringen. Der Herr wird sie alle annehmen und auch aus den Reihen der bekehrten Heiden seine Priester und Leviten auswählen.

Nachdem Jahwe eine neue Erde und einen neuen Himmel gemacht hat, werden auch die Nachkommen aller dieser Menschen darin wohnen, und diese Menschen, die gut geworden sind und Gott anbeten, werden alle unsterblich sein, während die vielen sündigen Leute, die Gott nicht anbeten und z.B. Schweinefleisch, Greuel und Mäuse essen, auf ewig vom Wurm zerfressen und im Feuer brennen werden.“

Germanische Mythologie, Auszug aus der Völuspá (der Seherin Gesicht):

...

*Eine Esche weiß ich, heißt Yggdrasil,
Den hohen Baum netzt weißer Nebel;
Davon kommt der Tau, der in die Täler fällt.
Immergrün steht er über Urds Brunnen.
Davon kommen Frauen, vielwissende,
Drei aus dem Saal dort unter dem Wipfel.
Urd heißt die eine, die andere Werdandi:
Sie schnitten Stäbe; Skuld hieß die dritte.
Sie legten Lose, das Leben bestimmten sie
Den Geschlechtern der Menschen, das Schicksal verkündend.*

*Ich sah Walküren weither kommen,
Bereit zu reiten zum Reich der Goten.*

...

*Viel weiß die Weise, sieht weit voraus
Der Welt Untergang, der Asen Fall.*

...

*Alle Wesen müssen die Weltstatt räumen.
Schwarz wird die Sonne, die Erde sinkt ins Meer,
Vom Himmel schwinden die heitern Sterne.
Rauch und Feuer rasen umher,
Die heiße Lohe beleckt den Himmel.*

*Da seh' ich auftauchen zum andernmale
Aus dem Wasser die Erde und wieder grünen.
Die Fluten fallen, darüber fliegt der Aar,
Der auf dem Felsen nach Fischen weidet.*

*Die Asen einen sich auf dem Idafelde,
Über den Weltumspanner zu sprechen, den großen.
Uralter Sprüche sind sie da eingedenk,
Von Fimbulthyr gefund'ner Runen.
Da werden sich wieder die wundersamen
Goldenen Tafeln im Grase finden,
Die in Urzeiten die Asen hatten.*

*Da werden unbesät die Äcker tragen,
Alles Böse bessert sich, Baldr kehrt wieder.
In Heervaters Himmel wohnen Hödr und Baldr,
In der Walgötter Halle. Wißt Ihr noch mehr ?*

...

*Einen Saal seh' ich heller als die Sonne,
Mit Gold bedeckt auf Gimles Höh'n:
Da werden bewährte Leute wohnen
Und ohne Ende der Ehren genießen ...*

Literaturempfehlung

Lisa Randall „Verborgene Dimensionen – eine Reise durch den extradimensionalen Raum“
2006

George Church „Regenesis“ 1912,

Nick Bostrom „Superintelligence“ 2014

Die Bücher von Werner Heisenberg, Manfred Eigen, Steven Weinberg, Alan Guth, Kip Thorne, Andrei Linde, Stephen W. Hawking, John Craig Venter ...

Bücher von Computerdruck & Verlag:

"Modernisierung von Religionen"

"Heiliger Krieg - Religionen und ihr Mißbrauch"

„Das Standardwerk über die Ewigkeit“

„Im Kyberzoikum“

„Die neue Bibel“

„Zivilisationsmechanik“

„Von Zeitalter zu Zeitalter – Wege zur Unsterblichkeit“

„Kritische Fragmente – Technikfeindlichkeit und Deutschenfeindlichkeit der 1968er“

Die Bezeichnung „Die Industrielle Revolution 4.0“ für alle Arten von Entwicklungen und Diensten auf dem Gebiet der Intelligenten Technologie (IT) bis hin zu IT-Produkten der Künstlichen Intelligenz (KI) oder Artificial Intelligence (AI) mit dem vorläufigen Höhepunkt eines KI-Produkts mit Bewußtsein, als Singularität bezeichnet, ist fest vergeben.

Die Bezeichnung „Die Industrielle Revolution 5.0“ gilt nun für alle Arten von Entwicklungen und Diensten auf dem Gebiet der Synthetischen Biologie mit GP-write, HGP-write, DNA-Engineering, CRISPR/Cas9-Technologien, Genomics, Genome Engineering, Human Enhancement, Bioengineering, Human Brain Upgrading bis hin zur Herstellung von Designer Babies in einer Biotechplazenta.

„HGP-write – Neukonstruktion des Menschen – Konstruktion von Androiden“
Dieses Buch wird fortlaufend überarbeitet. Es erscheint 2020 oder später und die überarbeiteten Versionen werden von Zeit zu Zeit ins Netz gestellt.

„Fortschritte in Synthetischer Biologie“, eine kleine Sammlung von Artikeln zur entstehenden Synthetischen Biologie

„Die Industrielle Revolution 5.0 – Fortschritte in Synthetischer Biologie“

„Die Industrielle Revolution 5.0 II – Fortschritte in Synthetischer Biologie“

Dieses Buch enthält vor allem Berichte von der Publikationsplattform der HMS „News GCLab“ und aus den Harvard Medical News.